

**CHRONIK DES AKADEMISCHEN JAHRES
2011/2012**

Chronik des Akademischen Jahres 2011/2012

herausgegeben vom Rektor der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-
Universität Bonn,
Prof. Dr. Jürgen Fohrmann, Bonn 2012.

Redaktion: Philipp Bönders,
Archiv der Universität Bonn

Herstellung: Druckerei der Universität Bonn



JÜRGEN FOHRMANN

RHEINISCHE FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT BONN

Chronik

des Akademischen Jahres 2011/12

Bonn 2012

Jahrgang 127
Neue Folge Jahrgang 116

INHALTSVERZEICHNIS

Rede des Rektors zur Eröffnung des Akademischen Jahres

Rückblick auf das Akademische Jahr 2011/12 S. 9

Preisverleihungen und Ehrungen

Preisverleihungen und Ehrungen im Akademischen Jahr 2011/12 S. 19

Akademischer Festvortrag

Wolfgang Holzgreve: Wege und Irrwege in der medizinischen Forschung zwischen Labor und Klinik S. 24

Chronik des Akademischen Jahres

Das Akademische Jahr 2011/12 in Pressemeldungen S. 32

Nachrufe

S. 48

Berichte aus den Fakultäten

Evangelisch-Theologische Fakultät S. 61

Katholisch-Theologische Fakultät S. 73

Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät S. 85

Medizinische Fakultät S. 105

Philosophische Fakultät S. 141

Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät S. 165

Landwirtschaftliche Fakultät S. 199

Beitrag zur Universitätsgeschichte

Dorothee Gall: Jacob Bernays - der erste jüdische Professor an der Universität Bonn S. 226

REDE DES REKTORS ZUR ERÖFFNUNG DES AKADEMISCHEN JAHRES

Verehrte Festversammlung,
Vertreter des diplomatischen Corps,
Vertreter der Kirchen,
Generalsekretärinnen und –Sekretäre der Stiftungen,
Spektabilitäten,
Senatorinnen und Senatoren,
Ehrenbürger unserer Universität
Kolleginnen und Kollegen,
Kommilitoninnen und Kommilitonen,
meine sehr verehrten Damen und Herren,

es gehört vermutlich zum Kern unserer Wahrnehmungsgewohnheiten, dass Evidenzen quantitativ erzeugt werden. Es ist das Zählbare, das einen Vergleich zu anderem Zählbaren auf einer gemeinsamen Skala ermöglicht. Solche Skalen sind Parameter gesteuert, und insbesondere die Korrelation einzelner hoher, positiver Parameterergebnisse gilt als Zeichen großen Erfolgs.

Nein, meine Damen und Herren, keine Sorge, ich mache so nicht weiter, Sie müssen nicht befürchten, von mir jetzt einen Oberseminar-Vortrag zu hören. Ich wollte nur erklären – einleitend erklären –, dass sich die Universität Bonn auch nach solchen Maßgaben in der Hochschullandschaft sehr gut sehen lassen kann, selbst wenn unser Zukunftskonzept und einige weitere Initiativen in der Exzellenzinitiative nicht gefördert werden. Aber immerhin haben wir zwei Cluster erhalten, die Fortsetzung des mathematischen und das neue Cluster „ImmunoSensation“. Und auch die Graduiertenschule „Physik/Astrophysik“, die mit Köln zusammen betrieben wird, ist weiter bewilligt worden. Ich habe mich übrigens sehr über die spontane Gratulation der Ministerin und des von Frau Claßen geleiteten Referats gefreut.

Allen an den Initiativen Beteiligten und allen Unterstützerinnen und Unterstützern meinen ganz herzlichen Dank! Ich finde, das ist ein sehr schöner Erfolg. Wenn man weiß, wie hart der Wettbewerb war und welche Zufälle immer im Spiel sind, so muss man aber auch all jenen Initiativen großen Respekt zollen, die nun nicht zum Zuge kamen. Es ist vielfach Prämissen abhängig, wie entschieden wird, und oft findet eine schmale Gratwanderung zwischen ja oder nein statt, die auch andere als nur wissenschaftliche Gesichtspunkte geltend werden lässt. Ich hoffe daher, dass die Entmutigungsrate bei den nicht geförderten Projekten nicht zu hoch ist.

Die wissenschaftlichen Konzepten tragen ja – wie modifiziert auch immer – in der Regel weiter, und wir haben in anderen Wettbewerben ja auch in zählbarer Hinsicht sehr erfreuliche Ergebnisse aufzuweisen: ein neuer Transregio (Sprecher Dekan Meißner), zwei DFG Forschergruppen (Nothnagel und Förstner), der Forschungsbau Detektorphysik, ein BMBF Schwerpunkt (Prof. Thoma), zwei Leibnizpreisträger (Gunter Hartmann/Christian Kurts), zwei Alexander von Humboldt-Professuren (Michael Forster und Michael Köhl), ein Sofia-Kovalevskaja-Preis (Richard Stancliffe), ein ERC-Starting Grant (Heiko Röglin), zwei ERC Advanced Grants (Ursula Hämenstädt und Dieter Meschede), eine Lichtenberg-Professur (Florian Mormann) u. v. a. m. sind neu hinzugekommen. Und so haben wir insgesamt – um nur die koordinierenden Verfahren zu nennen – zwei Exzellenzcluster, eine Exzellenz Graduiertenschule, 13 SFB's, 15 Forschergruppen, drei DFG Graduiertenkollegs, 11 BMBF Verbundforschungsprojekte, zwei Forschungskollegs usw., die aktuell gefördert werden.

Also, um in der Sprache der Zahlen (oder sollte ich sagen: der kaufmännischen Buchführung) zu bleiben: Die Bilanz ist aus meiner Sicht sehr gut, auch wenn sich dies leider immer noch recht ungleich zwischen den Fakultäten verteilt. Besonders erfolgreich ist hier die Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät, die im Augenblick auf Platz 1 aller DFG Bewilligungen im Deutschlandvergleich liegt.

Eigentlich sind alle relevanten Kennzahlen in den letzten drei Jahren angestiegen (Drittmittel, Studierendenzahl, Zahl der Preise und Auszeichnungen usw.) – ich erwähne dies ausdrücklich nicht, um das amtierende Rektorat dafür im positiven Sinne verantwortlich erscheinen zu lassen – dies wäre eine doch zu schlichte Form kausaler Selbstzuschreibung. Ich erwähne es aber doch, um überhaupt deutlich zu machen, dass man wohl nicht sagen kann, dass diese Universität sich nicht ‚nach vorn‘ bewegt, wie es ab und an so schön heißt.

Die Unterschiede zwischen den Disziplinenerfolgen haben sowohl genealogische als auch fachkulturelle Gründe: Formen kooperativer Forschung – und dies sind ja die besonders drittmittelrelevanten Bereiche – lassen sich in den einzelnen Wissenschaftsdisziplinen eben auch nur unterschiedlich leicht oder schwer realisieren.

Wie auch immer man dies bewerten mag und durchaus im Angesicht der Tatsache, dass wir auch in den Geistes- und Sozialwissenschaften auf dieser Ebene noch aufzuholen haben: Das Gesamtergebnis ist für uns wichtig, und hier stehen wir gut da. Ich bin in diesem Sinne der festen Überzeugung, dass die Forschung ein zentraler Motor unserer Universität sein muss – sie war es in den letzten Jahren, und sie soll es auch zukünftig bleiben.

Denn es ist die sehr gute Forschung, die alles weitere anzieht: sehr gute Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, sehr gute Studierende und auch sehr gute weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.

Dennoch glaube ich, dass man nicht mit falschen Alternativen operieren sollte: Forschung steht in diesem Sinne nicht gegen Lehre, und Spitze steht nicht gegen Breite. Ein entweder-oder Schema ist zwar ein beliebtes Spiel, meist aber auch eine wenig zielführende Vereinfachung, egal, von welcher Seite der Differenz man blickt. Man sollte schlichten Unterscheidungen niemals glauben, denn sie gehen in der Regel an der Wirklichkeit vorbei. Vielmehr gilt auch hier: Tertium datur! Es gibt etwas Drittes!

Dies betrifft etwa die Lehre. Um wirklich gute Studierende zu bekommen, muss man Breite und Spitze fördern, und vor allem: man muss sich leider mehr als noch in früheren Zeiten bemühen. Die komplexe und sehr heterogene Bildungs- und Wissenschaftslandschaft erzeugt keine Automatismen. So ist es ja auch immer mehr oder weniger zufällig, auch von sozialen Kriterien abhängig, an welcher mehr oder weniger engagierten Schule unsere zukünftigen Studierenden waren und was sie – bei aller Begabung – haben lernen können. Und für eine Einschätzung solcher Begabungen helfen die Noten allein nicht weiter. Man muss also immer eine recht große Zahl von Studierenden ausbilden, um dann eine wissenschaftliche Spitze zu erhalten und auch die Anderen angemessen fördern zu können.

Um hier von Anfang an die richtigen Weichenstellungen zu geben, bemühen wir uns sehr früh, auf die Schülerinnen und Schüler zuzugehen; Dez. 8 hat – im Zusammenspiel mit einzelnen Kolleginnen und Kollegen – wie die meisten von Ihnen sicherlich wissen – ein ganze Palette von Angeboten entwickelt: von der Schüler-Uni und der Wissenschaftsrally über die Hans-Riegel-Fachpreise, das Programm Fördern-Fordern-Forschen und die vielen spezifischen Maßnahmen zur Heranführung insbesondere von Schülerinnen an die MINT-Fächer. Zuletzt ist jetzt die Ausrichtung des Regionalwettbewerbs von „Jugend forscht“ an der Universität Bonn hinzugekommen. Wir haben einzelne Schulkooperationen geschlossen und im Rahmen der angelaufenen Lehrerbildung wieder Kontakte zu sehr vielen Schulen aufgebaut.

Systematisch stehen wir vor einem Problem, das vor etwa 40 Jahren, als ich mein Studium begann, so noch gar nicht deutlich wurde: Es geht immer mehr um die Adaptivität zwischen Übergängen bei einer immer größeren Teilnehmerzahl im Bildungs- und Wissenschaftssektor. Diese Adaptivität ist gekoppelt mit einem Beschleunigungsdruck, der mit Verschulungsmaßnahmen umzusetzen versucht wird. Daraus entsteht eine Mechanik in der Steuerung und Bewertung von Lehr- und Lernprozessen, die es eben nicht zulässt, dass sich individuelle Lebensläufe entwickeln können.

Gleichzeitig werden – in der Rhetorik der Personalrekrutierung – Sprachspiele gepflegt, die insbesondere Flexibilität und Kreativität als Ausbildungsziele in den Mittelpunkt stellen und zumindest indirekt unterstellen, dass das eigentliche Fachwissen gar nicht so entscheidend sei.

Dagegen hat die Universität aus meiner Sicht Sozialisation durch Wissenschaft zu setzen, ein Vertrautwerden mit den wissenschaftlichen Inhalten und Verfahren, das auf weniger reglementierte Weise vonstatten geht und in dessen Rahmen sich auch die Persönlichkeitsbildung vollziehen kann. Die Rede von den straff organisierten Studiengängen erinnert mich auch viel zu sehr an das Militär. Wir sind weder Militär noch Wirtschaft. Die Hochschule ist aus absolut notwendigen Gründen etwas anderes. Und wenn uns nicht zuletzt die neuen Studiengänge diese ‚Straffung‘ beschert haben, so bietet die anstehende Reakkreditierung die Möglichkeit zu ‚entschleunigen‘. Es wäre nur wichtig, dass die Politik dies akzeptiert und ihren Modus der Mittelverteilung nicht nach der viel zu einfachen Gleichung „Schnelligkeit ist gleich Effizienz“ organisierte.

Eine so gestiegene Teilnehmerzahl an Wissenschaft und Bildung erzwingt Strukturbildung und die immer stärkere Organisation und wechselseitige Abstimmung von Prozessen. Wenn eine Organisation Gefahr läuft, den Status unüberschaubarer Komplexität zu erreichen, gilt es gegenzusteuern. Dies wiederum ist nur möglich mit zusätzlichem Personal. Wir sind sehr froh, dass wir durch die Mittel, die wir aus dem Programm „Qualität der Lehre“ im Wettbewerb errangen, nun fast flächendeckend Studiengangsmanger einstellen konnten – anders nämlich ist der mit hohem Faktor gestiegene administrative Aufwand der neuen Studiengänge nicht mehr zu bewältigen. Dies wiederum zieht eine Verbesserung und z. T. Neuaufstellung der IT-Infrastruktur nach sich, sowohl in organisatorischer als auch in apparativer und bautechnischer Hinsicht. Dies alles sind Kostenfaktoren, die dauerhaft eigentlich nur durch Umschichtung aus dem Etat für Forschung und Lehre bewerkstelligt werden können. So wächst die Universität immer stärker zu einer optimierten Organisation, die nun vielen Ansprüchen gerecht zu werden versucht und dann Vieles leisten muss, was sich vor 40 Jahren noch niemand hätte träumen lassen.

Die gestiegene Teilnehmerzahl an Bildung und Wissenschaft – und zwar auf allen Ebenen zwischen Schule und Forschung – macht zugleich Maßnahmen interner Differenzierung notwendig, will man Begabungen erkennen und angemessen fördern. Eine Maßnahme, mit der die Universität Bonn im Sinne einer Chancenermöglichung reagiert, ist die Einrichtung einer Honor’s Academy und einem bei ihr angesiedelten Honor’s Program.

Dieses Programm verfolgt das Ziel, begabten und zugleich engagierten Studierenden ein fächerübergreifendes Zusatzlehrangebot zu machen. Auf diese Weise soll versucht werden, den Kerngedanken von Universität, nämlich ‚Wissenschaft‘ als die Verbindung der Wissenschaften untereinander, schon in der Studiumsphase fest zu verankern, etwa auch dadurch, dass man in unterschiedliche Wissenschaftskonzepte und Wissenschaftskulturen systematisch eingeführt wird.

Wir alle stehen jetzt durch den doppelten Abiturjahrgang vor zusätzlichen Herausforderungen. Grundsätzlich sind wir dem BMBF und dem MIWF dafür dankbar, dass für diesen doppelten Abiturjahrgang zusätzliche Mittel bereitgestellt werden. Wichtig wäre es allerdings, dass auch das BMBF den Mittelansatz den neuen Prognosen der KMK und den nun sich allmählich verdichtenden Erfahrungen anpasste. Es wird sich nicht um ein Phänomen der nächsten drei oder vier Jahre handeln, sondern uns sicherlich etwa zehn Jahre lang begleiten. Wir haben uns, soweit dies machbar war, auf diese Situation einzustellen versucht, und ich bin den Mitgliedern der dafür gebildeten Task Force sehr verbunden, dass sie die Aufgabe der Steuerung der damit einher gehenden Prozesse übernommen haben.

Manche Dinge lassen sich allerdings nicht allein mit zusätzlichen Mittel bestreiten oder in kurzer Zeit lösen. Dazu gehören einmal die räumlichen Voraussetzungen (Seminarräume, Vorlesungssäle) unter Brandschutzbedingungen – ich sage ganz ausdrücklich ‚unter Brandschutzbedingungen‘ und eröffne damit ein weites Assoziationsfeld, dessen Kartierung ich lieber nicht vornehmen will.

Noch schwieriger zu lösen ist für den doppelten Abiturjahrgang aber die Wohnraumsituation. Sie werden vielleicht die Aufrufe eines von den Hochschulen organisierten ‚Rundes Tisches‘ an die Bonner Bevölkerung in der Medienberichterstattung gesehen haben. Wir sind hier – weil das Studentenwerk seine Kapazitäten wohl nicht leicht erhöhen kann – auf bezahlbaren Wohnraum in Bonn und Umgebung angewiesen, und dies in einer Stadt, die ja nicht gerade zu den billigsten Mietarealen gehört. Wir setzen hier sehr auf die Bereitschaft der Bonner Bevölkerung, freiwerdenden oder schon leerstehenden Wohnraum anzubieten. Wir würden auch gern unsere Alumni ermuntern, uns hier zu helfen und wären sehr dankbar, wenn die Universitätsgesellschaft sich ebenfalls dieses Problems werbend annehmen könnte. Wir sind im übrigen sehr froh, dass Konrad Beikircher zugesagt hat, uns für die große Kampagne um studentischen Wohnraum im nächsten Jahr zu unterstützen. Wir kommen damit bei etwas an, was aus meiner Sicht eine ebenso hohe Wertigkeit hat, ohne dass sein exakter Wert immer ermittelt werden könnte.

Man könnte es auch das Reich des Nicht-Zählbaren nennen. Dazu zählt vieles: Da ist erstens der persönliche Einsatz, den die Mitglieder und Freunde der Hochschule erbringen, da ist das Freiwillige, das getan wird. Da ist der Enthusiasmus zur Wissenschaft, ohne den sie nur eine verwaltete Sache wäre. Da ist die Annahme von Reziprozität, von Wechselseitigkeit, die aber nicht immer eins zu eins sich widerspiegeln muss. Da ist schließlich auch eine Kultur des Vertrauens. Nicht auf ‚Vertrauen‘ zu setzen, ist naiv, sondern es ist naiv zu glauben, dass solches Vertrauen durch ‚controlling‘ ersetzt werden könnte, und es ist ebenso naiv zu glauben, dass sich Individuen unter dem Stichwort ‚human capital resource‘ wiederfinden würden. Man darf die Wertigkeit symbolischer Gesten und symbolischer Ordnungen auch für universitäre Zusammenhänge nicht unterschätzen.

Viele Bereiche, die die Hochschulen in den letzten Jahren bedeutend ausgebaut haben, sind Einrichtungen, die eben auf Vertrauen basieren. Sie geben das Versprechen, dass eine Interaktion mit der eigenen Einrichtung auch dem Anderen dient. Hier sind sowohl der Umgang mit der Öffentlichkeit zu nennen als auch die Bitten um Unterstützung durch mögliche Gönner; hier ist aber auch eine Pflege internationaler Beziehungen zu nennen, die die Studierenden nicht als ‚cash cows‘ behandelt und die internationalen Gäste herzlich aufnimmt. Dasselbe gilt für Austauschprogramme, Partnerschaftsabkommen, länderübergreifende Forschungsprojekte und vieles andere mehr, für die man sich zwar angewöhnt hat, ihnen eine strategische Bedeutung zuzumessen, die aber ausschließlich funktionieren auf der Basis persönlicher Beziehungen, persönlichen Vertrauens. Dies gilt auch für die Gewinnung und Förderung von Personal, für Gleichstellungsfragen, für die Bemühungen auch für die Kinder und Lebenspartner der Hochschulmitglieder etwas zu tun, für das Zugehen auf unsere Absolventen, unsere nationalen wie internationalen Alumni und für vieles andere. Bei aller Dominanz modernen Wirtschaftens läuft aus meiner Sicht die Idee des Gabentauschs, die der Soziologe Marcel Mauss um 1900 ausgearbeitet hat, als Subtext immer mit.

Für eine Universität sind dies alles Elemente in einer umfassenden Form von Bindungsarbeit, die natürlich Früchte trägt, aber die man ebenso wenig ausrechnen kann wie Lebensläufe. In diese Bindungsarbeit, in nationale wie internationale, investiert die Universität Bonn seit einigen Jahren sehr viel, und sie ist, wenn man sie mit anderen Hochschulen vergleicht, durchaus erfolgreich. Wenn man auch immer alles verbessern kann, so halte ich unsere Pflege internationaler Beziehungen und unsere Versuche, wohl meinende Menschen an die Universität Bonn zu binden, für bis dato ausgezeichnet gelungen.

Auch wenn es den sehr diversifizierten universitären Alltag prägt – ich kann Ihnen all' die damit verbundenen Ebenen zwischen Partnerschaftsabkommen, Veranstaltungen für eine interessierte Öffentlichkeit, KITA-Bau und ‚dual career‘ an dieser Stelle auch deswegen nicht aufzählen, weil sie zu vielfältig geworden sind und einen ganzen Strauß an Maßnahmen beinhalten würden, die man besser in einem Jahrbuch nachliest als hier von mir aufgezählt bekommt. Nur so viel aus dem zuletzt genannten Bereich: Wir sind 2011 als familienfreundliche Hochschule zertifiziert worden, haben ein Familienbüro etabliert, und eine neue KITA kann jetzt hoffentlich auch bald gebaut werden. Für alles andere und genauere Zahlen und Daten verweise ich ganz summarisch auf den Rechenschaftsbericht und Newsletter des Rektorats und auf die Homepage.

Insofern steht auch der Ausbau der universitären Infrastruktur, der insbesondere unser Dezernat 4 und die jeweils betroffenen Fakultäten beschäftigt, durchaus – neben der Tatsache, dass er wirklich große Summen bindet – stets im Kontaktfeld des Umfeldes, in dem er sich vollzieht. Dies sind vornehmlich die Bürgerinnen und Bürger von Bonn und Umgebung. Ich denke, wir bemühen uns wechselseitig um ein einvernehmliches Verhältnis; manchmal gelingt es noch nicht immer optimal, aber aus meiner Sicht eigentlich immer besser. Wir können hier leicht an Konrad Adenauer anknüpfen, der in einer Parlamentsdebatte es geltend zu machen wusste, dass es durchaus ein Vorteil sein könnte, wenn man sich wechselseitig erträglich fände. Ich bin Oberbürgermeister Nimptsch und den politischen Spitzen aller Parteien sehr dankbar für ihren persönlichen Einsatz, den sie der Universität entgegenbringen. Ich hoffe gerade für die großen und leider auch sehr teuren Baumaßnahmen der nächsten Jahre (Campus Poppelsdorf und Campus Endenich) hier auf eine gedeihliche, störungsfreie Zusammenarbeit. Um es deutlich zu betonen: Die Universität Bonn sieht sich nicht als Stadt in der Stadt, sondern – wie es ihr als zweitgrößtem Arbeitgeber und mit 30.000 Studierenden auch gut ansteht – als Teil der Stadt und des Umlandes.

Es geht also um gemeinsame Projekte. Diese gemeinsamen Projekte binden auch dann zusammen, wenn sie vermeintlich nur der Wissenschaft dienen. Aber alle Schwerpunktbereiche der universitären Forschung, durchaus im Konzert und in der Kooperation mit den benachbarten außeruniversitären Forschungseinrichtungen, strahlen automatisch in die weiteren Teilbereiche der Gesellschaft aus, auch wenn die Wissenschaft sich nicht als ‚angewandte‘ Forschung versteht. Überhaupt ist die schlichte Entgegensetzung von Grundlagen- und angewandter Forschung wenig tauglich, um Wirklichkeit abzubilden.

Die Universität als forschungsstarke, breit aufgestellte Einrichtung bietet eine große Mannigfaltigkeit an Hinsichten und Erkenntnissen. Dies gilt für die definierten wissenschaftlichen Schwerpunkte, es gilt für die Erfolge und achtbaren Ergebnisse in der Exzellenzinitiative, es gilt aber auch für bahnbrechende Aufsätze und Monographien, und es gilt für die neuen, vielversprechenden, z. T. kooperativen Initiativen, die den einen oder anderen Aspekt der weltgesellschaftlichen Herausforderungen berühren: im Geoverbund mit Aachen, Jülich und Köln, in der Kooperation mit den UN-Einrichtungen, etwa dem bald startenden weltweit ersten Joint Master mit der UNU, dem BION-Netzwerk, dem BioEconomy-Verbund mit Aachen, Düsseldorf und Jülich, unserem neu gegründeten „Forum internationale Wissenschaft Bonn“ mit den Schwerpunkten Strukturen demokratischer Gesellschaften, Wissenschaftsforschung und transdisziplinärer Entwicklungsforschung, die u. a. zivilgesellschaftliche Prozesse in den Mittelpunkt stellen werden. Hier bauen wir auf das regionale Netzwerk aller vor Ort beteiligter Institutionen und hoffen auf gemeinsame Projekte, auf Informationsaustausch und eine weitere Intensivierung der Zusammenarbeit.

Wichtig aber ist, dass alle diese Initiativen wissenschaftsgetrieben sind. Es gibt aus meiner Sicht viele Kontaktstellen zwischen Wissenschaft und Politik, aber keine Möglichkeiten und Notwendigkeiten einer überwiegend politikgetriebenen Steuerung von Wissenschaft. Ich erwähne dies ausdrücklich im Blick auf zur Zeit diskutierte politische Programme und die Aktivitäten einzelner Einrichtungen. Hochschulen sind natürlich Hochschulen der Gesellschaft, sie sind als solche Teil des Wissenschaftssystems der Gesellschaft, sie stehen aber nicht einem undefinierten Anderen, welches Gesellschaft heißt, entgegen – wie dies im Übrigen auch für die anderen gesellschaftlichen Teilsysteme gilt. Man muss sich also klügere Modelle der Interaktion ausdenken als die Forderung nach einer durch Steuergelder legitimierten Einflussnahme. U. a. um dieses Ziel autonomer Wissenschaftsentfaltung zu verfolgen, haben sich 15 deutsche Universitäten, die forschungsorientiert sind und zugleich Medizinische Fakultäten haben, gerade vor wenigen Tagen zu einem Verein zusammen geschlossen.

Ich freue mich, dass von den nordrheinwestfälischen Universitäten Bonn, Köln und Münster in diesem Verbund der „GermanU15“ repräsentiert sind. Ein solcher Zusammenschluss macht auf einer recht hoch aggregierten Ebene deutlich, dass Universität nur als eine gemeinsame Bemühung aller an ihr Beteiligter gelingen kann. Dies als Zusammenspiel von Rektorat, Zentralverwaltung und Fakultäten noch besser zu gestalten, mache ich mir persönlich zur Aufgabe des neuen Akademischen Jahres.

Universität als gemeinsames Anliegen auch atmosphärisch, als ein Klima zu akzeptieren – ohne die Zentrifugalkräfte der disziplinären und persönlichen Eigeninteressen zu verkennen oder zu verneinen – setzt aber m. E. voraus, das Nicht-Zählbare als einen genauso wichtigen Faktor wie das Zählbare anzuerkennen. Dafür bedarf es wiederum im akademischen Wettbewerb einer Haltung, die sich vom beschleunigten wechselseitigen ‚Sich-Tot-Rüsten‘ um Personen, Ressourcen und Reputation durchaus manchmal zurückzutreten getraut.

Ob Sie mir auf diesem Weg im Akademischen Jahr 2012/2013 folgen mögen, weiß ich natürlich nicht. Ich würde mich über einige Mitstreiterinnen und Mitstreiter jedoch sehr freuen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

PREISVERLEIHUNGEN

Wir möchten nun besondere wissenschaftliche Leistungen des letzten Jahres würdigen und wir tun dies an der Universität Bonn traditionell durch die Verleihung der Staatspreise und die Verleihung des DAAD Preises. Wir haben in diesem Jahr eine neue Form unserer Würdigung gewählt. Ein Team von uni-bonn.tv, unsereres immer noch bundesweit einzigartigen Videopodcast-Projektes, hat die Preisträger vor dieser Feier besucht. [Zu sehen auf der Website von CampusTV der Universität Bonn: <http://www.uni-bonn.tv>]

Preis I.M. Königin von Großbritannien und Nordirland – Queen's Preis

Der Queen's Preis wurde anlässlich des Besuches I.M. Königin Elisabeth II. an der Universität Bonn im Jahre 1965 gestiftet und wird jeweils zum Beginn des akademischen Jahres für hervorragende Leistung im Fach Anglistik verliehen.

Preisträgerin: Frau Katharina Engel

Thema: „Narrating Women's Constructions of Identity: Selected Short Stories by Janice Galloway and A.L. Kennedy“

Referent: Prof. Dr. Uwe Baumann

Preis der Französischen Republik – Pris de la République Française

Der Preis der Französischen Republik wird jeweils zum Beginn des Akademischen Jahres für hervorragende Leistung im Fach Französische Philologie verliehen

Preisträgerin: Frau Dr. Sonja Klee, M.A.

Thema: „Humor und Ironie in der Konkreten Kunst von François Morellet“

Referentin: Prof. Dr. Hiltrud Kier

Preis des Königs von Spanien – Rey de España“

Der Preis des Königs von Spanien wird jeweils zu Beginn des Akademischen Jahres für hervorragende Leistungen im Fach Iberoromanische Philologie verliehen.

Preisträgerin: Frau Emilia Gagalski

Thema: „Gender Trouble oder die Wahrnehmung der Geschlechter in Rosa Monteros Crónica del desmor“

Referent: Frank R. Links, M.A.

Preis der Vereinigten Staaten von Amerika – Ambassador’s Award

Der „Ambassador’s Award“ wird jeweils zum Beginn des Akademischen Jahres für hervorragende Leistungen im interdisziplinären Nordamerika-Programm verliehen

Preisträgerin: Stephanie Wagner

Thema: “One Size Fits All‘ oder maßgeschneidert? Mikrofinanzierung in den USA und Bolivien“

Referentin: Prof. Dr. Sabine Sielke

DAAD-Preis 2012

Preisträgerin: Frau Gül Sen

Auszeichnung für hervorragende akademische Leistungen, vor allem auch für bemerkenswertes soziales und hochschulinternes Engagement

Referent: Prof. Dr. Stepan Conermann

Preise der Universitätsgesellschaft Bonn

Promotionspreis 2012:

Preisträger: Frau Dr. Anne-Katrin Mahlein

Thema: „Detection, identification, and quantification of fungal diseases of sugar beet leaves using imaging and non-imaging hyperspectral techniques“

Referent: Prof. Dr. Heinz-Wilhelm Dehne

Bonner Preis für Medizin 2012

Preisträgerin: Dr. med. Jennifer Landsberg

Thema: „Einfluß einer UVB Bestrahlung und einer T-Zellvermittelten Immunüberwachung auf die Entstehung und Progression melanozytärer Tumoren im Hgf-Cdk4R24Cmausmodell“

Referent: Prof. Dr. Thomas Tüting

Initativ-Preises 2012

Mit der jährlichen Vergabe des Initativ-Preises fördert die „Universitätsgesellschaft Bonn – Freunde, Förderer, Alumni e.V.“ studentisches Engagement im öffentlichen Bereich.

Studenteninitiative „Jüdischer Friedhof“

Rebecca Telöken (nimmt den Preis auf der Bühne entgegen)

Thema: „Erinnerungsarbeit auf dem jüdischen Friedhof“

Referent: Prof. Dr. Reinhold Boschki

Folgende zwei Gruppen erhalten für Ihre Initiative je eine finanzielle Förderung:

„Werkstatt Baukultur“:

Martin Neubacher

„Eine Art Club“:

Michael Stockhausen

Persönlicher Preis des Oberbürgermeisters 2012

Preisträger: Felix Guntermann

Thema: „Sozialräumliche Polarisierung – jüngere Entwicklungen in Bonn-Bad Godesberg“

Referent: Prof. Dr. Claus C. Wiegandt

Der Preis der Deutschen Telekom-Stiftung 2012 (überreicht von Herrn Dr. Klaus Kinkel):

Der Preis der Deutschen Telekom-Stiftung wird an Personen vergeben, die sich besondere Verdienste um den Aufbau der MINT-Lehrerbildung an der Universität Bonn erworben haben.

Preisträger: Prof. Dr. Herbert Koch (Mathematisches Institut der Universität Bonn)

Wege und Irrwege in der medizinischen Forschung zwischen Labor und Klinik: Das Beispiel der nicht-invasiven vorgeburtlichen Diagnostik aus freier kindlicher DNA im mütterlichen Blut

**Vortrag gehalten am 18. Oktober 2012
anlässlich der Eröffnung des akademischen Jahres
an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn**

von Prof. Dr. med. Dr. h.c. mult. Wolfgang Holzgreve

Einleitung

Der Traum, eine nicht-invasive Pränataldiagnostik (NIPD) aus kindlichem Material im Blut der Schwangeren durchführen und damit auf Eingriffsrissen insbesondere für das ungeborene Kind verzichten zu können, ist sicher schon älter als die Einführung der Amniocentese in den 70er Jahren. Intensiv beforcht wird dieses Thema aber seit etwas mehr als 20 Jahren, seitdem nämlich die gentechnologischen Sonden verfügbar wurden, mit denen man z.B. DNA-Material vom Y-Chromosom im Schwangeren-Blut untersuchen kann.

Ethisch ist die gesamte Pränataldiagnostik im engeren Sinne spätestens seit der Verfügbarkeit der Fruchtwasserpunktion umstritten, da trotz der prozentual bei allen Eingriffen viel häufigeren Beruhigung ängstlicher Schwangerer z.B. mit höherem Lebensalter in seltenen Fällen die Diagnose einer ursächlich nicht therapierbaren chromosomalen Aneuploidie gefunden wird, die dann Ursache der Entscheidung einer Schwangeren zum Schwangerschaftsabbruch sein kann.

Nach einer klassischen Studie von Ferguson-Smith an 52 965 Amniocentesen wegen der lange akzeptierten sog. Altersindikation¹ ergaben 97,7% aller Fruchtwasseruntersuchungen keinen auffälligen Karyotyp.

Das grundsätzliche ethische Dilemma, einerseits die Autonomie der ratsuchenden Schwangeren zu akzeptieren, nach gründlicher Abwägung der schwerwiegenden rechtlichen und ethischen Güter auf beiden Seiten am Ende selbst zu entscheiden, und auf der anderen Seite ebenso das Lebensrecht, was jedem geborenen Menschen zusteht, in der Frühschwangerschaft selektiv ausser Kraft zu setzen, ist kaum lösbar, so dass Gesetzgeber hier Kompromisse gefunden haben, die über die Beratung trotz Bekenntnis zur Autonomie der Schwangeren den Lebensschutz gleichzeitig fördern möchten. Eine besondere Belastung für die Frauen, welche zur Amniocentese, Chorionbiopsie und in seltenen Fällen

zur Cordocentese kommen, und denjenigen Medizinerinnen, welche die Eingriffe durchführen, ist aber die Tatsache, dass zwar selten, aber immer noch in einem nicht übersehbarem Prozentsatz der Eingriffe (bis 1%), gerade dadurch ein Schwangerschaftsverlust ausgelöst wird.

Da weltweit Millionen von Fruchtwasserpunktionen und Chorionbiopsien durchgeführt wurden und werden, müssten gerade diejenigen, welche den Schutz des ungeborenen Lebens (Pro life-Bewegung in den USA) in den Vordergrund stellen, eigentlich begrüßen, dass wenigstens unbeabsichtigte Schwangerschaftsverluste als Folge der Eingriffe selbst durch eine verlässliche nicht-invasive Diagnostik aus mütterlichem Blut sicher vermieden würden. Es ist wichtig, dass bei Fortschritten der pränatalen Diagnostik die ethischen Diskussionen offen, rechtzeitig und respektvoll für unterschiedliche Auffassungen kontinuierlich geführt werden, um dem technischen Fortschritt nicht nur nachzueilen.²

Geschichte der NIPD

Schon vor 50 Jahren hatte der deutsche Pathologe Schmorl Zellen im Blut von Schwangeren beobachtet, die er für Trophoblastzellen hielt, und später wurde herausgefunden, dass tatsächlich physiologischerweise etwa eine von einer Millionen Zellen im Blut der Schwangeren vom Kind sind. Inzwischen wissen wir, dass es wohl kein Zufall war, dass diese fetalen Zellen zunächst bei Schwangeren mit schwerer Präeklampsie und Eklampsie gefunden wurden, da diese nach einem zunächst Zufallsbefund unserer Gruppe, später aber vielfach bestätigt, charakteristischerweise viel mehr kindliches Material in ihrem Blut aufweisen als normale Schwangere.³ Die Entwicklung der Forschung dazu, diese „seltenen“ Zellen aus den vielen mütterlichen zu isolieren und einer Diagnostik zuzuführen, haben wir an anderer Stelle ausführlich dargestellt.⁴ Daher soll hier nur kurz zusammengefasst werden:

Zunächst wurden Zellen vom Syncytiotrophoblasten als die idealen Zielzellen angesehen, aber diese haben den Nachteil, oft multinukleär zu sein und ein verlässlicher Antikörper zur Anreicherung steht bis heute nicht zur Verfügung. Lymphocyten, die nach der Geburt die am besten geeigneten Zellen für eine Karyotypisierung sind, finden sich im fetalen Blut nur zu einem sehr kleinen Prozentsatz, je früher desto weniger. Es war daher ein Fortschritt, als die Aufmerksamkeit auf die nukleierten Erythrocyten als Zielzellen gerichtet wurde, weil hier eine Anreicherung durch entsprechende Antikörper (Anti-Transferrin, CD 71) und Nachweis fetalen Hämoglobins möglich war, die Schwangere selbst kaum solche Zellen hat und das ungeborene Kind in der Frühschwangerschaft dagegen einen hohen Prozentsatz.

Ausserdem ist die Halbwertszeit dieser Erythroblasten nur wenige Tage, so dass bei einer aktuellen Schwangerschaft kein Problem mit Zellen aus früheren Schwangerschaften besteht. Obwohl mit diesem Ansatz schon früh über die Erfassung von fetalen Trisomien aus Schwangerenblut berichtet wurde, einigten sich die vier in diesem Bereich besonders aktiven Arbeitsgruppen an US-amerikanischen Universitäten sowie unsere am Universitätsspital Basel darauf, diese Methode nicht einfach in die Praxis diffundieren zu lassen, sondern mit Hilfe der National Institutes of Health eine gross angelegte Proof-of-concept-Studie durchzuführen, bei der die nicht-invasive Diagnose bei 3000 Frauen unmittelbar vor einem geplanten invasiven Eingriff durchgeführt und die Ergebnisse danach verglichen wurden. Das Ergebnis dieser richtigen Studie zur richtigen Zeit war zwar, dass die Methode nicht fehlerfrei genug ist, um in der Pränataldiagnostik mit ihren so gravierenden Konsequenzen eingesetzt werden zu können⁵, aber die Öffentlichkeit wurde so vor der Einführung einer unausgereiften Technologie bewahrt, wobei es sich um ein eher seltenes angemessen vorsichtiges Vorgehen bei der Propagierung neuer Technologien in der Perinatalmedizin handelte. Nebenbei hat diese Forschung aber ein grosses Wissen über die Ontogenese der Erythrocyten vor der Geburt gebracht, und wir wissen heute, dass die Kerne der Erythroblasten schon vor der eigentlichen Expulsion des Nucleus bereits eine so desintegrierte Kern-Struktur haben, dass die Interphasen-Floureszenz nicht gut funktionieren kann.

Aktueller Stand der NIPD

Es ist der Verdienst des Chinesen Dennis Lo aus Hong Kong, der damals an der Oxford University in England arbeitete, dass er sich an die Publikationen von Anker und Stroun erinnerte, die zellfreie DNA (cfDNA) in der Flüssigkeit von Pflanzen beschrieben hatten. Daraufhin prüfte Lo erfolgreich die Hypothese, dass solche cfDNA vom Embryo und Feten auch in kleinen Spuren in das Blut Schwangerer abgegeben wird. Der Nachweis kindlicher zellfreier DNA (cfDNA) im Blut der Schwangeren brachte die nicht-invasive Diagnostik nach mehr als einem Dutzend Jahre intensiver Erforschung endlich von der Laborbank in die Praxis.⁶ Zunächst wurde über Erfolge mit der sog. „Digital size selection and relative mutation dosage“ an der DNA aus mütterlichem Blut berichtet.⁷

Ein idealer Kandidat, um die Verlässlichkeit der neuen Methodik zu erproben, war die Rhesus-Konstellation, bei der im Blut einer rhesus-negativen Schwangeren mit heterozygotem Partner erfasst werden soll, ob das Kind Rhesus-positiv ist, weil dies natürlich erhebliche Konsequenzen hat (Angst der Schwangeren, Anti D-Gabe in der Schwangerschaft, Überwachung der Schwangerschaft etc.).

Unsere eigene Arbeitsgruppe⁸ und andere konnten zeigen, dass diese Methode in deutlich über 99% der Fälle akkurat ist und bei weit über 10 000 solchen Bestimmungen war die Korrektheit der nicht-invasiv gewonnenen Aussage nicht geringer als wäre diese am Blut selbst gewonnen worden. Die Entdeckung von Einzelgen-Mutationen an kindlicher DNA aus mütterlichem Blut wurde für unterschiedlich vererbte Erkrankungen und Merkmale wie Kell-Inkompatibilität, Beta-Thalassämie, Achondroplasie, Alpha-Thalassämie, Tay Sachs, Mukoviszidose u.a. erreicht.⁹

Auch für die nicht-invasive Trisomie-Diagnostik aus mütterlichem Blut wurde die MALDI-TOF-Mass Spektrometrie-Technik eingesetzt¹⁰ ebenso wie die Spektrale Karyotypisierung.¹¹ Den eigentlichen Durchbruch erbrachte die Anwendung des sog. Massive parallel sequencing mit sog. New generation Sequencern, wobei die Tatsache genutzt wird, dass ungefähr 10% der DNA-Fragmente im Blut der Schwangeren vom Kind neben 90 % von der Mutter sind. Das Prinzip der Aneuploidie-Untersuchungen an cfDNA ist, dass die Sequenzierungen zeigen, von welchem Chromosom die Fragmente kommen, aber zunächst noch nicht, ob diese von der Schwangeren oder von Feten sind. Die quantitative Überrepräsentierung bestimmter Fragmente z.B. bei Trisomie 21, die dann mit biomathematischen Methoden erfasst wird, kann jedoch mit hoher Präzision bestimmt werden (es wird sozusagen das zusätzliche chromosomale Material identifiziert). Mit dieser Methodik konnte schliesslich die Arbeitsgruppe der Firma Sequenom aus San Diego, Californien, welche die Dach-Patente zur cfDNA von Dennis Lo und unseres zur Size separation übernommen hat, erstmals in einer Studie mit über 96 Proben und 8 Trisomie 21-Fällen eine 100 %-Sensitivität zeigen.¹²

Eine spätere Studie der Arbeitsgruppe um Dennis Lo¹³ von der Chinese University Hong Kong an 232 Proben mit 86 Fällen von Trisomie 21 bestätigte die Sensitivität von 100% bei einer Spezifität von 97,9%.

Im letzten und diesem Jahr erschienen dann drei¹⁴ noch grössere Studien, alle ebenfalls mit einer Sensitivität von 100 %, von drei sogar untereinander in heftiger Konkurrenz stehenden Gruppen: Ehrich et al. vom Sequenom Center for Molecular Medicine publizierten 2011 über 480 Proben mit 39 Trisomie 21-Fällen bei 4,8% Fällen ohne Ergebnis eine Spezifität von 99,7%, Bianchi et al. mit der Verinata Health Firma 2012 über 532 Proben mit 89 Trisomie 21-Fällen bei 5,8% Fällen ohne Ergebnis eine Spezifität von 100% und Ashoor et al. von der Ariosa Diagnostics über 400 Proben mit 50 Trisomie 21-Fällen bei 6,6% Fällen ohne Ergebnis eine Spezifität von ebenfalls 100%.

Die z.Zt. grösste Serie ist die von Palomaki et al.¹⁵ zusammen mit dem Sequenom Center for Molecular Medicine 2011 publizierte mit 1696 Proben und 212 Trisomie 21-Fällen mit nur noch 0,8% Fällen ohne Ergebnis, einer Sensitivität von 99,1% und einer Spezifität von 99,9%. Die von derselben Gruppe geleitete sog. „Womens and Infants Hospital of Rhode Island (WIHRI) Brown University Study“ umfasst sogar 4664 Proben. Die Ergebnisse zu Trisomie 21, 18 und 13 wurden gerade publiziert¹⁶, wobei die Sensitivitäten und Spezifitäten für die Trisomien 18 und 13 über 99,9 und 99,6% bzw. 91,7 und 99,7% lagen.

Zusammenfassend kann also gesagt werden, dass das Sequenom Center for Molecular Medicine, von dem die Firma Lifecodexx in Deutschland Lizenznehmer ist, die Verlässlichkeit der neuen Technik für die nicht-invasive Pränataldiagnostik der fetalen Trisomie 21 aus mütterlichem Blut überzeugend gezeigt hat, und die Ergebnisse für die Trisomien 18 und 13 hoffnungsvoll sind. Es ist aber der Firma Lifecodexx im deutschsprachigen Raum und den in der Pränataldiagnostik Verantwortung tragenden Fachgremien sowie dem Gesetzgeber klar, dass die Anwendung des neuen Tests ebenso in die sorgfältige Beratung eingebettet sein muss wie andere Methoden der vorgeburtlichen invasiven und nicht-invasiven Untersuchungen, und hier gibt es im deutschsprachigen Raum einen Nachholbedarf.¹⁷

Jedenfalls ist es ein grossartiger Triumph der Grundlagen-Forschung und angewandten Wissenschaft sowie der nachfolgenden klinischen Studien, dass nun nach über 20-jähriger Forschung endlich durch die neuen nicht-invasiven Diagnose-Möglichkeiten aus mütterlichem Blut Eingriffbedingte Schwangerschaftsverluste verhindert werden können. Da schon die nicht-invasiven Screening-Methoden mit biochemischen Markern und sonographischer Messung der sog. Nuchal translucency zu einem deutlichen Rückgang der Eingriffe weltweit geführt hat und bei Etablierung der NIPD aus mütterlichem Blut der Prozentsatz der Eingriffe gegen Null gehen könnte bei gleichzeitig zu erwartender Verbilligung der Technologie, ist dies ein Beispiel für die Tatsache, dass langjährige Forschung und echte Innovationen die Medizin langfristig und nachhaltig kosten-effektiver machen können, und solche Verbilligungen bei gleichzeitig deutlicher Verbesserung des medizinischen Angebotes sind für die Solidargemeinschaft, vor allem die ratsuchenden Frauen, ein grosser Fortschritt.

Zitierte Literatur

- ¹ Ferguson-Smith MA, Yates JWR: Maternal age-specific rates for chromosomal aberrations and factors influencing them: Report of a collaborative European study on 52 965 amniocenteses. *Prenat Diagn (Special Issue)* 4, 1984.
- ² Holzgreve W: Ethik in der pränatalen Medizin- geht sie voran oder läuft sie hinterher? Editorial. *Ther. Umschau* 63, 11, 681-2, 2006.
- ³ Hahn S, Holzgreve W: Fetal cells and cell free DNA in maternal blood: new insights into preeclampsia. *Hum Reprod Update* 8,6, 501-8, 2002.
- ⁴ Holzgreve W, Hahn S, Zhong XY, Lapaire O, Hösli I, Tercanli S, Miny P: Genetic communication between fetus and mother: short- and long-term consequences. *Am J Obstet Gynecol* 196,4, 372-81, 2007.
- ⁵ Bischoff FZ, Hahn S, Johanson KL, Simpson JL, Bianchi DW, Lewis DE, Weber WD, Klinger K, Elias S, Jackson LG, Evans MS, Holzgreve W, de la Cruz F: Intact fetal cells in maternal plasma. *Lancet* 361, 139-40, 2003.
- ⁶ Lo YMD et al.: Presence of fetal DNA in maternal plasma and serum. *Lancet* 350, 485-7, 1997.
- ⁷ Lun FMF et al.: Noninvasive prenatal diagnosis of monogenic diseases by digital size selection and relative mutation dosage on maternal DNA in maternal plasma. *PNAS* 105, 50, 19920-5, 2008.
- ⁸ Zhong XY, Hahn S, Holzgreve W: Prenatal identification of fetal genetic traits. *Lancet* 357, 310-11, 2001.
- ⁹ Li Y, Hahn S, Holzgreve W: Recent developments in the detection of fetal single gene differences in maternal plasma and the role of size fractionation. *Ann NY Acad Sci* 1092, 285-92, 2006.
- ¹⁰ Huang DJ, Nelson MR, Holzgreve W: MALDI-TOF-Mass spectrometry for trisomy detection. *Methods Mol Biol* 444, 123-32, 2008.
- ¹¹ Mergenthaler-Gatfield S, Holzgreve W, Hahn S: Spectral karyotyping (SKY) applications in prenatal diagnostics. *Methods Mol Biol* 444,3-26, 2008.
- ¹² Zweifelhofer T, Tynan J, Cagasan L, Van den Boom D: Multiplexed massively parallel sequencing for the prenatal detection of fetal aneuploidy from maternal plasma. SCMM optimization study . Poster presented at the 2010 Annual Meeting of the American Society of Human Genetics (ASHG), Washington, DC.
- ¹³ Chiu RWK, Akolekar R, Zheng YWL, Leung TY et al: Noninvasive prenatal assessment of trisomy 21 by multiplexed maternal plasma DNA sequencing: large scale validity study. *BMJ* 342, 7401, 2011.

¹⁴ Ehrich M, Deciu C, Zweifelhofer T, Tynan R et al.: Noninvasive detection of fetal trisomy 21 by sequencing of DNA in maternal blood: a study in a clinical setting. *Am J Obstet Gynecol* 204 (3): 205.e 1-11, Epub 2011, 18. Feb. Bianchi D, Platt L, Goldberg J, Abuhamad JA et al: Genome-wide fetal aneuploidy detection by maternal plasma DNA sequencing. *Am J Obstet Gynecol* 206 (4): 322.e 1-15, Epub 2012, 24. Jan.

Ashoor A, Syndelaki A, Wagner M, Birdir C, Nicolaides K: Chromosome-selective sequencing of maternal plasma cell-free DNA for first trimester detection of trisomy 21 and trisomy 18. *Am J Obstet Gynecol* 206 (4); 322.e 1-5, 2012, 24. Jan.

¹⁵ Palomaki GE, Kloza EM, Lambert-Messerlian GM, Haddow JE et al.: DNA sequencing of maternal plasma to detect Down's syndrome: an international clinical validation. *Genet Med* 13 (11), 913-20, 2011.

¹⁶ Palomaki G et al.: Sequencing of maternal plasma reliably identifies trisomy 18 and trisomy 13 as well as Down syndrome: An International Collaborative Study. *Genet Med* 14 (3), 296-305, 2012.

¹⁷ Tschudin S, Holzgreve W, Conde N, Alder J, Bitzer J, Tercanli S: Pregnant women's assessment and level of knowledge of prenatal counseling. *Ultraschall Med* 30, 157-62, 2009.

Chronik des Akademischen Jahres 2011/2012 in Pressemeldungen

(Beachten Sie bitte auch die Mitteilungen über Ehrungen und Veranstaltungen in den Berichten der einzelnen Fakultäten)

12.10.2011: Die Universität Bonn ist bei Studienanfängern beliebt: Zum Wintersemester 2011/2012 schrieben sich nach vorläufigen Zahlen fast 7.300 Erstsemester ein. Gegenüber dem Vorjahr ist das ein Plus von mehr als 30 Prozent. Die Gesamtzahl der Studierenden wuchs im selben Zeitraum um rund 3,7 Prozent auf mehr als 28.000. Einen großen Ansturm verzeichneten die neuen Lehramtsstudiengänge: Für die 350 Plätze gab es fast 5.000 Bewerbungen. Sämtliche Nachrückverfahren wurden rechtzeitig vor Vorlesungsbeginn abgeschlossen.

14.10.2011: Seit Juli 1996 trägt Bonn den Namen „UN-Stadt“. Anlässlich des 15. Jahrestags veröffentlichen Nina Hürter und Sebastian Bruns, Politologie-Absolventen der Universität Bonn, einen Sammelband zum Thema „Nachhaltig ins 21. Jahrhundert. 15 Jahre UNO-Stadt Bonn“. Bekannte Persönlichkeiten nehmen darin Stellung zur Rolle der UN in Bonn und für Deutschland. Außerdem bieten die Herausgeber einen Überblick über die Entwicklung und den Status quo des UN-Standorts.



Festlicher Einzug in die Aula während der Eröffnungsfeier des Akademischen Jahres 2011/2012. Foto: Volker Lannert.

18.10.2011: Am 18. Oktober wurde das Akademische Jahr 2011/2012 traditionell mit dem feierlichen Einzug des Rektors, des Kanzlers, der Prorektoren und der Dekane in Talaren eröffnet. Rektor Prof. Dr. Jürgen Fohrmann wendete sich mit einer Ansprache an die Festversammlung. Anschließend sprach Jakob Horneber, Vorsitzender

des Allgemeinen Studierendenausschusses. Die Akademische Rede zum Thema „Molekularer Fußballzauber: Sinn und Schönheit zweckfreier Forschung“ hielt in diesem Jahr Prof. Dr. Helmut Schwarz, Präsident der Alexander von Humboldt Stiftung und Mitglied des Hochschulrats.



Dr. Armin Falk

19.10.2011: Der Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Armin Falk von der Universität Bonn hat den Preis der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften erhalten. Die Auszeichnung ist mit 30.000 Euro dotiert. Die festliche Verleihung fand am 21. Oktober 2011 in Berlin statt.

28.10.2011: Wissenschaftler unter Federführung der Universitäten Bonn und München haben einen neuartigen Ansatz gefunden, wie sich im Körper durch ein Verfahren verschiedene Viren bekämpfen lassen. Die gefährlichen Krankheitserreger nutzen bestimmte Proteine ihrer Wirte, um sich zu vermehren. An dieser Stelle greift der neue Breitspektrum-Ansatz ein: Er unterbricht diese Signalkette, ohne den Körperzellen zu schaden. Die Wirksamkeit dieser Methode zeigten die Forscher an Zellkulturen von Menschen und Tieren. Die Ergebnisse wurden nun in der Fachzeitschrift „PlosPathogens“ veröffentlicht.

09.11.2011: Bonner Altertumswissenschaftler unter der Leitung von Professor Dr. Martin Bentz haben während zwei Grabungskampagnen im September 2010 und im Herbst 2011 damit begonnen, in der griechischen Koloniestadt Selinunt auf Sizilien (7. bis 3. Jahrhundert vor Christus) eines der größten Handwerkerviertel der griechischen Antike auszugraben. Ziel des Projekts ist die Erforschung des bislang wenig beachteten Lebensbereiches der antiken Stadt.

15.11.2011: Das neue Institut für Angeborene Immunität der Universität Bonn ist das erste seiner Art in Deutschland. Nach zwei Jahren Aufbauarbeit hat es sich inzwischen fest etabliert. Insgesamt 20 Mitarbeiter erforschen, wie Entzündungsreaktionen im Körper entstehen und auf welche Weise das Immunsystem mit Volkskrankheiten wie Diabetes, Alzheimer oder Herzinfarkt zusammenhängt.

24.11.2012: Am Bonner Universitätsklinikum bieten Radiologen und Kardiologen zusammen mit der Hypertonie-Ambulanz der Medizinischen Klinik I für Menschen mit starkem Bluthochdruck eine neuartige Therapie an. Bei der so genannten renalen Denervation schalten sie mit Hochfrequenzstrom überaktive Nerven der Nierenarterie aus, um so den Bluthochdruck langfristig abzusenken. Dies ist vor allem für Betroffene eine Option, denen blutdrucksenkende Medikamente allein nicht ausreichend helfen. Die Universitätskliniken sind die Einzigen in Bonn und Umgebung, die diese Behandlung durchführen.



Dr. Christian Patermann (links) erhält von Prodekan Prof. Dr. Peter Stehle die Urkunde zur Ehrendoktorwürde.

25.11.2012: Die Landwirtschaftliche Fakultät der Universität Bonn verlieh dem früheren langjährigen Direktor der Europäischen Kommission Dr. Christian Patermann ehrenhalber die Würde eines Doktors der Agrarwissenschaften. Die Auszeichnung wurde am Freitag, 25. November, von Prodekan Prof. Dr. Peter Stehle vorgenommen.

29.11.2012: Gemeinsam mit dem Steinmann-Institut für Paläontologie der Universität Bonn startet das Landesmuseum Hannover in Kooperation mit dem Dinosaurier-Park Münchehagen und dem Staatlichen Naturhistorischen Museum Braunschweig ein bedeutendes paläontologisches Forschungsprojekt. Gefördert von der VolkswagenStiftung widmen sich unter der Leitung von Dr. Oliver Wings Wissenschaftler der verschiedenen Einrichtungen in den kommenden vier Jahren der umfassenden Erforschung des europaweit einzigartigen „Europasaurus“ und seines Fundortes.



Rekonstruktion des *Europasaurus*. Foto: Dinosaurierpark Münchehagen

05.12.2011: Wissenschaftler unter Federführung der Universitätskliniken Freiburg und Bonn haben einen „Schalter“ im angeborenen Immunsystem entdeckt, mit dem sich die mit Multipler Sklerose verbundenen Entzündungsreaktionen im Mausmodell beeinflussen lassen. Wird der Rezeptor „RIG-I“ durch Andocken eines speziell hierfür entwickelten RNA-Oligonukleotids aktiviert, nehmen die Entzündungen im Gehirn ab. Die Forscher sehen hier einen Ansatzpunkt für neue Therapien. Die Ergebnisse veröffentlicht nun die angesehene Fachzeitschrift „Nature Neuroscience“.

08.12.2011: Zwei Wissenschaftler der Universität Bonn teilen sich den Leibniz-Preis: Prof. Dr. Gunther Hartmann und Prof. Dr. Christian Kurts erhalten für ihre herausragende Arbeit auf dem Gebiet der Immunologie die mit 2,5 Millionen Euro dotierte Auszeichnung der Deutschen Forschungsgemeinschaft. Rektor Prof. Dr. Jürgen Fohrmann und Kanzler Dr. Reinhardt Lutz gratulierten den Wissenschaftlern persönlich zum „deutschen Nobelpreis“.

13.12.2011: Eine Sammlung von griechischen und römischen Münzen, einzelne davon um die 2.500 Jahre alt, hat nun endgültig ihren Platz im Akademischen Kunstmuseum der Universität Bonn gefunden. Dr. Jürgen Trumpf und seine Frau Dr. Maria Trumpf-Lyritzaki über-



gaben die bisher als Leihgabe aus-
gestellten Stücke
in das Eigentum
der Universitäts-
stiftung Bonn. De-
ren Vorsitzender
Prof. Dr. Wolfgang
Löwer nahm die
Gabe offiziell ent-
gegen.

Griechische und römische Münzen aus der Gabe an die Universitätsstiftung Bonn. Foto: Volker Lannert/Uni Bonn.

15.12.2011: Der ehemalige Bonner Rektor Professor Dr. Max G. Huber scheidet Ende 2011 nach 16 Jahren Vizepräsidentschaft und aktiver Präsidentschaft beim Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) aus seinen DAAD-Ämtern aus. Am 15. Dezember wurde Hu-



ber im Beisein von Politikern,
Partnern und Weggefährten in
Bonn offiziell verabschiedet.

Prof. Dr. Max G. Huber. Foto: DAAD / Eric Lichten-scheidt

19.12.2011: Wissenschaftler unter Federführung der Bonner Universitätsklinik für Hämatologie und Onkologie erforschen eine neuartige Therapie gegen Bauchspeicheldrüsentumore. Die Forscher wollen einen Signalweg unterbrechen, der das Wachstum des Krebsgeschwürs ankurbelt. Die Deutsche Krebshilfe fördert das Vorhaben in den nächsten drei Jahren mit 313.414 Euro.

21.12.2011: Der Dreißigjährige Krieg hatte verheerende Folgen für die Bevölkerung. Der Konflikt um die Vorherrschaft in Europa und die Religion endete mit dem fünf Jahre dauernden Westfälischen Friedenskongress. Mehr als ein halbes Jahrhundert lang erschloss die „Vereinigung zur Erforschung der Neueren Geschichte“ e.V. in Bonn die über ganz Europa verstreuten Dokumente und ermöglichte damit einzigartige Einblicke in die Vorbereitung des Westfälischen Friedens. Ende 2011 läuft die Förderung für dieses Langzeitprojekt aus. Die beteiligten Historiker wollen die Friedensforschung nun in allgemeiner Form weiterführen.

10.01.2012: Erstmals hat ein internationales Team von Astronomen unter maßgeblicher Beteiligung der Universität Bonn die geheimnisvolle Dunkle Materie im Universum großräumig vermessen. Dabei entdeckten die Wissenschaftler ein riesiges kosmisches Netz aus Dunkler Materie und Galaxien, das eine Fläche von mehr als einer Milliarde Lichtjahre umspannt. Die Ergebnisse sind jetzt auf dem Treffen der Amerikanischen Astronomischen Gesellschaft in Austin/Texas (USA) vorgestellt worden.

11.01.2012: Die Deutsche Ärzte-Fachgesellschaften und das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte BfArM empfehlen, die umstrittenen Brustimplantate der französischen Firma PIP zu entfernen. Am Universitätsklinikum Bonn wurden diese Silikonkissen jedoch nicht implantiert.

17.01.2012: Die Mathematikerin Prof. Dr. Ursula Hamenstädt und der Physiker Prof. Dr. Dieter Meschede werden mit Advanced Grants des Europäischen Forschungsrats (ERC) ausgezeichnet. Insgesamt 13 ERC-Grants wurden inzwischen der Bonner Alma mater zugesprochen. Sie zählt damit zu den erfolgreichsten Einrichtungen in der Einwerbung dieser EU-Mittel.

23.01.2012: Bei Demenzerkrankungen gehen im Gehirn zunehmend Nervenzellen zugrunde. Wissenschaftler des Instituts für Rekonstruktive Neurobiologie der Universität Bonn haben nun bei Gehirnzellen von Mäusen einen wichtigen Schalter entdeckt, der über Leben und Tod der Nervenzellen entscheidet. Die Ergebnisse sind jetzt im „Journal of Neuroscience“ veröffentlicht.

30.01.2012: Dr. Franziska Geiser ist neue Direktorin der Klinik für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie am Bonner Universitätsklinikum. Die 47-jährige Nachfolgerin von Prof. Dr. Reinhardt Liedtke leitet die Klinik



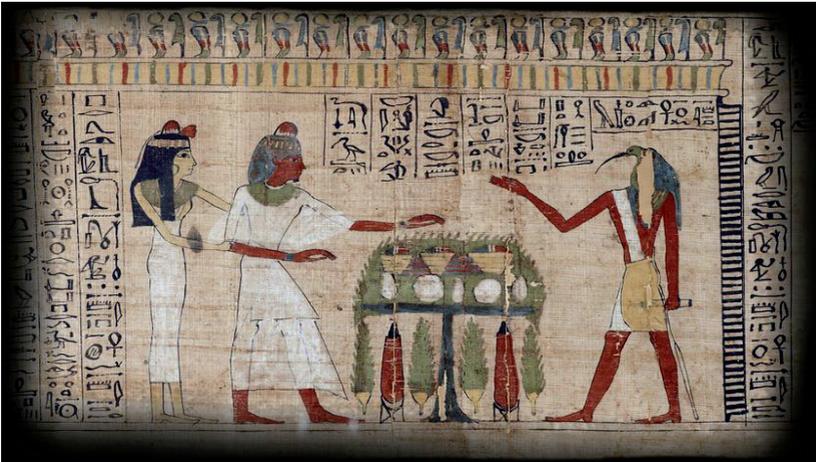
Prof. Dr. Franziska Geiser an ihrem Wirkungsort. Foto: Katharina Wislsperger / Medienzentrum UKB

bereits seit fast zwei Jahren kommissarisch. Einen besonderen Schwerpunkt will sie auf die psychoonkologische Mitbehandlung von Krebspatienten legen. Im Rahmen ihrer Habilitation zeigte sie, dass Menschen mit einer hochgradigen Angststörung mehr zur Blutgerinnung neigen als psychisch Gesunde. Dies könnte eine Erklärung für das erhöhte Risiko von Angstpatienten für eine Herzkrankung sein. Für ihre Studie hat Prof. Geiser 2008 den Hans-Roemer-Preis erhalten.

31.01.2012: Die Molekulargenetikerin Dr. Britta Eiberger, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Anatomischen Institut der Universität Bonn, erhielt ein Graduierten-Stipendium der Novartis Stiftung für therapeutische Forschung. Es ist mit 8.000 Euro dotiert und eine Auszeichnung speziell für jüngere Forscher. Mit der Förderung werden die herausragenden Leistungen der Wissenschaftlerin gewürdigt, die als dreifache Mutter erfolgreich Beruf und Familie unter einen Hut bringt.

03.02.2012: Seit vielen Jahren rätseln Wissenschaftler, warum manche blitzschnell kreiselnde Neutronensterne ihre Umdrehungen wieder verlangsamen. Ein Astrophysiker am Max-Planck-Institut für Radioastronomie und am Argelander-Institut für Astronomie der Universität Bonn hat nun dieses Geheimnis gelüftet. Die Studie ist jetzt in „Science“ erschienen.

15.02.2012: Über 20 Jahre lang sammelten Ägyptologen der Universität Bonn im weltweit einzigartigen „Totenbuch“-Projekt einen umfangreichen Wissensschatz über das „Totenbuch“ an, eine Art Bedienungsanleitung für das Jenseits aus der Zeit des alten Ägyptens. Vom 2. März bis zum 20. Mai 2012 präsentierten sie erstmals die Ergebnisse ihrer Arbeit öffentlich in einer Sonderausstellung.



Ausschnitt aus dem Totenbuchpapyrus des Anch-ef-en-Amun, um 1000 v. Chr. Foto: Staatliche Kunstsammlungen Dresden

23.02.2012: Bei der Multiplen Sklerose zerstören körpereigene Abwehrzellen die isolierenden Markscheiden der Nervenzellfortsätze im zentralen Nervensystem. Verschiedenste Symptome wie Sehstörungen und Lähmungserscheinungen sind die Folgen. Forscher unter Federführung der Universität Bonn haben nun einen Mechanismus im Mausmodell für Multiple Sklerose entdeckt, der zu einem fast vollständigen Ausbleiben der Krankheitssymptome führt. Die Ergebnisse sind nun in den Proceedings of the National Academy of Sciences erschienen.

23.02.2012: Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Wolfgang Holzgreve, MBA ist neuer und erster hauptamtlicher Ärztlicher Direktor des Universitätsklinikums Bonn.



Der 56-jährige Nachfolger von Professor Dr. Michael Lentze möchte dazu beitragen, dass das Bonner Klinikum mit seinen vielen Partnern sowohl in Deutschland als auch international in der Spitzengruppe steht.

Prof. Holzgreve (re) bei der Unterzeichnung der Ziel- und Leistungsvereinbarung mit der Landes-Ministerin für Wissenschaft und Forschung Svenja Schulze und dem Rektor der Universität Bonn Prof. Jürgen Fohrmann. Foto: MIWF/Müller

28.02.2012: Nicht nur Menschen möchten mit ihren Stimmen als „Superstar“ überzeugen. In der Tierwelt locken Männchen mit be-törenden Klängen Partnerinnen an, um mit ihnen Sex zu haben. Diesen Minnesang gibt es schon lange. Wie der Gesang von Laubheuschrecken vor 165 Millionen Jahren klang, haben jetzt chinesische, englische und US-Forscher rekonstruiert. Der Paläontologe Prof. Dr. Jes Rust von der Universität Bonn hat nun diese Veröffentlichung in den Proceedings of the National Academy of Sciences kommentiert.

06.03.2012: Zwei neue Forschergruppen an der Universität Bonn wollen die Klimaüberwachung und die Wettervorhersagemodelle noch genauer machen. Die Wissenschaftler sind in das Hans-Ertel-Zentrum für Wetterforschung eingebunden, in dem deutsche Universitäten und Forschungsinstitute mit dem Deutschen Wetterdienst eng zusammen arbeiten. Mit zeitlich und räumlich hoch aufgelösten Messdaten sowie ausgefeilten mathematischen Methoden wollen sie ihre Ziele erreichen. Insgesamt mehr als zwei Millionen Euro fließen in den nächsten vier Jahren in die beiden Projekte an die Bonner Universität.

22.03.2012: Wissenschaftlern des Forschungszentrums LIFE & BRAIN an der Universität Bonn ist es gelungen, aus Bindegewebszellen von Mäusen auf direktem Weg Gehirnstammzellen zu gewinnen. Diese lassen sich vervielfältigen und in verschiedene Gehirnzelltypen umwandeln. Die neue Reprogrammierungsmethode der Bonner Wissenschaftler ermöglicht erstmals die Gewinnung noch unreifer, sich praktisch unbegrenzt teilender Gehirnstammzellen aus herkömmlichen Körperzellen. Die Ergebnisse sind jetzt in der aktuellen Ausgabe der renommierten Fachzeitschrift „Cell Stem Cell“ erschienen.

22.03.2012: Dr. Jan Börner ist neuer Robert Bosch Juniorprofessor 2012. Die feierliche Verleihung fand am Dienstag, 22. März 2012 an seinem zukünftigen Arbeitsplatz statt, dem Zentrum für Entwicklungsforschung der Universität Bonn. Dort wird Börner ab August Strategien für die nachhaltige Nutzung tropischer Regenwälder in Brasilien entwickeln.



*Neuer Robert Bosch Juniorprofessor:
Dr. Jan Börner. Foto: ZEF/Uni Bonn*

28.03.2012: Das Interdisziplinäre Notfallzentrum am Universitätsklinikum Bonn versorgt jeden Tag rund um die Uhr Notfälle auf höchstem Niveau. Für die Erstbehandlung der etwa 450 Schwerstverletzten pro Jahr gibt es dort ein neues Schockraum-Konzept. Unter anderem soll durch eine bessere Kommunikation effektiver gehandelt werden, um so die Sicherheit für die Patienten noch weiter zu erhöhen. Das Besondere an dem Kurskonzept ist, dass die Pflege neben Ärzten mit eingebunden ist. Das Projekt-Team gewann dafür jetzt den zweiten Platz beim Pflegepreis des Universitätsklinikums Regensburg.

08.04.2012: Bis vor Kurzem galt die Gewinnung von pluripotenten „Alleskönner“-Stammzellen aus Hautzellen als ultimative Neuentwicklung. Mittlerweile ist es möglich geworden, Körperzellen direkt ineinander umzuwandeln. Nun haben Wissenschaftler vom Bonner Institut für Rekonstruktive Neurobiologie das Verfahren so weit entwickelt, dass die Methode für biomedizinische Anwendungen eingesetzt werden kann. Die Wissenschaftler stellen ihre Ergebnisse in der Fachzeitschrift „Nature Methods“ vor.

18.04.2012: Die Philosophische Fakultät der Universität Bonn entzieht Margarita Mathiopoulos den Dokortitel. Das hat der Fakultätsrat in seiner Sitzung am 18. April 2012 bestätigt. Das Gremium bekräftigt damit den entsprechenden Beschluss des Promotionsausschusses vom 2. April der zur Untersuchung der Dissertation eine Arbeitsgruppe eingesetzt hatte.



27.04.2012: Dr. Michael Meier wurde am 27. April 2012 zum Professor für IT-Sicherheit ans Institut für Informatik 4 der Universität Bonn berufen. Damit wird auch die Zusammenarbeit zwischen der Bonner Alma mater und dem Fraunhofer-Institut für Kommunikation, Informationsverarbeitung und Ergonomie zum Schutz von Computersystemen weiter gestärkt.

*Neuer Professor für IT-Sicherheit:
Dr. Michael Meier. Foto: privat/
Uni Bonn*

03.05.2012: Einen Volltreffer landeten Archäologen der Universität Bonn mit einer Lehrgrabung: Auf dem neuen Campus Poppelsdorf in Bonn, der zurzeit für Bauarbeiten hergerichtet wird, fanden Studenten und Wissenschaftler Reste eines römischen Umgangstempels, der in den Jahrzehnten um 100 nach Christus genutzt worden sein dürfte. Bislang war in diesem Gebiet von solchen römischen Aktivitäten nichts bekannt. Nur ein weiterer solcher Tempel wurde zuvor auf Bonner Stadtgebiet entdeckt: während der Vorbereitungen für die Bauarbeiten des neuen WCCB-Kongresszentrums im Jahr 2006.

16.05.2012: Prof. Dr. Peter Charbel Issa wurde an die Bonner Universitäts-Augenklinik auf die neue Stiftungsprofessur für Degenerative Netzhauterkrankungen berufen, die von der PRO RETINA-Stiftung gefördert wird. Die feierliche Amtseinführung fand am 22. Mai 2012 in Hörsaal I des Biomedizinischen Zentrums auf dem Venusberg statt. Eva Luise Köhler, die Ehefrau des früheren Bundespräsidenten, sprach als Schirmherrin der Allianz Chronischer Seltener Erkrankungen e.V.

18.05.2012: Die Nordrhein-Westfälische Akademie der Wissenschaften und der Künste hat 16 neue Mitglieder in ihre Reihen aufgenommen, darunter mit Prof. Dr. Ulrich Berges, Professor für Exegese des Alten Testaments, und Prof. Dr. Konrad Vössing, Professor für Alte Geschichte, auch zwei Wissenschaftler der Universität Bonn.

25.05.2012: Der Regisseur und Drehbuchautor Ali Samadi Ahadi wurde für die ZDF-Koproduktion „Salami Aleikum“ mit dem Europäischen CIVIS Fernsehpreis ausgezeichnet. Er ist zurzeit als „artist-in-residence“ am Käte Hamburger Kolleg „Recht als Kultur“ der Universität Bonn tätig, das Rechtsfragen im Globalisierungskontext aus einem kulturwissenschaftlichen Blickwinkel untersucht.



29.05.2012: Die Universität Bonn trauert um Professor Dr. Friedrich Hirzebruch. Wie heute bekannt wurde, verstarb der große Bonner Mathematiker am Pfingstsonntag im Alter von 84 Jahren. Professor Hirzebruch lehrte und forschte bis zu seiner Emeritierung 1993 an der Universität Bonn. Von 1980 bis 1995 leitete er das von ihm gegründete Max-Planck-Institut für Mathematik in Bonn. Er gilt als eine der bedeutendsten Gestalten der Mathematik in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg.

*Prof. Dr. Friedrich Hirzebruch.
Foto: Max-Planck-Institut für
Mathematik*

11.06.2012: Das Ägyptische Museum der Universität Bonn wird mit einer bedeutenden Zustiftung bedacht. Mit einem feierlichen Akt übergaben das Sammlerehepaar Ursula und Karl-Heinz Preuß am Montag, 11. Juni 2012 wertvolle altägyptische Antiken.

15.06.2012: In der dritten Runde der Exzellenzinitiative des Bundes und der Länder hat die Universität die Förderzusage für ein neues Exzellenzcluster im Bereich Immunologie erhalten, das in den kommenden fünf Jahren mit bis zu 8 Millionen Euro jährlich unterstützt werden wird. Das gab die Gemeinsame Kommission der Deutschen Forschungsgemeinschaft und des Wissenschaftsrates in Bonn bekannt.

15.06.2012: Die Universität Bonn ist mit dem ERASMUS-Qualitätssiegel „E-Quality“ ausgezeichnet worden. Damit würdigt der Deutsche Akademische Austauschdienst die besonderen Verdienste bei der Umsetzung der ERASMUS-Auslandsmobilität, mit der die Universität ihren Studierenden, Lehrenden und Verwaltungsmitarbeitern einen Auslandsaufenthalt ermöglicht. Damit soll der Austausch in Europa gefördert und dabei internationale Erfahrungen gesammelt werden.



Dr. Dr. Florian Mormann. Foto: privat

25.07.2012: Dr. Dr. Florian Mormann, Hirnforscher an der Universität Bonn, ist einer von sieben herausragenden Wissenschaftlern, die sich in der diesjährigen Wettbewerbsrunde um eine Lichtenberg-Professur der Volkswagen-Stiftung durchsetzen konnten. Das teilte die Stiftung in Hannover mit. Mit Lichtenberg-Professuren fördert die Volkswagen-Stiftung herausragende Wissenschaftler in innovativen Lehr- und Forschungsfeldern. Mormann erhält in den kommenden fünf Jahren eine Förderung in Höhe von 1,2 Millionen Euro.

30.07.2012: Archäologen der Abteilung für Altamerikanistik der Universität Bonn haben bei Ausgrabungen in einem Palast der Maya ein reichhaltig ausgestattetes Prinzengrab entdeckt. Das Grab wurde Anfang des 8. Jahrhunderts nach Christus angelegt und enthielt, neben den sterblichen Überresten eines jungen Mannes, auch zahlreiche hochwertige Grabbeigaben.

22.08.2012: Der britische Physiker Dr. Richard Stancliffe erhält den mit 1,5 Millionen Euro dotierten Sofja-Kowaleskaja-Preis der Alexander von Humboldt-Stiftung. Das Geld ist zum Aufbau einer Forschergruppe am Argelander-Institut für Astronomie an der Universität Bonn bestimmt. Mit der Auszeichnung sollen exzellente junge Wissenschaftler nach Deutschland geholt werden. Der renommierte Wissenschaftler untersucht die Entstehung der chemischen Elemente in Sternen.

28.08.2012: Wissenschaftler der Universität Bonn und des Max-Planck-Instituts für Biochemie haben einen Signalweg entschlüsselt, der die Verbrennung von Körperfett ankurbeln könnte. Mäuse sind deutlich schlanker und verfügen über mehr der begehrten braunen und beigen Fettzellen, die Energie in Wärme umwandeln, wenn ihnen ein Signalschalter fehlt. Damit könnte sich ein neuer Weg in der Bekämpfung der Fettleibigkeit abzeichnen. Die Forscher stellen ihre Ergebnisse nun in der aktuellen Ausgabe des renommierten Journals „Science Signaling“ vor.

03.09.2012: Bei Menschen mit einer bipolaren Störung wechseln sich depressive und manische Episoden ab. Wissenschaftler der Universität Bonn und des Zentralinstituts für Seelische Gesundheit in Mannheim haben nun anhand von Patientendaten und Tiermodellen entschlüsselt, wie das Gen NCAN zu manischen Symptomen bei der bipolaren Störung führt. Die Ergebnisse sind jetzt in der aktuellen Ausgabe des „The American Journal of Psychiatry“ veröffentlicht.

19.09.2012: Die Universität Bonn bietet ab dem Wintersemester 2012/2013 einen neuen weiterbildenden Masterstudiengang „Klinische Medizintechnikforschung/Medical Device Clinical Research“ an. Das Angebot qualifiziert seine Absolventen für Aufgaben in der klinischen Medizintechnikforschung, beispielsweise in Gesundheits- und Forschungseinrichtungen, aber auch in Industrie oder als Sachverständige.



Prof. Dr. Christian P. Strassburg, Foto: Rolf Müller / Medienzentrum UKB

24.09.2012: Professor Dr. Christian P. Strassburg ist neuer Direktor der Medizinischen Klinik I des Universitätsklinikums Bonn. Der 47-jährige Nachfolger von Prof. Dr. Tilman Sauerbruch übernimmt die Leitung der Klinik, an der insgesamt etwa 250 Mitarbeiter tätig sind. Strassburg war zuvor Leitender Oberarzt an der Klinik für Gastroenterologie, Hepatologie und Endokrinologie der Medizinischen Hochschule Hannover. Seine akademische Ausbildung führte den neuen Chefarzt zwei Jahre an die University of California / San Diego. Zudem wurde er 2007 mit dem Paul-Martini-Preis für Arzneimittelforschung ausgezeichnet.

25.09.2012: Unter Federführung der Universität Bonn haben Wissenschaftler ein Verfahren entwickelt, das es erlaubt, lebenden Zellen bei der Zellteilung zuzusehen. Damit ist nun ein neues Werkzeug vorhanden, mit dem das Potenzial regenerativer Prozesse besser beurteilt werden kann. So lassen sich nach einem Herzinfarkt intakt gebliebene Zellen nicht so einfach vervielfältigen wie gedacht. Die Forscher stellen ihre Ergebnisse in der aktuellen Ausgabe des renommierten Fachjournals „Nature Communications“ vor.

04.10.2012: Paläontologen der Universität Bonn unter Beteiligung der Universität Flensburg haben herausgefunden, dass sauropode Dinosaurier einen deutlich leichteren und beweglicheren Hals hatten als bislang angenommen. Ihre Ergebnisse stützen sich auf die Analyse der Halsrippen. Die Studie ist nun in der Zeitschrift „Biology Letters“ der Royal Society of London erschienen.

NACHRUF

Hans Jorissen (19.11.1924 - 29.10.2011)

Am 29. Oktober 2011 verstarb nach kurzer schwerer Krankheit der emeritierte Ordinarius des Lehrstuhls für Dogmatik und Theologische Propädeutik, Prof. Dr. Hans Jorissen. Kurz vor seinem Tod war er zurückgekehrt in seine Heimat Heinsberg. Unter großer Anteilnahme der Fakultät, des Kollegen- und Schülerkreises, der Bonner Münsterpfarre, der Pfarrei Heinsberg und des Aachener Presbyteriums wurde der Verstorbene am 4. November auf dem Friedhof seiner Heimat beigesetzt.



Hans Jorissen wurde am 19. November 1924 in Übach-Palenberg-Frelenberg geboren. Nach seinem Abitur 1943 studierte er zunächst zwei Semester Theologie in Bonn. Dann erwischte es ihn, wie er oft erzählte, doch noch. Er wurde zum Militärdienst verpflichtet und geriet in den letzten Kriegsmonaten in englische Kriegsgefangenschaft. Erst im Sommer 1946 konnte er sein Studium fortsetzen. Er ging den für zukünftige Priester üblichen Weg. Nach dem Abschluss seiner Studien in Bonn wechselte er ins Priesterseminar nach Aachen und wurde dort am 17. Februar 1951 zum Priester geweiht. Es folgten Kaplansjahre in Krefeld und dann die Freistellung durch den Aachener Bischof für die wissenschaftliche Laufbahn. In Münster wurde er mit einer Arbeit zum Sakramentsverständnis des Albertus Magnus 1961 zum Dr. theol. promoviert und 1963 für das Fach Dogmatik und Dogmengeschichte mit einer Arbeit über „Die Entfaltung der Transsubstantiationslehre bis zum Beginn der Hochscholastik“ habilitiert. 1966 erfolgte die Ernennung zum Ordinarius für Dogmatik und Philosophisch-Theologische Propädeutik an der Katholisch-Theologischen Fakultät in Bonn. Dieser Berufung ist er bis zu seiner Emeritierung treu geblieben. Er war 1973/74 Dekan und hat unendlich viel Arbeit in die Studienreformen der siebziger und achtziger Jahre investiert. Hans Jorissen hatte ganz außergewöhnlich viele Schülerinnen und Schüler. Über 500 Staatsexamensarbeiten, Diplomarbeiten und Dissertationen hat er betreut. Dabei bestimmten zwei Schwerpunkte seine eigene Forschung: nämlich die transzendental-philosophische Reflexion bzw. Reformulierung der kirchlichen Tradition und das ökumenische Gespräch mit den Kirchen der Reformation.

Hans Jorissen war immer wieder beteiligt an der Entstehung der Konsens- und Konvergenzdokumente, die lange Zeit eine Überwindung der Trennung in greifbare Nähe zu rücken schienen. Seine wissenschaftlichen Beiträge zur ökumenischen Theologie umfassen ein breites Spektrum: Beiträge zur Lutherforschung; grundsätzliche Reflexionen über die Voraussetzungen und Methoden des theologischen Dialogs, über Einheitsmodelle, über Fragen der Rezeption, über die Verhältnisbestimmung des *sensus vel consensus fidelium* zum ordentlichen und außerordentlichen kirchlichen Lehramt; nicht zuletzt die Behandlung von Einzelfragen der Rechtfertigungslehre, der Sakramentenlehre und Ekklesiologie.

Die Katholisch-Theologische Fakultät hat mit Hans Jorissen einen glänzenden Analytiker, einen herausragenden Lehrer und überzeugenden Priester verloren.

Wolfram von Witsch 04.04.1939 - 11.06.2011)

Wolfram von Witsch wurde 1939 in Marburg geboren. Er besuchte Schulen in Göttingen, Freising und Landshut, wo er 1959 die Reifeprüfung ablegte. Er studierte Physik an den Universitäten München und Heidelberg und wurde 1962 von W. Gentner ins Max-Planck-Institut für Kernphysik in Heidelberg aufgenommen. Hier lernte er das Arbeiten am Teilchenbeschleuniger kennen und untersuchte im Rahmen seiner Diplomarbeit am Tandem-Van de Graaff-Beschleuniger statistische Fluktuationen in Kernreaktionen. Seine Doktorarbeit fertigte er unter der Anleitung von T. Mayer-Kuckuk und P. von Brentano an. Zusammen mit A. Richter überprüfte er die Zeitumkehrinvarianz in Kernreaktionen und wurde 1967 in Heidelberg promoviert.



Von 1967 bis 1970 arbeitete Wolfram von Witsch als Research Associate an den T.W. Bonner Nuclear Laboratories der Rice University in Houston, Texas, USA. Am dortigen Tandem-Beschleuniger begann er mit Arbeiten zur Untersuchung der Kernkräfte an Systemen mit wenigen Nukleonen, die sich besonders gut eignen, die unbekanntesten fundamentalen Wechselwirkungen zwischen den Kernbausteinen zu erforschen. In diesem Forschungsgebiet fand er Kollegen zur Zusammenarbeit am Los Alamos National Laboratory, am Lawrence Berkeley National Laboratory, am Brookhaven National Laboratory, am Oak Ridge National Laboratory und am Fermi National Accelerator Center. Seine Messungen der Wechselwirkungen zwischen Neutronen und Protonen im Ausgangskanal nach Kernreaktionen haben zu zahlreichen, viel beachteten Veröffentlichungen geführt.

Seit 1970 war Herr von Witsch am Helmholtz-Instituts für Strahlen- und Kernphysik der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Bonn tätig, wo er sich habilitierte und zum Professor ernannt wurde. Hier nutzte er das Zyklotron, um seine in den USA begonnenen Experimente fortzusetzen und zu erweitern. Er entwickelte einen intensiven Neutronenstrahl zur präzisen Bestimmung der Neutron-Neutron und der Neutron-Proton Streulänge. Diese Messungen haben neue Standards gesetzt. Für die Experimente mussten neuartige Targettechniken und effiziente Neutronendetektoren entwickelt werden. In Experimenten mit dem polarisierten Strahl am Bonner Zyklotron hat er den Polarisationstransfer in Kernreaktionen mit leichten Teilchen vermessen. Er arbeitete mit Kernphysikern an verschiedenen deutschen und ausländischen Instituten zusammen, unter anderen

mit dem Institut für Kernphysik der Technischen Hochschule Darmstadt, dem Max-Planck-Institut für Kernphysik in Heidelberg, der Duke University in Durham, North Carolina, dem Institute of Physics der Universität Krakau und dem China Institute of Atomic Energy in Beijing, wodurch immer wieder längere Auslandsaufenthalte notwendig wurden. Professor von Witsch betreute zahlreiche Diplom- und Doktorarbeiten. In der Lehre konzentrierte er sich auf die Ausbildung von Studierenden der Medizin und von Naturwissenschaftlern mit Physik im Nebenfach, wobei sich sein pädagogisches Geschick zeigte.

Nach seiner Emeritierung im Jahre 2004 blieb Professor von Witsch wissenschaftlich aktiv. Er führte seine kernphysikalischen Untersuchungen zum Abschluss und widmete sich dann mehr und mehr physikalischen Fragen des Treibhauseffekts und des Klimawandels. Er fand verschiedene Schwachstellen der Klimamodelle und hinterfragte deren Prognosen kritisch.

Am 11. Mai 2011 starb Wolfram von Witsch unerwartet im Alter von 72 Jahren. Die Mitglieder des Helmholtz-Instituts und der Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Bonn verlieren einen geachteten Wissenschaftler und einen engagierten Hochschullehrer und werden ihn in guter Erinnerung behalten.

Autor: Prof. Dr. Herbert Hübel

Klaus Werner Grewlich (16.09.1943 - 01.06.2012)

Klaus W. Grewlich ist am 1. Juni 2012 im Alter von 68 Jahren gestorben. Seit 1999 war er als Lehrbeauftragter, seit 2002 als Honorarprofessor der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bonn verbunden.



Geboren 1943 in Konstanz, führte ihn das Studium der Rechts- und der Wirtschaftswissenschaften sowie der Philosophie nach Berlin, Aix-en-Provence, Freiburg i. Br. (Dr. iur. 1971), Berkeley/USA (Master of Laws 1970) und – nach dem zweiten Staatsexamen (Stuttgart 1972) – nach Lausanne (Dr. sc. econ. 1980). Sein berufliches Wirkungsfeld war die Praxis der internationalen Beziehungen – zunächst als Vertragsjurist bei der europäischen Raumfahrtorganisation (1972) und bei der OECD (1974), sodann von 1976 bis zur Pensionierung 2008 der Auswärtige Dienst, die letzten Stationen als Botschafter in Aserbaidschan und in Kirgistan; zeitweilig vom Auswärtigen Amt beurlaubt, arbeitete als Geschäftsbereichsleiter der Deutschen Telekom, später als Vorstandsbefragter für den Aufbau des Auslandsgeschäfts (1990-95) und als geschäftsführendes Vorstandsmitglied von CEPI/Brüssel (1996/97).

Gleichwohl riß der Kontakt zur Wissenschaft nicht ab. Im Jahre 1997 habilitierte sich Grewlich in Freiburg und erlangte die *venia legendi* für „Öffentliches Recht unter besonderer Berücksichtigung des Telekommunikationsrechts, Europarechts und Wirtschaftsvölkerrechts“. Als Visiting Professor lehrte er am Europakolleg zu Brügge.

Grewlich brachte seine reiche Berufserfahrung in sein wissenschaftliches Werk ein. Die Vielseitigkeit der praktischen Tätigkeit setzte sich literarisch produktiv um in Vielseitigkeit der wissenschaftlichen Ansätze. Grewlichs akademischer Lehrer, Martin Bullinger (Freiburg), charakterisierte ihn treffend als hochbegabten, vielseitigen Juristen, der, früh auch in den Wirtschaftswissenschaften ausgebildet, über seine Berufserfahrung zum politischen Wissenschaftler geworden sei. „Diese Kombination tritt in seinem Denken in eine Symbiose, die ihn befähigt, Entwicklungen zu erfassen und in Worte zu bringen, die einem normal tätigen Juristen leicht verborgen bleiben.“ Die Publikationen Grewlichs zum Staats-, Europa- und Völkerrecht liegen zumeist im Überschneidungsgebiet von Recht, Wirtschaft und Politik (vornehmlich der auswärtigen Politik). Sie zeichnen sich aus durch rechtswissenschaftliche Kompetenz und Kenntnis der realen Gegebenheiten, Sensibilität im Aufspüren von Problemen, dogmatische Intuition und Urteilskraft im Vorschlag von Lösungen.

Diese Vorzüge zeigen sich beispielhaft in den Studien über die Steuerungskraft des Rechts (konkret: der Möglichkeiten europa- und wirtschaftsvölkerrechtlicher Regulierung) im Zeichen der digitalen Revolution und der globalen Kommunikationsnetze („Cyberspace“). Die klassischen Fragen nach Staatsaufgaben und Grundrechtsfreiheit, nach Marktordnung und nach Marktzugängen werden unter den neuen technischen Bedingungen wieder aufgenommen und neuen Lösungen zugeführt.

Grewlich ist anerkannt als einer der führenden wissenschaftlichen Spezialisten auf dem Gebiet des Telekommunikationsrechts. Darüber hinaus hat er sich auch auf anderen Feldern des Öffentlichen Rechts wissenschaftliches Ansehen verschafft. Zu nennen sind etwa die Monographie über „Schutz gegen Willkür bei der Vergabe von Forschungs- und Entwicklungsaufträgen – Eine rechtliche Untersuchung der Beschaffungspraxis der amerikanischen Raumfahrtbehörde (NASA)“ (1972), die Abhandlungen über Inländerbehandlung von Direktinvestoren (1978), über Umweltvereinbarungen (1998) und über Wettbewerbsordnung als Bestandteil völkerrechtlicher Konstitutionalisierung (2001). Beobachtungen, die Grewlich in seiner Zeit als Botschafter in Kirgistan machte, boten den Anstoß, die geopolitische Lage Zentralasiens, die staatlichen Machtstrukturen und die sich abzeichnende Umweltkatastrophe zu beschreiben und zu analysieren (Geopolitik und Governance, 2011). Die Transformation vormaliger Ostblockstaaten beschäftigte ihn praktisch als Vertreter der Bundesregierung im Verwaltungsrat der EU-Aufbauagentur für Kosovo, Serbien und Montenegro, wie als Berater der Regierung Rumäniens vor deren Beitritt zur EU. Die Transformation wurde Thema für sein literarisches Schaffen wie für seine Bonner Seminare. Die Veröffentlichung seiner jüngsten Schrift, die noch einmal die glückliche Verbindung von Realitätssinn, nüchterner Analyse und rechtlicher Erfassung bekundet, „Nichtregierungsorganisationen“ im Handbuch des Staatsrechts (2012), sollte Grewlich nicht mehr erleben. Ein literarischer Ausweis solcher Qualität empfahl Grewlich der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät zu Bonn. Sie gewann in ihm spezifische Fachkompetenz zur Bereicherung ihres Programms.

Bis zu seinem jähen Tode war er engagiert in der Lehre. Wer ihm begegnete, war beeindruckt von seiner Persönlichkeit, die Klugheit und Lebenswürdigkeit, Weltläufigkeit und Charakterfestigkeit auf das glücklichste verband. Außergewöhnlich, wie er war, verwundert es nicht, daß er mit seiner Frau die Fahrt zum Dienstantritt als Botschafter in Kirgistan über Tausende von Kilometern im eigenen Landrover durchgeführt oder

daß er im Urlaub, einer Ehrenpflicht als Ritter des souveränen Malteser-Ordens gemäß, einen Pilgerzug von Behinderten und Kranken nach Lourdes begleitet hatte. In jeder Hinsicht ein außerordentlicher Mensch! Die Rechts- und Staatwissenschaftliche Fakultät verneigt sich vor seinem Andenken.

Autor: Josef Isensee

Karl-Heinz zur Mühlen (16.03.1935 - 27.01.2012)

Über 30 Jahre lang gehörte Prof. Dr. Karl-Heinz zur Mühlen, der am 27.01.2012 im Alter von 76 Jahren nach kurzer Krankheit verstorben ist, der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn an.

Geboren und aufgewachsen in Bielefeld, studierte er Evangelische Theologie in Bethel, Heidelberg und Zürich, legte das 1. theol. Examen bei der Evang. Kirche von Westfalen ab und promovierte

1969 in Zürich bei Gerhard Ebeling, nachdem er zuvor in Tübingen das von diesem geleitete neue Institut für Hermeneutik mit aufgebaut hatte. Die Dissertation mit dem Titel „Nos extra nos. Luthers Theologie zwischen Mystik und Scholastik“ beschäftigte sich mit dem Verhältnis Luthers zur deutschen Mystik und vermochte diese Frage auf eine neue Grundlage zu stellen, indem ihr besser als bisherigen Arbeiten der Nachweis einer Verarbeitung mystischer Elemente in Luthers Theologie gelang.

Im gleichen Jahr (1969) folgten das 2. theol. Examen und die Ordination zum Pfarrer in der Württembergischen Landeskirche. Es schlossen sich die Mitarbeit an verantwortlicher Stelle im Tübinger Institut für Spätmittelalter und Reformation und schließlich 1978 die Habilitation in Tübingen für das Fach Kirchengeschichte an. Die von Heiko Oberman betreute Habilitationsschrift, die unter dem Titel „Reformatorsche Vernunftkritik und neuzeitliches Denken“ veröffentlicht wurde, befasste sich vor dem Hintergrund der Ende der 60er Jahre beginnenden Herausforderung der Theologie durch die empirischen Wissenschaften mit der Bedeutung der reformatorischen Theologie für das neuzeitliche Denken – schwerpunktmäßig erörtert anhand der Vernunftkritik Luthers in ihrem mittelalterlichen Kontext sowie der Funktion dieser Kritik für Friedrich Gogartens Theorie der neuzeitlichen säkularen Vernunft.

Damit war Karl-Heinz zur Mühlen hervorragendes wissenschaftliches Profil als Lutherforscher, Reformations- und Theologiehistoriker deutlich ausgeprägt und führte in der Folge nicht nur zu seiner Berufung zum C3-Professor für Kirchengeschichte nach Bonn (1981) und zu seiner Mitarbeit im Vorstand der Luther-Gesellschaft (seit 1987), sondern auch zu einer Einladung der „Kirchengeschichtlichen Kommission der Mainzer Akademie der Wissenschaften“, die Editionsfrage zu den Akten und Berichten der Religionsgespräche von Hagenau und Worms 1540/41 zu überprüfen (1987).



Daraus entstand ab 1991 das groß angelegte DFG- bzw. Akademie-Projekt zur Edition der Akten und Berichte zu den deutschen Reichsreligionsgesprächen im 16. Jahrhundert, das zur gemeinsamen Herausgabe mit dem katholischen Kollegen Klaus Ganzer in den Jahren 2000 bis 2007 von 3 Bänden in 6 Teilbänden von insgesamt 3715 Seiten führte. Aus dem Projekt sind auch mehrere wichtige von zur Mühlen betreute Bonner Dissertationen hervorgegangen. Seine herausragende wissenschaftliche Bedeutung liegt sowohl auf historisch-politischem als auch ökumenisch-theologischem und sprachgeschichtlichem (germanistischem) Gebiet. Es konnte gezeigt werden, dass Protestanten und Altgläubige sich 1541 in Regensburg schon über die Rechtfertigungslehre geeinigt und in der allgemeinen Sakramentslehre angenähert hatten, eine endgültige Einigung aber am Streit um die Eucharistie und an der Papstfrage scheiterte.

1992 war zur Mühlen auf den C4-Lehrstuhl für Kirchengeschichte (Schwerpunkt Neuere Kirchengeschichte, insbes. Reformationsgeschichte) in der Nachfolge von Gerhard Goeters berufen worden, den er bis zu seiner Emeritierung im Jahre 2000 wahrnahm. Als Dekan stand er der Fakultät von 1992 bis 1994 vor. Hinzu kam die Übernahme von Aufgaben für die Fakultät in der Partnerschaft mit der University of Oxford (seit 1986) und als Ko-Direktor des Ökumenischen Instituts (seit 1990).

Prof. Dr. Karl-Heinz zur Mühlen hat sich als akademischer Lehrer, Forscher und Kollege hohes Ansehen, Freundschaft und Respekt erworben. Die Evangelisch-Theologische Fakultät der Universität Bonn gedenkt seiner in großer Ehrerbietung und Dankbarkeit.

Autor: Professor Dr. Günter Röhser

Friedrich Hirzebruch (17.10.1927 - 27.05.2012)

Professor Dr. Friedrich Hirzebruch verstarb am 27.5.2012 im Alter von 84 Jahren. Professor Hirzebruch lehrte und forschte bis zu seiner Emeritierung 1993 an der Universität Bonn; von 1980 bis 1995 leitete er das von ihm gegründete Max-Planck-Institut für Mathematik in Bonn. Er gilt als eine der bedeutendsten Gestalten der Mathematik in Deutschland nach dem Zweiten Weltkrieg. Sein Werk hatte richtungweisenden Einfluss auf die Entwicklung der modernen Mathematik.



Friedrich Hirzebruch. Foto: Konrad Jacobs, Erlangen.

Am 17. Oktober 1927 wurde Friedrich Hirzebruch in Hamm/Westfalen geboren. Er studierte von 1945 bis 1950 Mathematik in Münster und Zürich. Ab 1952 verbrachte er zwei Jahre in Princeton. Kurz darauf wurde er als Professor an die Universität Bonn berufen, der er bis zuletzt treu geblieben ist. Sein Forschungsinteresse galt vor allem den Gebieten der Geometrie und der Topologie.

Für seine Leistungen wurde Friedrich Hirzebruch vielfach ausgezeichnet, darunter mit dem großen Verdienstkreuz des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland mit Stern, dem Wolf-Preis für Mathematik, dem japanischen Seki-Takakazu-Preis, der russischen Lomonossow-Goldmedaille, der Albert-Einstein-Medaille und der Georg-Cantor-Medaille der Deutschen Mathematiker-Vereinigung. Mehr als 14 Universitäten trugen ihm ihre Ehrendoktorwürde an. Er war außerdem Mitglied zahlreicher Akademien der Wissenschaft sowie des Ordens Pour le mérite.

Autor: Professor Dr. Carl-Friedrich Bödigheimer

Fritz Krückeberg (19.04.1928 - 05.06.2012)

Das Institut für Angewandte Mathematik und der Fachbereich Informatik der Rheinischen-Friedrich-Wilhelms Universität Bonn trauern um Prof. Dr. Fritz Krückeberg. Er verstarb am 05.06.2012 in Bonn.

Nach seinem Studium der Mathematik und Physik in Göttingen und einer Tätigkeit als Industriemathematiker bei der BASF wurde er 1961 an der Universität Bonn promoviert. 1969 wurde er Professor für Angewandte Mathematik an der Universität Bonn. Bereits ein Jahr später wurde er Wissenschaftlich-technischer Geschäftsführer der Gesellschaft für Mathematik und Datenverarbeitung (GMD).

Von 1975 bis 1981 war er Vorsitzender des Vorstandes der GMD und von 1981 bis 1993 einer der Geschäftsführenden Leiter des Instituts für Methodische Grundlagen der GMD.

Seine Forschungsinteressen galt dem Gebiet der Numerik, insbesondere dem neuen und interdisziplinären Gebiet der Bioinformatik.

Autoren: Prof. Dr. Thomas Lengauer, Prof. Dr. Reinhard Klein, Prof. Dr. Armin B. Cremers und Dr. Beate Pfister

BERICHTE AUS DEN FAKULTÄTEN

EVANGELISCH-THEOLOGISCHE FAKULTÄT



1. Fakultätsgremien

a) Dekanat

| Wintersemester 2011/2012 und Sommersemester 2012 | |
|---|-------------------------------|
| Dekan | Prof. Dr. Günter Röhser |
| Prodekan | Prof. Dr. Eberhard Hauschildt |
| Studiendekan | Dr. Eike Kohler |

b) Fakultätsräte

| Wintersemester 2011/2012 | |
|---------------------------------|--|
| Dekan | Prof. Dr. Günter Röhser |
| Prodekan | Prof. Dr. Eberhard Hauschildt |
| Studiendekan: | Dr. Eike Kohler |
| Mitglieder | Prof. Dr. Wolfram Kinzig Prof. Dr. Hartmut Kreß Prof. Dr. Ute Mennecke Prof. Dr. Michael Meyer-Blanck Prof. Dr. Udo Rütterswörden Prof. Dr. Reinhard Schmidt-Rost Prof. Dr. Michael Wolter |
| Wissenschaftliche Mitarbeiter | Dr. Jochen Flebbe Hiltrud Stärk-Lemaire |

| | |
|--|---|
| Mitarbeiter aus Technik und Verwaltung | Monika Lambert |
| Studierende | Nils Harke Nils Kohring Tillmann Poll |

| Sommersemester 2012 | |
|--|--|
| Dekan | Prof. Dr. Günter Röhser |
| Prodekan | Prof. Dr. Eberhard Hauschildt |
| Studiendekan | Dr. Eike Kohler |
| Mitglieder | Prof. Dr. Wolfram Kinzig Prof. Dr. Hartmut Kreß Prof. Dr. Michael Meyer-Blanck Prof. Dr. Andreas Pangritz Prof. Dr. Udo Rütterswörden Prof. Dr. Reinhard Schmidt-Rost Prof. Dr. Michael Wolter |
| Wissenschaftliche Mitarbeiter | Dr. Jochen Flebbe Hiltrud Stärk-Lemaire |
| Mitarbeiter aus Technik und Verwaltung | Monika Lambert |
| Studierende | Laura Bramkamp Nils Harke Ebba-Christina Kompa |

2. Der Akademische Lehrkörper

a) Es verstarben:

Dr. Holger **Delkurt**, Privatdozent für Altes Testament, am 18.01.2012

Dr. Karl-Heinz **zur Mühlen**, em. o. Professor für Kirchengeschichte, am 27.01.2012

b) Zum außerplanmäßigen Professor wurde ernannt:

PD Dr. Andreas **Obermann**, Praktische Theologie, am 15. Mai 2012

c) Es habilitierten sich:

Dr. André **Munzinger**, Systematische Theologie; „Vernunft und Religion. Zur Ermöglichung interkulturellen Zusammenlebens“ am 03.02.2012

Dr. Claudia **Schulz**, Prof. FH, Praktische Theologie; „Theorie und Praxis empirischer Methodik im Kontext von Praktischer Theologie und Kirchenleitung“ am 06.06.2012

Dr. Athanasios **Despotis**, Neues Testament in orthodoxer Perspektive; „Die ‚New Perspective on Paul‘ und die griechisch-orthodoxe Paulusinterpretation“ am 13.06.2012

3. Bericht des Dekans

1. Allgemeines

Im vergangenen Berichtsjahr wies ich an dieser Stelle auf die besondere Position und Aufgabe einer Theologischen Fakultät im staatlichen Hochschulsystem hin – zwischen der Bindung an die jeweilige Religionsgemeinschaft, also im vorliegenden Fall: die evangelische Kirche, einerseits und dem ergebnisoffenen Erkenntnisstreben wissenschaftlicher Arbeit andererseits. Die gesamte Struktur und Aufgabenstellung einer (evangelisch-)theologischen Fakultät ergibt sich aus dieser doppelten Loyalität: gegenüber Kirche und Tradition einerseits (einschließlich der eigenen Wissenschaftstradition) und den gesamtuniversitären Standards und Entwicklungszielen andererseits.



Der Zusammenhang mit dem evangelisch-kirchlichen Auftrag zeigt sich in Bonn in besonderer Weise an der Verbindung der Fakultät zur Schlosskirche. Ist diese auch nicht Teil der Fakultät, sondern in ihrem Auftrag der gesamten Universität zugeordnet, so kommt der Fakultät doch eine besondere Verantwortung für das Leben an der Schlosskirche zu, die sie insbesondere durch die Person des jeweiligen evangelischen Universitätspredigers wahrnimmt, der seit 1822 aus den Reihen ihrer Professoren bestimmt wird (seit 1999: Prof. Dr. Reinhard Schmidt-Rost als 15. Universitätsprediger).

Da die Schlosskirche sich in diesem Jahr in besonderer Weise als ein Ort der Kommunikation zwischen Kirche, Hochschule und Öffentlichkeit gezeigt hat, soll sie in diesem Jahr auch an der Spitze meines Berichts stehen.

2. Aus dem Leben der Evangelischen Schlosskirche (Universitätsprediger: Prof. Schmidt-Rost)

Das akademische Jahr begann mit der intensiven Beteiligung der Schlosskirche am Programm des NRW-Tages/Deutschlandfestes vom 1. bis 3. Oktober 2011 (unter Mitwirkung vieler Gäste).

Zu den festen Programmpunkten im Jahreslauf gehört bereits seit zwölf Jahren die Verleihung des Ökumenischen Predigtpreises am Buß- und Betttag in der Schlosskirche.

2011 wurde der Preis für das Lebenswerk an den polnisch-deutschen Erzbischof em. Prof. Dr. Alfons **Nossol** (Oppeln) verliehen, der Preis für die „Beste Predigt“ an den Alttestamentler Prof. Dr. Rüdiger **Lux** (Leipzig).

Im Herbst 2011 erschien das erste Programm der *Akademie für Predigtkunst* und im Mai 2012 wurde die *neue Orgel*, entworfen und erbaut von der Bonner Orgelwerkstätte Klais, mit einem anspruchsvollen Gottesdienst- und Konzert-Programm eingeweiht.

Das vom „Verein zur Förderung der Predigtkunst“ herausgegebene *Akademie-Programm* bot neben drei neuen Beiträgen zur Reihe der literarisch-musikalischen Abende von Anja Stadler (zu W. Busch, W. Hauff und am 1. Juni 2012: E.T.A. Hoffmann „Trau niemals deinem Kater“), einen ebenfalls von ihr konzipierten und durchgeführten Literatur-Kreis, eine vom Bonner Schauspieler Hendrik Richter verantwortete Rhetorik- und Präsentations-Schulung für Prediger und solche, die es werden wollen, in 10 Lektionen unter dem Titel: „Nun steh‘ ich hier – und würd‘ gern anders...!“, einen Kurs für kreatives Schreiben (A. Stadler), zwei homiletische Kurse: „Würze in Kürze“, „Sprachlehre des Glaubens“ (R. Schmidt-Rost) und einen Kurs „Funkelnde Bibeltexte“ (E.-M. Kindl). Den Schluss- und Höhepunkt des Sommersemesters bildete die Einführung eines neuen Veranstaltungsformats: Unter dem Titel „saitenweise“ präsentierte der Solo-Cellist des Beethoven-Orchesters Christian Brunnert mit seinem Trio die Goldberg-Variationen von J.S. Bach. Die literarische Einführung von Anja Stadler bot ein breites Panorama der Wirkungsgeschichte des Bachschen Kunstwerks in der deutschen Literatur.

Der Errichtung der neuen *Klais-Orgel* und ihrer Einweihung am 6. Mai 2012 ging der Abbau der seit 1960 gespielten Ott-Orgel im Juli 2011 voraus. Dieses Instrument, zuletzt stark renovierungsbedürftig, soll nach eingehender Überarbeitung und Neuaufbau bald in Westfalen erklingen. Die Zeit ohne Orgel wurde zunächst mit einem kleinen, transportablen Instrument aus dem Hause Klais überbrückt. Es zog im Januar 2012 in den Hörsaal 1 um.

Vom 9. Januar bis Mitte April war die Schlosskirche geschlossen, um den Einbau der neuen Orgel nicht zu stören. In dieser Zeit diente der Hörsaal 1 den akademischen Gottesdiensten als Raum der Besinnung – wie schon in den frühen 1950er Jahren, als die Schlosskirche noch in Trümmern lag. Zur Orgeleinweihung erschien eine *Festschrift „Orgelpunkt“*, die nicht nur über die sechs Orgeln der Schlosskirche seit 1777 (Th. Hübner) und über den jungen Ludwig van Beethoven als zweiten Hoforganisten des Fürstbischofs von Köln (G. Krawinkel) informiert, sondern darüber hinaus in Beiträgen des Universitätsarchivars Dr. Th. Becker und des für die

Schlosskirche zuständigen Denkmalpflegers Prof. G. Knopp ein facettenreiches Bild von Bonn und seiner Universität zeichnet. Auch des ersten Bonner Universitätspredigers Karl Immanuel Nitzsch wird in einem kurzen Beitrag gedacht (R. Schmidt-Rost).

Die akademische *Predigtreihe* des Wintersemesters stellte unter dem Titel „Recht und Gerechtigkeit“ den thematischen Zusammenhang zum Käte-Hamburger-Kolleg „Recht als Kultur“ her, während im Sommersemester unter dem Motto „Ein himmlisch Werk“ die Bedeutung der Kirchenmusik für die Christenheit gewürdigt wurde.

Das Sommersemester schloss nach gutem Brauch mit dem ökumenischen Gottesdienst für die Absolventinnen und Absolventen des akademischen Jahres 2011/12 im Rahmen des Universitätsfestes 2012.

3. Zur Situation der Lehre

Im Wintersemester wurde der Studienbetrieb im gymnasialen Lehramtsstudiengang wieder aufgenommen – so auch im Lehramtsfach Evangelische Religionslehre (mit Abschluss Bachelor of Arts bzw. Master of Education). Die Kooperation in der Lehre mit dem Institut für Evangelische Theologie an der Universität zu Köln wird gleichwohl fortgesetzt; eine gemeinsame Evaluation im Sommersemester nach fünfjähriger Laufzeit der entsprechenden Kooperationsvereinbarung zog eine positive Bilanz.

Aus den Mitteln des Programms „Gemeinsam für mehr Qualität in Studium und Lehre“ an der Universität Bonn können zusätzliche Sekretariatsstunden für das Studiengangsmanagement finanziert sowie ein Mentorat für ausländische Studierende eingerichtet werden. Die fakultäts-eigenen Sprachkurse in den alten Sprachen (v. a. Griechisch und Latein) werden nach dem Wegfall der Studiengebühren aus den Qualitätsverbesserungsmitteln des Landes weiter finanziert.

Auf den Weg gebracht wurde der Akkreditierungsantrag für die Studiengänge Evangelische Theologie mit Abschluss Kirchliches Examen/Magister Theologiae sowie Evangelische Theologie und Hermeneutik mit Abschluss Bachelor of Arts im Zwei-Fach-Modell (Hauptfach Theologie mit einem zweiten Hauptfach aus einer anderen Fakultät); das Verfahren soll zusammen mit der Reakkreditierung der bestehenden Studiengänge im kommenden akademischen Jahr abgeschlossen werden.

Im Zuge vielfältiger Aktivitäten im Bereich von Akkreditierung und Evaluierung werden Mitglieder der Fakultät zunehmend auch als auswärtige Gutachter angefragt. So waren etwa Dekan Prof. **Röhser** als Fachgutachter in Akkreditierungsverfahren am Theologischen Seminar Elstal und am Fachbereich Evangelische Theologie der Philipps-Universität Marburg,

Prodekan Prof. **Hauschildt** als Fachgutachter des Wissenschaftsrats für die Konzeptprüfung der Fachhochschule für interkulturelle Theologie Hermannsburg (in Gründung) sowie als Vorsitzender einer Peer-Review-Evaluation der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Wien, Prof. **Schmidt-Rost** als Fachgutachter im Akkreditierungsverfahren M.A. Medien-Ethik-Religion am Fachbereich Theologie der Universität Erlangen-Nürnberg tätig.

Fertiggestellt wurden die *Studieninformationsseiten* im Rahmen des Onlineportals „Studienscout Academicus“ der Universität Bonn, welche auch ein sog. Online-Self-Assessment (Selbsttest zum Vergleich der eigenen Fähigkeiten und Erwartungen mit den Inhalten und Anforderungen des Studiums) im Fach Evang. Theologie sowie ein Videopodcast „99 Sekunden Evangelische Theologie“ umfassen.

Am 19. Januar 2012 fand unter dem Motto „Wohin nach dem Studium der Evangelischen Theologie? Studenten fragen – Alumni antworten“ ein weiteres „Forum Beruf Evangelische Theologie“ in Zusammenarbeit mit dem Alumni-Netzwerk der Universität Bonn statt, bei dem Ehemalige der Fakultät über Erfahrungen und Möglichkeiten als „gelernte Theologinnen und Theologen“ jenseits der „klassischen“ Berufe Pfarramt und Lehramt berichteten.

An den *Bonner Hochschultagen* für Schülerinnen und Schüler wirkte die Fakultät am 2. März 2012 mit einem Vortrag von Prof. **Roth** „Gibt es eine Willensfreiheit und was bedeutet das für den christlichen Glauben?“ und der anschließenden Möglichkeit zur Studienberatung mit.

Im Rahmen des Universitätsfestes am 14. Juli 2012 erhielt Prof. **Kinzig** aus den Händen des Dekans den ersten *Lehrpreis* der Evangelisch-Theologischen Fakultät als Auszeichnung für besonderes Engagement in der akademischen Lehre, Studienberatung und Studienorganisation. Der Lehrpreis ist mit 2000 Euro dotiert und wird zukünftig jedes zweite Jahr an eine Professorin/einen Professor vergeben. Die Auswahl der Preisträger erfolgt in einem mehrstufigen Verfahren durch die Studierenden der Fakultät.

4. Vorträge und besondere Veranstaltungen (Auswahl)

Am Dies academicus des Wintersemesters fand die Akademische Gedenkfeier für den im Vorjahr verstorbenen em. o. Prof. für Kirchengeschichte, Dr. Knut **Schäferdiek**, statt mit einer biographischen Würdigung durch seinen Nachfolger Prof. **Kinzig** und einem öffentlichen Gedenkvortrag von Prof. Dr. Winrich **Löhr** (Universität Heidelberg):

„Das Heilige in Laienhand‘ – zur Christianisierung Europas in Spätantike und Frühmittelalter“. Am Dies academicus des Sommersemesters sprach Prof. **Kreß** über: „Ärztliche Beihilfe zum Suizid“, Prof. **Schmidt-Rost** und Schlosskirchenkantor Miguel **Prestia** stellten im „Klangraum

Schlosskirche“ die neue Klais-Orgel (s.o.) vor, und Prof. **Rüterswörden** eröffnete eine von ihm initiierte und koordinierte Ringvorlesung „Katastrophen“, bei der Wissenschaftler aus verschiedenen Fächern der Frage nachgingen, welche Ursachen und Auswirkungen natürliche und menschlich verursachte Katastrophen in Vergangenheit und Gegenwart haben. Außerdem fand am Dies die alljährliche Verleihung des Facharbeitspreises Theologie zusammen mit der Katholisch-Theologischen Fakultät statt.

Am 12. Januar 2012 fand das erste öffentliche „*Schlossgespräch*“ des Bonner evang. Instituts für berufsorientierte Religionspädagogik (*bibor*) unter Leitung von Prof. **Meyer-Blanck** statt. Es stand unter dem Thema „Lebensziel Hartz IV – Was tun Politik und Wirtschaft für Jugendliche ohne Ausbildungsverhältnis?“ Neben Wissenschaftlern sprach auch der Bonner Bundestagsabgeordnete Ulrich **Kelber**. Am 14./15. September 2012 veranstaltete das Institut eine Expertentagung zum Thema „*Religion und Beruf. Zur Religion des Berufsschul-Religionsunterrichts*“.

Am 8. Mai 2012 nahm Prof. **Meyer-Blanck** in Rom an einer internationalen Tagung zum Thema „*Der Monotheismus als politisches Problem bei Erik Peterson*“ teil.

Vom 26. Mai bis 2. Juni 2012 führten Prof. **Meyer-Blanck** und Prof. **Gerhards** (Kath.-Theol. Fakultät) eine gemeinsame ökumenische Rom-Exkursion mit 30 Studierenden durch, bei der es u.a. Begegnungen mit der lutherischen und der Waldenserkirche sowie mit den Kardinälen Kasper und Koch im Vatikan gab.

Das Institut für Hermeneutik (Prof. **Hauschildt**) veranstaltete unter der Überschrift „20 Jahre Praktisch-theologische Hermeneutik“ am 1. November 2011 ein hermeneutisches Symposium anlässlich des 80. Geburtstages von Henning **Schröer**, dem verstorbenen langjährigen Direktor des Instituts. Den Hauptvortrag hielt Prof. Dr. Philipp **Stoellger** (Universität Rostock und Fellow des Käte-Hamburger-Kollegs „Recht als Kultur“). In die Veranstaltung integriert war die Verleihung des „Henning-Schröer-Förderpreises für verständliche Theologie“ an den Neudettelsauer Missionstheologen Dr. Moritz **Fischer** für dessen Habilitationsschrift „Pfingstbewegung zwischen Fragilität und Empowerment. Das historische, performative und weltumspannende Beziehungsgeflecht um Nzambe-Malamu“.

Der *Evangelische Bund Rheinland* hielt am 24. November 2011 seine Mitgliederversammlung in der Evangelisch-Theologischen Fakultät ab. In diesem Rahmen fand ein öffentlicher Gastvortrag von Dr. Dirk **Spornhauer** (*Konfessionskundliches Institut Bensheim*) zum Thema „Charismatische Bewegung, Neupfingstler, Dritte Welle... Die Pfingstbewegung und ihre Nachfolgebewegungen in Deutschland“ statt.

Prof. **Pangritz** nahm u. a. an der Konferenz reformierter Hochschullehrer in Wuppertal (21./22.10.2011), am Colloquium Biblicum Pragense in Prag (12.-15.04.2012) und am XIth International Bonhoeffer Congress in Sigtuna/Schweden (27.06.-01.07.2012) teil.

Erwähnt seien auch Tagungen, die in Kooperation mit anderen Trägern veranstaltet werden und durch die die Fakultät ihre Arbeits- und Forschungsschwerpunkte an eine größere Öffentlichkeit zu vermitteln sucht. So leitete Prof. **Pangritz** die Tagung „*Das Sch'ma Jisrael und die Trinität*“ (24.-26.02.2012) an der *Evangelischen Akademie im Rheinland* (Bad Godesberg) in Zusammenarbeit mit dem Studienkreis „*Kirche und Israel*“ im Rheinland und in Westfalen. Ebenfalls in Kooperation mit der *Evangelischen Akademie* fanden folgende Tagungen statt: 14./15.10.2011 „*Wunderbares glauben?*“ (Prof. **Kinzig/ZERG**, s.u.); 22.03.2012 „*Ist das Leiden der Welt von Gott gewollt?*“ Zum Theodizeeproblem (Prof. **Röhser**); 09.05.2012 „*Mehr als tausend Worte...*“ Zum Verhältnis von Wort und Musik im Verkündigungsgeschehen (7. Ökumenische Begleittagung zum Predigtpreis-Wettbewerb); 26./27.06.2012 „*Du kannst das!*“ Erfahrungen mit Qualifizierungspraktika für Jugendliche mit schlechten Startchancen (Prof. **Obermann/bibor**).

Prof. **Röhser** nahm an Podiumsdiskussionen zum Thema „*Glaube und Sexualität*“ in der *Evangelischen Studierendengemeinde Bonn* am 18.01.2012 und zum Thema „*Gemeinde Jesu in der Gesellschaft von morgen*“ in der Freien evangelischen Gemeinde Bonn am 24.04.2012 teil.

Prof. **Wolter** und Prof. **Berges** (Kath.-Theol. Fakultät) organisierten das Leiden-Oxford-Bonn Joint Seminar „*Holy Places in Biblical and Extra-Biblical Traditions*“ am 05.-07.01.2012 in Bonn. Prof. **Wolter** hielt sich zu einem Forschungsaufenthalt in Oxford (04.-12.02.2012) und zu einer Vortragsreise in Südafrika (07.-17.08.2012) auf. Seine Monographie „*Paulus. Ein Grundriss seiner Theologie*“ war Gegenstand der Jahrestagung der Fachgruppe Neues Testament der Wissenschaftlichen Gesellschaft für Theologie am 08./09.06.2012 in Berlin.

Prof. em. Werner H. **Schmidt** wurde von der *Japan Bible Society* zum International Bible Forum am 05./06.07.2012 in Tokio eingeladen.

Im Rahmen der Partnerschaft mit Prag absolvierten Ladislav **Benes** (14.-25.11.2011) und Dr. Jan **Kranát** (01.-14.07.2012) Forschungsaufenthalte in Bonn.

5. Veranstaltungen des ZERG (Sprecher: Prof. Kinzig)

22.-25. *Forum Religionen in der Gesellschaft*: Die Etablierung Islamischer Studien an deutschen Hochschulen – ein Zwischenstand (Prof. Dr. Stephan **Conermann**, IOA Universität Bonn; 24.11.2011), Talat Pascha und die Religion. Der ethno-religiöse Faktor für den Völkermord an den Armeniern (Prof. Dr. Hans-Lukas **Kieser**, Universität Zürich; 19.01.2012), Grundlagen, Entwürfe und Ausformungen völkischer Religion im ersten Drittel des 20. Jahrhunderts (Prof. Dr. Uwe **Puschner**, Freie Universität Berlin; 03.05.2012), „Germanisches“ Neuheidentum: Völkisches Erbe oder postmoderner religiöser Pluralismus? (Prof. Dr. Dr. h. c. Stefanie **von Schnurbein**, Humboldt-Universität Berlin; 14.6.2012).

Symposium: „*HeldInnen-Gedenken? Trauerrituale bei der Bundeswehr*“, 23.01.2012 (mit abschließender öffentlicher Podiumsdiskussion u.a. mit Brigadegeneral Reinhard **Kloss**, Stabsabteilungsleiter Innere Führung, und Landessuperintendent Dr. Martin **Dutzmann**, evang. Militärbischof).

Tagung (in Zusammenarbeit mit der Evangelische Akademie im Rheinland): Wunderbares glauben? Vorstellungen des Heiligen in der Diskussion, 14./15.10.2011 (Referenten: Prof. Dr. Volker **Mertens**, Freie Universität Berlin; Prof. Dr. Albert **Gerhards**, Universität Bonn; apl. Prof. Dr. Michael **Roth**, Universität Bonn; Prof. Dr. Bernhard **Maier**, Universität Tübingen; Prof. Dr. Wolfram **Kinzig**, Universität Bonn).

4. Es wurden promoviert

Grub, Udo: „Evangelische Spuren im katholischen Gotteslob“
(03.02.2012)

Heinemann, Stefan: „Interkulturalität. Überlegungen zu einer aktuellen Herausforderung kirchlichen und diakonischen Handelns“ (03.02.2012)

Ko, Yousik: „Übertragung und Gegenübertragung bei Joachim Scharfenberg: Zur Rezeption einer Psychoanalysekonzeption in der Seelsorgetheorie des 20. Jahrhunderts“ (03.02.2012)



1. Fakultätsghremien

a) Dekanat

| Wintersemester 2011/2012 und Sommersemester 2012 | |
|--|------------------------------|
| Dekan | Prof. Dr. Dr. Claude Ozankom |
| Prodekan | Prof. Dr. Karl-Heinz Menke |

b) Fakultätsräte

| Wintersemester 2011/2012 | |
|--|--|
| Dekan | Prof. Dr. Dr. Claude Ozankom |
| Prodekan | Prof. Dr. Karl-Heinz Menke |
| Mitglieder | Prof. Dr. Ulrich Berges Prof. Dr. Reinhold Boschki Prof. Dr. Albert Gerhards Prof. Dr. Gerhard Höver Prof. Dr. Norbert Lüdecke Prof.in Dr. Gisela Muschiol Prof. Dr. Georg Schöllgen |
| Wissenschaftliche Mitarbeiter | PD Dr. Stefan Altmeyer Hanno Dockter |
| Mitarbeiter aus Technik und Verwaltung | Anette Bräker |
| Studierende | Martin Rademacher Rebecca Teloeken Anna Schönhütte |

| Sommersemester 2012 | |
|--|--|
| Dekan | Prof. Dr. Dr. Claude Ozankom |
| Prodekan | Prof. Dr. Karl-Heinz Menke |
| Mitglieder | Prof. Dr. Ulrich Berges Prof. Dr. Martin Ebner Prof. Dr. Albert Gerhards Prof. Dr. Gerhard Höver Prof. Dr. Norbert Lüdecke Prof.in Dr. Gisela Muschiol Prof. Dr. Michael Reichardt |
| Wissenschaftliche Mitarbeiter | Dr. Bernhard Anuth Andreas Möhlig |
| Mitarbeiter aus Technik und Verwaltung | Norbert M. Borengässer |
| Studierende | Martin Rademacher Anna Schönhütte Rebecca Telöken |

2. Der Akademische Lehrkörper

a) Es verstarben:

am 29.10.2011 in Heinsberg nach kurzer, schwerer Krankheit der em. Prof. für Dogmatik und theologische Propädeutik (1966-1990) Dr. Hans **Jorissen** im Alter von 86 Jahren

am 5.11.2011 in Chambesy/CH der Ehrendoktor (1986) der Fakultät, der em. griech.-orth. Metropolitan der Schweiz und Exarch von Europa Prof. Dr. Damaskinos **Papandreou**

am 13.3.2012 in Kopenhagen der Ehrendoktor (1983) der Fakultät, Dr. Hans Ludvig **Martensen** SJ, Altbischof von Kopenhagen, im 85. Lebensjahr

am 17.3.2012 in Kairo das Oberhaupt der Koptischen Kirche, Papst **Shenouda III.**, Ehrendoktor der Fakultät (1990), im Alter von 87. Jahren

b) An eine andere Universität wurden berufen:

PD Dr. Achim **Buckenmaier** zum WiSe 2011/12 an die Päpstliche Lateran-Univ. Rom als Professor für Dogmatik

PD Dr. Ulrich **Dahmen** zum 1.1.2012 an die Theol. Fakultät der Univ. Freiburg/Br. als Professor (W3) für Alttestamentliche Wissenschaft

PD Dr. Patrik C. **Höring** zum SoSe 2012 an die Phil.-Theol. Hochschule SVD St. Augustin als Professor (W3) für Katechetik und Religionspädagogik

PD Dr. Hildegard **König** zum WiSe 2011/12 an die TU Dresden als (apl.) Professorin für Alte Kirchengeschichte und Patrologie

PD Dr. Johannes **Schnocks** zum SoSe 2012 an die Kath.-Theol. Fakultät der Univ. Münster/W. als Professor (W3) für Alttestamentliche Wissenschaft

c) Zum W2-Professor wurde ernannt:

PD Dr. Michael **Reichardt** (Köln) für Biblische Einleitungswissenschaften/ Zeitgeschichte zum 1.10.2011

d) Zu W3-Professoren wurden ernannt:

Prof. Dr. Martin **Ebner** (Münster/W.) für Neutestamentliche Wissenschaft am 10.10.2011

PD Dr. Jörg **Seip** (Paderborn) für Pastoraltheologie am 3.4.2012

e) Es habilitierte sich:

Dr. Johannes **Schelhas**, Christozentrische Schriftauslegung bei Hans Urs **von Balthasar** und Karl **Barth** (Dogmatik u. Ökumenische Theologie), am 26.10.2011

3. Bericht des Dekans

a) Ehrungen und Auszeichnungen

Prof. Dr. Ulrich **Berges** wurde in die Geisteswissenschaftliche Klasse der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste zu Düsseldorf aufgenommen (16.5.2012).

Prof. Dr. Albert **Gerhards** wurde erneut in den Verwaltungsrat der Universitätsgesellschaft Bonn (2013-2015) gewählt.

Prof. Dr. Gerhard **Höver** wurde im Oktober 2011 zum Korrespondierenden Mitglied der „Pontificia Academia Pro Vita“ (Rom) ernannt, ebenso zum Mitglied der Regionalen Schulbuchkommission Nord-West der Dt. Bischofskonferenz, im Januar 2012 folgte die Aufnahme in den Projektbeirat des Dt. Caritasverbandes: „Leben in verschiedenen Welten?! Evaluation der Kath. Schwangerschaftsberatung im Hinblick auf Zugänge, Kommunikation und Beratungsinstrumente unter Einbeziehung milieuspezifischer Fragestellungen“, im März die Aufnahme in die Arbeitsgruppe „Palliativmedizin in Deutschland“ der Nationalen Akademie der Naturforscher Leopoldina. Im Rahmen der Absolventenfeier (14.7.2012) erhielt er den erstmals verliehenen Lehrpreis der Universität Bonn für seine außerordentlichen Verdienste in der Lehre an der Kath.-Theol. Fakultät.

Prof. Dr. Norbert **Lüdecke** wurde zum stellv. Vorsitzenden der „Arbeitsgemeinschaft der Fachvertreter des Kirchenrechts“ gewählt.

Am 8.11.2011 erhielt Prof. em. Dr. Lothar **Roos** in München „in Würdigung seiner großen Verdienste um die Theorie der Christlichen Gesellschaftslehre und deren nationale und internationale Anwendungen“ den Wilhelm-Weber-Preis (gestiftet von Prof. Dr. Heinz-Josef **Kiefer**, Essen, und seiner Familie in Erinnerung an Prof. **Weber**, der als Nachfolger Joseph **Höffners** bis 1983 den Münsteraner Lehrstuhl für Christliche Gesellschaftslehre inne hatte). In der Begründung wurde besonders auf die Verdienste des Preisträgers um die „Weiterentwicklung der theoretischen Grundlagen der Christlichen Gesellschaftslehre“ und deren „Verankerung (...) in den Führungsebenen von Kirche, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft“ sowie für die „Gründung und Etablierung der Joseph-Höffner-Gesellschaft“ hingewiesen.



b) Fakultätsveranstaltungen

Die beiden Semester des akademischen Jahres wurden wieder mit einem durch die Fakultät organisierten Universitätsgottesdienst in der Münsterbasilika und anschließender Begegnung in der KHG eröffnet (25.10.2011; 10.4.2012). Am 21. November beging die Fakultät in St. Remigius ein Feierliches Requiem für ihren verstorbenen Angehörigen Prof. em. Dr. Hans **Jorissen** (1924-2011).

Unter dem Leitthema: „Xenos – oder der fremde Gast“ – Gastfreundschaft: phänomenologische und systematische Analyse einer theologischen Schlüsselkategorie in interreligiöser Perspektive, fand am 19.11.2011 der Studientag der Promotionsstudierenden statt; Gastreferent war Prof. Dr. Franz Gmainer-**Pranzl** von der Univ. Salzburg. An der Gruppenarbeit beteiligten sich die Prof. **Boschki**, **Hoppe**, **Ozankom** und **Schöllgen**.

Aus Anlass seines 40jährigen Bestehens lud das Missionswissenschaftliche Institut Missio e.V. (MWI) Aachen in Verbindung mit dem Fundamentaltheologischen Seminar der Fakultät zu einer Konferenz am 2./3.12.2011 ein: Relevanz und Exzellenz. Kontextuelle Theologien in einer globalisierten Welt. Seitens der Fakultät war insbesondere Dekan Prof. Dr. Dr. C. **Ozankom** als Gastgeber und Fachreferent involviert.

Am Dies academicus des WiSe (7.12.) wurde im Flur der Kath.-Theol. Fakultät wieder eine durch Prof. Dr. A. **Gerhards** organisierte Ausstellung eröffnet: Wo Gott und Welt sich begegnen – Kirchen im Stadtraum.

Um 14 Uhr c.t. hielt PD Dr. Johannes **Schelhas** seine Antrittsvorlesung: „Auf Penuels Hügel“ – Atheismus, der Gott und ein theologischer Diskurs. Zu Gastvorträgen konnte die Fakultät im WiSe u. a. begrüßen: Hannes Benedetto **Pircher**, Wien (1.10.2011: Das Theater des Ritus), Prof. Dr. Markus **Krienke**, Lugano (3.11.2011: Trinität und Freiheit in der Schöpfungslehre Antonio Rosminis); Dr. Jakob Johannes **Koch**, Bonn (16.1.2012: Kirche – Kunst – Kultur – ein politischer Zugang).

Am Dies academicus des Sommersemesters (23.5.2012) verliehen die beiden theologischen Fakultäten wieder gemeinsam den Facharbeitspreis Religion. 40 Schülerinnen und Schüler hatten sich am 8. Wettbewerb beteiligt. 1. Platz: Christopher **Nicolaus** (Alex.-v.-Humboldt Gymnasium Bornheim) mit der Arbeit: Neurobiologie und Glauben – Müssen wir glauben?; 2. Platz: Kathrin **Herres** (Städt. Anno-Gymnasium Siegburg) mit der Arbeit: Warum lässt Gott Leid zu? Vergleich der beiden Antwortversuche von Anne und Nikolaus **Schneider** „Wenn das Leid, das wir tragen, den Weg weist“ mit Harald **Kushner** „Wenn guten Menschen Böses widerfährt“; 3. Platz: David **Mennekes** (v. Bodelschwingh-Gymnasium Herchen) mit der Arbeit: Die Gottesbeweise – Kann man Gott mit der menschlichen Vernunft beweisen?

In Fortsetzung des Modellprojekts „Geschichte und Kunst in den rheinischen Bistümern“ präsentierten die Prof. G. **Muschiol** und A. **Gerhards** weitere durch Lehrende und Studierende der Fakultät erarbeitete Projekte, u.a. eines zum jüdischen Friedhof in Bonn. Das zweisemestrige Seminar hatte sich z.B. mit dem Umgang mit historisch gewachsenen Kirchenräumen und deren Ausstattung oder kultur-diakonischen Aktivitäten der Kirche im Spannungsfeld von Gegenwart und Tradition befasst.

Um 11 Uhr c.t. hielt Prof. Dr. Martin **Ebner** seine Antrittsvorlesung als neuer Professor für neutestamentliche Wissenschaft (Nachf. Prof. **Hoppe**) zum Thema: Memoranden, die in der Bibel stehen. Drei Fallbeispiele.

Nachmittags setzte sich Prof. **Gerhards** noch mit dem Thema auseinander: Sakrale Orte in der modernen, westlichen Kultur – Anachronismus oder Notwendigkeit?

Zu einer Gastvorlesung begrüßte die Fakultät u.a. P. Dr. Gregory **Collins**, Jerusalem (2.5.2012: Locating the Eastern Churches: History and Theology in the Holy Land); Dr. Guido **Vogt**, Bonn (28.6.2012: Die Macht der Bilder. Beweisverfahren im Fernsehen).

Am 6.7.2012 war die Fakultät Gastgeber der Gründungsversammlung des Kath. Theol. Fakultätentages als e. V., zu der Dekan Prof. **Ozankom** die Begrüßung aussprach und die Bonner Fakultät in einem kurzen historischen Abriss vorstellte.

Die Fakultät beteiligte sich mit ihren Absolventen und Absolventinnen auch am 8. Bonner Universitätsfest (14.7.) und gestaltete den ökumenischen Dankgottesdienst am Vorabend mit.

c) Situation der Lehre

Gleich zu Beginn des WiSe konnten sowohl der Lehrstuhl für Biblische Einleitungswissenschaften/Zeitgeschichte (Nachfolge Prof. **Fabry/Findeis**) mit dem bisherigen Privatdozenten der Fakultät Dr. Michael **Reichardt** als auch der Lehrstuhl für die neutestamentliche Wissenschaft (Nachfolge Prof. **Hoppe**) mit Prof. Dr. Martin **Ebner** aus Münster besetzt werden. Die Wiederbesetzung des pastoraltheologischen Lehrstuhls (Nachfolge Prof. **Pock**) mit Privatdozent Dr. Jörg **Seip**, Paderborn, verzögerte sich bis zum Beginn des SoSe. Der Dogmatiklehrstuhl ist hingegen nach wie vor vakant. Hier liegt auch der Engpass in der vorhandenen Lehrkapazität der Fakultät; ein Fachvertreter allein ist dauerhaft nicht in der Lage, das Gesamtgebiet der Dogmatik in allen Studiengängen und an beiden Standorten und das in möglichst kurzen Zyklen abzudecken.

Die Fakultät führt seit etlichen Jahren erfolgreich die regelmäßige Evaluation ihrer Veranstaltungen (Vorlesungen und Seminare) durch

und zwar weiterhin papierbasiert, weil sich dadurch eine deutlich höhere Aussagekraft der Ergebnisse erzielen lässt.

Der Verbesserung der Lehre dienen auch didaktische Fortbildungsangebote insbes. für den wissenschaftlichen Nachwuchs. So fand am 18.1.2012 ein hochschuldidaktischer Studiennachmittag zum Thema „Prüfen und Bewerten“ statt (4 Std., Referent: Dr. Oliver **Reis** von der TU Dortmund), der auf reges Interesse stieß (25 Teilnehmer; Inhalt: Grundlagen einer hochschuldidaktischen Prüfungstheorie, Formulierung von „Learning Outcomes“, Gestaltung kompetenzorientierter Prüfungen, Prüfungs- u. Auswertungsmethoden). Etwas geringer (weil auch spezieller) war mit 17 Teilnehmern das Interesse an einem Medienworkshop zum Thema „Förderung von Medienkompetenz im Theologiestudium durch Filmarbeit“ (25.4. u. 9.5., insges. 8 Std.); der Videojournalist Dr. Guido **Vogt** vermittelte Wissenswertes zum Didaktischen Einsatz von Filmen: Was kann, was muss ein Filmbeitrag leisten?, zum Interview u. Interview-Setting, über Merkmale der TV-Sprache: Personalisieren, Emotionalisieren, Dramatisieren. Schließlich konnte die Lehrsituation u.a. auch durch weitere Sprachkurse, finanziert durch Qualitätsverbesserungsmittel, entspannt werden.

d) Situation der Forschung

Prof. Dr. U. **Berges** hielt u.a. Gastvorträge auf der Fachtagung „Continuity and Discontinuity in Isaiah 40-66“ in Aberdeen/Schottland (6.-9.10.2011: Where starts Trito-Isaiah in the Book of Isaiah?), auf der Tagung in Göttingen „Monotheism in Late prophetic and Early Apocalyptic Literature“ (18.-20.6.2012, zus. mit Mag. Theol. Bernd **Obermayer**: „Divine Violence in the Book of Isaiah. ‚Variations‘ on a theme“), im Rahmen der Generalversammlung der Görres-Gesellschaft in Münster (24.9.2012: „Ambiguitäten im biblischen Gottesbild: von Gericht und Gnade“); an der Ringvorlesung der Univ. zu Köln (Leid-Kultur) beteiligte er sich mit dem Vortrag: „JHWH und das Leid. Von Schutzmächtigkeit und Verursachung“ (24.10.2011). Auf Einladung der Universität Pretoria/RSA weilte er dort vom 22.8.-12.9.2012 zu verschiedenen Konferenzen und Vorlesungen. Seine wiss. Mitarbeiterin Frau Christiane **Schneider** führte ein Forschungsaufenthalt vom 18.6.-30.9.2012 nach Oxford.

Prof. Dr. M. **Reichardt** beteiligte sich mit dem Vortrag „Deutungen des Todes Jesu“ an einer Ringvorlesung der Philos. Fakultät der Univ. zu Köln im WiSe 2011/12 zum Thema „Leidgedanken“ (31.10.2011).

Prof. Dr. M. **Ebner** hielt u.a. den Eröffnungsvortrag der Reihe „Theologie treiben mit Würzburger Wurzeln“ an der Kath.-Theol. Fakultät der Universität Würzburg (1.12.2011: Exegese zwischen den Fronten).

Frau Prof. Dr. G. **Muschiol** hielt Gastvorträge auf dem Intern. Expertinnenworkshop „Feminisierung versus Maskulinisierung der Religion und Kirchen im 19. u. 20. Jh.“ in Graz/A (13.-15.11.2011: Dienste, Ämter u. das Geschlecht – Anfragen an die Feminisierungsthese aus kath. Perspektive), auf dem Arbeitsgespräch „Zwischen Windesheim und Bursfelde. Klosterreform u. Bibliotheksgeschichte in Niedersachsen (15. Jh.)“ in Wolfenbüttel (15.12.2011: Zur Liturgie in der norddt. Klosterreform), auf dem Podium „40 Jahre Würzburger Synode“ im Rahmen des Dt. Katholikentages 2012 in Mannheim (16.-20.5.2012: Kurzvortrag und Podium), auf der Tagung der AG der KirchenhistorikerInnen im dt. Sprachraum in Augsburg (31.5.-3.6.2012: Geistliche Migrantinnen? Reform u. Liturgie in spätmittelalterlichen Frauenkonventen), auf der Delegiertenversammlung der AG der Kath. Organisationen Deutschlands in Mainz (29.6.2012: Gemeinsames Apostolat – kath. Organisationen im Dialogprozess [Einführungsreferat]). Gestartet wurde ein durch die Alexander-von-Humboldt-Stiftung aus dem TransCoop-Programm gefördertes Projekt: Geistliche Frauengemeinschaften im europäischen Mittelalter.

Prof. Dr. G. **Höver** hielt am 9.2.2012 bei der Caritas-Akademie in Köln-Hohenlind den Vortrag: Neue ethische Fragen zu Hirntod und Transplantation“, ein ähnlich lautendes Impulsreferat auf dem Treffen der Bonner Theologieprofessoren am 16.5.; am 19.5. wirkte er bei der Veranstaltung „Sterben – Fragen an das Leben. Sterben in einer Welt des Machens“ im Rahmen des Mannheimer Katholikentages (16.-20.5.2012) mit, im September am „Runden Tisch Ethik“ im Kath.-Sozialen Institut in Bad Honnef.

Prof. Dr. K.-H. **Menke** hielt Gastvorträge am 15.11.2011 an der Berliner Kath. Akademie: Ein theologisches Ereignis: Die „theologische Anthropologie“ von Thomas Pröpfer; am 24.11.2011 an der Mainzer Akademie „Erbacher Hof“: Im „Ecce homo“ das „Ecce Deus“. Der Gekreuzigte als Selbstoffenbarung des trinitarischen Gottes; am 25.4.2012 an der Diözesanakademie in Fulda: War Gott in Auschwitz allmächtig?; am 1.6.2012 auf der Intern. Jahrestagung der Edith-Stein-Gesellschaft in Trier: Gelebte und reflektierte Stellvertretung. Edith Stein als Patronin Europas. Gastvorlesungen führten ihn außerdem an die Universität Würzburg (20.1.2012: Die Einheit der Theologie auf dem Prüfstand), an die Lateranuniversität in Rom (12.-14.3.2012; drei Vorträge zu Fragen der Inkarnation) und nach Stresa am Lago Maggiore/I, wo er auf dem Intern. Rosmini-Symposium (27.-28.8.2012) Vorträge zu Rosminis Kritik an Hegel bzw. Fichte hielt.

Prof. Dr. N. **Lüdecke** hielt auf dem wiss. Kolloquium „Wahre‘ und ‚falsche‘ Heiligkeit“ des Historischen Kollegs München vom 19.-21.1.2012 in Münster den Vortrag: Heiligensprechung als Hierarchischschutz? Sancti „von oben“ statt sancti „von unten“?, auf der Rothenfelser Pfingsttagung (25.-28.5.2012) zum Thema „Bin ich Kirche? Konfession & Bekenntnis in der Welt von heute“ den Vortrag: Was soll ich bekennen? Oder: Bin ich noch katholisch? Der wiss. Mitarb. Dr. Bernhard S. **Anuth** nahm im SoSe 2012 einen Lehrauftrag für Verkündigungsrecht am Institut für Kanonisches Recht der Univ. Münster wahr.

Unter Leitung von Prof. Dr. R. **Boschki** fand am 21.5.2012 an der Fakultät eine bundesweite Tagung der Verantwortlichen der Diözesen für den Religionsunterricht im beruflichen Schulwesen sowie VertreterInnen der Berufsschullehrer-Verbände statt (Vortrag: „Devaluation“ oder „Wertschätzung? Zum Menschenbild des Berufsschulreligionsunterrichts). Vom 29.7.-3.8.2012 nahmen er und sein wiss. Mitarb. PD Dr. Stefan Altmeyer am 18. Kongress des Intern. Sem. on Religious Education and Values in Turku/SF teil (Vortrag Boschki: „Culture of Remembrance“. Theoretica Framework for Religious and Value Education. A Christian an German approach; Vortrag Altmeyer: The Contribution of Relious Education to a Culture of Remembrance within the Context of Secondary Schools in Austria, germany and Switzerland); PD Altmeyer referierte außerdem auf dem intern. Kongress „Kultur der Anerkennung“ am 3./4.5.2012 in Wien zum Thema: Wahrnehmungen von SchülerInnen von Diversität und Anerkennung an ihrer Schule. Das Medienprojekt („Theos on air“) in Zusammenarbeit des Religionspädagogischen und des Pastoraltheologischen Seminar mit dem Kath.-Sozialen Institut Bad Honnef, gefördert durch die Landesanstalt für Medien NRW, wurde um ein Jahr verlängert. Die Forschungsgruppe Religion und Gesellschaft, deren Mitglied Boschki und Altmeyer sind, konnte zum aktuellen empirischen Forschungsprojekt zur Erstkommunionkatechese erste Ergebnisse publizieren.

Prof. Dr. J. **Seip** organisierte und führte die diesjährige Tagung der Arbeitsgemeinschaft für Homiletik „Vom unbekanntem Gott erzählen. Agnostizismus, Atheismus und Predigt“ vom 24.-27.9.2012 in Wittenberg durch.

Neben zahlreichen Vorträgen auf Veranstaltungen aus Anlass der 50. Wiederkehr der Eröffnung des II. Vatikanums (u.a. in Aachen, Köln, Münsterschwarzach, Wien) hielt Prof. Dr. A. **Gerhards** Vorträge u.a. auf der Akademietagung des Erzbistums Freiburg vom 27.-28.2.2012 in Karlsruhe (Wo Gott und Welt sich begegnen. Zur religiösen und gesellschaftlichen Bedeutung der Kirchenräume), auf dem Aschermittwoch der Künstler des Bistums Eichstätt am 22.2.2012 in Diethenhofen (Vorweggenommen

in ein Haus aus Licht – Vom Bauen und Feiern der kommenden Welt), im Ev. Predigerseminar Wittenberg am 22.4.2012 („Gelobet seist du, Jesu Christ“. Evangelische Lieder in Katholischen Gesangbüchern), auf dem X Convegno Liturgico Internazionale vom 31.5.-2.6. im Monastero di Bose/I (Lo spazio plasma la liturgia: adattare la liturgia al luogo), auf der Tagung des Bistums Aachen zum Wandel der Bestattungskultur am 20.6.2012 in Mönchengladbach („Wir übergeben den Leib der Erde – wir übergeben den Leichnam dem Feuer“ – Christliche Bestattungskultur am Scheidepunkt?) und auf der Tagung der AG kath. Liturgiewissenschaftlerinnen und Liturgiewissenschaftler vom 3.-7.9.2012 in Chur/CH (u.a. Workshop: Liturgie und Raum. Kirchenrenovierungen – Ausdruck eines impliziten Liturgieverständnisses). Sein Antrag „Sakrale Orte im Spannungsfeld von Religionen und Gesellschaft“ im Rahmen der universitätsinternen Ausschreibung 2012 (Förderlinie B: Projektkonzeptionen) wird mit 20.000 € gefördert.

Ein Forschungssemester nahmen Frau Prof. **Muschiol** (Wintersemester 2011/12) und Prof. **Berges** (Sommersemester 2012).

Emeriti: Prof. Dr. G. **Adriányi** nahm vom 12.-17.9.2012 an der Tagung der Intern. Gesellschaft für Konzilienforschung in Fribourg/CH teil mit dem Vortrag: Die Mitarbeit des Dogmatikers Clemens Schrader SJ an der Provinzialsynode zu Kalocsa 1863.

Prof. Dr. G. **Bitter** gab zusammen mit Frau Prof. Dr. Martina **Blasberg-Kuhnke** die Festschrift für Prof. Dr. Norbert **Mette** heraus: Religion und Bildung in Kirche und Gesellschaft (= SThPS 86, Würzburg 2011), beim Internationalen „Arbeitsforum Religionspädagogik“ (20.-22.3.2012) in Donauwörth hielt er das Eröffnungsreferat.

Prof. Dr. R. **Hoppe** nahm mit dem Vortrag „1Thess 5,1-11 im Kontext der Eschatologie des 1 Thess und mit einem Ausblick auf die Eschatologie des 2 Thess“ am Colloquium Paulinum, Abtei St. Paul (Rom), vom 11.-15.9.2012 teil; auf der Jahrestagung des Collegium Biblicum München am 21./22.9.2012 in Passau zum Thema „Gottesbilder und Menschenbilder in den Gleichnissen Jesu“ übernahm er Leitung und Eröffnungsvortrag.

4. Es wurden promoviert

Poirel, Ralph: Die Idee des lebendigen Gottes – Franz Xaver Dieringers (1811-1876) christozentrische Offenbarungstheologie, am 2.2.2012

Okoh, Michael: Fostering Christian Faith in Schools and Christian Communities through Igbo traditional Values, am 2.5.2012



1. Fakultätsgremien

a) Dekanat

| Wintersemester 2011/2012 und Sommersemester 2012 | |
|--|--------------------------------|
| Dekan | Prof. Dr. Klaus Sandmann |
| Prodekan | Prof. Dr. Christian Hillgruber |

b) Fakultätsräte

| Wintersemester 2011/2012 | |
|--|--|
| Dekan | Prof. Dr. Klaus Sandmann |
| Prodekan | Prof. Dr. Christian Hillgruber |
| Mitglieder | Prof. Dr. Jörg Breitung Prof. Dr. Nina Dethloff Prof. Dr. Dr. Udo Di Fabio Prof. Dr. Dr. Wolfgang Durner Prof. Dr. Rainer Hüttemann Prof. Dr. Dezsö Szalay Prof. Dr. Gerhard Wagner Prof. Dr. Rainer Zaczyk |
| Wissenschaftliche Mitarbeiter | Markus Schumacher Dr. Birgit Schmitz |
| Mitarbeiter aus Technik und Verwaltung | Ferdinand Faßbender Henning van Erp |
| Studierende | Christine Cebin Jennifer Seidlitz Katharina Pototzky Clemens Mrosek |

| Sommersemester 2012 | |
|--|---|
| Dekan | Prof. Dr. Klaus Sandmann |
| Prodekan | Prof. Dr. Christian Hillgruber |
| Mitglieder | Prof. Dr. Christian Bayer Prof. Dr. Jörg Budde Prof. Dr. Nina Dethloff Prof. Dr. Dr. Wolfgang Durner Prof. Dr. Rainer Hüttemann Prof. Dr. Alois Kneip Prof. Dr. Dezsö Szalay Prof. Dr. Rainer Zaczyk |
| Wissenschaftliche Mitarbeiter | Frau Dr. Petra Nieken Herr Armin von Weschpfennig |
| Mitarbeiter aus Technik und Verwaltung | Ferdinand Faßbender Henning van Erp |
| Studierende | Carina Schrader Maximilian Justus Braatz Frederik Fischer |

2. Der Akademische Lehrkörper

a) Es verstarben:

Dr. jur. habil. Dr. sc.econ. Klaus W. **Grewlich**, LL.M.

b) An eine andere Universität habilitierte sich um:

Frau Jun.Prof. Dr. An **Chen**, Universität Ulm

Frau Jun.Prof. Dr. Anja **Schöttner**, Universität Konstanz

Prof. Dr. Christian **Waldhoff**, Universität zu Berlin

c) Zu W 2-Professoren wurden ernannt:

Dr. rer.pol. Tim **Friehe**

Dr. rer.pol. Hans-Martin von **Gaudecker**

Dr. Philip **Jung**

d) Zu W 3-Professoren wurden ernannt:

Dr. rer.pol. Keith **Kuester**

e) Es habilitierten sich:

Dr. Sebastian **Lohsse**, „Aequitas Martiniana. Zum Umgang mit den römischen Quellen in der frühen Glossatorenschule. Zugleich ein Beitrag zu den Grundlagen von Zufallshaftung und Bereicherungsschuld“

Dr. Markus **Ludwigs**, „Unternehmensbezogene Effizienzanforderungen im Öffentlichen Recht – Unternehmenseffizienz als neue Rechtskategorie“

Dr. David von **Mayenburg**, „Gemeiner Mann und Gemeines Recht. Die Zwölf Artikel und das Recht des ländlichen Raums im Zeitalter des Bauernkriegs“

3. Bericht des Dekans

a) Vorstellung der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät

Am 18.10.1818 wurde die Juristische Fakultät an der Universität Bonn gegründet. Von Beginn an arbeiteten hier namhafte Rechtsgelehrte, die die Entwicklung der deutschen Rechtswissenschaft mitgestalteten. Aus der Philosophischen Fakultät wurde 1928 die Staatswissenschaftliche Sektion ausgegliedert, die seither zu einem eigenen Wirtschaftswissenschaftlichen Fachbereich angewachsen ist und zusammen mit dem Rechtswissenschaftlichen Fachbereich die Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät bildet.



Mit dem CASTLE und dem Center for Economics and Neuroscience verfügt die Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät über zwei zukunftsweisende Einrichtungen. Aus der Zusammenarbeit der beiden Fachbereiche der Fakultät wurde das Center for Advanced Studies in Law and Economics (CASTLE) als interdisziplinäre Einrichtung gegründet. Ihm gehören Wissenschaftler des Rechtswissenschaftlichen und des Wirtschaftswissenschaftlichen Fachbereichs sowie des Max-Planck-Instituts zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern an. Es wird geleitet durch die Kollegen Daniel Zimmer und Gerhard Wagner (Rechtswissenschaft) und Urs Schweizer (Wirtschaftswissenschaft). Die fachübergreifende Zusammenarbeit findet auch Ausdruck in der Vorbereitung eines Studiengangs „Law and Economics“, der erstmals im Wintersemester 2012/13 angeboten wird.

Als zentrale wissenschaftliche Einrichtung der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn wurde das Center for Economics and Neuroscience 2009 unter der Leitung von Armin Falk gegründet (<http://www.cens.uni-bonn.de/the-center/neuroeconomics>). Zielsetzung dieser zentralen wissenschaftlichen Einrichtung sind die Zusammenführung von Erkenntnissen und Methoden aus den Bereichen Neurowissenschaften, Persönlichkeitsgenetik, Medizin und Ökonomik mit dem Ziel eines tieferen Verständnisses der biologischen Grundlagen menschlichen Verhaltens, vor allem in ökonomisch relevanten Kontexten, die Bereitstellung der für die neuroökonomischen Forschung relevanten Ressourcen sowie die Bildung einer Plattform für die neuroökonomische Forschung in Deutschland und weltweit.

Derzeit verfügen der Rechtswissenschaftliche Fachbereich über 31 Professuren (darunter 3 studienbeitragsfinanzierte W2-Professuren auf Zeit) und der Wirtschaftswissenschaftliche Fachbereich über 34 Professuren.

Die im vergangenen akademischen Jahr eingesetzte Veränderung des Lehrkörpers im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften setzte sich während des akademischen Jahres 2011/12 fort. Eine der insgesamt 18 unbefristeten Professuren aus Landesmitteln konnte im akademischen Jahr 2011/12 nicht besetzt werden. Aus Mitteln der Exzellenzinitiative wurden zwei und aus Landesmitteln der Qualitätsverbesserung ebenfalls zwei weitere Professuren finanziert. Darüber hinaus waren insgesamt 12 Professuren auf Zeit während dem akademischen Jahr 2011/12 besetzt. Hiervon wurden sechs Professuren aus Mitteln der Exzellenzinitiative, vier aus Landesmitteln zur Qualitätsverbesserung, Studienbeiträgen und zwei Professuren aus Mitteln des ERC (European Research Council) finanziert. Die Anzahl der Professoren im Fachbereich Wirtschaftswissenschaften mit einer ausländischen Staatsbürgerschaft beträgt derzeit neun.

Hinzu kommen zahlreiche Honorarprofessoren, Lehrbeauftragte und Assistenten. Viele der an der Fakultät lehrenden und forschenden Wissenschaftler haben grundlegende Werke und Artikel in international führenden Fachzeitschriften verfasst. Mehrere Professoren sind zudem Herausgeber wissenschaftlicher Reihen und Zeitschriften, was ebenfalls zum Ansehen des Fachbereichs auf nationaler und internationaler Ebene beiträgt. Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Reinhard Selten wurde 1994 als bislang einziger deutscher Wissenschaftler mit dem Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften ausgezeichnet.

Rechtswissenschaftlicher Fachbereich

Der Fachbereich Rechtswissenschaft versteht sich als eine breit aufgestellte Forschergemeinschaft, die durch Internationalität und besondere Gewichtung der Grundlagenfächer profiliert ist und in allen Fächern bundesweit eine Führungsposition einnimmt. Der Fachbereich verwirklicht die Einheit von Forschung und Lehre. In allen Bereichen der Rechtswissenschaften sollen herausragende Forschungsleistungen erbracht werden, um zur Bewältigung der gesellschaftlichen Probleme der Gegenwart beizutragen. Zentrales Anliegen des Fachbereichs ist dabei eine wissenschaftlich fundierte und praxisingerechte Ausbildung der Studierenden. Dabei werden im Rahmen der Schwerpunktbereiche zukunfts-trächtige Spezialisierungsmöglichkeiten angeboten. Zugleich sind die Schwerpunktbereiche so breit gefächert und grundlegend ausgestaltet, dass die weitere Vermittlung von Methodenkompetenz und Grundlagenwissen gewährleistet ist.

Wirtschaftswissenschaftlicher Fachbereich

Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften gehört zu den forschungstärksten ökonomischen Fachbereichen Deutschlands und genießt höchstes internationales Ansehen. Dies gilt sowohl für das Gebiet der Volkswirtschaftslehre als auch für die Betriebswirtschaftslehre. Schwerpunkte der Forschung liegen in der Spiel- und Vertragstheorie, in der experimentellen Wirtschaftsforschung, in der monetären und internationalen Makroökonomik, in der Arbeitsmarktökonomik und in der Finanzwirtschaft.

b) Situation der Lehre

Rechtswissenschaft: Das Studium der Rechtswissenschaft in Bonn

An der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität Bonn können insgesamt drei verschiedene rechtswissenschaftliche Studiengänge absolviert werden. Unter Einbeziehung sämtlicher Abschlüsse werden zurzeit ca. 3.800 Studierende ausgebildet. Etwa 3.300 Studenten streben die erste juristische Prüfung an, rund 470 Studierende haben ein rechtswissenschaftliches Nebenfach im Rahmen der auslaufenden Magister und Diplomstudiengänge oder eines Promotionsstudienganges gewählt. Ausländische Studenten mit Deutschkenntnissen, die in ihren Heimatländern Rechtswissenschaften studiert haben, können in Bonn den Master of German Laws in einem mindestens zweisemestrigen Studiengang erwerben.

Es besteht daneben nicht nur die Möglichkeit, sich im Rahmen der durch das JAG gewünschten Zusatzangebote, Schlüsselkompetenzfertigkeiten anzueignen, z.B. in Rhetorik und Präsentation, Verhandlungsmanagement, Mediation oder Vernehmungslehre. Vielmehr wird in Bonn besonderer Wert auf eine fachspezifische Fremdsprachenausbildung gelegt. Neben verschiedenen Rechtsterminologieveranstaltungen bietet der rechtswissenschaftliche Fachbereich seit dem Wintersemester 2011/2012 erstmals für ca. 25 Studierende eine dreisemestrige Fremdsprachenausbildung für Juristen in englischer Sprache (FFA) mit einem zertifizierten Abschluss (UNicert) an.

Mit der Einrichtung von 3 studienbeitragsfinanzierten W2-Professuren (befristet auf 5 Jahre) in den Fächern Bürgerliches Recht, Strafrecht und Öffentliches Recht konnte die Lehrkapazität deutlich ausgeweitet werden.

Der Studiengang Rechtswissenschaft

Nach der grundlegenden Reform der Juristenausbildung im Jahre 2003 führt der Studiengang Rechtswissenschaft auf die Erste Juristische Prüfung nach dem Juristenausbildungsgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen vom 01.07.2003 hin. Die Erste Juristische Prüfung besteht dabei aus einer staatlichen Pflichtfachprüfung und einer universitären Schwerpunktbereichsprüfung.

Das Studium, für das eine Regelstudienzeit von neun Semestern vorgesehen ist, gliedert sich nach dem Studienplan in ein Grundstudium von vier Semestern mit abschließender Zwischenprüfung sowie ein Hauptstudium und Schwerpunktbereichstudium von weiteren insgesamt vier Semestern; hinzu kommt ein Semester für die Ablegung der staatlichen Pflichtfachprüfung.

Im Rahmen des Grundstudiums werden grundlegende Kenntnisse in den Fächern Bürgerliches Recht, Strafrecht und Öffentliches Recht vermittelt. Daneben wird besonderer Wert auf die Auseinandersetzung mit den geschichtlichen, philosophischen und soziologischen Grundlagen des Rechts gelegt. Nach der Absolvierung der studienbegleitenden Zwischenprüfung werden im anschließenden Hauptstudium die Kenntnisse in den Pflichtfächern ergänzt und vertieft. Das Schwerpunktbereichstudium vermittelt spezialisierte Kenntnisse in einem von den Studierenden zu wählenden Vertiefungsbereich. Dabei liegt ein Focus auf der Vermittlung internationaler Bezüge sowie auf der Vertiefung der geschichtlichen Grundlagen. Um den Studierenden auch die Beziehungen der Lerninhalte zur Praxis zu vermitteln, werden manche Veranstaltungen in Kooperation mit Praktikern aus Richterschaft, Anwaltschaft und Wirtschaft angeboten. Darüber hinaus finden viele Gastvorträge renommierter juristischer Praktiker statt.

Das Studium rechtswissenschaftlicher Teilgebiete als Nebenfach

Bisher erfolgte die rechtswissenschaftliche Ausbildung von Studierenden anderer Fakultäten unter einer für alle einheitlichen Nebenfach-Studien- und Prüfungsordnung. Wegen des Übergangs zu „konsekutiven“ Studiengängen (Bachelor-/Master-Struktur) in den meisten anderen Fakultäten ist nun ein Begleitstudiengang Rechtswissenschaften eingeführt und akkreditiert worden, der es Studierenden in einem Bachelor- oder Masterstudiengang ermöglicht, ihr Hauptstudium gezielt mit Modulen des rechtswissenschaftlichen Studiums zu ergänzen. Es sind zudem einzelne bilaterale Modulvereinbarungen mit bestimmten Fächern (wie Asienwissenschaften) geschlossen worden, die diese passgenau mit rechtswissenschaftlichen Teilelementen ergänzen.

Der Aufbaustudiengang zum Magister des Deutschen Rechts

Für im Ausland graduierte Juristen wird ein einjähriger Aufbaustudiengang angeboten, durch den der Grad eines Magisters des „Deutschen Rechts“ (Master of German Laws, Magister Legum Germanorum, LL.M.) erworben werden kann. Der Masterstudiengang ist forschungsorientiert, nicht konsekutiv und interdisziplinär ausgerichtet; er soll den Studierenden Grundkenntnisse im deutschen Recht vermitteln und sie zum Vergleich des eigenen nationalen mit dem deutschen Recht befähigen.

Der Zusatzstudiengang Advanced European Studies

Darüber hinaus ist der Rechtswissenschaftliche Fachbereich an dem vom Zentrum für Europäische Integrationsforschung (ZEI) getragenen Zusatzstudiengang Advanced European Studies beteiligt.

Wirtschaftswissenschaften: Das Studium der Wirtschaftswissenschaften in Bonn

Der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften bietet seit dem Wintersemester 2006/2007 die Studiengänge Bachelor of Science in „Volkswirtschaftslehre“ und Master of Science in „Economics“ an. Außerdem wird ein strukturiertes Doktorandenprogramm im Rahmen der Bonn Graduate School of Economics (BGSE) angeboten. Der Diplomstudiengang Volkswirtschaftslehre (Hauptfach und Nebenfachprogramme) läuft zum April 2013 aus.

Die Ausrichtung der Studiengänge ist mathematisch, quantitativ und spiegelt das Forschungsprofil der beteiligten Hochschullehrer wieder. Die direkte Umsetzung der gemeinsamen quantitativen Ausrichtung auch in der Lehre zählt zu den herausragenden Stärken der Bonner Ausbildung. Dies erklärt, warum in den vergangenen Jahren regelmäßig über einen lokalen Numerus Clausus die außerordentlich hohe Nachfrage nach Studienplätzen im Studiengang „Volkswirtschaftslehre“ reguliert werden musste. Derzeit werden ca. 1350 Studierende in den Hauptfachstudiengängen inklusive dem auslaufenden Diplomstudiengang ausgebildet. Hinzu kommen ca. 500 Studierende, die Wirtschaftswissenschaften im Rahmen des freien Wahlpflichtbereiches eines anderen Studienganges studieren.

Der Bachelorstudiengang vermittelt die methodischen und theoretischen Grundlagen der Volkswirtschaftslehre auf hohem wissenschaftlichen Niveau. Auf Basis der Pflichtmodule bietet der Studiengang die Möglichkeit der individuellen Profilbildung durch ein breites Angebot an Wahlpflichtmodulen aus den Bereichen der Volkswirtschaftslehre, der Betriebswirtschaftslehre und der Quantitativen Methoden.

Erweitert wird dieses Angebot durch den fachübergreifenden freien Wahlpflichtbereich, der eine Orientierung hinsichtlich spezifischer Berufsziele fördert. In Vorbereitung der Reakkreditierung des Bachelor- und auch Masterstudiengangs zum Wintersemester 2012/13 wurden die Prüfungsordnungen in enger Zusammenarbeit mit den Studierenden überarbeitet und zum Wintersemester 2011/12 in der geänderten Form in Kraft gesetzt. Der Bachelor- und Masterstudiengang wurde im Sommersemester 2012 ohne Auflage reakkreditiert.

Der Masterstudiengang in „Economics“ ist als zweijähriger und rein englischsprachiger Studiengang konzipiert. Er vermittelt die Befähigung zur kritischen Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungsergebnissen und deren eigenständige Umsetzung auf forschungs- und praxisorientierte Fragestellungen. Die notwendigen wirtschaftswissenschaftlichen und methodischen Grundlagen werden durch die Basismodule gelegt. Daran schließen sich die Aufbaumodule mit aktuellen Themen der wirtschaftswissenschaftlichen Forschung aus den fünf Studienrichtungen „Microeconomic Theory“, „Macroeconomics and Public Economics“, „Management and Applied Microeconomics“, „Financial Economics“ sowie „Econometrics and Statistics“ an. Die zusätzliche Studienrichtung „Economic Research“ erlaubt talentierten Ökoniestudenten unmittelbar nach Erreichen des Bachelorabschlusses einen Einstieg in das Doktorandenstudium (fast track).

Zur Unterstützung und Organisation der Lehre innerhalb der strukturierten Studiengänge Bachelor und Master verfügt der Wirtschaftswissenschaftliche Fachbereich unter dem Dach des Fachbereichsmanagements neben dem Prüfungsamt und dem IT-Management zusätzlich über ein dauerhaft ausgestattetes Studiengangsmanagement. Zu den Aufgabenfeldern des Studiengangsmanagements gehören u.a. die Beratung der Studieninteressierten, die Vorbereitung und Durchführung der Informationsveranstaltungen zu Studienbeginn, die Vorbereitung der Vorkurse, die frühzeitige gemeinsame individuelle Planung von Auslandssemestern mit den Studierenden, die Beratung der Studierenden hinsichtlich der Studienplanung, die Umsetzung der mittelfristigen Modulplanung, die Unterstützung im Bewerbungsprozess nach Studienabschluss etc.

Das Graduiertenstudium

Der Wirtschaftswissenschaftliche Fachbereich bietet ein strukturiertes wirtschaftswissenschaftliches Doktorandenstudium im Rahmen der „Bonn Graduate School of Economics“ an. Derzeit werden 89 Doktoranden innerhalb der Bonn Graduate School of Economics betreut.

Das die Bereiche Microeconomics, Macroeconomics, Finance, Management and Applied Microeconomics und Econometrics and Statistics umfassende strukturierte Doktorandenprogramm der Bonn Graduate School of Economics (BGSE) kann ohne Zweifel als deutliches Alleinstellungsmerkmal gewertet werden. Das Studium orientiert sich an internationalen Musterbeispielen zur Doktorandenausbildung. Die Teilnehmer der Graduiertenschule werden aus zahlreichen Bewerbern in einem rein exzellenzgesteuerten Verfahren ausgewählt. Das Ausbildungsprogramm richtet sich an Studierende, die an einer anerkannten Universität im In- oder Ausland zu der Spitzengruppe ihres Jahrgangs gehören. Lehrsprache ist Englisch.

Als eines der Gründungsmitglieder nimmt der Wirtschaftswissenschaftliche Fachbereich seit 1977 am „European Doctoral Program“ (EDP) teil, einem Gemeinschaftsdoktorandenprogramm zusammen mit der London School of Economics, der Université Catholique de Louvain, der Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales (Paris), der Universität Pompeu Fabra (Barcelona) und (assoziiert) der Tel Aviv University. Jeder Doktorand verbringt im Rahmen dieses europäischen Doktorandenprogramms ein Auslandsjahr zu Forschungszwecken an einer der anderen Partneruniversitäten. Damit wird sichergestellt, dass es bei der Diskussion von Forschungsfragen durch den wissenschaftlichen Nachwuchs auch auf internationaler Ebene zu einem regen Gedankenaustausch kommt. Übergeordnetes Ziel ist es, vor dem Hintergrund einer zunehmenden Internationalisierung der Ausbildungs- und Stellenmärkte für den hochqualifizierten akademischen Nachwuchs, die Bonn Graduate School of Economics über ihre führende Rolle in Deutschland hinaus als eines der bedeutendsten europäischen Doktorandenprogramme im Bereich der Wirtschaftswissenschaften zu etablieren.

c) Situation der Forschung

Rechtswissenschaften: Forschungsschwerpunkte

Auf dem breiten Fundament der drei dogmatischen Grundfächer (Zivilrecht, Strafrecht, Öffentliches Recht) ist der Rechtswissenschaftliche Fachbereich in der gesamten Rechtswissenschaft und Rechtspraxis präsent, wobei wissenschaftlich und gesellschaftlich relevante Schwerpunkte gesetzt werden.

Zu den bereits seit längerem bestehenden Einrichtungen des *Zentrums für Europäisches Wirtschaftsrecht* und des *Industrierechtlichen Seminars* sowie dem reorganisierten *Institut für das Recht der Wasser- und Entsorgungswirtschaft (IRWE)* ist das gemeinsam mit der Rheinischen Notarkammer gegründete *Institut für Notarrecht* getreten Mit dem neu geschaffenen „Center

for Advanced Studies in Law and Economics (CASTLE)“ sollen auf Fakultätsebene die Aktivitäten im Verschränkungsbereich von Recht und Ökonomie gebündelt und ausgebaut werden. In Kooperation mit dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften wird in diesem Zentrum die ökonomische Analyse des Rechts vorangetrieben.

Neben der Vertiefung von „law and economics“ beabsichtigt der Rechtswissenschaftliche Fachbereich, sich in zwei weiteren Forschungsbereichen interdisziplinär zu profilieren. In fakultätsübergreifender Zusammenarbeit insbesondere mit den Historikern der Philosophischen Fakultät soll das Verhältnis von Recht und Moral in der geschichtlichen Entwicklung der Grenzziehungen erforscht werden („law and history“). Ferner ist eine enge Kooperation mit den in Bonn ansässigen Regulierungsbehörden bei der praxisnahen Analyse und Systematisierung des Rechts der Regulierung liberalisierter Märkte geplant.

Weitere Lehr- und Forschungsschwerpunkte setzt der Fachbereich im Recht des Geistigen Eigentums sowie im Recht der Biotechnologie (einschließlich Biomedizin) und beim Thema „Bioethik und Recht“.

Das hohe Ansehen, das der Bonner rechtswissenschaftliche Fachbereich genießt, zeigt sich insbesondere in den vielfältigen Funktionen, die seine Mitglieder in außeruniversitären Gremien wahrnehmen. So ist etwa Prof. Dr. Zimmer seit 2008 Mitglied der Monopolkommission sowie seit 2010/2011 Vorsitzender des Expertenrates zur Entwicklung von Ausstiegs-Strategien aus krisenbedingten Beteiligungen des Bundes an Unternehmen des Finanzsektors. Prof. Dr. Verrel ist seit 2006 juristisches Mitglied der Ständigen Kommission Organtransplantation bei der Bundesärztekammer, seit 2007 Mitglied der Prüfungs- und Überwachungskommission nach dem Transplantationsgesetz und seit 2010 Mitglied des Fachbeirats des Kriminologischen Instituts Niedersachsen (KfN). Prof. Dr. Thüsing gehört seit 2010 dem Sachverständigenrat zur Begutachtung der Entwicklung im Gesundheitswesen an und hatte den Vorsitz der Kommission zur Erarbeitung des achten Familienberichts der Bundesregierung inne. Prof. Dr. Brinkmann fungiert seit 2011 als wissenschaftlicher Leiter der Düsseldorfer Insolvenztage und wird die Bundesrepublik Deutschland im Rahmen der anstehenden 20. Sitzung der UNCITRAL Working Group VI on Security Interests vertreten.

Wirtschaftswissenschaften: Forschung am Wirtschaftswissenschaftlichen Fachbereich

Die besondere wissenschaftliche Stellung des Fachbereichs wird regelmäßig durch die internationalen Rankings bestätigt. Gemessen an den Publikation ist der Fachbereich Wirtschaftswissenschaften nach dem Tillburg Ranking 2011 der mit Abstand forschungsstärkste in Deutschland und wird an Position 9 in Europa und Position 29 weltweit geführt.¹¹ Die herausragende Vernetzung zwischen Volks- und Betriebswirtschaftslehre innerhalb der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät wird auch durch die Spitzenposition im Bereich der Betriebswirtschaftslehre gemäß dem Ranking der German Economic Review belegt.²

Der Wirtschaftswissenschaftliche Fachbereich ist sehr stark mit der ökonomischen Grundlagenforschung verbunden. Kennzeichen der außerordentlichen wissenschaftlichen Bedeutung des Fachbereichs der Universität Bonn sind die Erfolge in der Drittmittelforschung sowie eine Reihe hoher wissenschaftlicher Auszeichnungen an einige Mitglieder. Hierzu gehören die Förderung der Bonn Graduate School of Economics in der ersten Periode des Exzellenzinitiative und die des gemeinsamen Forschungsclusters mit dem Fachbereich Mathematik („Mathematik – Grundlagen, Modelle, Anwendungen“) durch die Exzellenzinitiative der Bundesrepublik Deutschland, das Graduiertenkolleg GK 1707 „Heterogenität, Risiko und Dynamik in ökonomischen Systemen“ sowie der gemeinsam mit den Universitäten Mannheim, FU Berlin, HU Berlin, München und dem ZEW in Mannheim getragenen Transregio Sonderforschungsbereich TR-SFB 15 „Governance and the Efficiency of Economic Systems“, dessen Fortsetzungsantrag in 2012 bewilligt wurde.

Auf der strukturellen Ebene erfolgte innerhalb des Wirtschaftswissenschaftlichen Fachbereichs die Abkehr von der bisherigen Fokussierung auf einzelne Lehrstühle und deren Auflösung zugunsten einer die Wissenschafts- und Lehrbereiche umfassenden Departmentstruktur nach internationalem Vorbild. Die Professuren des Wirtschaftswissenschaftlichen Fachbereichs sind entsprechend ihren Forschungs- und Lehrgebieten den folgenden fünf Instituten zugeordnet:

- Institut für Mikroökonomik,
- Institut für angewandte Mikroökonomik,
- Institut für Internationale Makroökonomik,
- Institut für Makroökonomik und Ökonometrie,
- Institut für Finanzmarktökonomie und Statistik.

¹ „Tilburg“ Ranking 2011(Link: <https://econtop.uvt.nl/>)

² Fabel, Hein und Hofmeister (2008): German Economic Review 9(4), 506-531

Diese werden durch jeweils einen geschäftsführenden Direktor nach außen vertreten, verfügen über eigene finanzielle und personelle Ressourcen und über ein eigenes Sekretariatswesen. Gleichzeitig erfolgte eine räumliche Zusammenlegung unter den Randbedingungen der derzeitigen baulichen Möglichkeiten. Zielsetzung war die Bildung von kommunikationsfördernden, die Forschungs- und Lehrbereiche zusammenfassenden Einheiten.

Die Forschungsschwerpunkte des Fachbereichs liegen in der Spiel- und Vertragstheorie, in der monetären und internationalen Makroökonomik, in der Arbeitsmarktökonomik, in der Finanzwirtschaft und in der experimentellen und empirischen Wirtschaftsforschung. Das *Bonner Laboratorium für experimentelle Wirtschaftsforschung* nimmt hier eine zentrale Stellung ein. Die experimentelle Wirtschaftsforschung wurde durch das Labor und vor allem seinen langjährigen Leiter, Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Reinhard **Selten**, in Europa entscheidend vorangetrieben. Die Bedeutung des Bonner Labors wird nachhaltig durch den *Nobelpreis für Wirtschaftswissenschaften* an Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Reinhard **Selten** unterstrichen, den bisher einzigen *Nobelpreis* im Bereich der Ökonomie in Deutschland. Die hohe Qualität der Forschung zeigt sich auch an den von Bonner Ökonomen gewonnenen weiteren Wissenschaftspreisen sowie an den Drittmitteln für Forschungszwecke. Hervorzuheben sind insbesondere der *Leibnizpreis* 1988 an Prof. Dr. Werner **Hildenbrand** und 2009 an Prof. Dr. Armin **Falk**, der *Yrjö-Jahnsson-Preis* 2011 an Prof. Dr. Armin Falk, der *Gossenpreis* 1997 an Prof. Dr. Jürgen **von Hagen**, 2004 an Prof. Dr. Benny **Moldovanu** und 2008 an Prof. Dr. Armin **Falk**, der vom European Research Council (ERC) vergebene *Starting Independent Researcher Grant* an Prof. Dr. Armin **Falk** 2008 und an Prof. Dr. Christian **Bayer** 2011, der ebenfalls vom ERC vergebene *Advanced Investigators Grant* 2010 an Prof. Dr. Benny **Moldovanu** sowie der *Max-Planck-Forschungspreis* 2012 an Prof. Dr. Martin **Hellwig**. Exemplarisch für die Einwerbung von Drittmitteln sei auf den erfolgreichen Verlängerungsantrag des *Sonderforschungsbereich/TR 15 „Governance und die Effizienz ökonomischer Systeme“* sowie den erfolgreichen Fortsetzungsantrag der Exzellenzinitiative des gemeinsamen Forschungsclusters mit dem Fachbereich Mathematik („Mathematik – Grundlagen, Modelle, Anwendungen“) und das aktuelle Graduiertenkolleg GRK 1707 „Heterogenität, Risiko und Dynamik in ökonomischen Systemen“ verwiesen. Eine weitere Besonderheit stellt zudem das herausragende wissenschaftliche Umfeld dar. Hierzu zählen vor allem das Institut zur Zukunft der Arbeit (IZA) und das *Max-Planck-Institut zur Erforschung von Gemeinschaftsgütern*.

Die enge Zusammenarbeit des privaten *Forschungsinstituts zur Zukunft der Arbeit (IZA)* mit dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften in Forschung und Lehre wurde erfolgreich fortgesetzt. In seinen eigenen Räumlichkeiten bietet das IZA ein wöchentliches Forschungsseminar an, in dem überwiegend internationale Arbeitsökonominnen ihre neuesten Forschungsergebnisse zur Diskussion stellen. Dieses Seminar steht allen Interessenten aus dem universitären Bereich zur Teilnahme offen.

Die *Bonn Graduate School of Economics (BGSE)* führt seit Jahren gemeinsam mit dem Institut zur Zukunft der Arbeit (IZA) das *Bonner Wirtschaftswissenschaftliche Forschungsseminar* durch. Das Forschungsseminar richtet sich an das universitäre Umfeld und ermöglicht die Erörterung neuer ökonomischer Forschungsergebnisse mit prominenten Vertretern des Faches. Mit den drei *BGSE Workshops in Micro, in applied Micro und in Macro/Finance/Public Finance*, dem *Brown Bag Seminar*, dem neu etablierten *Micro Lunch Seminar* sowie dem *Experimental Economics Seminar* des *Laboratoriums für Experimentelle Wirtschaftsforschung* bietet der *Wirtschaftswissenschaftliche Fachbereich* der neuesten ökonomischen Forschung ein breites Diskussionsforum.

In Zusammenarbeit des Wirtschaftswissenschaftlichen Fachbereichs und des *Hausdorff-Centers* wurde im Rahmen des Exzellenzclusters das „*Colloquium on Mathematical Economics*“ ins Leben gerufen.

d) Internationalität

Rechtswissenschaften:

Der internationalen Vernetzung Deutschlands und der Wirtschaft wird durch die Berücksichtigung der aktuellen globalen Entwicklungen in Forschung und Lehre Rechnung getragen. Der Fachbereich unterhält zahlreiche Kooperationen.

Im Berichtszeitraum haben sowohl ausländische Gastwissenschaftlicher in Bonn geforscht als auch Bonner Hochschullehrer im Ausland gelehrt und geforscht. So hat beispielsweise Prof. Dr. Leistner Gastprofessuren an der Tongji-Universität Shanghai und der Xiamen University wahrgenommen. Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Kindhäuser unternimmt regelmäßige Forschungsreisen nach Südamerika und ist zum Ehrendoktor der Universität San Pedro in Chimbote und zum Honorarprofessor der Universität San Martin des Porres in Lima ernannt worden. Der Fachbereich ist nach wie vor ein gesuchter Gastgeber für Forschungsaufenthalte ausländischer Gelehrter, Humboldt-Stipendiaten und Richter. Im Berichtszeitraum weilten Forscher aus Italien, Japan, Kolumbien, Argentinien, Spanien und Südkorea in Bonn.

Unter den internationalen Kooperationen im Lehrbetrieb hat die vor über 10 Jahren gemeinsam mit der Warschauer Universität begründete und primär von der Bonner Fakultät mit Dozenten besetzte „Deutsche Rechtsschule Warschau“ einen gesicherten Platz. Sie ist von den polnischen Studenten stark nachgefragt und erschließt ein Potential von polnischen Studenten, die anschließend in Bonn das Masterstudium für ausländische Studierende absolvieren.

Ein Masterstudiengang, der mit der Universität St. Gallen und der Wirtschaftsuniversität Wien als Partnern durchgeführt werden soll, befindet sich in Vorbereitung.

Auch im Bereich des Studentenaustausches pflegt der Fachbereich zahlreiche Kooperationen, die auch im Rahmen des Erasmus-/Socrates-Programms gefördert werden. Die Partneruniversitäten sind: Århus, Athen, Barcelona Autónoma, Barcelona Pompeu Fabra, Bari, Budapest, Caen, Catania, Clermont-Ferrand, Ferrara, Florenz, Fribourg, Genua, Graz, Helsinki, Institut d'études politiques Paris, Paris-Sud, Istanbul, Istanbul (Marmara), Leeds, Leicester, Leuven, Liège, Linz, Lissabon, Łódz, London, Luzern, Mailand Complutense, Madrid Autónoma, Madrid El Sabio, Neapel, Oxford, Palma de Mallorca, Prag, Rom, Salamanca, Salzburg, Sevilla, Sofia, Szeged, St. Gallen, Strasbourg, Sussex, Thessaloniki, Toulouse, Uppsala, Valladolid, Vilnius, Warschau, Wroclow, Zaragoza Staatliche Juristische Akademie Moskau.

Ferner bestehen Kooperationen mit der Juristischen Fakultät der Kyushu-Universität (Fukuoka, Japan), der Chungnam National University (Daejeon, Südkorea), der Universität St. Petersburg sowie der Cape-Town-University (Kapstadt, Südafrika); die der Förderung des wissenschaftlichen Austauschs und der studentischen Mobilität dienen.

Wirtschaftswissenschaften:

Der Wirtschaftswissenschaftliche Fachbereich ist stark international geprägt, sowohl hinsichtlich seines Studienangebotes – englischsprachiges Master- und Graduiertenstudium – als auch in Bezug auf seine Forschungsrichtung.

Der Masterstudiengang trägt den zunehmend internationalen Anforderungen in hohem Maße Rechnung. Er wird in englischer Sprache angeboten, in der auch die wichtigen Forschungsergebnisse publiziert werden. Seit vielen Jahren pflegt der Fachbereich einen bilateralen Studierendenaustausch mit den Universitäten in Barcelona, Copenhagen, Helsinki, Lissabon, Prag, Siena und Leuven. Zudem wird jedes Jahr herausragenden Studierenden ein Studienaufenthalt an den Universitäten von Berkeley und Paris angeboten.

Die Internationalität findet ihren deutlichsten Ausdruck im Graduiertenstudium und seiner Einbindung in das „European Doctoral Program“. In der Forschung ist eine internationale Orientierung allgegenwärtig, da von jedem Wissenschaftler erwartet wird, dass er seine Forschungsergebnisse auf internationalen Tagungen vorstellt und in hochrangigen internationalen Fachzeitschriften publiziert. Gefördert wird der internationale Austausch durch die vielfältigen Veranstaltungsangebote – Workshops, Seminare, Summer Schools – des Fachbereiches, im Rahmen derer überwiegend internationale Ökonomen ihre neuesten Forschungsergebnisse vorstellen.

e) Veranstaltungen

Fakultät:

Seit 2004 veranstaltet die Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät wieder eine Promotionsfeier. Bei der diesjährigen Feier im Mai 2012 wurden ebenfalls Doktores eingeladen und geehrt, die vor 50 Jahren in Bonn die Doktorwürde erhielten. Den Festvortrag hielt Professor Dr. Michael Loschelder, der im Berichtszeitraum zum Honorarprofessor der Universität Bonn ernannt wurde.

Zum Ende des Sommersemesters 2012 wurden knapp 150 Absolventen der Rechts- und Staatswissenschaftlichen Fakultät im Rahmen des *Universitätsfestes* der Universität Bonn verabschiedet.

Im Juli 2012 fand erneut das gemeinsames Fakultätssommerfest statt. Über 250 Mitglieder der Fakultät kamen bei sommerlichen Temperaturen zusammen, um u.a. die Lehrpreise der beiden Fachbereiche zu verleihen.

f) Ehrungen und Auszeichnungen

Fachbereich Rechtswissenschaft:

Prof. Dr. Rainer Zaczyk wurde mit einem Lehrpreis der Universität Bonn für seine herausragenden Leistungen in der Lehre ausgezeichnet.

Mit den Lehrpreisen des Fachbereichs Rechtswissenschaft wurden für das Jahr 2012 folgende Professoren geehrt: Für das Fach Zivilrecht Prof. Dr. Moritz Brinkmann, LL.M., für das Fach Öffentliches Recht Prof. Dr. Dr. Wolfgang Durner LL.M. sowie für das Fach Strafrecht Prof. Dr. Rainer Zaczyk.

Als bester der AG-Leiter wurde erneut Herr Harald Erkens, Redaktion Handbuch des Staatsrechts, ebenfalls mit einem Lehrpreis ausgezeichnet. Auf der Promotionsfeier 2012 erhielten Ludger Breuer (1. Platz), Andrea Petsch (2. Platz) und Eckart Bueren (3. Platz) den FORIS-Preis für exzellente zivilrechtliche Doktorarbeiten.

Frau Dr. Laura Mayer Lux wurde für ihre strafrechtliche Arbeit mit dem Promotionspreis des Fachbereichs Rechtswissenschaft ausgezeichnet. Die Verleihung des Examenspreises des Rechtswissenschaftlichen Fachbereichs erfolgte an Herrn Jens Manuel Stiebitz. Herr Prof. Dr. Dr. Udo Di Fabio erhielt den Arthur Burkhardt-Preis der Arthur Burkhardt-Stiftung für Wissenschaftsförderung im Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft. Ebenfalls erhielt er die Frank-Loeb-Gastprofessur 2012 der Universität Koblenz-Landau.

Herr Prof. Dr. Klaus F. Gärditz erhielt einen Preis vom Verein zur Förderung des deutschen und internationalen Wissenschaftsrechts.

Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Günther Jakobs wurde der Titel eines „Doctor Honoris Causa por la Universidad Tecnológica del Peru“ der Universidad Tecnológica del Peru, Lima, verliehen. Ebenso erhielt er von der genannten Universität den Titel eines „Profesor Emérito de la Facultad de Derecho, Ciencia Política y Relaciones Internacionales“ sowie von der Universidad de Huánuco, Peru, den Titel eines „Doctor Honoris Causa“. Weiterhin ist Herrn Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Günther Jakobs seitens der Universidad Nacional Pedro Ruiz Gallo, Lambayeque, Peru, der Titel „Doctor Honoris Causa“ verliehen worden. Ebenso erfolgte eine Verleihung des o.g. Titels an Prof. Jakobs durch die Universidad Particular de Chiclayo, Peru, und durch die Universidad Nacional del Nordeste, Corrientes, Argentinien.

Zudem wurde ihm von der Universidad Nacional de La Matanza, Buenos Aires, Argentinien, der Titel „Profesor Honorario“ verliehen.

Herr Prof. Dr. Daniel Zimmer hat am 10.07.2012 den Vorsitz der Monopolkommission übernommen.

Fachbereich Wirtschaftswissenschaften:

Prof. Dr. Martin **Hellwig** wurde der, von der Max-Planck-Gesellschaft und der Alexander von Humboldt Stiftung ausgelobte Max-Planck-Forschungspreis 2012 für herausragende Leistungen zum Thema „Regulierung internationaler Finanzmärkte“ verliehen.

Prof. Dr. Alois **Kneip** wurde erneut mit einem *Lehrpreis* der Universität Bonn für seine herausragenden Leistungen in der Lehre ausgezeichnet. Mit den vom Fachbereich Wirtschaftswissenschaften vergebenen Lehrpreisen wurden Herr Prof. Dr. Klaus **Sandmann**, Herr Prof. Dr. Thomas **Hintermaier**, Herr JProf. Dr. Thomas **Gall** sowie Herr Dr. Matthias **Wibral** und Herr Dr. Steffen **Altmann** ausgezeichnet.

4. Es wurden promoviert

Wintersemester 2011/2012

Brenner, Tobias: „Das Vergleichsverfahren der Europäischen Kommission in Kartellfällen“

Breuer, Ludger: „Das EU-Kartellrecht im Kraftfeld der Unionsziele“

Chung, Han Wei: „Rechtserkenntnis und Rechtsfortbildung im Völkergewohnheitsrecht – das Verhältnis von Methodik und Rechtsquellenlehre“

Ernst, Lukas: „Rechtfertigung sektorspezifisch-regulatorischer Eingriffe auf den Emissionshandelsmärkten in der Energiewirtschaft ab 2013“

Fabisch, Artur: „Der Aufsichtsrat der börsennotierten AG in der Corporate Governance - Eine rechtsvergleichende Analyse des deutschen und polnischen Rechts“

Göller, Daniel: „Essays in Law and Economics“

Heuser, Moritz: „Shareholder Activism Aktienrechtliche Schranken aktiven Anteilseignerverfahren“

Koemm, Florian: „Immobilien-Investmentfonds: Vorschläge zur Reform der Immobilienfonds des InvG unter Berücksichtigung des schweizerischen und spanischen Investmentrechts“

Kokew, Christian: „Der Auslandsschutz deutscher Staatsangehöriger bei Entführungen“

Lenz, Christian Johannes: „Mitgliedsbeiträge privatrechtlicher Vereinigungen im Umsatzsteuerrecht“

Merk, Sebastian: „Recht der gaswirtschaftlichen Netzregulierung – Der Zugang zu den Gasversorgungsnetzen nach § 20 Abs. 1b EnWG“

Osmialowski, Christoph: „Bernhard Fuisting (1841 - 1908) und die Begründung der Steuererklärungspflicht“

Pauka, Marc Armin: „Kultur, Fortschritt und Reziprozität – Die Begriffsgeschichte des zivilisierten Staates im Völkerrecht“

Plischuk, Milana: „Vereinbarkeit des Abgeordnetenmandats mit Menschenrechtsverletzungen“

Rücker, Martin Tobias: „Die Vereinsklassenabgrenzung – Eine Standortbestimmung unter Berücksichtigung der Pfadabhängigkeit des (Gesellschafts-) Rechts“

Schwerhoff, Gregor: „Essays on Parental Leave, Global Disinflation and Non-Renewable Resources“

Scherrer, Johanna: „Das Gendiagnostikgesetz – Eine systematische Darstellung unter besonderer Berücksichtigung verfassungsrechtlicher Fragestellungen“

Seithe, Mirko: „Essays in Behavioural Economics“

Sorge, Marco Maria: „Essays in Dynamic Macroeconomics and Political Economy“

Ullmann, Mareike: „Länderstrafvollzugsgesetze im Vergleich – Eine Analyse auf der Grundlage der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts“

Werner, Jens: „Der Begriff der wirtschaftlichen Tätigkeit im europäischen Kartellrecht – unter besonderer Berücksichtigung der FENIN-Rechtsprechung und ihrer Auswirkungen auf den Unternehmensbegriff des GWB“

Wolfshohl, Philipp Leander: „Das „in camera“- Verfahren nach § 99 II VwGO - effektiver Rechtsschutz contra Geheimnisschutz“

Yuan, Jia: „Gemeinschaftsunternehmen im europäischen, amerikanischen und chinesischen Kartellrecht“

Zahn, Nina: „Medizinische, juristische und ethische Aspekte der terminalen Sedierung“

Zerfaß, Anna: „ Die strafrechtliche Verantwortlichkeit des Betriebsinhabers aus Compliance-Pflichten“

Zheng, Guan: „Verhaltenspflichten des Managements der Zielgesellschaften bei feindlichen Übernahmeangeboten“

Sommersemester 2012

Bierbrauer, Christoph: „Essays on Fiscal Policy in a Monetary Union“

Born, Michael Andreas: „Europäisches Kollisionsrecht des Effektenverkehrs – Intermediatisierte Wertpapiere im Schnittfeld von Internationalem Sachen-, Schuld- und Insolvenzrecht“

Brüggemann, Johannes Antonius Josef: „Entwicklung und Wandel des Sexualstrafrechts in der Geschichte unseres StGB – Die Reform der Sexualdelikte einst und jetzt“

Diffring, Philipp Felix: „Umwandlung von Forderungen zur Sanierung von Kapitalgesellschaften - Gestaltungen und Privilegierung im Steuer- und Wirtschaftsrecht“

Dressel, Florian: „Systematisierungsansätze im Recht des Geistigen Eigentums im 19. Jahrhundert – Das Hauptwerk Rudolf Klostermanns“

Foremny, Dirk: „Essays in Empirical Public Finance“

Goecke, Anna: „Organisationsstruktur und Corporate Governance der REIT-AG“

Herzberg, Julia Rachel Viktoria: „Die Gewinnabschöpfung nach § 10 UWG status quo ante, de lege lata et de lege ferenda“

Höfer, Martin Felix: „Gezielte Tötungen und die neuen Feinde der Menschheit“

Hübner, Julia: „Mater rixarum? Zur verfassungsrechtlichen Tragfähigkeit des Religionsverfassungsvertragsrechts im Hinblick auf kleine Religionsgemeinschaften in Deutschland am Beispiel der Jüdischen Staatsverträge“

Kaulbach, Ann-Marie Cathérine: „Gestaltungsfreiheit im Erbrecht“

Kurka, Stephan: „Essays in Monetary Theory“

Maldonado Pyschny, Nicole Isabel: „Good Governance: Begriff, Inhalt und Stellung zwischen allgemeinem Völkerrecht und Souveränität“

Maus, Christian: „Der ordentliche Professor und sein Gehalt. Die Rechtsstellung der juristischen Ordinarien an den Universitäten Berlin und Bonn zwischen 1810 und 1945 unter besonderer Berücksichtigung der Einkommensverhältnisse.“

Schlütter, Andrea: „Der Begriff des Originals im Urheberrecht“

Schwan, Tobias: „Steuerliche Begrenzungsmöglichkeiten der Vergütung von Vorstand und Aufsichtsrat“

Schweikert, Veronika: „Der Rechtswidrigkeitszusammenhang im Verwaltungsvollstreckungsrecht“

Seppi, René Walter Johannes: „Absprachen im Strafprozess – Der Versuch der Quadratur des Kreises“

Trapp, Dan Bastian: „Religiöse Neutralität und Rundfunkfreiheit. Drittsendungsrechte für Religionsgemeinschaften“

Traut, Johannes: „Die Corporate Governance von Kapitalgesellschaften der öffentlichen Hand – Eine gesellschafts- und europarechtliche Betrachtung unter Einbeziehung rechtsökonomischer Erwägungen“

Veenhuis, Dennis: „Die Reit-AG – eine gesellschaftsrechtliche Analyse“

Wegmann, Katrin: „Der Rechtsgedanke der freien Benutzung des § 24 UrhG und die verwandten Schutzrechte“

Wirges, Julia: „Der firmenbezogene Verbandstarifvertrag als Mittel einer flexiblen Tarifpolitik“

MEDIZINISCHE FAKULTÄT



1. Fakultätsgremien

a) Dekanat

| Wintersemester 2011/2012 und Sommersemester 2012 | |
|---|----------------------------------|
| Dekan | Prof. Dr. Max P. Baur |
| Prodekan für Finanzen | Prof. Dr. Bernd Fleischmann |
| Prodekan für Lehre & Studium | Prof. Dr. Thomas Schläpfer |
| Prodekan für Forschung | Prof. Dr. Markus Nöthen |
| Ärztlicher Direktor | Prof. Dr. Dr. Wolfgang Holzgreve |
| Kaufmännischer Direktor (beratend) | Dr. Hans-Jürgen Hackenberg |

b) Fakultätsrat

| Wintersemester 2011/2012 | |
|---|----------------------------------|
| Dekan (beratend) | Prof. Dr. Max P. Baur |
| Prodekan für Finanzen (beratend) | Prof. Dr. Bernd Fleischmann |
| Prodekan für Lehre & Studium (beratend) | Prof. Dr. Thomas Schläpfer |
| Prodekan für Forschung (beratend) | Prof. Dr. Markus Nöthen |
| Ärztlicher Direktor (beratend) | Prof. Dr. Dr. Wolfgang Holzgreve |
| Kaufmännischer Direktor (beratend) | Dr. Hans-Jürgen Hackenberg |
| Mitglieder (Professoren) | Prof. Dr. Gerhard Wahl |

| | |
|---|-----------------------------------|
| | Prof. Dr. Karl Schilling |
| | Prof. Dr. Hans Schild |
| | Prof. Dr. Frank Holz |
| | Prof. Dr. Friedrich Bootz |
| | Prof. Dr. Christian Steinhäuser |
| | Prof. Dr. Armin Welz |
| | Prof. Dr. Torsten Pietsch |
| Wissenschaftliche Mitarbeiter | Priv. –Doz. Dr. Heinrich Schüller |
| | Dr. Sabine Specht |
| | Dr. Gustav Quade |
| Nichtwissenschaftliche Mitarbeiterin (Gast) | Helga Moser |
| Studierende | Christine Elisabeth Brägelmann |
| | Christine Ströcker |
| | Maximilian Nastaly |
| | Gabriel Dworschak |

c) Gremien des Universitätsklinikums Bonn (UKB)

| Wintersemester 2011/2012 | |
|---|---|
| Aufsichtsrat: | |
| Vorsitz: | Dr. Wolfgang Riedel, Bonn |
| Vertreterin des MIWFT | Mathias Richter |
| Vertreter des Finanzministeriums | Helmut Rubin |
| Sachverständige aus dem Bereich der Wissenschaft | Prof. Dr. Heinz Reichmann, Uni-Klinikum Carl Gustav Carus, Dresden Prof. Dr. Dr. h.c. Hugo Van Aken, Uni-Klinikum, Münster |
| Sachverständige aus dem Bereich der Wirtschaft | Dr. Hagen Hultzsch, Bonn, Dr. Wolfgang Riedel, Bonn - Vorsitz - |
| Rektor der Universität Bonn – stellv. Vorsitzender - | Prof. Dr. Jürgen Fohrmann |
| Kanzler der Universität Bonn | Dr. Reinhard Lutz |
| Vertreter aus der Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer | Prof. Dr. Johannes Schramm, Stellvertreter: Prof. Dr. Armin Welz |

| | |
|---|---|
| Vertreter/in des wissenschaftl. Personals des UKB | Dr. Birgit Simon |
| Vertreter des nichtwissenschaftl. Personals | Horst Löffel Stellvertreter: Thomas Nussbaum |
| Gleichstellungsbeauftragte des UKB - beratend - | Sabine Zander |
| | |
| Vorstand | |
| Vorsitz: Ärztlicher Direktor | Prof. Dr. Dr. Wolfgang Holzgreve |
| Stellvertretender Ärztl. Direktor | Prof. Dr. Andreas Hoeft |
| Kaufmännischer Direktor | Dr. Hans-Jürgen Hackenberg |
| Pflegedirektor | Alexander Pröbstl |
| Dekan | Prof. Dr. Max P. Baur |
| | |
| Klinikumskonferenz: | |
| Vorsitz | Prof. Dr. Armin Welz |
| Stellvertreter | Prof. Dr. Hans Heinz Schild |
| Mitglieder | Leiter und geschäftsführende Leiter der klinischen und medizinisch-theoretischen Abteilungen und der zentralen Dienstleistungseinrichtungen des UKB |
| a) Weitere gewählte Mitglieder | Prof. Dr. Matthias Frentzen Prof. Dr. Bernd Pötzsch Prof. Dr. Ingo Schmidt-Wolf |
| b) Gewählte Ersatzmitglieder | Prof. Dr. Christian Putensen Prof. Dr. Kurt Rackè Prof. Dr. Hans Peter Fischer Prof. Dr. Ivar von Kügelgen |

a) Dekanat

| Sommersemester 2012 | |
|------------------------------------|----------------------------------|
| Dekan | Prof. Dr. Max P. Baur |
| Prodekan für Finanzen | Prof. Dr. Bernd Fleischmann |
| Prodekan für Lehre & Studium | Prof. Dr. Thomas Schläpfer |
| Prodekan für Forschung | Prof. Dr. Markus Nöthen |
| Ärztlicher Direktor | Prof. Dr. Dr. Wolfgang Holzgreve |
| Kaufmännischer Direktor (beratend) | Dr. Hans-Jürgen Hackenberg |

b) Fakultätsrat

| Sommersemester 2012 | |
|---|----------------------------------|
| Dekan | Prof. Dr. Max P. Baur |
| Prodekan für Finanzen (beratend) | Prof. Dr. Bernd Fleischmann |
| Prodekan für Lehre & Studium (beratend) | Prof. Dr. Thomas Schläpfer |
| Prodekan für Forschung (beratend) | Prof. Dr. Markus Nöthen |
| Ärztlicher Direktor (beratend) | Prof. Dr. Dr. Wolfgang Holzgreve |
| Kaufmännischer Direktor (beratend) | Dr. Hans-Jürgen Hackenberg |
| Mitglieder (Professoren) | Prof. Dr. Gerhard Wahl |
| | Prof. Dr. Karl Schilling |
| | Prof. Dr. Hans Schild |
| | Prof. Dr. Frank Holz |
| | Prof. Dr. Friedrich Bootz |
| | Prof. Dr. Christian Steinhäuser |
| | Prof. Dr. Armin Welz |
| | Prof. Dr. Torsten Pietsch |
| Wissenschaftliche Mitarbeiter | Priv.-Doz. Dr. Heinrich Schüller |
| | Dr. Sabine Specht |
| | Dr. Gustav Quade |
| | |
| Nichtwissenschaftliche Mitarbeiterin (Gast) | Helga Moser |
| Studierende | Christine Elisabeth Brägelmann |
| | Christine Ströcker |
| | Maximilian Nastaly |
| | Gabriel Dworschak |

c) Gremien des Universitätsklinikums Bonn (UKB)

| Sommersemester 2012 | |
|---|---|
| Aufsichtsrat: | |
| Vorsitz: | Dr. Wolfgang Riedel, Bonn |
| Vertreterin des MIWFT | Mathias Richter |
| Vertreter des Finanzministeriums | Helmut Rubin |
| Sachverständige aus dem Bereich der Wissenschaft | Prof. Dr. Heinz Reichmann, Uni-Klinikum Carl Gustav Carus, Dresden Prof. Dr. Dr. h.c. Hugo Van Aken, Uni-Klinikum, Münster |
| Sachverständige aus dem Bereich der Wirtschaft | Dr. Hagen Hultzsch, Bonn, Dr. Wolfgang Riedel, Bonn - Vorsitz |
| Rektor der Universität Bonn - stellv. Vorsitzender - | Prof. Dr. Jürgen Fohrmann |
| Kanzler der Universität Bonn | Dr. Reinhard Lutz |
| Vertreter aus der Gruppe der Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer | Prof. Dr. Johannes Schramm, Stellvertreter: Prof. Dr. Armin Welz |
| Vertreterin des wissenschaftl. Personals des UKB | Dr. Birgit Simon |
| Vertreter des nichtwissenschaftl. Personals | Horst Löffel |
| Gleichstellungsbeauftragte des UKB - beratend - | Sabine Zander |
| | |
| Vorstand | |
| Vorsitz: Ärztlicher Direktor | Prof. Dr. Dr. Wolfgang Holzgreve |
| Stellvertretender Ärztl. Direktor | Prof. Dr. Andreas Hoeft |
| Kaufmännischer Direktor | Dr. Hans-Jürgen Hackenberg |
| Pflegedirektor | Alexander Pröbstl |
| Dekan | Prof. Dr. Max P. Baur |
| | |
| Klinikumskonferenz: | |
| Vorsitz | Prof. Dr. Armin Welz |
| Stellvertreter | Prof. Dr. Hans Heinz Schild |

| | |
|--------------------------------|---|
| Mitglieder | Leiter und geschäftsführende Leiter der klinischen und medizinisch-theoretischen Abteilungen und der zentralen Dienstleistungseinrichtungen des UKB |
| a) Weitere gewählte Mitglieder | Prof. Dr. Matthias Frentzen Prof. Dr. Bernd Pötzsch Prof. Dr. Ingo Schmidt-Wolf |
| b) Gewählte Ersatzmitglieder | Prof. Dr. Christian Putensen Prof. Dr. Kurt Rackè Prof. Dr. Hans Peter Fischer Prof. Dr. Ivar von Kügelgen |

2. Der Akademische Lehrkörper

a) Es verstarben:

Prof. Dr. med. Karlheinz **Kessler**, Physiologisches Institut, am 12.12.2011.

Prof. Dr. med. Friedrich **Krück**, em. Professor für Innere Medizin, am 08.02.2012.

Prof. Dr. med. Dr. h. c. mult. Gerd **Huber**, em. Direktor der Klinik und Poliklinik für Psychiatrie am 08.04. 2012.

Frau Prof. Dr. med. Sabrina **Kowalewski**, em. Direktorin der Abteilung für Neonatologie, im Juli 2012.

b) Aus dem Hochschuldienst schieden aus:

Prof. Dr. med. Tilman **Sauerbruch**, W3-Professor für Innere Medizin, ging mit Ablauf des Monats Dezember 2011 in den gesetzlichen Ruhestand.

Prof. Dr. med. Johannes **Schramm**, W3-Professor für Neurochirurgie, ging mit Ablauf des Monats März 2012 in den gesetzlichen Ruhestand.

Prof. Dr. med. Michael **Lentze**, W3-Professor für "Allgemeine Pädiatrie", ging mit Ablauf des Monats Juni 2012 in den gesetzlichen Ruhestand.

c) An eine andere Universität wurden berufen:

Frau Prof. Dr. Ruthild **Weber**, hat einen Ruf auf eine W2-Professur an der Medizinischen Hochschule Hannover zum 01.01.2012 angenommen.

d) Zu W2-Professoren wurden ernannt:

PD Dr. Dominik **Wolf**, Universität Innsbruck, W2-Professur für Tumormimmunologie, am Zentrum für Innere Medizin, Medizinische Klinik und Poliklinik III, am 01.10.2011.

Dr. Martin **Theis**, Universität Bonn, W2-Professur für Molekulare Neurobiologie, am Institut für Zelluläre Neurowissenschaften, am 01.11.2011.

PD Dr. Peter Charbel **Issa**, Universität Oxford, W2-Professur für Degenerative Netzhauterkrankungen, am 01.01.2012.

Frau PD Dr. med. Franziska **Geiser**, Universität Bonn, W2-Professur für Psychosomatische Medizin und Psychotherapie, am 01.01.2012.

PD Dr. med. Michael **Hölzel**, W2-Professur für Klinische Molekularbiologie, am 04.06.2012.

Prof. Dr. Ruth **Kirschner-Hermann**, W2-Professur für Neurourologie, am 01.09.2012.

e) Zu W3-Professoren wurden ernannt:

Frau Prof. Dr. Dr. Monique **Breteler**, Harvard Universität Boston, USA, W3-Professur für Population Health Sciences am DZNE, am 10.10.2011.

Prof. Dr. med. Heinz **Beck**, Universität Bonn, W3-Professur für Experimentelle Epileptologie und Kognitionsforschung, am 03.04.2012.

Frau Prof. Dr. med. Ute **Spiekerkötter**, Universität Düsseldorf, W3-Professur für Allgemeine Pädiatrie, am 17.09.2012.

Frau Prof. Dr. Julia **Stingl**, Universität Ulm, W3-Professur für Pharmakologie, am 02.05.2012.

Prof. Dr. med. Christian **Strassburg**, Med. Hochschule Hannover, W3-Professur für Innere Medizin, am 11.06.2012.

f) Zu Juniorprofessoren wurden ernannt:

Dr. med. Anja **Leue**, Epileptologische Klinik, am 01.01. 2012.

Dr. med. Benjamin **Odermatt**, Institut für Anatomie, am 01.02.2012.

g) Es habilitierten sich:

PhD Linda **Diehl** (Experimentelle Medizin) „Factors influencing the induction of Teell“ am 23.11.2011.

Dr. med. Alexander **Ghanem** (Innere Medizin) “Myokardiale Transplantation knochenmarkständiger Stammzellen - Entwicklung und Evaluation experimenteller Therapieverfahren des akuten Myokardinfarktes“ am 23.11.2011.

Frau Dr. med. Azize **Boström** (Neurochirurgie)“Untersuchungen zu Störungen des hypothalamo-hypophysären Systems in der Akutphase der aneurysmatischen Subarachnoidalblutung“ am 23.11.2011.

Dr. med. Tim **Krohne** (Augenheilkunde) „Neue Molekularbiologische Aspekte der Rolle des retinalen Pigmentepithels in Pathogenese und Therapie der altersabhängigen Makuladegeneration“ am 23.11.2011.

Dr. med. Jens Arne **Koscielny** (Chirurgie) „Der postoperative Heus - Eine chirurgisch getriggerte Immunologische Krankheit?“ am 23.11.2011.

Frau Dr. med. Anna Krasteva **Pavlova** (Innere Medizin und Hämatologie und Onkologie) „Influence of the F8 gene mutations and immune-response genes polymorphisms on the Haemophilia A phenotype including inhibitor development“ am 23.11.2011.

Dr. med. Heiko Martin **Reutter** (Kinderheilkunde und Medizinische Genetik) Systematische Untersuchungen genetischer und nicht-genetischer Ursachen beim Ekstrophie-Epispadie-Komplex“ am 23.11.2011.

Dr. med. Stefan **Pabst** (Innere Medizin) „Genetik der Sarkoidose“, am 23.11.2011.

Dr. med. Marcus Christian **Müller** (Orthopädie und Unfallchirurgie) „Evaluation eines 2D-fluoroskopie-basierten Navigationssystems zur Osteosynthese von Frakturen im Bereich des proximalen Femurs“ am 23.11.2011.

Dr. rer. nat. Esther **Raskopf** (Experimentelle Medizin) „RNA-Interferenz als neue molekulare Therapiestrategie in der Behandlung intrahepatischer Tumore am 23.11.2011.

Dr. med. Dipl.-Psych. Klaus Konrad **Fließbach** (Kognitive Neurowissenschaften) „Duale Kodierung und Verarbeitungstiefe-Effekte im episodischen Gedächtnis aus neurowissenschaftlicher Perspektive“, am 18.04.2012.

Dr. med. Dimitrios **Pantelis** (Chirurgie) „Die Anastomosenheilung im Kontext der perioperativen Pathophysiologie“, am 18.04.2012.

Dr. rer. nat. Wolfgang **Block** (Experimentelle Radiologie) „In-vivo ¹H-Mr-Spektroskopie des Gehirns“, am 23.05.2012.

Dr.med. Monika **Fleckenstein** (Augenheilkunde) „Geographische Atrophie bei altersabhängiger Makuladegeneration: Phänotypisierung und Charakterisierung der Progression mittels hochauflösender retinaler Bildgebung“, am 23.05.2012.

Dr. med. Christoph **Hammerstingl** (Innere Medizin) „Allgemeine Risikostratifizierung und spezielle Therapie bei Patienten mit erhöhtem Thromboembolierisiko und Notwendigkeit zur periprozeduralen Unterbrechung einer chronischen oralen Antikoagulation“, am 23.05.2012.

Dr. rer. nat. Axel Maximilian **Hillmer** (Humangenetik) „Molekulargenetische Untersuchungen bei androgenetischer Alopezie“ am 23.05.2012.

Dr. med. Dariusch Reza **Hadizadeh Kharrazi**, (Radiologie) „Zeitlich und räumlich hochaufgelöste Methode zur nicht-vasiven Diagnostik zerebraler arteriovenöser Malformationen mittels 4D-Magnetresonanztangiographie“ am 23.05.2012.

Frau Dr. rer. nat. Bettina Renate **Langhans** (Experimentelle Medizin) „Veränderung der Immunregulation bei der HCV-Infektion an der Schnittstelle zwischen adaptiver und angeborener Immunität-Rolle von TLR-Stimulation, regulatorischen T-Zellen und Typ III Interferonen“ am 23.05.2012.

Dr. med. Uwe **Pöge** (Innere Medizin) „Nierenfunktionsdiagnostik nach Nierentransplantation“ vom 23.05.2012.

Dr. med. Jonel **Trebicka** (Innere Medizin) „Behandlungsstrategien der portalen Hypertonie bei der Leberzirrhose durch die Modulation des intrahepatischen Widerstands“ vom 23.05.2012.

Dr. med. Martin **Glas** (Neurologie) „Klinische und präklinische Strategien zur Therapie hochinvasiver maligner Gliome“ am 23.05.2012.

Dr. med. Hojjat **Ahmadzadehfar** (Nuklearmedizin) „Therapy planning and treatment control in selective internal radiation therapy (SIRT) of liver tumors and metastases“ am 27.06.2012.

Dr. med. Samer **Ezziddin** (Nuklearmedizin) „Peptid-Radiorezeptortherapie neuroendokriner Tumore – Prädiktoren für Herddosis und Therapieerfolg“ am 27.06.2012.

Dr. med. Robert **Finger** (Augenheilkunde) „Charakterisierung des Phänotyps und neuer Therapieansätze bei okulären Komplikationen bei Pseudoxanthoma elasticum“ am 27.06.2012.

Frau Dr. med. Martina **Minnerop** (Neurologie) „Magnetresonanz-Morphometrie bei seltenen neurodegenerativen Erkrankung des Erwachsenenalters“ am 27.06.2012.

Dr. med. Claas Philip **Nähle** (Radiologie) „Sicherheit von kardialen Herzschrittmachern und implantierbaren Cardioverttern/Defibrillatoren in der Magnetresonanztomographie“ am 27.06.2012.

Dr. med. Alexander **Paus** (Neurologie) „Nicht-motorische Symptome neurologischer Bewegungsstörungen: Untersuchungen zu Schlaf und Affekt bei Patienten mit Parkinson-Krankheit, zervikaler Dystonie und Blepharospasmus“ am 27.06.2012.

Dr. med. Zaki **Shaikhibrahim** (Molekulare Pathologie) „ETS transcription factors and prostate cancer: The role of the family prototype ETS-1“ am 27.06.2012.

Dr. rer. nat. Jochen **Winter** (Orale Zellbiologie) „Die Bedeutung antimikrobieller Peptide bei der Initiation und Progression oraler Neoplasien“ am 27.06.2012.

h) Apl. Professoren

PD Dr. med. Kai Ernst **Wilhelm**, Radiologie, am 29.09.2011.

PD Dr. med. Clayton Nolan **Kraft**, Orthopädie, am 29.09.2011.

PD Dr. med. Christoph **Berg**, Gynäkologie, am 12.10.2011.

Frau PD Dr. med. Annegret **Geipel**, Gynäkologie, am 12.10.2011.

PD. Dr. med. Georg **Baumgarten**, Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin, am 21.10.2011.

PD Dr. med. Ludger **Leifeld**, Innere Medizin, 21.10.2011.

PD Dr. med. Christoph **Reichel**, Innere Medizin am 03.11.2011.

PD Dr. med. Steffen **Engelhart**, Hygiene, am 03.11.2011.

PD Dr. med. Jörg **Heller**, Innere Medizin, am 08.11.2011.

PD Dr. med. Michael **Schepke**, Innere Medizin, am 08.11.2011.

PD Dr. med. Jens **Standop**, Chirurgie, am 12.12.2011.

Frau PD Dr. med. Bettina **Gohlke**, Kinderheilkunde, am 12.12.2011.
Frau PD Dr. oec. troph. Roswitha Maria **Siener**, Urologie, am 23.01.2012.
PD Dr. med. Rudolf **Kristof**, Neurochirurgie, am 16.03.2012.
Frau Dr. med. Astrid **Zobel**, Psychiatrie, am 16.03.2012.
PD Dr. med. Andreas **Müller**, Kinderheilkunde, am 16.03.2012.
PD Dr. med. Stefan **Schröder**, Neurochirurgie, am 16.03.2012.
PD Dr. med. Christian **Bien**, Epilepsie, am 20.03.2012.
PD Dr. med. Joachim **Wölfle**, Kinderheilkunde, am 13.06.2012.
PD Dr. med. Volker Christian **Schmitz**, Innere Medizin, am 13.06.2012.
PD Dr. Lars **Lickfett**, Innere Medizin, am 16.07.2012.
PD Dr. med. Dirk **Skowasch**, Innere Medizin, am 16.07.2012.
PD Dr. Winfried **Willinek**, Radiologie, am 16.07.2012.

3. Bericht des Dekans

Ziele der Medizinischen Fakultät Bonn und Weiterentwicklung der Managementstruktur

Die Medizinische Fakultät der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn bietet auf der Basis der verfügbaren Mittel ein bestmögliches, engagiertes Umfeld für herausragende, national und international bedeutsame, translationale Forschung von den Grundlagenwissenschaften bis zur Versorgung der Patienten und der gesunden Bevölkerung und eine mit der Wissenschaft eng verbundene Lehre und umfassende Ausbildung der Studierenden zu kompetenten und verantwortlich handelnden Ärztin-nen und Ärzten. Diese beiden Aufgaben werden erfüllt im Respekt und Verantwortungsbewusstsein gegenüber den eigenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und in enger Kooperation mit der Krankenversorgung und den gesamten Strukturen des Universitätsklinikums Bonn.



Als eine von sieben Fakultäten der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn ist die Fakultät Mitglied einer traditionsreichen Forschungsuniversität. Sie besitzt umfassende Partnerschaften zu Institutionen der Helmholtz-Gemeinschaft und der Max-Planck-Gesellschaft sowie nationalen und internationalen Forschungsverbänden der Lebenswissenschaften. Für die erfolgreichen Arbeit der Medizinischen Fakultät ist die gute und enge Zusammenarbeit mit dem Vorstand des UKB, dem Rektorat und der Universität eine wichtige Grundlage.

Die Medizinische Fakultät Bonn wird seit Mai 2011 erstmals durch einen hauptberuflich tätigen Dekan geleitet. Dies ist nach dem Hochschulfreiheitsgesetz möglich und erfolgt in Abstimmung mit der Universität. Amtsinhaber ist Prof. Dr. rer. nat. Max P. Baur, der bis zur Nachbesetzung seiner Professur das Institut für Medizinische Biometrie, Informatik und Epidemiologie kommissarisch leitet. Sein Amtsvorgänger, Prof. Dr. Thomas Klockgether, schied aus dem Amt aus, weil er zusätzlich zur Leitung der Neurologischen Klinik die Position des Klinischen Direktors des Deutschen Zentrums für Neudegenerative Erkrankungen (DZNE) der Helmholtz-Gemeinschaft übernommen hat.

Zur selben Zeit wurde die Funktion eines ständigen Dekanatsmitglied für klinische Forschungsstrategie mit beratender Funktion im Dekanat, besetzt durch Prof. Dr. Jörg Kalff, Direktor der Klinik und Poliklinik für Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie, geschaffen.

Weiterhin wurde im Herbst 2011 eine Dekanatskommission für klinische Studien und ein extern gefördertes Zentrum für Seltene Erkrankungen gegründet.

Zur Unterstützung von Aktivitäten zur Gleichstellung, insbesondere bei Berufungen, wurde im Jahr 2011 an der Fakultät die Funktion einer stellvertretenden Gleichstellungsbeauftragten der Universität für die Medizinische Fakultät beschlossen. Frau Prof. D. Dilloo, Direktorin der Abteilung für Kinderonkologie, wurde 2012 in das Amt gewählt und hat ihre Arbeit aufgenommen.

Leistungen der Medizinischen Fakultät Bonn

Auf die Bewilligung des Exzellenzclusters „ImmunoSensation: Das Immunsystem als Sinnesorgan“ durch DFG und Wissenschaftsrat im Juni 2012 ist die Medizinische Fakultät besonders stolz. Gemeinsam mit der Math.-Nat. Fakultät erhält die Medizinische Fakultät in der dritten Runde der Exzellenzinitiative in den kommenden fünf Jahren bis zu 8 Millionen Euro jährliche Förderung. Unter der Leitung von Prof. Dr. Gunther Hartmann wird der Verbund immunologische Grundlagenforschung betreiben und die rasche Überführung der Erkenntnisse in die klinische Praxis vorantreiben.

Bereits im vergangenen Jahr hatten Professor Dr. Gunther Hartmann und Professor Dr. Christian Kurts den Leibniz-Preis der DFG für ihre Arbeiten in der Immunologie erhalten. Die Medizinische Fakultät sieht diese Förderungen als weitere Bestätigung von 15 Jahren engagierter und zielstrebigem Aufbauarbeit, Leistungsorientierung, wissenschaftlicher Schwerpunktbildung und Berufungspolitik an. Diese Forschungsstrategie ist auch über die Fakultätsgrenzen hinweg erfolgreich. Das Exzellenzcluster wird nicht nur der Forschung, sondern dieser Entwicklung insgesamt weiteren Auftrieb verleihen.

Nach der erfolgreichen Einwerbung des Deutschen Zentrums für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE) war Bonn 2011 beim Standortwettbewerb um die Einrichtung neuer Helmholtz-Zentren der Gesundheitsforschung im Bereich Infektiologie erfolgreich. Bonn stellt einen der Standorte des Deutschen Zentrums für Infektionsforschung“ (DZIF) dar. Die erfolgreiche Zusammenarbeit mit Köln wird in der Fortsetzungsbewilligung des Zentrum für integrierte Onkologie (CIO) und in drei gemeinsamen SFBs deutlich.

Die positive Entwicklung der Forschungsleistungen ist anhand der stetig steigenden Publikationsleistungen und Drittmittelausgaben sichtbar. Die Verbesserung im Jahr 2011 betrug bei den Publikationsleistungen 7,8 % und bei den Drittmitteln ca. 3 %. In absoluten Zahlen hat Bonn 2011 bei den Publikationen mit 34.34 Punkten SUM(pJCS) (bezogen auf die letzten 5 Jahre) die zweithöchste Punktzahl erreicht.

Der Zugewinn bei der leistungs- und parametergesteuerten Zuführungsumverteilung des Landes NRW hat sich 2011 weiter verbessert auf 2.327 T€ (Vorjahr: 1.862 T€). Mit diesem Ergebnis hat Bonn erstmals den Spitzenplatz unter allen Medizinischen Fakultäten des Landes NRW erreicht.

Im Förderatlas 2012 der DFG, der über die Bewilligungen von 2008 bis 2010 berichtet, nimmt die Medizinische Fakultät Bonn unter den 36 Medizinischen Fakultäten bei der absoluten Bewilligungssumme im Fachgebiet Medizin den 13. Platz ein (bisher 17.). Hervorzuheben sind der 5. Platz in den Neurowissenschaften (bisher 7., von 56 Hochschulen) und der 7. Platz im Bereich Mikrobiologie / Immunologie / Virologie (bisher 13., von 56 Hochschulen).

An größeren Forschungsverbänden leitet die Medizinische Fakultät seit 2012 ein Exzellenzcluster ImmunoSensation und einen SFB (SFB / TR 3). Sie ist an weiteren 5 SFBs und an zwei Helmholtz-Einrichtungen wesentlich beteiligt (DZNE, DZIF). Die Zahl der DFG-Forschergruppen und Klinischen Forschergruppen beträgt sechs, zwei Schwerpunktprogramme der DFG werden koordiniert. Weiterhin wurden Verbundprojekte anderer Förderer wie BMBF, EU und Deutsche Krebshilfe eingeworben.

Forschungsleistungen

Forschungsschwerpunkte

Die Medizinische Fakultät hat die folgenden fünf wissenschaftlichen Schwerpunkte definiert, die sich positiv entwickelt haben

1. Genetische Medizin und Genetische Epidemiologie (Sprecher: Prof. Nöthen)
2. Neurowissenschaften (Sprecher: Prof. Elger)
3. Immunologie und Infektiologie (seit 2004, Sprecher: Prof. Knolle)
4. Hepato-Gastroenterologie (Sprecher: Prof. Sauerbruch)
5. Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems (Sprecher: Prof. Fleischmann)

Drei der fünf Schwerpunkte (Neurowissenschaften, Hepato-Gastroenterologie, Herz-Kreislauf-System) sind organbezogen, die Schwerpunkte Genetische Medizin und Immunologie forschen organübergreifend. Die Medizinische Fakultät plant zunächst keine Neudefinition von Schwerpunkten. Vielmehr sollen die vorhandenen Schwerpunkte weiter verstärkt und die Vernetzung der Schwerpunkte untereinander ausgebaut werden. Weitere wissenschaftlich starke Bereiche wie Pharmakologie, Onkologie und Zahnmedizin sollen weiterentwickelt werden.

Wesentliche Elemente des Ausbaus der wissenschaftlichen Schwerpunkte sind gezielte Berufungspolitik, konsequente Nachwuchsförderung, leistungsorientierte Verteilung sämtlicher für die Forschung relevanten Ressourcen einschließlich der Laborflächen sowie Ausbau von zentralen Einrichtungen (Core facilities).

Drittmittelgeförderte Forschungsverbände in den fünf wissenschaftlichen Schwerpunkten:

1. Genetische Medizin und Genetische Epidemiologie (Sprecher: Prof. Nöthen)
Der genetische Schwerpunkt gehört zu den stärksten der Fakultät und wird weiter ausgebaut.

Bestehende Forschungsverbände

- BMBF NGFN + „Affektive Störungen und Schizophrenie“ (Prof. Nöthen)
- BMBF Netzwerk Seltene Krankheiten „CURE-Net“ (Dr. Reuter)
- E-Rare „Angioedema“ (Prof. Cichon)
- Deutsche Krebshilfe Verbundprojekt „Familiärer Darmkrebs“ (Prof. Propping)

2. Neurowissenschaften (Sprecher: Prof. Elger)
Der neurowissenschaftliche Schwerpunkt gehört zu den stärksten der Fakultät. Zusammen mit dem DZNE werden derzeit neue Forschungsstrukturen aufgebaut, um auf dem Gebiet der Neurodegeneration eine national und international herausragende Stellung einzunehmen.

Bestehende Forschungsverbände

- DFG-SFB/TR 3 „Mesiale Temporallappen-Epilepsien“ (Prof. Steinhäuser)
- DFG-Klinische Forschergruppe KFO 177 „Angeborene Immunität bei chronischer Neurodegeneration“ (Prof. Heneka, Prof. Klockgether) (2011 Fortsetzung bewilligt)
- DFG-Forschergruppe FOR 926 „Pathologie und Pathophysiologie des Endocannabinoid-systems“ (Prof. Zimmer)
- BMBF-BioPharma-Wettbewerb „Biopharma-Neuroallianz: Neue Drug Targets und Protektions-Strategien für neurodegenerative Erkrankungen – Identifizierung von microRNAs und deren Ziel-mRNAs“ (Prof. Pfeifer; Prof. Müller, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät)

- BMBF „Kompetenznetz Degenerative Demenzen“ (KNDD) (Prof. Maier) (Fortsetzung bewilligt)
 - E-Rare „Internationales Netzwerk für spinocerebelläre Ataxien (RISCA)“ (Prof. Klockgether)
 - Bio.NRW-Wettbewerb (BMBF): „StemCellFactory“ (Prof. Brüst, Bewilligung 2010)
 - Gründung eines Centers for Economics and Neuroscience (CENs) der Universität Bonn (zusammen mit der Rechts- und Staatswissenschaftliche Fakultät und der Philosophischen Fakultät) im Jahr 2011
 - Bewilligung einer W2-Lichtenberg-Professur an PD Dr. Dr. Mor mann, Epileptologie, im Juli 2012
3. Immunologie und Infektiologie (ab 2004, Sprecher: Prof. Knolle)
Der immunologische Schwerpunkt hat sich auch 2011 besonders dynamisch entwickelt und gehört zu den stärksten der Fakultät. Dieser Entwicklung wird durch die Entscheidung Rechnung getragen, bei der kommenden Exzellenzinitiative mit einem immunologisch ausgerichteten Antrag auf Einrichtung eines Exzellenzclusters anzutreten
- Bestehende Forschungsverbünde
- Exzellenzcluster ImmunoSensation (Sprecher Prof. Hartmann, zusammen mit der Math.-Nat. Fakultät) (Bewilligung Juni 2012)
 - DFG SFB 704 „Molekulare Mechanismen und chemische Modulation der lokalen Immunregulation“ (Prof. Kolanus, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät; Prof. Knolle)
 - DFG SFB 645 „Regulation und Manipulation von biologischer Informationsübertragung in dynamischen Protein- und Lipid-Umgebungen“ (Prof. Hoch, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät)
 - DFG SFB 670 „Zellautonome Immunität“ (Prof. Krönke, Universität Köln)
 - DFG-Forschergruppe FOR 854 „Post-genomische Strategien für neue antibiotische Wirkstoffe und Zielstrukturen“ (Prof. Sahl)
 - DFG-Klinische Forschergruppe KFO 208 „Ursachen und Folgen von Parodontopathien“ (Prof. Deschner, Prof. Jäger, Prof. Jepsen)
 - Gründungsoffensive Biotechnologie (GO-Bio) des BMBF RNA-Therapeutika: präklinische und klinische Entwicklung einer innovativen Substanzklasse (Prof. Hartmann)

- EU-Projekt ANTIGONE (ANTICIPating the Global Onset of Novel Epidemics - Früherkennung des globalen Auftretens neuartiger Epidemien) 2011 (Prof. Ch. Drosten)

 - Berufungen / Struktur
 - Gründung für ein Institut für Angeborene Immunität (nach Besetzung der W3-Schwerpunktsprofessur des Landes NRW) (Prof. Latz) 2011
4. Hepato-Gastroenterologie (Sprecher: Prof. Sauerbruch)
Die weitere Entwicklung des hepato-gastroenterologischen Schwerpunkts wird entscheidend von der Wiederbesetzung der W3-Professuren Chirurgie (Prof. Kalff, Herbst 2011), Innere Medizin I (Prof. Strassburg, 06/2012) und Pädiatrie (laufendes Berufungsverfahren) geprägt werden. Die Fakultät tritt mit den erfolgten Berufungen dafür ein, diesen Schwerpunkt zu erhalten und weiter auszubauen.
- Bestehende Forschungsverbünde
 - DFG SFB TRR 57 „Organfibrose“ (Prof. Trautwein, RWTH Aachen; Prof. Sauerbruch) (Fort-setzungsantrag 2012)
5. Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems (Sprecher: Prof. Fleischmann)
Dem kardiovaskulären Schwerpunkt ist es gelungen, große Verbundprojekte einzuwerben und sich deutlich weiterzuentwickeln.
- Bestehende Forschungsverbünde
 - DFG-Forschergruppe FOR 917 „Nanoparticle-based targeting of gene- and cell-based therapies (Nanoguide)“ (Prof. Pfeifer)
 - NRW-Graduiertenschule „Biotech Pharma“ (Prof. Pfeifer; Prof. Müller, Prof. Mohr, Mathematisch-Naturwissenschaftliche Fakultät)
 - Beteiligung an der 2010 bewilligten Forschergruppe FOR 1352 „Structure, Function and Regulation of the Myofibrillar Z-disc Interactome“ (Prof. Fürst, Math.-Nat.-Fakultät)
 - DFG-Schwerpunktprogramm „Ecology and Species Barriers in Emerging Viral Diseases“ (Koordination Prof. Drosten, Einrichtung 2011)

Andere Bereiche

Die Forschungsverbände der *Pharmakologie* (BMBF Biopharma-Neuroallianz; DFG-Forschergruppe FOR 917 (04/2012 positive Fortsetzungsbeurteilung); NRW-Graduiertenschule Biotech Pharma) sind in den kardiovaskulären und neurowissenschaftlichen Schwerpunkt integriert. Auf Universitäts-ebene bildet die Pharmakologie zusammen mit Instituten der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät das Pharmazentrum.

Im Bereich *Onkologie* gibt es zwei gemeinsame Forschungsverbände zusammen mit der Universität Köln:

- DFG SFB 832 „Molekulare Basis und Modulation der zellulären Interaktionen im Tumormikromilieu“ (Prof. Hallek, Universität Köln)
- Deutsche Krebshilfe „Center for Integrated Oncology Köln/Bonn (CIO)“ (Prof. Hallek, Universität Köln; Prof. Schmidt-Wolf) (Fortsetzung ab 07/2011 bewilligt)

Die in der *Zahnmedizin* angesiedelte DFG-Klinische Forschergruppe KFO 208 unterstützt den immuno-nologischen Schwerpunkt. Die Fortsetzung wurde 2011 bewilligt und die DFG-geförderte Forschungs-professur von der Fakultät übernommen. Zusätzlich wird von der Zahnklinik ein weiteres Verbundprojekt koordiniert.

Kooperation mit dem Deutschen Zentrum für Neurodegenerative Erkrankungen (DZNE)

Neben dem Aufbau gemeinsamer Forschungsstrukturen wurden auch die Kommunikationsstrukturen mit dem DZNE weiter ausgebaut. Im Jahr 2011 wurden nach dem Jülicher Modell berufen und an das DZNE beurlaubt: Frau Prof. M. Breteler (W3 Population Health Sciences), Prof. S. Remy (W1-Juniorprofessor für Dentrische Pathophysiologie) und Frau Prof. I. Vorberg (W2 Zellbiologie und Pathophysiologie von Prionen). Damit sind die Bereiche Grundlagenwissenschaft, klinische Wissenschaft und populationsbasierte Wissenschaft am DZNE besetzt. Derzeit werden übergangsweise sechs frei-gehaltenen Labormodule im BMZ I von Arbeitsgruppen des DZNE genutzt. Mit Fertigstellung des BMZ II / Intenrimsgebäude sollen voraussichtlich ab 2013 weitere DZNE-Arbeitsgruppen auf den Venusberg ziehen

Lehre

An der Medizinischen Fakultät Bonn werden traditionell die Studiengänge Humanmedizin und Zahnmedizin angeboten. Mit dem „Master of Neurosciences“ ist ein weiterer Studiengang an der Fakultät akkreditiert worden, der in englischer Sprache angeboten wird.

Die Medizinische Fakultät ist darüber hinaus an dem Bachelor-Studiengang „Molekulare Biomedizin“ und den Masterstudiengängen „Life & Medical Sciences“ und „Molekulare Biotechnologie“ beteiligt. Diese Studiengänge werden von der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät angeboten.

Eine Verbesserung der Lehrqualität wurde auch in 2011 durch die Umsetzung der lehrqualitätsbezogenen Faktoren bei der fakultären leistungsbezogenen Mittelvergabe (LOM) weiterhin verfolgt, nach der eine Rückverteilung eines Budgetanteils nach der durch die Studierenden evaluierten Qualität der Lehrleistung erfolgt. Zudem werden Budgetanteile für Dozentenschulungen und besonders hervorragende inhaltliche oder organisatorische Lehrleistungen vergeben. Lehrausfälle führen hingegen zu monetären Abzügen im Klinikhaushalt.

Als weiteren Anreiz werden Lehrpreise vergeben. So wird von den Studierenden der beste Dozent gewählt sowie die erheblichste Verbesserung im Evaluations-Ranking mit einem Lehrpreis ausgezeichnet.

Ebenfalls zur Steigerung der Lehrqualität werden seit dem WS 2008/2009 in Kooperation mit anderen nordrhein-westfälischen Fakultäten Didaktiktrainings für Lehrende in der Humanmedizin angeboten. Gemäß Fakultätsratsbeschluss wird in Habilitationsverfahren seit Frühjahr 2010 auch das Vorliegen didaktischer Fortbildungen geprüft. Die Trainings werden von den Lehrenden sehr gut angenommen und heben die Qualität der Lehre merklich. Die Medizinische Fakultät ist mit ihrem Didaktikangebot Impulsgeber für andere Fakultäten der Universität Bonn.

Für Studieninteressierte ist in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Evaluation und Methoden der Universität Bonn (ZEM) ein Online-Selbsttest entwickelt worden, mit dessen Hilfe die Nutzer des Online-Tests ein individuelles Feedback zu den Anforderungen des Medizinstudiums erhalten.

Die Medizinische Fakultät nutzt seit Sommersemester 2011 verstärkt die Möglichkeiten von BASIS (Bonner Aktuelles Studien Informations System). Die Studierenden melden sich über das elektronische Vorlesungsverzeichnis zu ihren Lehrveranstaltungen an, die Dozenten verbuchen in dem System die erforderliche Teilnahme und in einer automatischen Prozedur werden die Studierenden zur Leistungsüberprüfung angemeldet.

Anschließend pflegen die Lehrenden die Noten ein und die Studierenden werden zeitnah über das erfolgreiche Bestehen informiert. Eine tabellarische Übersicht über alle Leistungsnachweise erleichtert den Studierenden die Orientierung über ihren aktuellen Studienstand. Nachdem die Testphase für den klinischen Studienabschnitt abgeschlossen ist, wird das Projekt nun fortgesetzt und auf den vorklinischen Studienabschnitt erweitert.

Den klinischen Erstsemester-Studierenden wurden im WS 09/10 erstmalig in einer Einführungsveranstaltung im Rahmen des GKU-Kurses (Grundlagen Klinischer Untersuchung) die wichtigsten hygienischen, arbeitsmedizinischen und rechtlichen Grundlagen für den klinischen Alltag vermittelt. Diese Veranstaltung hat sich bewährt, wurde auch in 2011 sehr gut evaluiert, und ist um Aspekte der Patientensicherheit und des Strahlenschutzes erweitert worden. Zusätzlich wurde ein Logbuch erstellt.

Im Rahmen der Umwandlung des bisherigen Bonner Zusatzkurses Palliativmedizin in den gem. ÄAp-pO neuen Pflichtkurs Querschnittsbereich Palliativmedizin wurde der Kurs auf zwei Semesterwochenstunden erweitert und in Form eines Blockunterrichts umstrukturiert. In dem nun einwöchigen Block wurden im WS 2011/12 erstmals die wichtigsten palliativmedizinischen Themen in Kleingruppenseminaren mit Hilfe von POL und Schauspielpatienten vermittelt. Die neue Unterrichtsform wurde von den Studierenden begeistert aufgenommen und sehr gut evaluiert.

Die Ausbildung im Praktischen Jahr ist ergänzt worden um ein Wahltertial im Fach Allgemeinmedizin. Von anfänglich zwei Interessierten haben sich in 2011 17 Studierende für ein PJ-Tertial in Allgemeinmedizin gemeldet. In 2011 wurden zur weiteren Verbesserung der Lehre im PJ neue PJ-Richtlinien und PJ-Logbücher erstellt und das ergänzende Fortbildungsangebot erweitert. Eine Einführungsveranstaltung für alle PJ-Studierenden und eine Einführungswoche am UKB bereiten zusätzlich auf den Eintritt in das PJ vor. Zudem wird nunmehr eine Evaluation der Lehre im PJ über das Zentrum für Evaluation und Methoden der Universität Bonn (ZEM) durchgeführt und weiterentwickelt. Die Zahl der PJ-Studierenden am UKB hat sich bereits auf 50 erhöht.

Das im neuen Lehrgebäude eingerichtete SkillsLab, in welchem die Studierenden realitätsgetreu praktische ärztliche Tätigkeiten außerhalb des oftmals hektischen Klinik-Alltags in Ruhe an nahezu lebensgroßen Modellen erlernen und üben können, konnte um einen Simulatorraum in der Neurochirurgischen Klinik erweitert werden. Neben den Pflichtkursen im Rahmen des GKU, der Blockpraktika und der PJ-Fortbildungen werden zahlreiche freiwillige Kurse sowie freie Übungsmöglichkeiten dort angeboten.

Das Erasmus-Programm wurde auch in 2011 mit 91 Erasmus-Plätzen an 41 Partneruniversitäten in 16 europäischen Ländern auf unverändert hohem Niveau weitergeführt.

Die Fakultät beteiligt sich an dem universitären Stipendienprogramm. Hierfür wurden in 2011 drei Studierende der Humanmedizin und zwei Studierende der Zahnmedizin vorgeschlagen, die sich in den ersten Semestern ihres Studiums befinden und sehr gute Leistungen erbracht haben sowie ggf. soziales Engagement zeigen.

In Kompensation zu den Einnahmen aus den Studienbeiträgen, die seit letztem Jahr nicht mehr erhoben werden, sind den Universitäten Landesmittel für Maßnahmen zur Verbesserung von Studium und Lehre zur Verfügung gestellt worden. Ein entsprechendes Gremium zur Erarbeitung von Vorschlägen zur Mittelverwendung ist eingesetzt worden. Das Gremium ist überwiegend mit Studierenden besetzt.

Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Um eine systematische Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses zu erreichen, hat die Medizinische Fakultät ein System verschiedener, aufeinander aufbauender Fördermöglichkeiten geschaffen. Bereits im vorklinischen Studium können interessierte Studierende im Rahmen des SciMed-Programms eine promotionsvorbereitende wissenschaftliche Grundausbildung beginnen. Das darauf aufbauende SciMed Promotionskolleg ermöglicht eine systematische wissenschaftliche Ausbildung während der Promotionsphase und wurde im April 2011 eröffnet. Das Promotionskolleg wird begabte Studierende frühzeitig an die klinisch-wissenschaftliche Forschung heranführen und durch eine breite Methodenausbildung, Seminare, Ringvorlesung sowie ein Evaluations- und Mentoringprogramm eine systematische und hervorragende Ausbildung bieten. Die Kombination mit dem BONFOR-Promotionsstipendium wird eine Freistellung vom Studium zur Durchführung einer anspruchsvollen experimentellen medizinischen Doktorarbeit ermöglicht.

Neben dem grundlagenwissenschaftlich orientierten Weg mit curriculärer Ausbildung und Förderung in Graduiertenschulen zusammen mit der Math.-Nat. Fakultät („International Graduate School Theoretical and Experimental Medicine (THEME)“ und NRW-Graduiertenschule Biotech Pharma) hat im Jahr 2011 für klinisch-wissenschaftlich interessierte Mediziner ein von der Else Kröner-Stiftung finanziertes Forschungskolleg „Angeborene Immunität und chronische Organdysfunktion“ seine Arbeit aufgenommen (Sprecher: Prof. Hartmann, Prof. Kalff in Nachfolge von Prof. Klockgether). Ziel ist, parallel zur Facharztausbildung eine wissenschaftliche Qualifikation anzubieten, die auf die zweistufige SciMed-Ausbildung aufbaut.

Das interne Forschungsförderprogramm BONFOR ist weiterhin das zentrale Förderinstrument der Medizinischen Fakultät für den wissenschaftlichen Nachwuchs. Dies erfolgt durch Finanzierung von Stipendien, von Freistellungen von klinischer Tätigkeit (Gerok-Stellen) sowie zur Verbesserung der Grundausstattung und Infrastruktur. Es schafft attraktive Rahmenbedingungen für junge Forscher in den verschiedenen Phasen ihrer wissenschaftlichen Laufbahn und wird kontinuierlich weiterentwickelt.

Derzeit werden z.B. 29 BONFOR-Nachwuchsgruppen, 15 Gerok-Stipendiaten und 32 Promotionsstipendien finanziert. Von den insgesamt 8 Förderlinien sind 7 auf Nachwuchsförderung ausgerichtet:

- Instrument 1 *Anschubfinanzierung von Nachwuchsgruppen*
- Instrument 5 *Sachmittelförderung für externe Stipendiaten*
- Instrument 6 *Gerok-Stelle/Stipendium*
seit 2011: Flexibilisierung der Laufzeit und Kombination mit einer Nachwuchsgruppe möglich
- Instrument 7 *Startfinanzierung zur Etablierung neuer Arbeitsrichtungen*
- Instrument 8 *SciMed-Promotionsstipendien*
Das bisherige BONFOR-Promotionsstipendium wurde in das SciMed-Promotionskolleg integriert und in SciMed-Promotionsstipendium umbenannt.
- Instrument 9 *Anschub Forschungsstruktur*
- Instrument 10 *Startup (für neueingestellte Externe (Typ A) oder Rückkehrer aus dem Ausland (Typ B))*

Unter den besonderen Gegebenheiten der Medizin kommen den Promotionsstipendien und Gerokstellen zur Freistellung von der klinischen Tätigkeit besondere Bedeutung zu.

Für die BONFOR-Projektförderung wurden 2011 ca. 3,4 Mio€ eingesetzt. Zusammen mit den ausgegliederten Drittmittel-Boni liegt die Gesamtförderung von BONFOR deutlich über den in den Bewirtschaftungsgrundsätzen des Rektorates angestrebten 3,5% des Zuführungsbetrags.

Der Erfolg dieser Fördermaßnahmen wird z.B. durch die Vergabe zweier Juniorprofessuren in Verbindung mit dem Rückkehrerprogramm NRW (2011 Prof. Henneberger, Institut für Zelluläre Neurowissenschaften, und 02/2012 Prof. Odermatt, Institut für Anatomie) sichtbar. Eine Heisenberg-Professorin, Frau Prof. Novak, W2 Immundermatologie, wurde 2011 nach positiver Evaluation durch die DFG auf eine feste Professorenstelle der Fakultät übernommen. Weiterhin bewilligte die DFG eine Emmy-Nöther-Nachwuchsgruppe für Dr. Nikolai Axmacher, Epileptologie.

Finanzen

Die Förderung von großen Verbundprojekten wie Forschergruppen, SFBs und zukünftig das Exzellenzcluster ermöglicht einen deutlichen Vorschub für die Forschung und den wissenschaftlichen Nachwuchs und wird daher sehr positiv gesehen. Gleichzeitig stellt Verbundprojekte die Fakultät vor hohe Anforderungen und Probleme hinsichtlich der Finanzierung dringend benötigter Investitionen im Baubereich und im Bereich Infrastruktur und Großgeräte. Die Fakultät hat die Diskussion über effiziente Nutzung von Ressourcen und gemeinsame Plattformen verstärkt und wird zur Bewirtschaftung der knappen Forschungsflächen ein Mietkostenmodell einführen (siehe unten). Zur teilweisen Deckung der dringend erforderlichen zusätzlichen Forschungsflächen wird in 2012 mit dem Bau des Biomedizinischen Zentrums II begonnen werden. Von den auf 22 Mio. € kalkulierten Baukosten (ohne Einrichtung) müssen 16 Mio. € aus Eigenmitteln der Fakultät finanziert werden. Zur Refinanzierung des Betrages werden vor allem Mittel aus der DFG-Programmpauschale verwendet, die damit zielgerichtet und nachhaltig zur Verbesserung und Erweiterung der Infrastruktur eingesetzt werden.

Leistungsanreiz durch Leistungsorientierte Mittelvergabe (LOMV)

Die fakultätsinterne leistungsorientierte Mittelverteilung (LOMV) ist auch im Jahr 2011 vollumfänglich Grundlage der internen Budgetzuteilung gewesen; sie gilt einheitlich für alle Abteilungen und stellt die Berechnungsgrundlage für die prospektiven Abteilungsbudgets dar. In der Vorklinik und Zahnmedizin werden dabei die Anforderungen der Kapazitätsverordnung berücksichtigt. Die Abteilungsbudgets setzen sich aus folgenden Komponenten zusammen:

- Fixum: Finanzierung der jeweiligen Professorenstelle und Bereitstellung eines Fixums von 0,5 Wissenschaftlerstelle und 25 T€ für jede Professorenstelle.
- Lehre: Ermittlung der Lehrbelastung der einzelnen Abteilungen und Umrechnung in Stellen. Dazu Umverteilung eines Teils der so ermittelten Budgets nach Bewertungskriterien.
- Forschung: Vergabe von erheblichen Anteilen linear nach Publikationsleistung (letzte 5 Jahre) und dem gewichteten Drittmittelvolumen (letzte 3 Jahre).

Durch die Einführung der neuen LOMV ist eine Anhebung des leistungsgebundenen Anteils der Mittelverwendung auf über 40% (Anteil am Landeszuschuss) bzw. 67% (Anteil an den Budgets F+L) erfolgt:
Anteil der leistungsgebundenen Mittel am Landeszuschuss:

- Landeszuschuss 2011: ca. 97,0 Mio €
- Leistungsgebundene Mittel: Lehre nach SWS bzw. nach Kapazität: 12,3 Mio €; Bonus Publikationen: 10,4 Mio €; Bonus Drittmittel: 6,9 Mio €; BONFOR: 4,0 Mio €; Zuschuss an Life & Brain gemäß Zielvereinbarung: 1,4 Mio €; Berufungszusagen: 4,7 Mio €
Summe: 39,7 Mio. €
Ergebnis: 39,7 Mio € von 97,0 Mio € = 41 %

Anteil der leistungsgebundenen Mittel an den Budgets F+L:

- Lehre: 12,3 Mio €; Fixum: 14,8 Mio €; Bonus Publikationen: 10,4 Mio €; Bonus Drittmittel: 6,9 Mio €
Summe: 44,4 Mio €
Ergebnis: Leistungsanteil (ohne Fixum) = 29,6 Mio€ von 44,4 Mio € = 67%

Naturgemäß ist die interne Ressourcenverteilung in Zeiten knapper Mittel ein bisweilen kontrovers behandeltes Thema, das der ständigen Pflege und Weiterentwicklung bedarf. Die damit verbundenen Diskussionen und Erörterungen haben jedoch auch zu einer erheblich höheren Transparenz des Leistungsgeschehens und so zu einer grundsätzlichen Akzeptanz des Verfahrens geführt.

Masterplan, Raumkommission und Bauentwicklung

Im Herbst 2011 wurde durch die Raumkommission ein leistungsabhängiges System zur Ermittlung des Flächenbedarfs der einzelnen Abteilungen vorgelegt. Nach weiter erforderlicher Feinabstimmung ist geplant, Flächen nach Anzahl der über das Budget und Drittmittel beschäftigten wissenschaftlichen Mitarbeiter zuzuweisen und so objektiv belegbare Parameter der leistungsorientierten Mittelverteilung für die Bedarfsberechnung zu nutzen. Die gewünschte Umverteilung kann nur durch Schaffung neuer zentraler Laborflächen und Stilllegung sanierungsbedürftiger Flächen in einzelnen Abteilungen realisiert werden. Als zweiter Schritt wurde daher begonnen, zusammen mit der Verwaltung einen Masterplan für

die Bauentwicklung im Bereich Forschung und Lehre nach dem Vorbild des Masterplan UKB zu entwickeln. Ein solcher Masterplan ist eine wichtige Voraussetzung für die Zuteilung von Mitteln für Forschungsbauten vom Land NRW.

Als wichtigste Baumaßnahmen befindet sich das Biomedizinische Zentrum II (BMZ II) und der Neubau Neurologie / Psychiatrie in der Planung.

4. Es wurden promoviert

Wintersemester 2011/2012

Abou-Jamra, Bassel „Rolle der Parodontalligamentzellen im Rahmen des gestörten Zahndurchbruchs bei Patienten mit Cleidocranialer Dysplasie“ 18.10.2011.

Behrens-Callsen, Elisabeth Agnes „Einfluss der perioperativen Beatmungsstrategie auf pulmonale und systematische inflammatorische Reaktion während thoraxchirurgischer Eingriffe“ 08.11.2011.

Bektas, Sarah „Wachstumsentwicklung von Zwillingen in den ersten zwei Lebensjahren nach intrauteriner Laserablation bei fetofetalem ransfusionssyndrom“ 13.10.2011.

Bennemann, Ruth „Beurteilung der Position von Minischrauben per Orthopantomogramm im Vergleich zur digitalen Volumentomographie“ 16.11.2011.

Berger, Cordula Ruth „Toll-Like-Rezeptor-2-Polimorphismen erhöhen das Risiko einer spontan bakteriellen Peritonitis bei Leberzirrhose“ 27.09.2011.

Bergs, Friederike „Identifikation von Risikoschwangerschaften für Präeklampsie, intrauterine Wachstumsreaktion und Frühgeburt mittels uteriner Dopplersonographie und biochemischer Marker“ 21.09.2011.

Böhme, Anna Franziska „Das Verhältnis von Universitäts- und Anstaltspsychiatrie in Bonn zu Beginn des 20. Jahrhunderts“ 19.08.2011.

Busch, Nicolas „Aktivierung von Toll-like Rezeptor 9 durch bakterielle DNA in plasmazytoiden dendritischen Zellen“ 18.10.2011.

Canbulat, Edina Juliane „Einfluss von IL-4 auf die Genexpression antimikrobieller Peptide und proinflammatorischer Mediatoren in gingivalen Zellen“ 14.10.2011.

Claaßen, Justus „Rechtsmedizinische Begutachtung behaupteter letaler Behandlungsfehler gegen niedergelassene Ärzte“ 05.10.2011.

Cuhls, Monju „Auswirkungen der pharmakodynamischen Interaktion von Propofol und Remifentanyl auf den Bispektral Index während orthopädischer Operationen“ 24.10.2011.

Decker, Anne-Marie Amélie Marguerite „Kinetische und pharmakologische Charakterisierung der molekularen Effekte von n-Alkanolen auf humane 5-HT_{3A}-Rezeptoren“ 12.10.2011.

Eichhorn, Lars Gero „Evaluation der automatisierten Zellzählung und Zelldifferenzierung in blutigem und nicht blutigem Liquor mit den Advia 2120 und XE5000“ 31.10.2011.

Fehske, Kai „Bewertung aorto-koronarer Bypassgrafts bei Operationen mit und ohne Herz-Lungen-Maschine mittels intraoperativer Transit-Zeit-Flussmessung“ 17.11.2011.

Feuß, Mareike „Die mikrochirurgische Therapie des cerebralen und spinalen Ependymoms“ 21.09.2011.

Flucke, Maria Theresia „Immunhistochemische Differenzierung des modullären vom „high grade“ invasiv duktalem Mammakarzinom“ 25.10.2011.

Förster, Robert „Das Mammakarzinom beim Mann im Regierungsbezirk Chemnitz 1995-2007“ 18.10.2011.

Franke, Melanie Gertraud „Analyse der Implantattherapie bei Patienten mit behandelter chronischer Parodontitis Klinische und röntgenologische Nachuntersuchung aus einer Parodontologischen Fachzahnarztpraxis“ 21.10.2011.

Fritsch, Stefanie „Geschlechterspezifische biometrische Unterschiede beim Obstruktiven Schlafapnoesyndrom“ 21.10.2011.

Gebhart, Christina „Untersuchungen zum Auftreten apoptischer Zellen in menschlichen Venen in Abhängigkeit von dem Lagerungsmedium“ 19.10.2011.

Gielen, Verena Maria „Auswirkungen der pharmakologischen Inhibition des Toll-like Rezeptors 9 auf die inflammatorische Zytokinproduktion in vitro im Modell einer polymikrobiellen Sepsis“ 17.10.2011.

Girmscheid, Maria „Integration endometrischer Systeme in die maschinelle Aufbereitung von Wurzelkanälen“ 07.10.2011.

Gorris, Gero Dominik „Untersuchung zur Struktur der grauen Substanz bei Personen mit subjektiven Gedächtnisstörungen als Risikosyndrom für die Alzheimer Demenz“ 13.10.2011.

Heitmann-Horst, Johannes „Absetzen der Antiepileptika nach epilepsiechirurgischem Eingriff bei erwachsenen Patienten mit extratemporalen Epilepsien“ 10.10.2011.

Hermanns, Christopher „Manuelle Aufbereitung versus maschineller Aufbereitung wurzelspitzenresizierten -Molaren -Eine Vergleichende in-vitro Studie“ 09.11.2011.

Kehl, Bernadette „Charakterisierung der kardialen Toll-like Rezeptor 4-abhängigen Signaltransduktion in einem murinen Modell der gramnegativen Sepsis“ 23.08.2011.

Klitzschmüller, Miriam „Untersuchung zur Evaluierung der Kondylenposition bei unterschiedlichen Registrierverfahren“ 27.09.2011.

Klöcker, Miriam „Hochfeld Magnet-Resonanz-Tomographie der Wirbelsäule bei 3,0 Tesla mit paralleler Bildgebung“ 21.09.2011.

Kraus, Dominik „Human β -defensins differently affect proliferation, differentiation, and mineralization of osteoblast-like MG63 cells“ 05.10.2011.

Kuhlmann, Susanne Rebekka “Die Bedeutung des mesolimbischen Belohnungssystems für die Pathophysiologie der depressiven Störung: eine behaviorale Untersuchung“ 24.10.2011.

Kuhn, Yvonne „Einfluss sozioökonomischer Faktoren auf das Überleben des resezierten Pankreaskopfkarcinoms“ 21.09.2011.

Matos, Carmen de „Rekombinante Allergene in der Diagnostik der Birken- und Gräserpollenallergie“ 24.10.2011.

Meyer, Moritz Friedo “Einfluss der Plasmamatrix auf das pharmakodynamische Wirkprofil von aktiviertem Protein C-Aptameren“ 08.09.2011.

Mezey, Judit „Einfluss der Plasmamatrix auf das pharmakodynamische Wirkprofil von aktiviertem Protein C-Aptameren“ 08.09.2011.

Michta, Katharina Maria „Vergleich von Lebensqualität (HEQOL) nach epilepsiechirurgischem Eingriff bzw. operativer Ausschaltung inzidenteller intracerebraler Aneurismen“ 15.09.2011.

Miesen, Julia Anna Klara „Einfluss von IGF-1 auf die i-vitro-Wundheilung und Expression proinflammatorischer Gene in gingivalen Zellen“ 31.10.2011.

Münster, Herbert Benedikt Stefan „Der Einsatz des Auto-Pulse® - Systems zur mechanischen Reanimation - Eine prospektive Beobachtungsstudie im Rettungsdienst der Stadt Bonn“ 21.10.2011.

Musabegovic, Ena „Mechanische Dauerbelastung des Bracket-Adhäsiv-Schmelz-Verbundes“ 24.10.2011.

Palliparambil, Dennis Daniel „Aufbau von endodontisch versorgten Molaren mit keramischen Endokronen - eine In-vitro-Studie“ 25.10.2011.

Roth, Tanja „Klassifizierung und Identifizierung von *Nocardia* spp. Mit Hilfe des Testsystems Taxa-Profile® A,C und E“ 22.08.2011.

Schlösser, Manuela „Änderungen der Herzfrequenz und kurzzeitigen Herzfrequenzvariabilität im Hinblick auf die zirkadiane Rhythmik bei beta-Adrenorezeptoren 1,2 und 3 knock out Mäusen“ 25.08.2011.

Schmithausen, Ricarda Maria „Optimierung laborinterner Cut-off-Werte für die immunchemische Vortestung auf Amphetamine und Cannabinoide im forensischem Labor“ 24.10.2011.

Schneider, Eva Christina Maria „Röntgenologische Analyse experimentell erzeugter implantatnaher Läsionen im humanen Kieferknochen“ 19.10.2011.

Schnürch, Anna Katrin „Untersuchungen zur Assoziation von Polymorphismen in Exon 2,3 und 8 des HLA-G-Gens mit idiopathischen habituellen Aborten“ 12.10.2011.

Spisla, Caesar Bernhard „Interaktion des einfach flourierten Gyrasehemmers Pefloxacin mit diabetischen und oxidativen Mechanismen im Linsenstoffwechsel der Brown-Norway-Ratte“ 18.11.2011.

Stavar, Sebastian Michael „Zur Vorhersagbarkeit des Erhalts von Interdentalpapillen nach implantatgestützter Einzelzahn-restauration“ 10.11.2011.

Steinberg, Julia Stephanie „In-vivo Bildgebung retikulärer Drusen bei altersabhängiger Makuladegeneration mittels konfokaler Scanning Laser Ophthalmoskopie und Spektral-Domain optischer Tomographie“ 23.09.2011.

Stolle, Vanessa „Untersuchung der vasorelaxierenden Wirkung von Terbutalin auf das pulmonalarterielle Gefäßsystem im Mausmodell“ 07.09.2011.

Tschekorsky Orloff, Antonia Janina „„Tissue factor“ -- aktivierte Thrombelastographie: Vergleich mit der nicht aktivierten Thrombelastographie und die Rolle in der Routinediagnostik“ 03.05.2011.

Vater, Sonja Helena „Modafinil zur Behandlung der Tumorfatigue“ 17.10.2011.

Wenneberg-Hilger geb. **Hilger**, Kajsa Katharina „Das seuchenhafte Auftreten von Lepra in einigen Küstenregionen West-Norwegens im 19. Jahrhundert mit einem ergänzenden Bericht über die entsprechende Situation in Schweden“ 13.10.2011.

Wolf, Maria Friederike „Analyse der verfügbaren Evidenz für die klinische Anwendung der antibakteriellen Arzneimittelkombination Piperacillin - Tazobactam im Kindesalter“ 27.07.2011.

Zorob, Sabina Nadja „Nicht-motorische Symptome und Lebensqualität bei sporadischen Ataxien des Erwachsenenalters“ 24.10.2011.

Sommersemester 2012

Adler, Till „Multiparametrische Bestimmung der Differenzierung humaner osteoblastärer Zellen in vitro“ 21.02.2012.

Aktas, Yasin „Experimentelle und numerische Untersuchungen des biomechanischen Verhaltens sofortbelasteter Implantate mit unterschiedlicher Insertionstiefe“ 24.05.2012.

Andree, Ulrich Franz Josef „Ein Jahr „Follow up“ nach Zementaugmentation Osteoporotischer Wirbelfrakturen mit einem neuen Kyphoplastie-System - eine prospektive Studie“ 13.03.2012.

Auel, Britta "Thalidomid und Cyclophosphamid (TCID) im Vergleich zu Vincristin (VID) und Vinorelbin (VRID) beim refraktären oder rezidivierenden Multiplen Myelom - eine Matched-Pair-Analyse" 21.05.2012.

Baumgartner, Tobias „Res Wirkung von Oxytocin auf emotionale und kognitive Empathie“ 16.05.2012.

Becker, Karin Beate „Das Interleukin 6-System bei Alzheimer Demenz „ am 23.04.2012.

Behabani, Turang Ed „Verlässlichkeit des klinischen Stagings unter Berücksichtigung verfügbarer Nomogramme bei Patienten mit Prostatakarzinom von 1994-2008: Inwieweit ist eine Entscheidung zur Active Surveillance sinnvoll? 08.06.2012.

Belz, Andrea Christiane „Volumetrie von Hippocampus, entorhinalem Cortex und Amygdala bei Patienten mit subjektiven Gedächtnisstörungen“ 17.04.2012.

Besmens, Swantje Inga „Versorgungsbereich des Hämophilie-Zentrums Bonn im Kontext der gesamtdeutschen Hämophilie-Versorgungsstruktur“ 22.02.2012.

Bongardt, Susanne „Einfluss der hMPV und RSV Infektion auf die mitochondriale Genexpression unter dem Aspekt der mitochondrialen Theorie des Alterns“ 02.04.2012.

Bueren, Karin Ingrid Elisabeth „Einfluss des GNB3 C825T Polymorphismus auf Therapieansprechen und klinische Parameter bei der HCV- und HCV/HIV-Infektion“ 19.04.2012.

Claßen, Katharina Elisabeth „Experimentelle Evaluation der Wirkung von Rapamycin auf Blasenkarzinomzellen in Abhängigkeit vom Oxygenierungsstatus“ 21.05.2012.

Daiber, Elmar Renate „Funktionelle und röntgenologische Ergebnisse nach osteosynthetischer Versorgung von proximalen Humerusfrakturen unter Einsatz des Proximalen Humerusnagels“ 06.06.2012.

Deimel, Annchrist „Frühes und spätes Transplantatversagen nach Nierentransplantation -Die Bedeutung von Fibrinogen als Risikofaktor“ 30.03.2012.

Demmer, Wolfram „Induktion einer tumorspezifischen Immunantwort zur Therapie des HCC durch CD40L- und IL2-exprimierende Dendritische Zellen, in vivo 04.06.2012.

Depner, Christian „In-vivo Untersuchungen der Mikro-zirkulation der Muskelfaszie des Musculus vastus medialis im Tiermodell unter verschiedenen Perfusionstemperaturen 05.06.2012.

Dhayat, Rulla „ Untersuchungen zum in vitro Verschleiß von Aktivierungselementen für Teleskopkronen“ 25.05.2012.

- Dwiger**, Nina Friederike „Fetale aberrierende rechte Arteria subclavia – Ein potentieller neuer Softmarker im differenzierten Zweittrimester-Screening? „ 21.05.2012.
- Ehnes**, Andreas „Vergleichende Untersuchung zur Lebensqualität von Tumorpatienten nach Rekonstruktion in Oropharynx, Mundhöhle und Hypopharynx mit Hilfe des mikrovaskularisierten radialen Unterarmlap-pens“ 29.11.2012.
- Ehrenberg**, Thomas „Maligne sinunasale Tumoren – Eine retrospektive Analyse eines Patientenkollektivs der Klinik für Hals-Nasen-Ohren-Heil-kunde/Chirurgie der Universität Bonn“ 01.06.2012.
- Feyen**, Ludger Alexander „Volumenreduktion des entorhinalen Kortex bei subjektiven Gedächtnisstörungen“ 12.06.2012.
- Frohriep**, Christina Susanne Stephanie „Assoziation zwischen cranio-mandibulären und der craniocervikalen Dysfunktion“29.05.2012.
- Forstbauer**, Lina Marie „Genome-wide pooling approach identifies SPA-TA5 as a new susceptibility locus for alopecia areata“ 22.06.2012.
- Glockmann**, Alexander „Ästhetische Frontzahnrestaurationen mit einem neuartigen Kompositionsfüllungskunststoff“ 05.06.2012.
- Gobina**, Carl „Assoziationsanalysen zwischen den Genen VAMP2 und VAMP3 und der bipolar affektiven Störung“ 30.05.2012.
- Göke**, Anna Caroline „Gründe für eine nicht vollständige Virussuppressi-on trotz HIV-Therapie Eine Analyse der Bonner HIV-Kohorte“ 04.05.2012.
- Golebiewski**, Martha Katharina „Einfluss von CARD15 Haplotypen auf die Entstehung und den Verlauf der Sarkoidose“ 12.06.2012.
- Gonsior**, André „Vorbereitung von Klinikärzten in Deutschland auf einen Massenansturm von Verletzten - Eine nationale Umfrage“ 16.05.2012.
- Hagemann**, Rebekka „Langzeitoutcome des Nephrotischen Syndroms des Kindes- und Jugendalters - Eine Querschnittstudie im Langzeitver-lauf 26.04.2012.
- Harlfinger**, Susanne „Die Geschichte der Leprearbeit in Ostafrika - ein Vergleich der Entwicklung in Tanzania, Uganda und Kenya,“ 30.05.2012.
- Haslerud**, Trojan Magne“ Radiomarkierung, Derivatisierung und Biodis-tribution eines Somatostatin-NOC-Analogons“ 15.06.2012.
- Hauptstock**, Vera „Glutathione-S-transferase pi 1 (GSTP1) gene silen-cing in prostate cancer cells is reversed by the histone deacetylase inhi-bitor depsipeptide“ 11.01.2012.
- Hoffmann**, Susanne “Langzeit-Verlauf nach Katheterablation von typi-schem Vorhofflattern“ 12.06.2012.
- Hoffmann**, Theo-Julian “Neue Antibiotika für neuartige Strategien gegen Filarioseninfektionen“ 15.06.2012.

Holtmann, Sue „Nivellierungseffektivität und initiale Kraftsysteme verschiedener Bracket/Drahtbogen-Kombinationen bei kombinierter Zahnfehlstellung“ 25.05.2012.

Hundt, Felix Matthias „Prävalenz der pulmonalen Hypertonie bei Patienten mit terminaler und präterminaler Niereninsuffizienz: eine prospektive, monozentrische Studie mit Rechtsherzkatheteruntersuchungen“ 18.06.2012.

Hüneburg, Robert Henning „Wertigkeit der Chromokoloskope im Vergleich zur konventionellen und Narrow-Band-Imaging Koloskopie in der Vorsorge von Betroffenen mit einem hereditären nicht-polypösen Kolo- rektalen Karzinom“ 06.06.2012.

Johannessen, Leif „Bestimmung von Drehmomenten bei simulierter Zahnrotation: Untersuchungen an einem oberflächenmodifizierten Nickel-Titan-Draht“ 31.05.2012.

John, Karsten Karl Georg „Assoziationsuntersuchung des Cytotoxic T-Lymphocyte Antigen 4 (CTLA4)-Gens im Fall-Kontroll-Design bei Alopecia areata“ 24.04.2012.

Kabba, Mustapha Sundifu „Rolle intestinaler Muskularis-Makrophagen bei der Heilung von Dünndarmanastomosen im Mausmodell - eine experimentelle Studie“ 21.05.2012.

Kahlen, Bitra „Interaktion endothelialer Progenitorzellen mit inflammatorischen Zellen - Bedeutung für die Endothelzellregeneration“ 29.05.2012.

Kanjuparambil, Reena „Ursachen von Erblindung und hochgradiger Sehbehinderung im Rheinland. Eine Auswertung des Landesblindengeldarchivs des Landschaftsverbands Rheinland“ 25.05.2012.

Kleppi, Tilmann, „Untersuchung zur androgenetischen Alopezie: Feinkartierung des Suszeptibilitätslokus auf Chromosom 2q37 und Expressionsanalyse des Kandidatengens HDAC4“ 12.06.2012.

Konsek, Eligius Stanislaus „Stellenwert der Immuno-adsorption bei der Behandlung der Hemmkörperhämophilie“ 23.05.2012.

Kossow, Annelene „Risikofaktoren und internationale Konzepte für eine nachhaltige globale Gesundheit: Eine Literaturarbeit zum aktuellen Diskussionsstand in der Entwicklungspolitik“ 15.05.2012.

Kramer, Leonie „Zusammenhänge zwischen reduzierter Histaminabbaukapazität und habituellen Aborten“ 28.02.2012.

Kuales, Melanie Alice „Myeloid CD11c+ S100+ dendritic cells express indoleamine 2,3-dioxygenase at the inflammatory border to invasive lower lip squamous cells carcinoma“ 04.05.2012.

Kucharski, Claudia „Inhibition der P 50-Welle bei Alzheimer Demenz“ 27.03.2012.

Küpper, Katharina Ellen „Evaluation eines thermoplastischen Wurzelkanalversiegelungsverfahrens bei Anwendung von drei unterschiedlichen Sealern mit Hilfe der Mikro-CT Technik bzw. Dünnschliffen“ 12.06.2012.

- Latz**, Stefan „Kristalline Kardioplegie nach Bretschneider versus Blutkardioplegie nach Calafiore in der Koronarchirurgie“ 24.11.2012.
- Lee**, Eun-Hae „Cytochrom P450 abhängige enantiospezifische Metabolisierung von Ondansetron“ 01.06.2012.
- Leucker**, Thorsten Martin „Endothelial-cardiomyocyte crosstalk enhances pharmacological cardioprotection“ 05.04.2012.
- Lieber** geb. **Skubic**, Fabian Antonius „Die Rolle der PET/CT in der Diagnostik des kolorektalen Karzinoms“ 11.01.2012.
- Litschko**, Jana Carina „Muskulärer Beschwerdekplex mit Nachweis multipler Deletionen der mitochondrialen DNA - Eigene mitochondriale Krankheitsentität „Altersmyopathie“ oder altersassoziierter Normalbefund? Eine Systematische Analyse“ 06.06.2012.
- Maier**, Anna „Pharmakokinetik von Pegfilgrastim bei älteren Patienten mit aggressivem diffus großzelligen Non-Hodgkin-Lymphom und Behandlung mit dem R-CHOP-14 Schema“ 25.05.2012.
- Manz**, Markus Wolfgang „Morbidity, Mortality and Quality of Life after the Treatment of a Nasopharyngeal Carcinoma“ 15.05.2012.
- Miranova**, Milka Dimitrova „4Beta-Hydroxycholesterol as a Marker of CYP3A4 Inhibition in vivo- Effects of Itraconazole in Man“ 14.06.2012.
- Muckle**, Marianne „The significance of bremsstrahlung SPECT/CT after yttrium-90 radioembolization treatment in the prediction of extrahepatic side effects“ 06.06.2012.
- Mühlenberg**, Laura „Vergleich der klinischen Wertigkeit von frühen akustisch evozierten Potentialen durch Low-Chirp-Stimulation und Notched-Noise-Stimulation bei Patienten mit cochleärer Tiefenschwerhörigkeit“ 19.03.2012.
- Müller**, David Christian „Nachweis zirkulierender mitochondrialer DNA im Serum von Patienten mit urologischen Krebserkrankungen“ 29.05.2012.
- Nettersheim**, Verena „Verbesserung des innerklinischen Notfallmanagements durch Etablierung eines Notfallteams am Universitätsklinikum Bonn - Analyse zur Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität“ 01.02.2012.
- Nguyen**, Triet Mint „PSCA als DNA-Vakzine zur Behandlung des dukalen Pankreaskarzinoms“ 31.05.2012.
- Nickel**, Carina „Die Regulation der Adhäsion und Migration von Immunzellen“ 10.04.2012.
- Perrey**, Wiebke Elisabeth „Einfluss von Drahtqualität und Bracketsystem auf die Kraftsysteme unterschiedlicher Zahnfehlstellungen“ 08.06.2012.
- Rehkämper**, Claudia Margaretha „IFN α stimulates TRAIL-expression of human keratinocytes and PBMCs: Implications for the pathogenesis of cutaneous lupus erythematosus“ 29.05.2012.

- Rewari**, Ashalata Jot Kiran „Materialtechnische Eigenschaften kieferorthopädischer Brackets nach Recycling“ 01.06.2012.
- Röhrs**, Susanne „Entwicklung eines Targetingmodells für die Photodynamische Tumorthherapie sowie eines Schnelltests zur Detektion von tumorspezifischen Antigenen“ 12.06.2012.
- Sabet**, Amir „Significance of Oral Administration of Sodium Perchlorate in Planning Liver Directed Radioembolization“ 04.06.2012.
- Scharlau**, Julia Yvonne Sonja „Untersuchungen zur Auswirkung von adoleszenter chronischer Cannabinoidbehandlung an einem Mausmodell der Schizophrenie“ 25.05.2012.
- Schiegl**, Tobias Helmut „Endotheliale Progenitorzellen und kardiovaskuläre Morbidität und Mortalität“ 24.05.2012.
- Schiller**, Simone Daniela „Retention adhäsiv befestigter Komposit-Aufbau-füllungen mit und ohne Verwendung parapulpärer Schrauben“ 14.06.2012.
- Schneider**, Martin Andreas „Die Wirkung der antimikrobiellen Photodynamischen Therapie auf Streptococcus mutans im künstlichen Biofilm-Modell“ 22.03.2012.
- Schnürch**, Lisa „Christin-Interaktionen der Dialkylether mit humanen 5-HT 3A-Rezeptoren“ 06.06.2012.
- Schoof**, Katharina „Erste klinische Validierung von EpiTrackJunior®, einem Testinstrument zur Aufdeckung kognitiver Nebenwirkungen der medikamentösen Epilepsiebehandlung, an Kindern und Jugendlichen mit Epilepsie“ 14.05.2012.
- Schröder**, Kathrin „Atopische Diathese bei Patienten mit Psoriasis: Klinische Befunde und atopierelevante Labordaten“ 13.02.2012.
- Schröder**, Lukas „Perioperative Änderungen der regionalen Ventilationsverteilung“ 12.06.2012.
- Skulj**, Felicitas Anna „Untersuchung zur Inzidenz von RSV sowie zur Expression von P-Selektin und VCAM-1 beim Plötzlichen Kindstod“ 23.04.2012.
- Sobottke**, Sarah „Differentielle Genexpression im Prostata-Karzinom“ 18.04.2012.
- Stark**, Kai „Die prätherapeutische regionale Hirnperfusion bei Depression als prädiktiver Faktor für das Ansprechverhalten auf die Behandlung mit Citalopram: Eine ROI-basierte Korrelationsanalyse“ 31.05.2012.
- Staudacher**, Julia Katharina Christine „Effekte des exzentrischen gegenüber dem auxotonischen Krafttraining bei postmenopausalen Frauen mit Osteopenie oder Osteoporose“ 05.06.2012.
- Suter**, Sévérine Fabienne „Einfluss definierter Genpolymorphismen des Vitamin K Stoffwechsels auf die Inzidenz von intraventrikulären Hirnblutungen bei Frühgeborenen“ 15.06.2012.

Thai, Manh Kha Phuc „Einfluss der lungenprotektiven Beatmung mit niedrigen Atemzugvolumina in Kombination mit permissiver Hyperkapnie auf die systemische Hämodynamik und die regionale Myokardperfusion bei experimentellem Lungenversagen“ 28.03.2012.

Thieltges, Fabian „A Nanofibrillar Surface Promotes Superior Growth Characteristics in Cultured Human Retinal Pigment Epithelium Eine nanofibrilläre Oberfläche begünstigt die Wachstumseigenschaften von kultiviertem menschlichem retinalem Pigmentepithel“ 08.06.2012.

Wagner, Constanze Maria „Auswirkungen standardisierter und kompletter Aufarbeitung von Sentinellymphknoten bei Patientinnen mit Mammakarzinom“ 30.03.2012.

Weber, Christiane „Verlauf der Knochendichte bei primärem Hyperparathyreoidismus“ 06.06.2012.

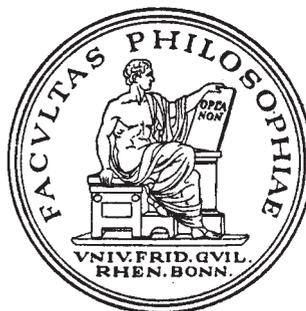
Weber, Lotta Karoline „Untersuchung zur Versiegelung von Prothesenbasen mit einem lichtpolymersisierenden Lackwerkstoffkundliche und klinische Analyse“ 31.05.2012.

Wehry, Richard Johannes „Thermische Auswirkung eines Lasers auf Ultrakurzpuls-Basis bei der Ablation von zahnmedizinischen Restaurationsmaterialien“ 02.03.2012.

Winkelmann, Utz „Aktive Matrix-Metalloproteinase-8 als Indikator für den Verlauf profunder Parodontitiden nach Therapie“ 05.06.2012.

Zimmermann, Nadine Julia Alexandra „Neonatale funktionelle Magnetresonanztomographie zur Untersuchung des senso-motorischen Systems nach extremer Frühgeburt“ 09.05.2012.

PHILOSOPHISCHE FAKULTÄT



1. Fakultätsgremien

a) Dekanat

| Wintersemester 2011/2012 und Sommersemester 2012 | |
|---|-----------------------------|
| Dekan | Prof. Dr. Paul Geyer |
| Prodekanin für Struktur- und Finanzangelegenheiten | Prof. Dr. Claudia Wich-Reif |
| Prodekanin für Studien- und Prüfungsangelegenheiten | Prof. Dr. Marion Gymnich |

b) Fakultätsräte

| Wintersemester 2011/2012 | |
|---------------------------------|---------------------------------|
| Dekan | Prof. Dr. Paul Geyer |
| Prodekanin | Prof. Dr. Claudia Wich-Reif |
| Prodekanin | Prof. Dr. Marion Gymnich |
| Mitglieder | Prof. Dr. Matthias Becher |
| | Prof. Dr. Roland Kanz |
| | Prof. Dr. Uwe Baumann |
| | Prof. Dr. Thomas A. Schmitz |
| | Prof. Dr. Jörg Blasius |
| | Prof. Dr. Klaus Peter Schneider |
| | Prof. Dr. Peter Schwieger |
| | Prof. Dr. Gerhard Blickle |
| Wissenschaftliche Mitarbeiter | Anika Schiemann |

| | |
|--|------------------|
| | Dr. Jan Seifert |
| Mitarbeiter aus Technik und Verwaltung | Ursula Emons |
| | Jeanette Neuburg |
| Studierende | Lina Franken |
| | Joshua Nitzsche |
| | Niklas Beckmann |

| Sommersemester 2012 | |
|--|-----------------------------|
| Dekan | Prof. Dr. Paul Geyer |
| Prodekanin | Prof. Dr. Claudia Wich-Reif |
| Prodekanin | Prof. Dr. Marion Gymnich |
| Mitglieder | Prof. Dr. Matthias Becher |
| | Prof. Dr. Roland Kanz |
| | Prof. Dr. Karoline Noack |
| | Prof. Dr. Uwe Baumann |
| | Prof. Dr. Peter Schwieger |
| | Prof. Dr. Christian Moser |
| | Prof. Dr. Andreas Bartels |
| | Prof. Dr. Thomas A. Schmitz |
| Wissenschaftliche Mitarbeiter | Dr. Oliver Pye |
| | Enrico Fels |
| Mitarbeiter aus Technik und Verwaltung | Ursula Emons |
| | Heike Mittler |
| Studierende | Malte Wilhelm Lömpcke |
| | Alice Dorothea Barth |
| | Martin Erwin Commentz |

2. Der Akademische Lehrkörper

a) Aus dem Hochschuldienst schieden aus:

Prof. Dr. Jürgen **Esser** am 31.7.2012

Prof. Dr. Kay-Joachim **Genenz** am 31.7.2012

Prof. Dr. Manfred **Kohrt** am 31.7.2012

b) An eine andere Universität wurden berufen:

Prof. Dr. Eva **Geulen**, Neuere Deutsche Literaturwissenschaft, an die Universität Frankfurt/M.

Prof. Dr. Ursula von **Keitz**, Audio-visuelle Medien, an die Universität Konstanz

c) An eine andere Universität habilitierte sich um:

PD Dr. Neslihan **Asutay-Effenberger** an die Universität Bochum

PD Dr. Marcus **Twellmann** an die Universität Konstanz

d) Die Bezeichnung „Honorarprofessor“ wurde verliehen an:

PD Dr. Michael **Schmauder**, Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie, am 16.5.2012

PD Dr. Petra **Kolmer**, Philosophie, am 26.6.2012

e) Zu W 2-Professoren wurden ernannt:

Prof. Dr. Ulrich **Ettinger**, Allgemeine Psychologie I, zum 1.4.2012

f) Zu W 3-Professoren wurden ernannt:

Prof. Dr. André **Beauducel**, Psychologische Methodenlehre und Diagnostik, zum 1.10.2011

g) Es habilitierten sich:

Dr. Judith **Visser**, „Morphologische Besonderheiten in der Hispanidad. Untersuchungen zum morphosyntaktischen Band des Atlas Lungüístico de México“

Dr. Christian **Montag**, „Differenziell-biologische Aspekte der Medienpsychologie. Eine empirische Betrachtung von internet- und Computerspielnutzung/-sucht unter Einbezug von Persönlichkeitseigenschaften, Molekulargenetik und Bildgebung des Gehirns“

Dr. Jacob **Rosenthal**, „Handlungswahl, Rationalität und moralische Verantwortung in ihrem Verhältnis zum Determinismus“

Dr. Elisabeth **Schäfer-Wünsche**, „Echoes of the Extreme. North American Autobiography and Globalized Narratives“

h) von anderen Universitäten habilitierte sich um:

PD Dr. Elke **Grawert**, Universität Bremen, am 27.6.2012

3. Bericht des Dekans

Einleitung

Die Philosophische Fakultät ist das Herzstück der Universität Bonn. Die alte Philosophische Fakultät, in der (fast) alle Geisteswissenschaften gebündelt sind, gibt es nicht mehr an vielen deutschen Universitäten. Sie steht für die Einheit der geisteswissenschaftlichen Disziplinen, die auf eine gemeinsame Idee von Wissenschaft und Kultur hin orientiert sind. Die Lehrenden und Studierenden der Philosophischen Fakultät sind geprägt von einer Wissenschaftskultur, die sich immer noch am Ideal der Humboldtschen Universität orientiert. Dieses Ideal zielt auf die Bildung des ganzen Menschen, wozu natürlich auch Muße und Zeit der Reifung zur Persönlichkeit gehören. Geisteswissenschaften machen den Geist weit und frei, – frei von der Enge des heute vorherrschenden Utilitarismus und Materialismus. Vielfach scheint es heutzutage ja, als ob der einzige Zweck der menschlichen und auch wissenschaftlichen Existenz darin bestünde, kurzfristigen Interessen unseres Wirtschaftssystems zu dienen.



Die Philosophische Fakultät dient den langfristigen Interessen des menschlichen Geistes, die von keiner exakten Wissenschaft ausgemessen werden können. Kunst, Philosophie, Psychologie, Kultur- und Gesellschaftswissenschaften, die Geschichtswissenschaft und die Philologien versuchen, den Menschen und seine kulturellen Äußerungsformen zu verstehen und nicht nur seine Funktionsweisen zu analysieren. Kultur bewahrt und schafft immaterielle Werte.

Dadurch werden die Absolventen der Philosophischen Fakultät nicht weltfremd. Sie erwerben ganz nebenbei Kompetenzen wie eine gegenüber Absolventen manch anderer Fakultät signifikant höhere sprachliche und stilistische Kompetenz, die Kompetenz, ein selbst erkanntes und selbst gestelltes, schwieriges Problem zu lösen sowie insbesondere eine Fähigkeit, die heute überall auf dem Arbeitsmarkt nachgefragt wird und die eigentlich zur wichtigsten Produktivkraft unserer Gesellschaft geworden ist: die Fähigkeit, viele komplexe Texte zu verarbeiten und dann sprachlich und inhaltlich kreativ einen neuen komplexen Text mit einem Mehrwert an Wissen zu verfertigen.

Struktur und Umstrukturierungen

Die Philosophische Fakultät der Universität Bonn ist natürlich auch Teil der materiellen Lebenswelt und befand sich in dieser Hinsicht im Akademischen Jahr 2011/12 in einer schwierigen, aber auch zukunftsorientierten Phase der Umstrukturierung. Im Herbst 2011 trat ein neues Dekanat an mit Dekan Paul Geyer (Romanistik), der Prodekanin für Struktur- und Finanzangelegenheiten Claudia Wich-Reif (Germanistik) und der (wiedergewählten) Prodekanin für Studien- und Prüfungsangelegenheiten Marion Gymnich (Anglistik); den Bereich „Forschung und Internationales“ vertritt ein *Advisory Board* mit Michael Bernsen (Romanistik) als Sprecher sowie Julia Hegewald (Orientalische Kunstgeschichte), André Beauducel (Psychologie), Christoph Horn (Philosophie) und Winfried Schmitz (Alte Geschichte).

Die erste und unerfreulichste Aufgabe des neuen Dekanats bestand darin, im Jahresbudget 1,5 Millionen Euro einzusparen. Das Dekanat hat dafür nicht die Vorgehensweise eines *top-down* diktierten Masterplans gewählt, sondern *bottom-up* das geduldige, manchmal beharrliche Gespräch mit den für Lehre und Forschung verantwortlichen Professorinnen und Professoren der bislang zehn Institute unserer Fakultät. Und ich möchte mich an dieser Stelle nun auch noch einmal bei allen Professorinnen und Professoren unserer Fakultät für die konstruktive, kollegial freundliche und solidarische Mitarbeit bedanken. Wir haben mit allen Instituten Einvernehmen herstellen können über die schmerzhaft zu realisierenden Einsparungen, die je nach Größe der Institute zwischen 70.000 und 125.000 Euro im Jahresetat betragen. Dies wäre nicht ausreichend gewesen, wenn wir nicht darüber hinaus - und dies war das traurigste Kapitel der Kürzungen - zwei der ehemals renommiertesten Fächer der Fakultät geschlossen hätten, den Arbeitsbereich Slavistik und den Arbeitsbereich Sprache und Kommunikation (Allgemeine Sprachwissenschaft). Abgesehen von diesen sehr bedauerlichen Maßnahmen wurde sonst aber keine Fachdisziplin gestrichen; - nicht zuletzt durch die Solidarität der sogenannten Großen Fächer konnten die sogenannten Kleinen Fächer alle erhalten bleiben.

Der Kraftakt der Einsparungen forderte im Wintersemester 2011/12 die ganze Aufmerksamkeit des Dekanats. Das Sommersemester 2012 brachte weitere erhebliche Einbußen bei der Zuteilung der Sach- und Hilfskraftmittel, doch dann gab es auch Erfreulicheres, galt es doch nun, die Weichen für die Zukunft zu stellen. Aus verschiedenen Gründen erschien die im Jahre 2004 beschlossene Instituts- und Abteilungsstruktur

der Fakultät an manchen Stellen reformbedürftig, und zum Ende des Sommersemesters wurde folgende neue Struktur verabschiedet, die die weiterhin beeindruckende Fächervielfalt der Philosophischen Fakultät spiegelt; wichtigste Veränderung gegenüber dem vorherigen Zustand ist die Neugründung des Instituts XI „Institut für Archäologie und Kulturanthropologie“:

Institute und Abteilungen der Philosophischen Fakultät ab Herbst 2012

I: Institut für Philosophie

II: Institut für Psychologie

- Abteilung für Allgemeine Psychologie I
- Abteilung für Allgemeine Psychologie II
- Abteilung für Arbeits-, Organisations- und Wirtschaftspsychologie
- Abteilung für Differentielle und Biologische Psychologie
- Abteilung für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie
- Abteilung für Klinische Psychologie und Psychotherapie
- Abteilung für Methodenlehre und Diagnostik
- Abteilung für Sozial- und Rechtspsychologie

III: Institut für Politische Wissenschaft und Soziologie

- Abteilung für Politische Wissenschaft
- Abteilung für Soziologie

IV: Institut für Geschichtswissenschaft

- Abteilung für Alte Geschichte
- Abteilung für Mittelalterliche Geschichte
- Abteilung für Geschichte der Frühen Neuzeit
- Abteilung für Geschichte der Neuzeit
- Abteilung für Osteuropäische Geschichte
- Abteilung für Rheinische Landesgeschichte
- Abteilung für Verfassungs-, Sozial- und Wirtschaftsgeschichte
- Abteilung für Historische Hilfswissenschaft und Archivkunde

V: Institut für Germanistik, Vergleichende Literatur- und Kulturwissenschaft

- Abteilung für Germanistische Linguistik
- Abteilung für Germanistische Mediävistik
- Abteilung für Neuere Deutsche Literaturwissenschaft
- Abteilung für Skandinavische Sprachen und Literaturen
- Abteilung für Vergleichende Literaturwissenschaft/ Komparatistik

VI: Institut für Anglistik, Amerikanistik und Keltologie

- Abteilung für Historische Sprachwissenschaft und Mediävistik
- Abteilung für Sprachwissenschaft (Anglistik/ Amerikanistik)
- Abteilung für Literatur- und Kulturwissenschaft (Anglistik)
- Abteilung für Nordamerikastudien
- Abteilung für Keltologie

VII: Institut für Klassische und Romanische Philologie

- Abteilung für Klassische Philologie
- Abteilung für Romanische Philologie

VIII: Institut für Orient- und Asienwissenschaften

- Abteilung für Asiatische und Islamische Kunstgeschichte
- Abteilung für Indologie
- Abteilung für Islamwissenschaft
- Abteilung für Japanologie und Koreanistik
- Abteilung für Mongolistik und Tibetstudien
- Abteilung für Religionswissenschaft
- Abteilung für Sinologie
- Abteilung für Südostasienwissenschaften

IX: Institut für Sprach-, Medien- und Musikwissenschaft

- Abteilung für Mehrsprachigkeitsforschung und Interkulturelle Kommunikation mit Sprachlernzentrum
- Abteilung für Medienwissenschaft
- Abteilung für Musikwissenschaft / Sound-Studies

X: Kunsthistorisches Institut

XI: Institut für Archäologie und Kulturanthropologie

- Abteilung für Ägyptologie mit Ägyptischem Museum
- Abteilung für Christliche Archäologie
- Abteilung für Klassische Archäologie mit Akademischem Kunstmuseum
- Abteilung für Vor- und Frühgeschichtliche Archäologie
- Abteilung für Altamerikanistik
- Abteilung für Kulturanthropologie / Volkskunde

Arbeitsbereich der Philosophischen Fakultät:

- Arbeitsbereich Philosophie und Theorie der Religionen

Gleichsam quer zu den Instituten der Fakultät arbeiten folgende **Wissenschaftliche Zentren**:

- Bonner Asienzentrum (BAZ), Sprecher: Prof. Dr. Stephan Conermann
- Bonner Mittelalterzentrum (BMZ), Sprecher: Prof. Dr. Matthias Becher

- Centre for the Classical Tradition (CCT), Sprecher: Prof. Dr. Marc Laureys
- Zentrum für Alternskulturen (ZAK), Sprecher: Prof. Dr. Georg Rudinger
- Zentrum für Evaluation und Methoden (ZEM), Sprecher: Prof. Dr. André Beauducel
- Zentrum für Historische Grundlagen der Gegenwart (ZHGG), Sprecher: Prof. Dr. Günther Schulz
- Zentrum für Kulturwissenschaft/Cultural Studies (ZfKW), Sprecher: Prof. Dr. Erik Fischer
- Zentrum für Transkulturelle Narratologie (BZTN), Sprecher: Prof. Dr. Stephan Conermann

Gemeinsame Zentren mit anderen Fakultäten

- Zentrum für Europäische Integrationsforschung (ZEI), Sprecher für die Philosophische Fakultät: Prof. Dr. Ludger Kühnhardt
- Zentrum für Religion und Gesellschaft (ZERG), Sprecher für die Philosophische Fakultät: Prof. Dr. Sabine Schrenk
- Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF), Sprecher für die Philosophische Fakultät: Prof. Dr. Solvay Gerke

Lehre und Studium

Die Auslastung der Philosophischen Fakultät mit ihren 90 ProfessorInnen und 10.000 Studierenden ist im Akademischen Jahr 2011/12 erfreulicherweise wieder über 100 Prozent gestiegen, was auch, aber nicht in erster Linie auf die Wiedereinführung der Lehrerbildung an der Universität Bonn zurückgeführt werden kann. Dazu sind mit insgesamt jährlich 350 Zulassungen zum Lehramt die Zahlen zu gering. Die Lehrerbildung ist unverzichtbar für eine Philosophische Fakultät, ja für alle Fächer, die an den Schulen gelehrt werden, da über die Lehrer der Kontakt zu den zukünftigen Studierenden hergestellt wird und da die Lehramtsstudenten trotz ihrer Zusatzbelastung mit Pädagogik, Fachdidaktik und Praktika auch in ihren beiden Kernfächern zu den am höchsten motivierten Studierenden gehören. Vielfach wissen Studierende zu Beginn ihres Studiums auch noch nicht genau, welchen Beruf sie später gerne ergreifen möchten, wollen sich aber die Möglichkeit, Lehrer zu werden zumindest offenhalten. Aus diesem Grund hat die Philosophische Fakultät in den zehn Jahren ohne Lehrerbildung viele sehr gute Studierende verloren. Die Wiedereinführung der Lehrerbildung wird allerdings auch weitere Belastungen für die Philosophischen Fakultät bringen:

Es werden vier Fachdidaktikprofessuren eingerichtet, die vorläufig, aber wohl nicht dauerhaft, vom Ministerium und vom Rektorat finanziert werden.

Im Akademischen Jahr 2011/12 stand auch die Reakkreditierung der Bachelor- und Master-Studiengänge an, und wir ergriffen die 2005 verpasste Gelegenheit, analog zum Lehramtsstudium den Doppelhauptfach-Bachelor einzuführen, der sich, wie man von anderen Universitäten lernen konnte, großer Beliebtheit erfreut. Das Doppelhauptfach-Modell trägt auch zur Sichtbarkeit vieler kleinerer Fächer bei, die ein Kernfachstudium aus kapazitären Gründen nicht anbieten können. Ab dem Wintersemester 2012/13 bietet die Philosophische Fakultät im BA 14 Kernfach-Studiengänge, 22 Zwei-Fach-Studiengänge, 21 Begleitfachstudiengänge an, im MA 30 unterschiedliche Studiengänge.

Internationalisierung

Alleinstellungsmerkmal der Philosophischen Fakultät innerhalb der Bonner Universität, ja in ganz Deutschland, ist die internationale Verflechtung ihrer Studiengänge und Graduiertenkollegs, in denen internationale Doppel- bzw. Dreifach-Abschlüsse erworben werden können und die alle vom DAAD oder anderen Institutionen gefördert wurden und werden. Folgende Tabelle gibt einen Überblick:

| Internationale Promotionskollegs | Je ein Semester an den Partneruniversitäten | Gründungs-Jahr | Sprecher | Anzahl DoktorandInnen/ AbsolventInnen |
|---|---|----------------|--|---|
| Trinationales Promotionskolleg <i>Gründungsmythen Europas in Literatur, Kunst und Musik</i> | Bonn – Paris-Sorbonne (Paris IV) – Florenz | 2008 | Prof. Dr. Michael Bensen (Bonn) / Prof. Dr. Michel Delon (Paris-Sorbonne [Paris IV]) / Prof. Dr. Giovanna Angeli (Florenz) | derzeit 35 Promovierende, 2 AbsolventInnen |
| Trinationales Promotionskolleg <i>Italianistica</i> | Bonn – Paris-Sorbonne (Paris IV) – Florenz | 2006 | Prof. Dr. Paul Geyer (Bonn) / Prof. Dr. Andrea Fabiano (Paris-Sorbonne [Paris IV]) / Prof. Dr. Adele Dei (Florenz) / Prof. Dr. Anna Dolfi (Florenz) | derzeit 30 Promovierende, 25 AbsolventInnen |
| Deutsch-Italienisches Promotionskolleg <i>Neuere Deutsche Literaturwissenschaft</i> | Bonn – Florenz | 2003 | Prof. Dr. Eva Geulen (Bonn) / Prof. Dr. Ingo Stöckmann (Bonn) / Prof. Dr. Lucia Bruschi Borghese (Florenz) / Prof. Dr. Patrizio Collini (Florenz) | derzeit 38 Promovierende, 18 AbsolventInnen |
| Internationales Promotionskolleg <i>Zeitgenössische Europäische Philosophie</i> | Bonn – Toulouse – Paris (ENS) – Louvain – Padua | 2011 | Prof. Dr. Markus Gabriel (Bonn) / Prof. Dr. Jean-Christophe Goddard (Toulouse) / Prof. Dr. Frédéric Worms (Paris) / Prof. Dr. Marc Maesschalck (Louvain) / Prof. Dr. Sandro Chignola (Padua) | derzeit 30 Promovierende |
| Deutsch-Französisches Promotionskolleg <i>Masse und Integration in antiken Gesellschaften</i> | Bonn – Strasbourg – Bern | 2011 | Prof. Dr. Konrad Vössing (Bonn) / Prof. Dr. Eckhard Wirbelauer (Strasbourg) / Prof. Dr. Stefan Rebenich (Bern) | derzeit 17 Promovierende |

| Integrierte Internationale Bachelor- und Master-Studiengänge | Je ein bis zwei Semester an den Partner-universitäten | Gründungs-jahr | Sprecher | Anzahl Studierender, AbsolventInnen |
|---|---|-----------------------|---|--|
| Deutsch-Italienische Studien | Bonn – Florenz | 1995 | Prof. Dr. Eva Geulen, Prof. Dr. Paul Geyer, Prof. Dr. Marco Meli, Prof. Dr. Rita Svandrlík | derzeit ca.100 Studierende, ca.200 AbsolventInnen |
| Deutsch-Französische Studien | Bonn – Paris-Sorbonne (Paris IV) | 2005 | Prof. Dr. Claudia Wich-Reif, Prof. Dr. Michael Bensen, Prof. Dr. Véronique Gély, Prof. Dr. Gérard Laudin | derzeit ca.100 Studierende, ca. 100 AbsolventInnen |
| Deutsch-Spanische Studien | Bonn – Salamanca | ab WS 2012/13 | Prof. Dr. Claudia Wich-Reif, Prof. Dr. Franz Lebsanft, Prof. Dr. Raúl Sánchez Prieto, Prof. Dr. Manuel Montesinos Caperos | |
| Renaissance-Studien (nur Master) | Bonn – Florenz | 2008 | Prof. Dr. Paul Geyer, Prof. Dr. Donatella Coppini | derzeit 8 Studierende, 3 AbsolventInnen |
| EuroPhilosophie (nur Master) | Bonn – Toulouse – Prag – Louvain – Coimbra – Wuppertal – São Carlos (Brasilien) – Memphis (USA) – Hosei (Japan) | 2007/2012 | Prof. Dr. Markus Gabriel (Bonn tritt dem Verbund 2012 bei) | derzeit 50 Studierende |
| German and Comparative Literature (nur Master) | Bonn – St Andrews | ab WS 2013/14 | Prof. Dr. Christian Moser, Prof. Dr. Michael Gratzke | |
| Spanische Kultur im europäischen Kontext/ Cultura y pensamiento europeo y su proyección | Bonn – León | ab WS 2012/13 | Prof. Dr. Mechthild Albert, Prof. Dr. Asunción Sánchez Manzano | |

Aufgrund der intensiven internationalen Vernetzung ihrer Studiengänge und Graduiertenkollegs wurde die Philosophische Fakultät vom Rektorat ausgewählt, einen Antrag im neu aufgelegten **DAAD-Programm „Internationale Thematische Netzwerke“** zu stellen. Der Antrag zum Thema **„Europäische Kultur – Europäische Identität“** wurde im Juli 2012 im Verbund mit den Universitäten **Florenz, Sorbonne, Toulouse, Salamanca, St Andrews und Warschau** eingereicht.

Strukturierte Promotionsprogramme

Über die Internationalen Graduiertenkollegs hinaus gibt es an der Philosophischen Fakultät folgende Strukturierten Promotionsprogramme:

| Strukturierte Promotionsprogramme | Gründungsjahr | Sprecher / Koordinator | Anzahl DoktorandInnen |
|---|---------------|-----------------------------|---------------------------|
| Strukturiertes Promotionsprogramm <i>Germanistik</i> | 2010 | PD Dr. Hedwig Pompe | derzeit 26 Promovierende |
| Strukturiertes Promotionsprogramm <i>Bonn International Graduate School - Oriental and Asian Studies (BIGS - OAS)</i> | 2008 | Prof. Dr. Stephan Conermann | derzeit 44 Promovierende |
| Strukturiertes Promotionsprogramm <i>Bonn Interdisciplinary Graduate School - Development Research (BIGS-DR)</i> | 1999 | Prof. Dr. Solvay Gerke | derzeit 120 Promovierende |

Drittmittelprojekte

Die Philosophische Fakultät ist sehr erfolgreich in der Einwerbung von Drittmitteln. In der Folge werden nur diejenigen **Verbundprojekte/Akademieprojekte/Forschungsprojekte** aufgelistet, die mit **über 200.000 Euro** gefördert werden/wurden:

„Nachwuchsgruppe ELSA: Normierung in den Modernen Lebenswissenschaften“; Laufzeit: 2006-2012, Fördersumme: 699.912 €; Fördernde Institution: BMBF (Sturma)

Forschungsprojekt: European Network of Research Ethics Committees – EU-RECNET (Europäische Kommission, 7. Rahmenprogramm), Laufzeit: 2011-2014; Fördersumme: 814.123 €; Fördernde Institution: EK (Sturma)

Kompetenznetzwerk Stammzellforschung NRW; Laufzeit: 2012-2014; Fördersumme: 968.730 €; Fördernde Institution: MIWFT (Sturma)

Projekt „Diskurs-ELSA: Mediale Bildwelten und Neurowissenschaften“; Laufzeit: 2012-2014; Fördersumme: 202.329 €; Fördernde Institution: MIWFT (Sturma)

„Grundriss der Geschichte der Philosophie“ (Ueberweg), Bde. 5.1 und 5.2, „Römische Kaiserzeit und Spätantike“ (Ch. Riedweg, D. Wyrwa); Laufzeit: 2006-2009 (1. Phase), 2009-2012 (2. Phase), Fördersumme: ca. 480.000 \$Fr; Fördernde Institution: Schweizerischer Nationalfonds (Horn)

Alexander von Humboldt-Profsur; Laufzeit 2012-2017, Fördersumme: 3.500.000 €; Fördernde Institution: AvH (Gabriel)

Projekt „MiKADO – Missbrauch von Kindern: Aetiologie, Dunkelfeld, Opfer“ (Leitung: Prof. Dr. M. Osterheider, Forensische Psychiatrie, Universität Regensburg; Laufzeit: 2010-2014; Fördersumme: 265.900 €; Fördernde Institution: BMFSFJ (Banse)

„Investigating the genetic, epigenetic and psychological components of resilience against stress and burnout“; Laufzeit: 2012-2014; Fördersumme: 200.000 €; Fördernde Institution: Daimler und Benz Stiftung (Reuter)

Emmy Noether Gruppe (ET 31/2-1); Laufzeit: 01/2009-03/2012 (LMU München), 04/2012-12/2013 Bonn; Fördersumme: ca. 1.100.000 €; Fördernde Institution: DFG (Ettinger)

„Förderung von talentierten Berufsstartern und Auszubildenden“ (Hochbegabtenzentrum Rheinland, Rhein-Erft-Akademie); Laufzeit: 2010-2013; Fördersumme: 293.000 €; Fördernde Institution: Sozialstiftung der Kreissparkasse Köln, Rhein-Erft-Kreis, Generali Zukunftsfonds (Röhr-Sendmeier)

Bonner Akademie für Forschung und Lehre praktischer Politik (BAPP): offizielle Eröffnung Anfang 2012; Laufzeit: zunächst 2012-2016; Fördersumme: Grundfinanzierung 250.000 € pro Jahr; Fördernde Institutionen: u.a. Mercator-Stiftung (Decker, Kronenberg)

„Käte Hamburger Kolleg ‚Recht als Kultur‘: Für eine geisteswissenschaftliche Erforschung von Recht im Globalisierungsprozess“; Laufzeit: 01.04.2010-31.03.2016 mit Option einer Verlängerung („zweite Förderphase“); Fördersumme: 11.717.435,80 €; Fördernde Institution: BMBF; Projektträger: Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt (Gephardt)

„Auswirkungen des Umzugs von RTL auf die Aufwertung von Wohngebieten in Köln – Mülheim, Wohnungspanel“ (zusammen mit Prof. Dr. Friedrichs, Köln); Laufzeit: 2010-2014; Fördersumme: 230.000 €; Fördernde Institution: DFG (Blasius)

„Digitalisierung, Erschließung und Bereitstellung der Edition ‚Acta Pacis Westphalicae‘ (APW) im WWW“; Laufzeit: 2011-2012; Fördersumme: ca. 261.000 €; Fördernde Institution: DFG (Lanzinner)

„Rhetorik und Öffentlichkeit im sogenannten Investiturstreit“; Laufzeit: 2011-2014; Fördersumme: 320.000 €; Fördernde Institution: DFG (Becher)
„Unternehmer und Unternehmertypologie – Thyssen im 20. Jahrhundert“: Laufzeit: 2009-2013; Fördersumme: ca. 700.000 €; Fördernde Institution: Thyssen (Schulz)

„Nordrheinisches Klosterbuch“; Laufzeit: 2008-2012; Fördersumme: 291.000 €; Fördernde Institution: LVR (Groten)

Akademieprojekt „Sklaverei in der Antike“ (Mainzer Akademie der Wissenschaften, mit Prof. Dr. Heinen, Trier); Laufzeit: 1950-2012; Fördersumme: jährlich ca. 150.000 €; Fördernde Institution: Mainzer Akademie der Wissenschaften (Th. A. Schmitz)

„Deutsche Inschriften: NRW“ (MGH, NRW Akademie, Akademienprogramm); Laufzeit: derzeit bis 2015, Verlängerung bis 2032 beantragt; Fördersumme: 2012: 235.000 €; Fördernde Institution: NRW Akademie (Kölzer)

Kommentierte Edition der Briefe Friedrich Wilhelm Oelzes an Gottfried Benn (1935-1956); Laufzeit: 3 Jahre (April 2010- März 2014 bei einem Jahr Unterbrechung); Fördersumme: 200-250.000 €; Fördernde Institution: DFG (PD Dr. St. Kraft)

„Mittelhochdeutsches Referenzkorpus“ (Prof. Dr. K.-P. Wegera, Prof. Dr. St. Dipper, beide Universität Bochum); Laufzeit: 01.04.2012-31.03.2014; Fördersumme Bonn: 204.400 €; Fördernde Institution: DFG (Wich-Reif)

Dilthey-Fellowship: „Szenen des Subjekts. Kulturgeschichte der Theatrorapie um 1800-1900-1970/2000“; Laufzeit: 12/2007-07/2014; Fördersumme: 400.000 €; Fördernde Institution: VW-Stiftung (Dr. C. Kaiser)

Erprobungs- und Etablierungsphase BA und MA Deutsch-Italienische Studien (Bonn-Florenz), Laufzeit: 2005-2013; Fördersumme: ca. 500.000 €; Fördernde Institution: DAAD (Geyer)

Stiftungslektorat des Italienischen Staats (Pirazzini/Geyer): seit 2003: 600.000 €

„Die Roma instaurata des Biondo Flavio (1392-1463). Kritische Edition und Kommentar“; Laufzeit: 2012-2014; Fördersumme: 245.000 €; Fördernde Institution: DFG (Laureys)

„Los saberes del ocioso – Muße, Geselligkeit und Wissen im Siglo de Oro“; Laufzeit 2012-2015; Fördersumme 202.970 €; Fördernde Institution: DFG (Albert)

„Katalogisierung tibetischer Handschriften und Blockdrucke, Teilprojekt der Katalogisierung der orientalischen Handschriften in Deutschland (KOHD)“ (umfasst 1,5 Mitarbeiterstellen in der Arbeitsstelle Bonn, wird nicht über die Drittmittelstelle der Universität Bonn abgewickelt, sondern direkt über die Akademie der Wissenschaften zu Göttingen); Laufzeit: 1971-2015; Fördersumme: aktuell 1 ½ Stellen nach E 13 (Finanzen werden über die Akademie abgewickelt); Fördernde Institution: Akademie der Wissenschaften zu Göttingen (Schwieger)

Kompetenznetzwerk Crossroad Asia: Konflikte – Migration – Entwicklung (Antragsteller: BAZ (Conermann), ZEF (Schetter) zusammen mit drei Institutionen aus Berlin, Geschäftsstelle in Bonn); Laufzeit: ab 01.01 2011 4 Jahre; Fördersumme: Gesamtvolumen 4.000.000 €, Anteil Bonn ca. 1.000.000 €, Fördernde Institution: BMBF (Conermann)

Nachwuchsforschergruppe „Europa von außen gesehen – Formationen nahöstlicher Ansichten aus Europa auf Europa“; Laufzeit: 01.04.2010-31.03.2013; Fördersumme: 1.300.000 €; Fördernde Institution: BMBF (Conermann)

Kolleg-Forschergruppe „Gesellschaft und Kultur der Mamlukenzeit (1250-1517)“ (Sprecher: Conermann); Laufzeit: ab 01.05.2011 2-mal 4 Jahre; Fördersumme: 2-mal 3.000.000 € (Conermann)

Emmy Noether Nachwuchsgruppe „Der Jainismus in Karnataka (Südin- dien), Entwicklung und Wandel von Architektur, Geschichte und Religion, insbesondere nach dem Machtverlust im frühen 12. Jahrhundert“; Laufzeit: 2005-2014; Fördersumme: 1 Nachwuchsgruppenleiter-Stelle (BAT Ia) für 4 Jahre, 2 wissenschaftliche MitarbeiterInnen (BAT IIa/halbe) für 4 Jahre, studentische Hilfskräfte (2 HiWIs für 40 St./Monat für 4 Jahre + 1 HiWi für 80 St. für 34 Monate), 3.000 € für Publikationen, 112.730 € Sachmittel; Fördernde Institution: DFG (Hegewald)

„A Social History of Tibetan Societies from the 17th to the 20th Century“; Laufzeit: 3 Jahre, 01.04.2012-voraussichtlich 30.09.2015; Fördersumme: ca. 503.900 €; Fördernde Institution: DFG (Schwieger)

„Das Fadā'il-Genre im arabisch-islamischen Schrifttum vom späten Mittelalter bis zum 18. Jahrhundert“; Laufzeit: 01.10.2009-31.03.2013; Fördersumme: 60.000 € pro Jahr, eigene Stelle (unterbrochen SS 2010-SS 2011 Professur-Vertretung Universität Tübingen); Fördernde Institution: DFG (PD Dr. O. Weintritt)

„Der Dustur al-munajjimin“; Laufzeit: 01.08.2010-31.03.2012 (Verlängerungsantrag ist eingereicht); Fördersumme: ca. 235.000 €; Fördernde Institution: DFG (Orthmann)

„Die Entstehung sozialer Bewegungen im Kontext von Prekarisierung und Transnationalität in Südostasien“; Laufzeit: 01.10.2009-30.09.2012; Fördersumme: ca. 330.000 €; Fördernde Institution: DFG (O. Pye)

„Edition der Gildemeisterbriefe aus dem Archiv der Universität Bonn“ (Dr. Th. Becker); Laufzeit: 01.10.2010-30.09.2013; Fördersumme: 65.000 € pro Jahr; Fördernde Institution: DFG (Conermann)

„Ibn aš-Šihnās (st. 882/1477) Lisān al-hukkām fī maʿrifat al-ahkām – „Todte Buchstaben“ oder Spiegel der Rechtswirklichkeit?“; Laufzeit: 01.10.2009-28.02.2013; Fördersumme: 75.000 € pro Jahr; Fördernde Institution: DFG (Conermann)

„Ostmongolische Volksliteratur“ (Projekt der Nordrhein-Westfälischen Akademie der Wissenschaften und der Künste, Düsseldorf, mit Arbeitsstelle Bonn); Laufzeit: 01.04.2010-31.03.2012; Fördersumme: ca. 233.000 €; Fördernde Institution: DFG (Sagaster)

„South Asia Research Documentation Service 3 (SARDS3)“ (Seminar für Indologie, Universität Halle-Wittenberg, und Institut für Indologie und Iranistik, LMU München); Laufzeit: 01.02.2009-31.01.2012; Fördersumme: 220.000 €; Fördernde Institution: DFG (Klaus)

„Stadt, Land, Fluss: eine politische Ökologie des Sungai Kapuas (Kalimantan, Indonesien)“; Laufzeit: 01.12.2011-30.11.2014; Fördersumme: ca. 218.000 €; Fördernde Institution: DFG (O. Pye)

„Wasser in Asien. Forschungen zur Politischen Ökologie fluider Ressourcen“ (Sprecher: Antweiler, Bonner Asienzentrum (BAZ), Universität Bonn); Laufzeit: 2012-2015; Fördersumme Gesamtprojekt-Gruppe: 645.000 (DFG), 100.000 (EU); Fördernde Institution: DFG + EU (Antweiler)

„Framing the Revolution in Yemen“; Laufzeit: 01.08.2012-31.07.2014; Fördersumme: 229.400 €; Fördernde Institution: VW-Stiftung (Conermann)

„Deliberation im Netz: Formen und Funktionen des digitalen Diskurses am Beispiel des Microbloggingsystems Twitter“, im Rahmen des Schwerpunktprogrammes „Mediatisierte Welten – Kommunikation im medialen und gesellschaftlichen Wandel“; Laufzeit: 10/2010-09/2014; Fördersumme: bisher 315.000 €; Fördernde Institution: DFG (Thimm)

„Höfische Repräsentation und kirchliche Auftraggeberschaft der wittelsbachischen Erzbischöfe im Kurfürstentum Köln im 18. Jahrhundert“; Laufzeit: 2010-2012; Fördersumme: ca. 480.000 €; Fördernde Institution: DFG (Satzinger)

„Kompetenznetz Lateinamerika: Ethnicity, Citizenship und Belonging“ (Prof. Dr. B. Potthast, Uni Köln, Prof. Dr. Chr. Büschges, Uni Bielefeld.); Fördersumme: 600.000 €; Fördernde Institution: BMBF (Grube)

W1 Stiftungsprofessur Altamerikanistik sowie WHK Altamerikanistik; Laufzeit: 6 Jahre; Fördersumme: 68.820 € pro Jahr; Fördernde Institution: Deutsche Altamerika Stiftung (Grube)

Archäologische Untersuchungen in der Fundstätte Uxul; Laufzeit: 2008-2012, Fördersumme: 800.000 € Fördernde Institution: DFG (Grube)

Gabii/Latium. Die Befestigungen von archaischer bis in mittelrepublikanischer Zeit (Leitung Dr. S. Helas); Laufzeit: 12/2009-07/2012; Fördersumme: 127.880 € plus eigene Stelle; Verlängerung wurde beantragt (Rumscheid)

Interdependenzen urbanistischer Veränderungen im hellenistischen Priene. Privater Raum; Laufzeit: 05/2010-03/2013; Fördersumme: 250.830 €; Fördernde Institution: DFG (Rumscheid)

Häfen von der Römischen Kaiserzeit bis zum Mittelalter; Laufzeit: 07/2012-06/2015; Fördersumme: 923.780 €; Fördernde Institution: DFG (Bemmann)
Neuuntersuchung des steinzeitlichen Grabfundes von Bonn-Oberkassel; Laufzeit: 10/2008-05/2015; Fördersumme: 215.000 €; Fördernde Institution: LVR (Bemmann)

Kulte im Kult (u. a. Ausgrabung in Didyma) (Leitung Prof. Dr. H. Bumke, Halle); Laufzeit: 2009-2021; Fördersumme: jährlich ca. 218.000 € (Rumscheid)

Von der Spätantike zum Hohen Mittelalter. Landschaftsarchäologische Untersuchungen im Raum Inden-Pier; Laufzeit: 05/2011-04/2013; Fördersumme: 564.890 €; Fördernde Institution: Stiftung Archäologie im Rheinischen Braunkohlenrevier (Bemmann)

Resümee und Ausblick

Vom Rektorat und Dekanat gefördert werden etliche vielversprechende Anträge für Verbundprojekte, von deren Erfolgen in den nächsten Chroniken die Rede sein wird. Der Wechsel des international hoch renommierten Philosophen Michael Forster von der Chicago University auf eine Humboldt-Professur, die das Bonner Institut für Philosophie eingeworben hat, wird nicht nur der Bonner Philosophie neue Impulse geben, da Forster sehr viel Wert auf Interdisziplinarität, insbesondere mit den Literatur- und Kulturwissenschaften legt. Die Bonner Abteilung für Medienwissenschaft wird im Jahr 2013 um eine W3-Professur erweitert, um der hohen studentischen Nachfrage in diesem Bereich gerecht werden zu können.

In der Abteilung für Soziologie wird mit Unterstützung des Käte-Hamburger Kollegs eine W2-Professur für Kultursoziologie eingerichtet.

Das Institut für Archäologie und Kulturanthropologie erhält mit Unterstützung des Rektorats eine Ratsstelle für Archäoinformatik, die dieses neugegründete Institut noch zusätzlich attraktiv werden lässt. Der Berufungsstau, der durch die zunächst zu realisierenden Einsparungen entstand, wird sich auflösen, außerdem steht eine Welle von Pensionierungen von Inhabern von Professuren an, bei deren Neubesetzung das vom Rektorat ausgegebene Ziel berücksichtigt werden soll, dass nur überdurchschnittlich qualifizierte Menschen berufen werden sollten. Zugleich wird darauf zu achten sein, insbesondere bei W3-Professuren die Unterrepräsentanz von Professorinnen auszugleichen. Bei W2-Professuren hat die Philosophische Fakultät als einzige Fakultät der Bonner Universität schon die vom Wissenschaftsministerium angestrebten Genderrelationen erreicht.

Die Philosophische Fakultät hat die diversifizierteste Struktur aller Fakultäten der Universität Bonn und befindet sich derzeit in einem fragilen Gleichgewicht zwischen ‚Kleinen‘ und ‚Großen‘ Fächern (30 resp. 60 Professuren) und auch zwischen lehrerausbildenden und nicht-lehrerausbildenden Fächern (je ca. 50%). Die im Akademischen Jahr 2011/12 erfolgten Kürzungen konnten noch realisiert werden, ohne dieses Gleichgewicht und die Vielfalt der Fakultät zu zerstören. Weitere Kürzungen würden chirurgische Schnitte erforderlich machen und die Schönheit der Philosophischen Fakultät und mit ihr das kulturelle Zentrum der Gesamtuniversität nachhaltig beeinträchtigen - Schönheit im Sinne des über bloß instrumentelles Denken Hinausweisenden.

4. Es wurden promoviert

Wintersemester 2011/2012

Albiez-Wieck, Sarah, Contactos exteriores del Estado tarasco: Influencias desde dentro y fuera de Mesoamérica

Apitzsch, Julia, „Whoever Controls your Eyeballs Runs the World“: Visualität von Gewalt und Kunst im Werk von Don DeLillo

Bambauer, Christoph, Deontologie und Teleologie in der Kantischen Ethik

Bauer, Tatjana, The Challenge of Knowledge Sharing - Practices of the Vietnamese Science Community in Ho Chi Minh City and the Mekong Delta

Berchem, David, Wanderer zwischen den Kulturen. Ethnizität deutscher Auswanderer in Australien im Spannungsverhältnis von Hybridität, Transkulturation und Identitätskohäsion. Eine kulturanthropologische Migrationsstudie

Bergold, Sebastia, Identifikation und Förderung von begabten und hochbegabten Schülern

Boebé, Sabine, Grabmalskulpturen von Louis Francois Roubiliac

Bosselmann-Ruickbie, Antje, Byzantinischer Schmuck des 9. bis frühen 13. Jahrhunderts. Untersuchungen zum metallenen dekorativen Körperschmuck der mittelbyzantinischen Zeit anhand ausgewählter datierter Funde aus dem heutigen Bulgarien und Griechenland

Bremner, Ryan, Theories of Happiness - On the Origins of Happiness and our Contemporary Conception

Feyen-Mülhausen, Rose Marie, Märchen - Erlebte und gelebte Erziehung
 Franz, Annika, Todos, pero TODOS los politicos son malisimos!!! Intensivierende sprachliche Verfahren zum Ausdruck emotionaler Beteiligung in spanischen Leserbriefen

Fritsch, Lena, The Body as a Screen: Japanese Art Photography of the 1990s

Hermann, Sonja, Die Inschriften der Stadt Essen bis 1650

Honrath, Klaus, Die Wirklichkeit der Freiheit im Staat bei Kant

Mörchen, Kristine, Le donne che si pagano - Prostitution im italienischen Film von 1950 bis heute

Nakamura, Hideki, „amor invisibilium“ - Die Liebe im Denken Richards von Sankt Viktor († 1173)

Naz, Farhat, Socio-Cultural Implications of the Community Based Water Management: A Case Study of Rural Northern Gujarat, India

Ostermann, Anne, Zwangsarbeit im Erzbistum Köln. Kirchliche Einrichtungen und ausländische Zivilarbeiter während des Zweiten Weltkrieges

Petri, Grischka, Arrangement in Business: The Art Markets and the Career of James McNeill Whistler

- Puglierin**, Jana, John H. Herz. Eine intellektuelle Biographie
- Radaelli**, Giulia, Sprachen schreiben: Über Mehrsprachigkeit in der Literatur am Beispiel von Texten Elias Canettis und Ingeborg Bachmanns
- Rath**, Stefan, Schloss Maisons: Landsitz René de Longueils und königliche Maison de Plaisance
- Rohwer-Happe**, Gislind, Unreliable Narration in der Lyrik: Formen und Funktionen unzuverlässigen Erzählens im dramatischen Monolog des Viktorianismus
- Rupprecht**, Katrin, Krisenfall für die Nato? Der deutsch-isländische Fischereizonenstreit 1972-1976 anhand der Akten des Auswärtigen Amtes
- Schmall**, Sabine, Patrimonium und Fiscus. Studien zur kaiserlichen Domänen- und Finanzverwaltung in der frühen und hohen Kaiserzeit
- Situkmorang**, Kathrin-Christine, The Organisation of Trade in North Sumatra - Batak Traders and Trading Networks
- Vogt**, Daniela, Die Integration der ultra-peripheren Regionen in die Europäische Union. Wandel den europäischen Politik gegenüber den überseeischen Besitzungen von Rom 1957 bis Lissabon 2009
- Werner**, Lisa, Der Kubismus stellt aus. Der Salon de la Section d'Or, Paris 1912. Strukturanalyse einer Ausstellung zwischen Tradition und Avantgarde.

Sommersemester 2012

- Allekotte**, Jutta, Orte der Muße und Repräsentation - Zu Ausstattung und Funktion römischer Loggien (1470 - 1527)
- Bakker**, Jens, Normative Grundstrukturen der Theologie des sunnitischen Islam im 12. / 18. Jahrhundert
- Bechmann**, Jutta, Terrorismus: Definitionskontroverse, historische Reflexion und politische Auswirkungen
- Bohne**, Anke, Bilder vom Sport. Untersuchungen zu Ikonographie und Kontext römischer Athleten-Darstellungen
- Bürgel**, Matthias, Die literarischen, künstlerischen und kulturellen Quellen des Italowestens
- Chiba**, Kiyoshi, Kants Ontologie der raumzeitlichen Wirklichkeit: Versuch einer anti-realistischen Interpretation der Kritik der reinen Vernunft
- Chronz**, Tinatin, ‚Gottesdienst des Heiligen Öles nach dem Jerusalemer Ordo‘ aufgrund des slavischen codex des 13.-14. Jh.s Hilferding 21 in der Russischen Nationalbibliothek in Sankt Petersburg. Einführung, Edition, Kommentar
- Crueger**, Hans-Christian, Die außenpolitische Staatsräson der Bundesrepublik Deutschland. Theoretische Grundlagen und politikwissenschaftlicher Diskurs

Diebel, Martin, Die Wirkung von Vertrauen und Misstrauen auf Entscheidungen in sozialen Interaktionen - Eine kognitiv-neurowissenschaftliche Untersuchung

Eberhard, Verena, Der Übergang von der Schule in die Berufsausbildung - Ein ressourcentheoretisches Modell zur Erklärung der Übergangschancen von Ausbildungsstellenbewerbern

Eble, Michael, Medienmarken im Social Web: Wettbewerbsstrategien und Leistungsindikatoren von Online-Medien in Zeitungs- und Zeitschriftenverlagen aus medienökonomischer Perspektive

Eckhardt-Kamps, Claudia, Das Implizite im Text: Untersuchungen zur Kriegsberichtserstattung im Irak-Konflikt 2003 in der französischen Tageszeitung Le Monde

Ehlert, Judith, Living with Flood - Local Knowledge in the Mekong Delta, Vietnam.

Feickert, Hauke, Westliche Interventionen im Irak: Die britische Irakpolitik von 1914-1922 und die amerikanische Irakpolitik von 2003-2009 im Vergleich

Franken, Christina, Die Befunde der „Großen Halle“ von Karakorum - Die Ausgrabungen im sogenannten Palastbezirk

Gropp, Stefanie, Das Kolosseum in der Druckgraphik des 15. bis 19 Jahrhunderts

Hannemann, Matthias, „Stimmung hier, Deutschland zu helfen“. Die Wahrnehmung des Deutschen Reiches in Nordeuropa und das Kalkül der deutschen Revisions- und Expansionspolitik 1918-1939

Harwardt, Corinna, Untersuchungen zur Auswirkung erhöhten Stimmaufwands auf Sprache unter Einbezug des Anwendungsfalls der automatischen Sprechererkennung

Heise, Daniel, Die nationalen Parlamente in der Europäischen Union - Wächter der Subsidiarität?

Helfer, Julia, Evaluation berufsbildender Maßnahmen in der Justizvollzugsanstalt Geldern

Hermann, Anastasia, Interdisziplinäre Untersuchung des Phänomens Product Placement. Governance-Regulierung nach der Umsetzung der europäischen Richtlinie für audiovisuelle Mediendienste

Hoffmann, Nils, ‚Renaissance der Geopolitik?‘ Geopolitische Ansätze in der deutschen Sicherheitspolitik nach dem kalten Krieg

Holte, Hardy, Einflussfaktoren auf das Fahrverhalten und Unfallrisiko junger Fahrerinnen und Fahrer

Jekel, Marc, Validierung des Desired Level of Confidence

Khosravie, Jasmin, Zabān-i Zanān - Die Stimme der Frauen. Leben und Werk von Sadīqa Daulatābādī (1882-1961)

Klemmer, Thomas, Vom Lorbeerkranz zur Goldmedaille. Das Phänomen „Olympia“ und seine neuzeitliche Rezeption - Eine kulturhistorische Untersuchung unter besonderer Berücksichtigung der Berliner Spiele von 1936

König, Susanne, Online-Forschung mit Kindern

Kowalski, Christine, Die Augsburger Prunkkabinette mit Uhr von Heinrich Eichler d. Ä. (1637-1719) und seiner Werkstatt

Krahn, Britta, User Experience: Konstruktdefinition und Entwicklung eines Erhebungsinstrumentes

Küçükhüseyn, Şevket, Selbst- und Fremdwahrnehmung im Prozess kultureller Transformation. Anatolische Quellen über Muslime, Christen und Türken
Kühlem, Annette, Die Knochenartefakte der Loma Salvatierra, Nordost Bolivien

Kulle, Daniel, ED Wood - Ironische Zugänge zum Trashfilm

Lähnemann, Ingmar, Inside and outside the White Cube. Between Categories - Brian O'Doherty / Patrick Ireland und sein Werk

Leipold, Alexandra, Die fünf Meister aus Sichuan - Die posthermetischen Lyriker Bai Hua, Zhang Zao, Zhong Ming, Ouyang Jianghe und Zhai Yongming

Leven, Maria, Das spielende Kind als Bildmotiv im deutschsprachigen Raum zwischen 1850 und 1914

Leyk, Nicole, Das künstlerische Werk von Johannes Beeck

Li, Jingfeng, Das Epos der Zhuang-Nationalität in China: Genese, Überlieferung und Religion

Lindauer, Tanja, „But I thought all witches were wicked“. Hexen und Zauberer in der phantastischen Kinder- und Jugendliteratur in Deutschland und England

Meinert, Sarah, Corporate Diversity Management in Multinational Companies in Singapore. Lost in Translation?

Muylkens, Michaela, Reges geminati - Die „Gegenkönige“ in der Zeit Heinrichs IV.

Oehl, Benedikt, Die Altercatio Ecclesiae et Synagogae, ein antijudaistischer Dialog der Spätantike

Oehmichen, Christian, Integration und Identitätsbildung im Karate-Dô. Kampfkunst als Mittel der Integration? Eine problemorientierte Ethnographie deutscher Karateka zur Integration von Menschen mit Migrationshintergrund innerhalb der Mainstreamgesellschaft in Deutschland

Petrovsky, Nadine, Cholinergic modulation of antisaccade performance - The role of CHRFA7A polymorphisms and differential effects of nicotine as a function of baseline performance

- Philipps**, Robert, Sozialdemokratie, 68er-Bewegung und gesellschaftlicher Wandel 1959-1969
- Sacchetti**, Rodolfo, La radiofonica arte invisibile. Il radiodramma italiano prima della televisione
- Salcuni**, Andrea, Pitture Parietali E Pavimenti Decorati Di Epoca Romana in Abruzzo
- Schäfer**, Peter, Zeichendeutung. Zur Figuration einer Denkfigur in Hugo von Hofmannsthals „Erfundenen Gesprächen und Briefen“
- Schmitz**, Michaela, dirre aventiur endes zil. Kommentar zum 16. Buch des Parzival Wolframs von Eschenbach
- Schneider**, Pascal, Global Player al-Qaida - Unternehmerische Theorie und al-Qaidas Praxis
- Siemens**, Heinrich, Plautdietsch: Grammatik, Geschichte, Perspektiven
- Söll-Tauchert**, Sabine, Das Selbstbildnis im Werk von Hans Baldung Grien
- Ulatowski**, Rafal, Die deutsch-polnischen Wirtschaftsbeziehungen in der europäischen Perspektive, 1990-2007
- Widiyanto**, Asfa, Ritual and its Meaning among Members of Subud Mystical Movement and Nagshbandi Sufi Order in Central Java
- Wilmes**, Daniela, VerHANDELn - Kölner Kunsthandlungen im Prozess der Verständigung über „die verfemte Moderne“ und „die Kunst der Gegenwart“ nach 1945
- Windmüller**, Gunda, Rushing into Floods - Staging the Sea in Restoration and Early Eighteenth-Century English Drama
- Witt**, Juri-Alexander, Der Einfluss hippokampaler Nervenzelldichten auf deklarative Gedächtnisleistungen und deren Veränderung nach epilepsiechirurgischer Behandlung der mesialen Temporallappenepilepsie
- Wolf**, Thomas, Der aktivierende Sozialstaat zwischen Freiheit und Zwang - Eine ideengeschichtliche Einordnung
- Wölfel**, Astrid, Diakonie in Siebenbürgen nach 1989. Möglichkeiten und Grenzen der diakonischen Hilfesysteme in den evangelischen Kirchengemeinden in Siebenbürgen, am Beispiel der Versorgung alter Menschen im Kirchenbezirk und in der Kirchengemeinde Hermannstadt
- Zaffarana**, Maria, „Nahe am Grabe wird es mir heller“ - Das Motiv des Freitods in Goethes Werther und bei seinen dramatischen Nachfolgern



1. Fakultätsgremien

a) Dekanat

| Wintersemester 2011/2012 und Sommersemester 2012 | |
|---|--|
| Dekan | Prof. Dr. Ulf-G. Meißner |
| Prodekanin für Forschung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses | Prof. Dr. Dorothea Bartels (bis 31. März 2012) Prof. Dr. Joachim Schultze (seit 01. April 2012) |
| Prodekan für Mittelplanung und -verwaltung | Prof. Dr. Werner Mader |
| Studiendekan | Prof. Dr. Klaus Mohr (bis 31. März 2012) Prof. Dr. Rainer Manthey (seit 01. April 2012) |

b) Fakultätsräte

| Wintersemester 2011/2012 | |
|---|----------------------------|
| Dekan | Prof. Dr. Ulf-G. Meißner |
| Prodekanin für Forschung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses | Prof. Dr. Dorothea Bartels |
| Prodekan für Mittelplanung und -verwaltung | Prof. Dr. Werner Mader |
| Studiendekan | Prof. Dr. Klaus Mohr |
| Mitglieder | Prof. Dr. Michael Clausen |
| | Prof. Dr. Sergio Conti |
| | Prof. Dr. Michael Famulok |

| | |
|--|---------------------------|
| | Prof. Dr. Dieter Fürst |
| | Prof. Dr. Ulrich Jaehde |
| | Prof. Dr. Andreas Kemna |
| | Prof. Dr. Ulrike Thoma |
| | Prof. Dr. Peter Vöhringer |
| Wissenschaftliche Mitarbeiter | Dr. Hartmut Dutz |
| | Dr. Konrad Peithmann |
| Mitarbeiter aus Technik und Verwaltung | Ursula Dung |
| | Barbara Mosblech |
| Studierende | Valentin Krasontovitsch |
| | Robert Menzen |
| | Nele Steinmetz |

| Sommersemester 2012 | |
|---|----------------------------------|
| Dekan | Prof. Dr. Ulf-G. Meißner |
| Prodekanin für Forschung und Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses | Prof. Dr. Joachim Schultze |
| Prodekan für Mittelplanung und -verwaltung | Prof. Dr. Werner Mader |
| Studiendekan | Prof. Dr. Rainer Manthey |
| Mitglieder | Prof. Dr. Thomas Bartolomaeus |
| | Prof. Dr. Carl-Friedrich Bödiger |
| | Prof. Dr. Andreas Hense |
| | Prof. Dr. Sigurd Höger |
| | Prof. Dr. Ulrich Jaehde |
| | Prof. Dr. Waldemar Kolanus |
| | Prof. Dr. Heiko Röglin |
| | Prof. Dr. Martin Weitz |
| Wissenschaftliche Mitarbeiter | Dr. Konrad Peithmann |
| | Dr. Ramona Rettich |
| Mitarbeiter aus Technik u. Verwaltung | Ursula Dung |
| | Knut Hintzen |
| Studierende | Valentin Krasontovitsch |
| | Fabian Müller |
| | Fabian Rump |

2. Der Akademische Lehrkörper

a) Es verstarben:

Prof. Dr. Rolf **Appel**, em. Professor für Anorganische Chemie, am 30.01.2012

Prof. Dr. Dr. h.c.mult. Friedrich **Hirzebruch**, em. Professor für Mathematik, am 27.05.2012

Prof. Dr. Fritz **Krückeberg**, em. Professor für Angewandte Mathematik, am 05.06.2012

b) Aus dem Hochschuldienst schieden aus:

Prof. Dr. Wolfgang **Alt**, C3 Professur für Biologie, zum 31.07.2012 (Ruhestand);

Prof. Dr. Klaus-Jürgen **Steffens**, C4 Professur für Pharmazie, zum 31.08.2012 (Ruhestand);

c) An eine andere Universität wurden berufen:

Prof. Dr. Sören **Bartels**, Numerische Simulation, auf eine W3-Professur für Angewandte Mathematik an die Universität Freiburg zum 14.05.2012

Prof. Dr. Kai-Thomas **Brinkmann**, Experimentalphysik/Hadronen- und Kernphysik, auf eine W3-Professur für Experimentalphysik mit dem Schwerpunkt Hadronen-/Teilchen-/Astroteilchenphysik an die Justus-Liebig-Universität Gießen zum 01.04.2012

Priv.-Doz. Dr. Igor **Burban**, Mathematik, auf eine W2-Professur für Reine Mathematik an die Universität zu Köln zum 01.04.2012

Dr. Harald **Groß**, Pharmazeutische Biologie, auf eine W3-Professur für Pharmazeutische Biologie an die Universität Tübingen zum 19.06.2012

Prof. Dr. Meinard **Müller**, Praktische Informatik/Audiosignalverarbeitung, auf eine W3-Professur für Semantische Audiosignalverarbeitung an die Universität Erlangen-Nürnberg zum 01.09.2012

Priv.-Doz. Dr. Jörg **Pretz**, Physik, auf eine W2-Professur für Experimentalphysik an die RWTH Aachen zum 01.01.2012

Prof. Dr. László **Székelyhidi**, Mathematik, auf eine W3-Professur für Angewandte Mathematik an die Universität Leipzig zum 01.10.2011

Priv.-Doz. Dr. Eva **Viehmann**, Mathematik, auf eine W2-Professur für Algebra an die TU München zum 01.04.2012;

d) Zum außerplanmäßigen Professor wurde ernannt:

Privatdozent Dr. Werner **Knöb**, Pharmazeutische Biologie, am 16.07.2012

e) Zu W2-Professoren wurden ernannt:

Dr. Carsten **Burstedde** (University of Texas), Wissenschaftliches Rechnen, am 01.10.2011

Dr. Jochen **Garcke** (Matheon und TU Berlin), Numerik, am 01.10.2011

Dr. Stefan **Kollet** (Shell International, Den Haag, NL), Integrated Modeling of Terrestrial Systems, am 01.09.2012

Dr. Ambre **Luguet** (Universität Bonn), Isotopengeochemie, am 01.03.2012

Priv.-Doz. Dr. Meinard **Müller** (Max-Planck-Institut für Informatik, Saarbrücken), Praktische Informatik/Audiosignalverarbeitung, am 01.03.2012

f) Zu W3-Professoren wurden ernannt:

Prof. Dr. Irmgard **Förster** (Universität Düsseldorf), Immunologie und Umwelt, am 01.02.2012

Prof. Dr. Stefan **Grimme** (Universität Münster), Theoretische Chemie, am 01.10.2011

Prof. Dr. Britta **Klagge** (Universität Osnabrück), Geographie, am 01.08.2012

Prof. Dr. Michael **Meier** (TU Dortmund), Praktische Informatik (Systemnahe Informatik/IT-Sicherheit), eine Berufung zusammen mit dem Fraunhofer Institut FKIE, am 27.04.2012

Prof. Dr. Dirk **Menche** (Universität Heidelberg), Organische Chemie, am 01.11.2011

Prof. Dr. Barbara **Niethammer** (University of Oxford), Angewandte Mathematik, am 01.04.2012

g) Es habilitierten sich:

Dr. Maurice van **Gastel**, „Spin Centers in Biochemistry and Catalysis – Investigations by Magnetic Resonance Spectroscopy and Quantum Chemistry“, am 14.12.2011;

Dr. Harald **Groß**, „Naturstoffchemische Untersuchungen mikrobieller Wirkstoffe im biosynthetischen und genomischen Kontext“, am 02.05.2012

Dr. Christian **Kandt**, „Computer Simulations of Membrane Transport“, am 16.05.2012

Dr. Stephan **Lütz**, „Technical Contributions to Biocatalysed Asymmetrik Redox Reactions“, am 13.06.2012

Frau Dr. Maria Kristina **Parr**, „Enzyme in der Wirkstoffsynthese – Mikrobielle Reaktionen in der pharmazeutischen Chemie, am 06.07.2012

h) von anderen Universitäten habilitierten sich um:

Priv.-Doz. Dr. Lars **Podsiadlowski** (FU Berlin), „Vereinfachtes Leben? Morphologie und Genomik von Endoparasiten“, am 07.12.2011

Dr. Martin **Schultz** (Universität Hamburg), „Biomasseverbrennung im Klimawandel“, am 07.12.2011

3. Bericht des Dekans

Preisverleihungen und Auszeichnungen:

Herr Prof. Dr. Horst **Bleckmann**, Biologie, hat die Karl-Ritter von Frisch-Medaille der Deutschen Zoologischen Gesellschaft erhalten.

Herr Prof. Dr. Carsten **Burstedde**, Wissenschaftliches Rechnen, hat den Springer CSE Prize 2011 zusammen mit seinen Kollegen Laura **Alisic** und Dr. Georg **Stadler** erhalten. Der Preis würdigt die „herausragende Leistung auf dem Gebiet der Simulation der Erdmantelkonvektion und den dabei entstehenden Plattenbewegungen“ und ist mit 10.000 \$ dotiert.

Frau Prof. Dr. Irmgard **Förster** bekam vom IUF – Leibniz-Institut für umweltfreundliche Forschung an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf, den Titel eines „Leibniz-Chair“ verliehen.

Frau Prof. Dr. Ursula **Hamenstädt**, Mathematik, hat einen ERC Advanced Grant erhalten.

Herr Prof. Dr. Dieter **Meschede**, Physik, hat zusammen mit Prof. R. **Werner**, Univ. Hannover, einen ERC Advanced Grant eingeworben.

Frau Prof. Dr. Sigrid **Peyerimhoff** hat die Ehrendoktorwürde der Universität Ulm erhalten.

Herr Prof. Dr. Michael **Rapoport**, Mathematik, hat den Heinz-Hopf-Preis 2011 der ETH Zürich erhalten.

Herr Prof. Dr. Heiko **Röglin**, Informatik, hat einen ERC Starting Grant erhalten

Frau Priv.-Doz. Dr. Eva **Viehmann**, Mathematik, hat einen ERC Starting Grant erhalten.

Herr Dr. Benedikt **Wirth**, Promotionsfach Mathematik (Doktorvater Prof. **Rumpf**), hat den Promotionspreis 2011 der Universitätsgesellschaft erhalten.



Zustandsbericht der Fakultät:

Fachgruppe Mathematik

Die Fachgruppe Mathematik umfasst das Mathematische Institut, das Institut für Angewandte Mathematik, das Institut für Diskrete Mathematik und das Institut für Numerische Simulation.

In der Fachgruppe sind angesiedelt der Sonderforschungsbereich 611, der transregionale Sonderforschungsbereich TR 45 und das Graduiertenkolleg 1150, ferner ist sie beteiligt an der International Max Planck Research School am MPI für Mathematik. Die wichtigste Einrichtung für Forschung ist das Hausdorff-Zentrum (HCM) mit dem Hausdorff-Institut (HIM) und der Graduiertenschule (BIGS); dies ist das Exzellenzcluster aus der Exzellenzinitiative 2006, an welchem auch die Theoretische Ökonomie beteiligt ist.

Prof. Dr. D. Ioffe vom Technion in Haifa erhielt einen Humboldt-Preis und wird ab dem 01. August 2012 mit diesem Preis für ein Jahr am Institut für Angewandte-Mathematik forschen.

Die wichtigste Neuerung im Bereich der Lehre ist die Wiedereinführung der Lehramtsstudiengänge Bachelor-Lehramt und Master-Lehramt im Fach Mathematik zum WS 2011/12. Es wurden ca. 90 Studenten zum ersten Semester aufgenommen. Für die Didaktikausbildung wird eine neue Professur eingerichtet; die Besetzung der Professur ist für den Herbst 2012 vorgesehen.

Im Juni wurde bekannt gegeben, dass das Hausdorff-Zentrum für Mathematik (HCM) der Universität Bonn als Exzellenzcluster im Rahmen der zweiten Phase der Exzellenzinitiative für weitere fünf Jahre bis Oktober 2017 gefördert wird.

Aktiv war das HCM auch mit einer Reihe verschiedener Veranstaltungen für die Öffentlichkeit und besonders auch für Schülerinnen und Schüler in der weiteren Region um Bonn sowie erstmals mit zwei Fortbildungsveranstaltungen für Mathematiklehrerinnen und -lehrern aus NRW.

Fachgruppe Informatik

In der Fachgruppe Informatik wurden im akademischen Jahr 2011/12 durch Stärkung der Kooperation mit Fraunhofer wesentliche Elemente der beschlossenen strukturellen Weiterentwicklung umgesetzt. Im Zuge der Übernahme der Institutsleitung von Fraunhofer FKIE durch Peter Martini konnten eine weitere W3 und eine weitere W1-Professur („Systemnahe Informatik/IT-Sicherheit“) geschaffen und bereits besetzt werden.

Ebenfalls mit Unterstützung durch Fraunhofer konnten im Zuge der Berufung von Stefan Wrobel auf die vorgezogene Nachfolge A.B. Cremers zwei weitere W3-Professuren („Enterprise Information Systems“ und „Software and Service Engineering“) geschaffen werden, die im Laufe des Jahres 2012 besetzt werden sollen.

Fachgruppe Physik/Astronomie

- Verlängerung der Bonn-Cologne-Graduate School of Physics and Astronomy (BCGS) im Rahmen der Exzellenzinitiative des Bundes.
- Einwerbung eines deutsch-chinesischen Transregio des DFG (TR 110: Symmetries and the Emergence of Structure in QCD) in Kollaboration mit dem Forschungszentrum Jülich, der TU München, dem Institute for High Energy Physics und der Peking University „Beijing“, China. Sprecher ist Prof. Dr. U.-G. Meißner.
- Teilnahme an der Exzellenzinitiative mit einem Clusterantrag „The Nature of Forces and Matter“ in Zusammenarbeit mit dem Forschungszentrum Jülich und dem Max-Planck-Institut für Radioastronomie (MPIfR).
- Herr Prof. Martin Savage (Seattle) hat einen Humboldt-Preis erhalten und wird ab Herbst 2012 am Helmholtz-Institut für Strahlen- und Kernphysik forschen.

Fachgruppe Chemie

30.5.-31.5.2012: Begutachtung des Antrages zur ersten Verlängerung des SFB 813 „Chemistry at Spin-Centers-Concept, Mechanisms, Systems“.

Ausrichtung der Ausstellung „Historischer Streifzug durch das chemische Labor“ zusammen mit dem Carl-Bosch-Museum. Die Fachgruppe Chemie gestaltet ein begleitendes Vortragsprogramm und bietet interessierten Schülern die Möglichkeit eines Experimentalworkshops.

Teilnahme an der Exzellenzinitiative mit einem Clusterantrag „Supra Tec- Supramolecular Architectures in Spatio-Temporal Resolution“ in Zusammenarbeit mit der Fachgruppe Molekulare Biomedizin.

19.06.2012: Bonn-Strasbourg Minisymposium „Spin-Centers in Chemistry, Physics and Life Sciences“.

Fachgruppe Erdwissenschaften

Geographisches Institut

Nach der Evaluation zum Geoverbund ABC/J entstanden am Geographischen Institut weitreichende Veränderungen in der Positionierung innerhalb der Forschungslandschaft. Konkret sind nun in der Forschung die drei Profilschwerpunkte „Risiko“, „Wasser“, und „Geomatik“ durch die Bündelung von Aktivitäten und Kooperationen etabliert. Diese Schwerpunkte werden durch institutionalisierte Kooperationspartner aus den Themenfeldern „Landschaft und Gewässer“, „Medizinische Geographie und Public Health“ sowie „Naturschutz“ gestärkt. Nicht zuletzt durch die Nähe des Instituts zu diversen Zentren der Bonner Universität (ZFL, ZEF) ergibt sich ein zukunftsweisendes Portfolio am größten Geographischen Institut Deutschlands.

Insgesamt hatte die *Lehreinheit Geographie* im WS 11/12 1.293 Studierende. Der auslaufende Diplomstudiengang zählt noch 429. Im Bachelorstudiengang (ohne Begleitfach) sind derzeit 633 Studierende eingeschrieben, davon 207 Erstsemester aus dem WS 11/12. Der Master Geographie hat zum WS 2010/11 begonnen und ist auf eine Zahl von nun 127 Studierenden angewachsen. Darüber hinaus war die Geographie im Akademischen Jahr 2011/12 an dem Weiterbildungsstudiengang Katastrophenvorsorge und –management (KaVoMa) beteiligt.

In Planung befindet sich ein gemeinsamer Masterstudiengang mit der UNU (Geography of Environmental Risk and Human Security), ein Masterstudiengang „Naturschutz und Landschaftsökologie“ und eine Neukonzeption des bisherigen M.Sc. GIS-Studienganges im Fokus des Profilschwerpunktes „Geomatik“.

Mitglieder des Geographischen Instituts wirken an folgenden Forschungsverbänden mit:

- SFB/Transregio 32 „Patterns in Soil-Vegetation-Atmosphere Systems: Monitoring, Modelling and Data Assimilation“ (stellvertretender Sprecher ist Prof. Dr. B. Diekkrüger).
- Verbundprojekt ENVILAND: Envisat Nutzungsvorhaben Landoberfläche (Partner: Geographisches Institut Universität Jena, Zentrum für Bild- und Signalverarbeitung Illmenau, Fa. Jena-Optronik und Fa. Desotron. Förderung: BMBF und DLR). (Prof. Dr. G. Menz)
- Schwerpunktprogramm DFG-FOR: „Resilience, Collapse and Reorganisation in Social-Ecological Systems of East- and South

Africa's Savannas", Teilprojekt TP4: Violent Regulation and Social-Ecological Transformation of Wetland Ecosystems in East Africa. (Prof. H.-G. Bohle)

- BMBF Verbundprojekt WASCAL (West African Science Service Center on Climate Change and Adapted Land Use) (Prof. Dr. B. Diekkrüger, Prof. Dr. S. Schmidtlein)

Meteorologisches Institut

Das Meteorologische Institut beteiligt sich auch weiterhin an der Verstärkung der geowissenschaftlichen Kooperationen in ABC/J im Rahmen des Ende 2009 gegründeten Geoverbunds. Prof. Dr. C. Simmer vom Meteorologischen Institut hat die Verantwortung als Sprecher des Geoverbundes an Prof. Dr. K. Reicherter von der RWTH Aachen weitergegeben.

Der vom Meteorologischen Institut geleitete SFB/TR32 „Patterns in Soil-Vegetation-Atmosphere Systems: Monitoring, Modelling, and Data Assimilation, an dem auch die Universität Köln, die RWTH Aachen und das Forschungszentrum Jülich beteiligt sind, hat die volle Arbeit der zweiten Projektphase aufgenommen ebenso wie die beiden Nachwuchsforschergruppen im Rahmen des Hans-Ertel-Zentrums für Wetterforschung. Das deutschlandweite, BMBF geförderte Verbundprojekt MiKliP zur Mittelfristigen Klimavorhersage ist am Meteorologischen Institut durch drei Teilprojekte vertreten.

Steinmann-Institut für Geologie, Mineralogie und Paläontologie

Die Raumsituation des Steinmann-Instituts wurde durch die Eröffnung des Geozentrums (Meckenheimer Allee 176) im SS 2012 verbessert. Der Bereich Geodynamik/Geophysik konnte hier zusammengeführt werden, ebenso wie die Mitarbeiter einer der beiden im Bereich Paläontologie laufenden Forschergruppen (FOR 533), die bisher in extern angemieteten Räumen untergebracht waren. Das Steinmann-Institut ist nun in drei eng benachbarten Gebäuden (Nussallee 8, Poppelsdorfer Schloss, Geozentrum) untergebracht.

Die starke Zunahme der Studierendenzahlen im Bachelor- und Masterstudiengang „Geowissenschaften“ (WS 2010/11 124 Erstsemester im Bachelorstudiengang; WS 2011/12 197; insgesamt im SS 2012 388 Studierende im Bachelorstudiengang und 61 im Masterstudiengang) belegt die große Attraktivität der Studiengänge, stellt das Steinmann-Institut aber auch vor erhebliche organisatorische, kapazitäts- und Raumprobleme.

Wie im Zukunftskonzept für den Geoverbund ABC/J vorgesehen, entwickeln sich die geochemischen Labore des Steinmann-Instituts in enger Zusammenarbeit mit dem Institut für Geologie und Mineralogie der Universität Köln zu einem international anerkannten Zentrum für geochemische Analytik. Die Kapazität in der Mikroanalytik wurde durch die Bewilligung eines DFG-Großgeräteantrags für ein Raman-Spektrometer weiter ausgebaut. Das seit 10 Jahren erfolgreich durchgeführte DAAD-Projekt „Wiederaufbau der akademischen Strukturen der Universitäten Afghanistans“ im Rahmen des „Stabilitätspaktes Afghanistan“ der Bundesregierung wird für den Bereich Geologie in Bonn auch in 2012 weiterfinanziert.

In dem Projekt sind mehrere Doktorarbeiten verankert. Im Bereich Exogene Prozesse wurde in 2011 ein interdisziplinäres, internationales (Luxemburg, Frankreich, Deutschland) Projekt zur Untersuchung der Ereignisse im Bereich der Trias/Jura-Grenze im nordöstlichen Pariser Becken initiiert. Mittlerweile werden dort in zahlreichen Bohrungen die drastischen paläontologischen, paläoklimatologischen und paläoökologischen Veränderungen an diesem bedeutenden Massenaussterbe-Event untersucht. Das Projekt soll weiter ausgebaut werden.

Fachgruppe Biologie

Forschungsverbünde

DFG-Sonderforschungsbereiche:

- SFB-645; Beteil. Institut für Zellbiologie (Prof. Haas) und IM BIO (Prof. Dörmann)
- SFB-670; Beteil. Institut für Zellbiologie (Prof. Haas) SFB-635; Beteil. Institut für Zellbiologie (Prof. Höhfeld)
- SFB-611; Beteil. IZMB (Prof. Alt)
DFG-Forscherguppen
- FOR1228; Vize-Sprecher: Prof. Fürst, Institut für Zellbiologie
- FOR1352; Sprecher: Prof. Fürst, Beteil. Prof. Höhfeld, Institut für Zellbiologie

DFG-Schwerpunktprogramme:

- SP 1580; Koordinator: Prof. Haas, Inst. Für Zellbiologie
- SP 1207; Koordinator: Prof. Bleckmann, Institut für Zoologie, verlängert bis 2012

- SP 1212; Beteil. IMBIO (Prof. Dörmann)
- SP 1464; Beteil. Inst. für Genetik (Prof. Rottner, Prof. Wilke)
- AFGN; Beteil. des IMBIO (Prof. Bartels) und des IZMB (Prof. Schreiber)

Graduiertenkollegs:

- GRK1572; Sprecher Prof. von der Emde, Institut. für Zoologie; Beteil.: Nees-Instituts, IZMB, IfMB

BMBF-Verbundprogramme:

- BIONIKON (Bionik BMBF Kompetenzwerk) Knotenpunkt am Nees-Institut u. Inst. f. Zoologie
- BMBF-Verbundprojekt „Bionik“, Institut für Zoologie (Prof. Schmitz, Prof. Bleckmann)
- BMBF-Netzwerk MD-NET; Beteil. des Instituts für Zellbiologie (Prof. Fürst)
- BMBF Projekt GABI OIL; Beteil. des IMBIO (Prof. Dörmann)
- BMBF-Verbundprojekt „Luft haltende Oberflächen“ (Prof. Barthlott, Nees-Institut)
- BMBF-Netzwerk „Essigsäurebakterien“, Koordination: IfMB (Prof. Deppenmeier)
- BMBF-Verbundprojekt CROPSENSE, Beteil. IMBIO (Prof. Bartels)
- BMBF-Verbundvorhaben „Infrarotsensoren II“, Prof. Schmitz, Institut für Zoologie
- BMBF-Projekt Polymeroberflächen; Prof. Bleckmann, Institut für Zoologie
- BMBF-Verbundprojekt SUIT – bewilligt 2009, Koordinator PD Dr. Rochus Franke, IZMB
- BMBF-Projekt Seitenlinie; Prof. Bleckmann, Institut für Zoologie, bis 2012
- BMBF Verbundprojekt German Barcode of Life, Koordinator Prof. Wägele Museum Koenig, bis 2014, Beteil. Prof. Quandt, Nees Institut

EU-Programme:

- EU Projekt „ANGELS“; Beteil. Institut für Zoologie (Prof. von der Emde)

- EU Projekt „ERA PG“; Koordination: Prof. Bartels, IMBIO
- EU Projekt „ICON“; Beteil. des IMBIO (Prof. Dörmann)
- EU EST Marie Curie Projekt „ADONIS“; Koordination: Prof. Bartels, IMBIO
- EU EST-Projekt „MUZIC“; Beteil. des Instituts für Zellbiologie (Prof. Fürst)
- EU Projekt „CILIA“; Beteil. Institut für Zoologie (PD Dr. Mogdans, Prof. Bleckmann)

Weitere nationale und internationale Förderung von Forschungsverbänden:

- Langzeit-Projekt der Akademie der Wissenschaften und der Literatur
- „Biodiversität im Wandel“, Forderung: BMBF/MIWFT-NRW, Koordination: Prof. Barthlott (Nees-Institut)
- Netzwerk BiotechGenoMik; Beteil. des IfMB (Prof. Deppenmeier)
- DARPA (USA) Prof. Bleckmann, Inst. für Zoologie
- CDZ (Chinesisch-Deutsches-Zentrum der DFG); IZMB (Prof. Schreiber) gemeinsam mit CAS Beijing
- DFG Trinationale Kooperation (Prof. Bartels, IMBIO) mit Israel und Palästina

Bachelor-Studiengang Biologie

seit WS 2007. 160 Studienplätze pro Jahr.

Master-Studiengänge unter der Beteiligung der FG Biologie

Molecular Biotechnology

Getragen von Mitgliedern des CEMBIO (Biologie, Landwirtschaft. Fakultät, Medizin. Fakultät) seit WS 2004/05. Erfolgreiche Re-Akkreditierung im SS 2009.

Plant Sciences

IZMB, IMBIO, Nees-Institut, Landwirtschaftl. Fakultät; seit WS 2008/2009 Organismic Biology, Evolutionary Biology and Palaeobiology (OEP Biology) Federführung: Inst. für Zoologie/Inst. für Evolutionsbiologie und Ökologie (mit dem im Aufbau begriffenen Zentrum ZEBID) seit WS2008/2009

Neurosciences

Institut für Zoologie; Institute der Medizinischen Fakultät für; Life & Brain-Center, Stiftung Caesar; neuer Studiengang seit WS 2009/2010

Mikrobiologie

Institut für Mikrobiologie & Biotechnologie, Institute der Medizinischen Fakultät und der Landwirtschaftlichen Fakultät; neuer Studiengang ab WS 2011/12

Molekulare Biomedizin

FG Molekulare Biomedizin unter Beteiligung der Institute für Zellbiologie, Genetik, Institute der Medizinischen Fakultät; neuer Studiengang seit WS 2009/2010

Wissenschaftliche Zentren

Cembio (Centrum für Molekulare Biotechnologie)
Biologie, Landwirtschaft. Fakultät, Medizin. Fakultät (Sprecherin: Prof. Bartels)

Zentrum für Molekulare Biodiversitätsforschung

Biologie, Zoologisches Forschungsmuseum Alexander Koenig (Finanzierung durch Land NRW und Bund) (Sprecher B. Misof)

Fachgruppe Pharmazie

Die Pharmazie nimmt eine zentrale Rolle in den Lebenswissenschaften an der Universität Bonn ein. In Lehre und Forschung ist die Pharmazie innerhalb der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät (Biologie, Cembio, LIMES, Studiengang Life Science Informatics, BIT) sowie der Medizinischen Fakultät vernetzt. Seit Oktober 2009 weist das Rektorat die Pharma-Forschung als Forschungsschwerpunkt der Universität Bonn aus.

Masterstudiengang „Arzneimittelforschung (Drug Research)“

Der Masterstudiengang „Arzneimittelforschung (Drug Research)“ www.drugresearch.uni-bonn.de wird seit dem WS 2008/09 äußerst erfolgreich durchgeführt (Vorsitzender des Prüfungsausschusses: Prof. Dr. G. Bendas, Stellvertreter Prof. Dr. U. Jaehde). Es handelt sich um einen viersemestrigen Masterstudiengang, der stark forschungsorientiert ist. Bis zum Sommersemester 2012 haben 50 Studierende diesen Studiengang absolviert und gegenwärtig sind es 46 Studierende.

Pharma-Zentrum Bonn

Das Pharma-Zentrum Bonn (PZB, www.pharmazentrum.uni-bonn.de) hat sich mit großem Erfolg etabliert. Das Zentrum umfasst mehr als 20 Arbeitsgruppen aus der Medizinischen und der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät und arbeitet eng mit außeruniversitären

Instituten, wie dem Forschungszentrum Jülich, dem Center of Advanced European Studies and Research (CAESAR), dem Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) und der Biotech- und Pharma-Industrie zusammen. Das PZB hat federführend das BMBF-geförderte BioPharma-Projekt „NeuroAllianz“ sowie die „NRW Forschungsschule BIOTECH-PHARMA“ eingeworben. Es wurde ein Kooperationsvertrag mit der Fa. Bayer Schering Pharma (BSP) unterzeichnet. BSP finanziert u.a. Doktorandenstipendien, Preise für Nachwuchswissenschaftler sowie gemeinsame wissenschaftliche Symposien.

Bonn International Graduate School of Drug Sciences (BIGS DrugS)

Aus den guten Erfahrungen zur strukturierten Doktorandenausbildung aus dem GRK 677, den NRW-Forschungsschulen sowie dem Masterstudiengang Arzneimittelforschung/Drug Research basierend, wurde die Bonn International Graduate School BIGS Drug Sciences (DrugS) gegründet und in den BIGS-Verbund der Universität aufgenommen. Alle Promovenden der Pharmazie sind eingeladen Mitglieder dieser Graduiertenschule zu werden. Das Programm startete im SS 2010, gegenwärtig sind 17 Promovenden Mitglieder der Graduiertenschule.

Größere Forschungsprojekte und Drittmittelinitiativen

„NeuroAllianz“

Mitglieder der Universität aus Pharmazie und Medizin führen im Verbund mit anderen Institutionen das BMBF Projekt „NeuroAllianz“ (Sprecher: Prof. Dr. Christa E. Müller und Prof. Dr. Alexander Pfeifer) durch. Die Forschungsarbeiten konzentrieren sich auf innovative Therapeutika und Diagnostika für neurodegenerative Erkrankungen.

Graduiertenschule BIOTECH-PHARMA

Das Land Nordrhein-Westfalen fördert ab Wintersemester 2008/09 bis vorläufig 2013 die Forschungsschule „BIOTECH-PHARMA“ des Pharmazentrums Bonn (Sprecher: Prof. Dr. Alexander Pfeifer, stellvertr. Sprecher: Prof. Dr. Christa E. Müller und Prof. Dr. Klaus Mohr, <http://www.pharmazentrum.uni-bonn.de/gradschool.html>). Diese internationale NRW-Forschungsschule ist eine interdisziplinäre, Naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Bonn mit außeruniversitären Einrichtungen – dem neustrukturierten Center of Advanced European Studies and Research (CAESAR) und dem Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) – sowie Experten aus der Industrie kooperieren.

DFG-Forschungsgruppe FOR 854

Die DFG-Forschungsgruppe FOR 854 „Post-Genomic Strategies for New Antibiotic Drugs and Targets“ hat sich zum Ziel gesetzt, durch Grundlagenforschung dem drohenden Mangel an wirksamen Antibiotika entgegenzuwirken. In der FOR sind Gruppen aus der Medizinischen und der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät vertreten. Sprecher der Gruppe ist Prof. Dr. Hans-Georg Sahl (Pharmazeutische Mikrobiologie) und stellvertretende Sprecherin ist Frau Prof. Dr. Gabriele König (Pharmazeutische Biologie). Die Forschergruppe wurde bei der Wiederbegutachtung im November 2011 hervorragend bewertet und ermutigt, die Thematik für die ein Alleinstellungsmerkmal in Deutschland ausgewiesen wurde, weiter auszubauen.

DFG-SPP 1191 „Ionic Liquids“

Die DFG fördert in der dritten Periode (2011-2013) das Schwerpunktprogramm 1191; „Ionische Flüssigkeiten“. In diesem Programm bearbeitet der AK Prof. Dr. D. Imhof ein Projekt mit dem Titel „How confirmation matters: Ionic liquids as reaction media for oxidative folding and native chemical ligation of cysteine-containing peptides“.

DFG-Forschungsgruppe 1738

Seit März 2012 fördert die DFG den Verbund FOR 1738: „Häm und Häm-Abbauprodukte: Alternative Funktionen und Signalmechanismen“. Prof. Dr. D. Imhof ist in dieser Forschergruppe mit dem Projekt „Einfluß von Häm und Hämabbauprodukten auf Peptide: Bindung und kovalente Modifikation“ beteiligt.

DFG-Schwerpunktprogramm 1423 „Prozeß-Spray“

Die Arbeitsgruppe von Prof. Dr. Alf Lamprecht (Pharm. Technologie) ist mit dem Projekt „Tropfenstrahl-Gefriertrocknung zur Herstellung von Protein-Inhalanda – von der Simulation zur Herstellung“ an einem DFG-Schwerpunktprogramm beteiligt.

ERA-Net NEURON

Im EU-Verbundprojekt „Synthese und Validierung neuartiger Parkinson-Therapeutika mit Wirkung auf Heterodimere G-Protein-gekoppelter Rezeptoren“ (Prof. Dr. Rafael Franco, Barcelona), bearbeitet die Pharmazeutische Chemie (Frau Prof. Dr. Christa E. Müller) eines von vier Teilprojekten.

ERA-Net EuroNanoMed

Im europäischen Verbundprojekt NANODIATER (Projektstart 08/2011) im Rahmen des EuroNanoMed (Koordinator Prof. Maya Simionescu), Bukarest) ist der Bereich der Pharmazeutischen Chemie (Prof. Dr. Gerd Bendas) als eines von sieben Teilprojekten vertreten. Ziel des Verbundprojektes (<http://www.ecbp.ro/nanodiater/index.html>) ist der therapeutische Eingriff in chronische Entzündungen sowie Tumormetastasierung auf der Ebene der Chemokine durch nanopartikuläre Hemmstoffe sowie Entwicklung einer biosensorischen Diagnostik.

EuroTARGET

Der Bereich Klinische Pharmazie (Prof. Dr. Ulrich Jaehde) ist Mitglied des Konsortiums EuroTARGET, das über das 7. Rahmenprogramm der EU gefördert wird (<http://www.eurotargetproject.eu>). Ziel dieses europäischen Verbundprojektes (Koordinator: Prof. Dr. Lambertus A. Kiemeneij, Nijmegen) ist die Identifizierung und Validierung von Biomarkern zur Vorhersage von Therapieansprechen und Toxizität bei Patienten mit Nierenzellkarzinom.

FFARMED

Der Bereich Pharmazeutische Biologie (Prof. Dr. E. Kostenis) ist Mitglied des Europäischen Konsortiums FFARMED, welches sich in einer Förderperiode von 5 Jahren mit molekularen Effekten von Nahrungsmittelbestandteilen auf Fettsäure-sensitive G Protein gekoppelte Rezeptoren auseinandersetzen wird. Ziel dieser Untersuchungen ist die Analyse des Einflusses von Nahrung bzw. individueller Nahrungsbestandteile auf Erkrankungen wie Diabetes oder Fettleibigkeit, die Entwicklung optimaler Ernährungspläne sowie Nahrungsmittelergänzungsmittel zur Prävention/Therapie zweier großer Volkskrankheiten.

EUROSTARS

Erstmalig partizipiert die Universität Bonn im EU geförderten Eurostars Programm mit einem Projekt zur Entwicklung und Bioaktivitätstestung von Peptidase-resistenten, oral verfügbaren Peptiden zur Therapie volksmedizinisch relevanter Krankheiten wie Herzinsuffizienz oder Diabetes mellitus. Von 293 eingegangenen Applikationen in diesem Programm belegt das Projekt der Universität Bonn Platz 1 der Rankingliste (Koordinatoren: Prof. Dr. E. Kostenis und Dr. g. Moll, Lanthio Pharma, Niederlande).

Fachgruppe Molekulare Biomedizin

Die Fachgruppe Molekulare Biomedizin hat sich an der Exzellenzinitiative an zwei Clusteranträgen beteiligt, im Cluster Supratec gemeinsam mit dem Fachbereich für Chemie sowie im Cluster Immunsensation gemeinsam mit der medizinischen Fakultät. Beide Anträge schafften es in die finale Begutachtung, in der Immunsensation die endgültige Förderzusage erhielt. Für den Fachbereich bedeutet dies einen Ausbau der Aktivitäten im Bereich Immunologie und Metabolismus mit der Einrichtung weiterer Arbeitsgruppen, sowie die verstärkte Vernetzung mit der medizinischen Fakultät und außeruniversitären Forschungseinrichtungen in Bonn.

Die im Fachbereich angesiedelte NRW-Forschungsschule LIMES Chemical Biology wurde nach einer Evaluation durch das Land für zwei Jahre bis zum Oktober 2013 verlängert.

Das LIMES Institut vertieft seine bestehende Zusammenarbeit mit den lebenswissenschaftlich orientierten Bereichen der Waseda Universität in Tokio. Ein großes Symposium mit vielen, auch studentischen, Teilnehmern aus Tokio und Bonn war ein weiterer Meilenstein auf dem Weg zu dem angestrebten deutsch-japanischen Graduiertenkolleg.

4. Es wurden promoviert

Abajyan geb. **Poghosyan**, Tatevik: „Measurement of the top quark pair production cross section with the ATLAS detector at LHC in pp collisions at $\sqrt{s} = 7$ TeV in dilepton final states“ 23.03.2012

Aburubaiha, Zaid Adel Yousef: “Functional studies on factor VIII variants containing different lengths of the B-domain and The construction of a new helper vector for the production of helper-dependent adenovectors“ 18.09.2012

Albayram, Önder: “Role of CB1 Cannabinoid Receptors in Brain Aging“ 11.09.2012

Albers, Anna: Christina „Evaluation of Wolbachia depletion after antibiotic treatment using real-time PCR in Onchocerciasis and Lymphatic Filariasis, and analysis of genetic associations in Lymphatic Filariasis“ 21.10.2011

Albertoni, Barbara Lucia: „Biophysical analysis of protein-protein and protein-small molecule interactions“ 20.10.2011

Allhenn geb. **Tillmann**, Daniela: „Entwicklung mikropartikulärer Implantate zur Therapie von Glioblastomen und Gliosarkomen im Tiermodell mit Fischer 344 Ratten“ 24.02.2012

Alhroob, Muhmmad Y. M.: “Search for Flavour Changing Neutral Currents in Single Top-Quark Production at $\sqrt{s} = 7$ TeV with the ATLAS Detector“ 14.08.2012

Anders, Ulrike: „Funktionsmorphologische Veränderungen und Funktionalitätserhaltung in bunodonten, selenodonten und secodonten Gebissen“ 25.11.2012

Anheuser, Susi: „Entwicklung eines kombinierten Lipidtransfer- und Membranfusions-Assays zur Untersuchung membranaktiver Proteine - Untersuchung der Funktionsweise des GM2-Aktivatorproteins und der Auswirkung des, zur Aufreinigung rekombinant exprimierter Proteine verwendeten, Hexahistidin-Restes auf die Aktivatorfunktion“ 19.10.2011

Al-Kaddah, Saad: „Untersuchung des Wirkmechanismus von Peptidantibiotika an simulierten bakteriellen Membranen mit Hilfe von Biosensortechniken“ 24.11.2011

Barth, Alexander Joachim: “Identification of genetic factors involved in the regulation of stress“ 21.08.2012

Bayer, Dominik Florian: “ Untersuchung der elektrochemischen Oxidation von Ethanol an Platin in alkalischem Medium“ 17.08.2012

Bechtold, Michael: „Experimental and numerical studies on solute transport in unsaturated heterogeneous porous media under evaporation conditions“ 07.05.2012

- Beckers**, Patrick: "Nemertean nervous system. a comparative analysis" 01.06.2012
- Beutner**, Clara: "Microglia derived from embryonic stem cells and its application in CNS diseases" 29.06.2012
- Bialleck**, Sebastian Christoph Bernd: „Herstellung von Polysaccharid-pellets mittels Schmelzextrusion“ 08.12.2011
- Bialonski**, Stephan: „Inferring complex networks from time series of dynamical systems: Pitfalls, misinterpretations, and possible solutions“ 13.06.2012
- Binun**, Alexander: "High Accuracy Design Pattern Detection" 15.06.2012
- Blaszczyk, Michael Ireneus „Heterotic Particle Models from various Perspectives“ 25.09.2012
- Blättermann**, Stefanie: „Functional characterization of the 5-oxo-ETE receptor OXE-R and identification of the first small molecule antagonist with a novel mechanism of ligand bias“ 07.10.2011
- Blom**, Burgert: „Reactivity of Ylenes at Late Transition Metal Centers“ 14.10.2011
- Bossa**, Yaovi Aymar: „Multi-scale modeling of sediment and nutrient flow dynamics in the Ouémé catchment (Benin)- towards an assessment of global change effects on soil degradation and water quality“ 07.09.2012
- Bourke Sazo**, Johara Elizabeth: „Darwin's frogs: Ecology and conservation in Chile (Anura: Rhinodermatidae)“ 14.09.2012
- Bremer**, Stephanie: „Analyse von Interaktionen des Hepatoma-derived growth factors (HDGF) – Identifizierung und Charakterisierung eines HDGF enthaltenden Ribonukleo-Protein-Komplexes“ 14.10.2011
- Brendel**, Robert: „Geoinformationssysteme zur Lageanalyse und Risikobewertung“ 02.05.2012
- Chernov**, Oleg: „Novel Molecular Si(II) Precursors for Synthesis of the First Compounds with Metal-Silicon Triple Bonds“ 21.09.2012
- Cornely** geb. **Schindler**, Rita: „Beschreibung von Molekülen mit unscharfen Deskriptoren“ 04.05.2012
- Crüsemann**, Max Jacob: „Studien zur Biosynthese des Hormaomycins“ 20.07.2012
- Dicke**, Nikolai: „Analyses of Connexin26 during lymphangiogenesis of the mouse“ 09.03.2012
- Diehl**, Patrik: „Studien zur Aufklärung der Biosynthese apoplastischer Polyester in höheren Pflanzen“ 14.10.2011
- Dimitriou**, Ioanna Matilnte: „Symmetric Models, Singular Cardinal Patterns, and Indiscernibles“ 16.12.2011
- Dimitrova**, Boryana Lyubomirova: „Obstruction theory for operadic algebras“ 04.05.2012

- Dischinger**, Jasmin: "Novel lantibiotics from microbial genomes" 11.06.2012
- Dizayee**, Sara: „Cardiac $G\alpha_2$ Protein Function and Regulation of High-Voltage-Gated L-type Calcium Channels“ 30.03.2012
- Döhler** geb. **Reineking**, Nele: „Integrating the pharmacist into cancer medication management“ 22.11.2011
- Drolshagen**, Marcel Dieter: „Konstruktion und Erprobung eines intraoralen Belastungsgeräts zur Bestimmung von Kraft/Auslenkungszusammenhängen von Zähnen im menschlichen Gebiss“ 06.09.2012
- Du**, Fujun: „Modeling Gas-Grain Chemistry in Dark Cloud Conditions“ 20.08.2012
- Duan**, Lili: „Studies on synthesis and reactions of anionic P-NR₂/P-OR organophosphane complexes: Searching for the boundary between phosphanide complexes and phosphinidenoid complexes“ 25.10.2011
- Dublin**, Pavel: "Role of astrocytic connexins in health and disease" 04.06.2012
- Dumont**, Maitena Edwige Marthe Marie: „Hierarchical structure and diagenesis of Sauropod long bones using advanced characterization techniques“ 17.04.2012
- Dwersteg**, Daniela: „Spatial and temporal variability of soil CO₂ efflux in a spruce-dominated forest in the Eifel National Park, Germany“ 28.02.2012
- Dzhygadlo**, Roman: "Differential Cross Section Distributions and Polarization Observables in the Reaction $pp \rightarrow pK^0\Sigma^+$ at $p_p = 2.95 \text{ GeV}/c$ " 27.09.2012
- Eckmiller**, Helen Juliette: "Testing X-Ray Scaling Relations with a Sample of Chandra Galaxy Groups and Detailed Analysis of A2244 with Chandra and Suzaku" 01.06.2012
- Eich** geb. **Marold**, Anja: „Testing the CP-Violating MSSM in SUSY Pair Production at the ILC and LHC with Tau Polarisation“ 05.12.2011
- Eklund**, Minna Leena: „Investigations on the early biosynthetic steps of griseorhodin A“ 16.12.2011
- El-Gayyar**, Mahmoud Mohamed: "Distributed Management of Grid-based Scientific Workflows" 02.05.2012
- Engels**, Sandra: „Funktionelle und morphologische Transformationen der Molaren bei frühen Hippomorpha im Hinblick auf den Mastikationsprozess“ 28.10.2011
- Erfani**, Encieh: „Inflation and Dark Matter Primordial Black Holes“ 24.08.2012
- Erol-Hollmann**, Özlem: „Identification and analysis of the biosynthetic gene cluster of coralopyronin A“ 28.10.2011

Euler, Thomas: "Formation and Dynamics of Fluvial Obstacle Marks" 06.07.2012

Ewert, Sebastian: „Signal Processing Methods for Music Synchronization, Audio Matching, and Source Separation“ 22.08.2012

Fischer, Georg: „Ecology, biogeography and responses to habitat degradation of a highly diverse rainforest ant community and taxonomy of Afro-tropical Pheidole Westwood (Hymenoptera, Formicidae)“ 22.02.2012

Fleischmann, Sebastian: „Tau lepton reconstruction with energy flow and the search for R-parity violating supersymmetry at the ATLAS experiment“ 17.10.2011

Flores Orozco, Adrian: „Characterization of contaminated sites and monitoring of processes accompanying bioremediation using spectral induced polarization imaging“ 21.08.2012

Franckowiak, Anna: „Searching for High-energy Neutrinos from Supernovae with IceCube and an Optical Follow-up Program“ 14.10.2011

Frizler, Maxim: "Development of Selective Nitrile Inhibitors and 'Activity-Based' Probes For Human Cathepsins K and S" 14.05.2012

Gaballah, Ahmed Hassan Ahmed: „Molecular Analysis of the Chlamydial Anomaly: Role of the cytoskeleton protein MreB, the serine hydroxymethyl transferase GlyA and the penicillin binding proteins from Chlamydomydia pneumoniae“ 21.09.2012

Gatto, Alexandro: "Trapping fermionic potassium atoms in a quasi-electrostatic optical dipole potential" 18.05.2012

Gehrke, Nadine: „Verstärkte Immunerkennung von UV-geschädigten Nucleinsäuren - ein möglicher Mechanismus der Phototoxizität im SLE“ 06.12.2011

Gemein geb. **Büttgen**, Stefanie: „Etablierung eines Testverfahrens zur Prüfung sporizider Flächendesinfektionsmittel mit dem Schwerpunkt Clostridium difficile Ribotyp 027“ 18.10.2011

Geng, Caiyun: „Theoretical Study of C-H Bond Activation by Mononuclear and Dinuclear High-Valent Iron Complexes“ 28.09.2012

Gentz, Knud: „Einfluss der Substituenten auf die Struktur selbstorganisierter Bipyridinschichten“ 20.01.2012

Gerhards-Padilla, Elmar Benedikt: „TOGBAD. Ein Verfahren zur Erkennung von Routingangriffen in taktischen multi-hop Netzen“ 16.07.2012

Gomez Gonzalez, Laura: „Physical and Chemical Properties of Proto-cluster Clumps and Massive Young Stellar Objects associated to Infrared Dark Clouds“ 10.07.2012

Grimm, Frauke: „Regulation of the dsr operon and function of the proteins DsrR and DsrS in the purple sulfur bacterium Allochromatium vinosum“ 25.04.2012

- Grunwald-Henrich**, Thilo: „Vector bundles on degenerations of elliptic curves and Yang-Baxter equations“ 25.10.2011
- Günter**, Tim Marcel: “Spectral, spatial and dynamical distribution of polarization at $\text{LaAlO}_3/\text{SrTiO}_3$ interfaces“ 20.07.2012
- Gurulingappa**, Harsha: “Mining the Medical and Patent Literature to Support Healthcare and Pharmacovigilance“ 29.06.2012
- Hackelöer**, Kristina: „Untersuchungen zum Aufbau von Dibenzo[a,c]cycloheptenen durch intramolekulare oxidative Biarylkupplung“ 30.11.2011
- Hansen**, Andreas: „Development of Efficient and Accurate Approximations to Single Reference Correlation Methods using Pair Natural Orbitals“ 13.08.2012
- Hanslik** geb. **Siebenaller**, Ulrike: „Senso-motorische Grundlagen des Fressverhaltens von Dipterenlarven“ 22.05.2012
- Hanußek**, Marja Charlotte Eva Marlene: „Supersymmetry Phenomenology in the Context of Neutrino Physics and the Large Hadron Collider LHC“ 04.09.2012
- Harutyunyan**, Davit: „On the convergence of the energies and the convergence of almost minimizers in infinite magnetic cylinders“ 14.06.2012
- Hegele**, Peter: „Kontrollierte haptotrope Umlagerungen von Chrom-Aren-Komplexen mit erweiterten π -Systemen: Aromatische Systeme mit acyclischer π -Brücke und Polyzyklische kondensierte aromatische Systeme“ 28.11.2011
- Helfrich**, Kerstin Daniela: „Few-Body Physics in Quantum Gases“ 14.10.2011
- Hensel**, Sebastian Wolfgang: „Metric distortion of subgroups of mapping class groups“ 22.12.2011
- Hentschel**, Ingo-Alexander: „Neue Oxochloromolybdate(V) und Dimercaptotrithion-Komplexe“ 17.08.2012
- Hermes**, Michael: “Modulation enzymatischer Stickoxidsynthesen in zellulären und murinen Modellen der Alzheimer-Krankheit“ 16.05.2012
- Heß**, Alexander: „Factorable Monoids: Resolutions and Homology via Discrete Morse Theory“ 12.06.2012
- Hesse**, Katrin: „Insights into function of transcription factor Ap-2 δ : target genes and interaction partners“ 21.12.2011
- Heymann**, Kim Michael: “Molybdän-, Wolframstannylidin- und Wolframdihydridostannyliden-Komplexe“ 30.04.2012
- Hochmuth**, Thomas: „Untersuchungen an neuartigen Polyketidsynthesen aus marinen Schwämmen (Porifera)“ 16.03.2012
- Hoferichter**, Martin: „Precision calculations for the low-energy dynamics of pions and nucleons“ 12.07.2012

Hofmann, Katrin: "Untersuchungen zur externen Schmierung, Bauteiloptimierung und Instrumentierung mit inkrementalen Wegrastern an einer Rundlaufplattenpresse" 24.04.2012

Höver, Thomas Christian: „Elucidation of the Putative Gene Cluster for the Biosynthesis of Siphonazole - a Secondary Metabolite from Herpesosiphon „ 11.07.2012

Huber, Niklas Josef Wolfgang: „Veränderung der Tablettiereigenschaften von Trockengranulaten aus Mikrokristalliner Cellulose durch Zusatz verschiedener Hilfsstoffe“ 25.11.2011

Hucke, Stephanie: „PPAR γ in myeloid cells controls CNS autoimmunity“ 14.12.2011

Huesmann, Martin Otto Josef: "Optimal transport between random measures" 11.06.2012

Husche geb. **Berger**, Constanze: "Quantification of Oxidized Plant Sterols Using a Validated Gas Chromatography-Mass Spectrometry Method" 20.04.2012

Huth, Gitta Felicitas: „Rekrutierung der vakuolären Protonenpumpe zu Zy-mosan- oder Rhodococcus equi -enthaltenden Phagosomen“ 20.07.2012

Hutschenreuter, Katja: "On rigidity of the ring spectra $P_m \mathbf{S}_{(p)}$ and ko " 03.09.2012

Imam Chasan, Achmet: "Isolation und Charakterisierung von Antigen-beladenen Endosomen mittels Durchflußzytometrie" 13.06.2012

Imgrund, Silke: „Erzeugung und erste Charakterisierungen zweier Mausmutanten mit Defekten in der Ceramidsynthese 2 und 4“ 20.10.2011

Islam, Muhammad Saiful: „Anhydrous Phosphates of Molybdenum and Rhenium - Synthesis, Crystallization, Crystal structures, and Spectroscopic investigations“ 06.12.2011

Jahn-Awe, Silke: "Tectonic evolution of the Rhodope Metamorphic Complex in South Bulgaria" 20.04.2012

Janßen, Nicole: „Zelluläre dynamische Massen-umverteilung zur Erfassung der Signalwegsaktivierung 7-transmembranärer Rezeptoren unter besonderer Berücksichtigung des M $_4$ -Acetylcholinrezeptors “ 10.02.2012

Jawad, Ahmed: „Analysis of Trajectories by Preserving Structural Information“ 10.06.2012

Jennißen, Katja: "Role of the Vasodilator-Stimulated Phosphoprotein (VASP) in brown fat cell differentiation and function" 07.05.2012

Jonas, Thorsten Alexander: "Ultrastrukturelle Analyse sowie Steuerung der Substratadhäsion kardialer Zellen" 11.05.2012

Jülich, Sebastian: „Drought Risk Index at the Household Level: Development of a Quantitative Instrument for Disaster Risk Reduction in Orissa, India“ 23.04.2012

- Kaczmarczyk**, Lech Tadeusz: "Many facets of CPEB proteins in neurons and beyond: expression, mRNA recognition and phosphorylation" 08.06.2012
- Kahm**, Matthias: "A Mathematical Model of the Potassium Homeostasis in *Saccharomyces cerevisiae*" 21.06.2012
- Kallnik**, Verena: „Untersuchungen zur Polyoxidation in *Gluconobacter oxydans* und *Thermotoga maritima*“ 13.09.2012
- Keck**, Markus Dominik: "Market Governance and Social Resilience The Organization of Food Wholesaling in Dhaka, Bangladesh" 10.07.2012
- Khoriauli**, Gia: "Single-top production t-channel cross section measurement in the electron+jets final state at ATLAS with 35 pb⁻¹ of data" 26.06.2012
- Kirste**, Axel: "Elektrochemische Arylierung von Phenolen an Kohlenstoffelektroden in fluorierten Lösungsmitteln" 13.07.2012
- Klärner**, Fabian: „Konzeption, Aufbau und Inbetriebnahme eines neuen Vorbeschleunigersystems an ELSA“ 25.11.2011
- Kling**, Sebastian: „Landau-Zener-Stückelberg Interferometrie mit ultrakalten Atomen in Fourier-synthetisierten optischen Gitterpotentialen“ 16.11.2011
- Klocke**, David: Walter Johannes „Materialwissenschaftliche und strukturelle Untersuchungen an photomechanischen Infrarotrezeptoren bei Insekten zur Optimierung neuartiger technischer Infrarotsensoren“ 20.06.2012
- Knebel**, Karsten: „Synthese neuer funktionaler Titanocene und deren Anwendung in katalytischen, radikalischen Zyklisierungen“ 08.12.2011
- Knospe** geb. **Hulbert**, Melanie: „Molekularbiologie und Pharmakologie neuer G-Protein-gekoppelter Purin-Rezeptoren“ 28.03.2012
- Koch**, André Pascal: „Wallacea, Varanids, and Beyond: Biodiversity and Biogeographic Research at the Indo-Australian Interface“ 11.05.2012
- Kohl**, Tobias: "Elektrophysiologische Untersuchungen am Infrarotsinn der westlichen Diamantklapperschlange (*Crotalus atrox*) im Vergleich mit dem optischen Sinn der Schlangen" 21.06.2012
- König**, Katharina: „The role of Four-and-a-half LIM domain protein 2 in dendritic cell migration“ 20.12.2011
- Königs**, Pia Rebecca: „Studien zur Totalsynthese von Monilicin“ 07.11.2011
- Körner**, Christian: „Untersuchungen zum Einfluss der Hepatitis C-Virus-Koinfektion auf die Immunrestitution bei HIV-positiven Patienten unter einer hochaktiven antiretroviralen Therapie“ 24.11.2011
- Körner**, Christine: „Modeling Visit Potential of Geographic Locations Based on Mobility Data“ 23.12.2011
- Koßmann**, Simone: „Efficient Novel Approaches for the Calculation of Molecular Response Properties: Second-Order Many-Body Perturbation and Double-Hybrid Density Functional Theory“ 21.12.2011

- Kröger**, Bernd: „Numerische Untersuchungen zur Anatomie und Metamorphose seismoelektro- magnetischer Effekte in porösen Medien“ 12.09.2012
- Krüger**, Björn Peter: „Synthesizing Human Motions“ 23.03.2012
- Kück**, Patrick: „Homology Assessment in Molecular Phylogenetics - Evaluation, Improvement, and Influence of Data Quality on Tree Reconstruction“ 09.12.2011
- Kuckenberger**, Peter: „Transcriptional Networks governing Lineage Decision in the mammalian Blastocyst – Factors sufficient for Embryonic and Extraembryonic Cell Fate Conversion“ 20.03.2012
- Kühl** geb. **Oltmann**, Gabriele Margot: “Phylogeny, palaeobiology, diversity, and evolutionary significance of Euarthropoda (excluding Trilobita) from the Lower Devonian Hunsrück Slate (Germany)“ 14.05.2012
- Kühn**, Timna-Josua: „Characterization of metallic nanoparticles by high-resolution X-ray absorption and X-ray emission spectroscopy“ 27.10.2011
- Küpper**, Andreas Hans Wilhelm: „Dynamical Evolution of Massive Star Clusters“ 21.10.2011
- Kürpig**, Stefan: “Zur trägerarmen (n.c.a.) ¹⁸F-Fluoralkylierung mit Trifluormethansulfonsäure aktivierten Fluoralkoholen“ 04.05.2012
- Khalaji-Pirbalouty**, Valiallah: „Systematics and geographical distribution of coastal zone isopods (Crustacea: Malacostraca) from the Persian Gulf in southern Iran, with a cladistic analysis of two related sphaeromatid genera *Dynamenella* and *Paradella* based on morphological characters“ 13.01.2012
- Kuhnert** geb. **Horstmann**, Marie-Therese: „Komplexe dynamische Systeme als funktionelle Netzwerke: Möglichkeiten und Grenzen der datengetriebenen Analyse“ 13.01.2012
- Lage**, Michael: „Resonances in a Finite Volume“ 13.09.2012
- Laurenz**, Vera: „Effect of iron and sulfur on the solubility of highly siderophile elements in silicate melts“ 04.05.2012
- Leder**, Felix Sebastian: „Classification of Metamorphic Malware using Value Set Analysis“ 30.03.2012
- Lehrke**, Janina: “Phylogeny of Echiura (Annelida, Polychaeta) inferred from morphological and molecular data-implications for character evolution“ 31.05.2012
- Leng**, Yan: “Semantics-Aware Planning Methodology for Automatic Web Service Composition“ 29.06.2012
- Limbach**, Nina: „Neurale Linienselektion humaner embryonaler Stammzellen“ 10.01.2012
- Liu**, Qinyong: „Emergent Disorder: Nano-Domain Formation Near the First-Order Mott-Hubbard Transition“ 17.07.2012

Loch, Gerrit Roland: „FOXO-abhängige Regulation von Immunabwehr und Lebensspanne in *Drosophila melanogaster*“ 26.09.2012

Loddenkötter, Thomas: „Implementation of a kinematic fit of single top-quark production in association with a W boson and its application in a neural-network-based analysis in ATLAS“ 09.03.2012

Loebenberger, Daniel Alexander: “Grained integers and applications to cryptography“ 16.05.2012

Ludwig, Andreas: „Sensitivity of the ATLAS experiment in pp-collisions at a centre of mass energy of 14TeV at the LHC to a Higgs boson with large decay-width to invisible final states“ 18.11.2011

Lüdtke, Fabian Gerhard: “Lichtinduzierter Ladungstransport in undotierten Lithiumniobat-Kristallen“ 04.05.2012

Maier, Helena: „Untersuchungen zur Funktion der Fettsäure-2-Hydroxylase (FA2H) in der Haut- und Haarfollikel-Homöostase der Maus“ 22.06.2012

Malineni, Jagadeesh: „N-Heterocyclic Carbene Palladium Pincer Complexes: Synthesis, Aggregations and Catalytic Applications“ 20.10.2011

Marks, Michael: „Dynamical fingerprints of star cluster formation“ 22.03.2012

Meffert, Andrea: „Die Hydroxylierung von Ectoin und Derivaten durch die Hydroxylase EctD aus „*Halomonas elongata*“ 21.12.2011

Meier, Frederik Lennart Maximilian: „United Elliptic Homology“ 22.08.2012

Meisner, Patrick Dirk: „Charakterisierung des homo- und heteroepitaktischen Kristallwachstums auf Erdalkalifluorid-Oberflächen“ 24.08.2012

Meusemann, Karen Alice: „The ‚Atelocerata‘ - A vanishing hypothesis? Molecular phylogeny of arthropods with focus on primary wingless hexapods“ 30.03.2012

Möllmann, Lars: „Benzimidazol-Analoga als Modulatoren von ABC-Transportern“ 07.10.2011

Möser, Nicolas Alexander: „A Sensitivity Study for Higgs Boson Production in Vector Boson Fusion in dth H-c-c-l h+3v Final State with Atlas“ 18.10.2011

Monsef Shokri, Khosro: „The Zinger deformation of differential equations with maximal unipotent monodromy“ 06.10.2011

Monzel, Cornelia: “Analyses of Adhesion Topography and Fluctuations in Bio-Membranes by Advanced Optical Microscopy“ 20.04.2012

Moustafa, Mahmoud Fahmi Elsebaei: „Novel and Bioactive Natural Products from the Marine-Derived Endophytic Fungi – *Coniothyrium cereale*, *Phaeosphaeria spartinae* and *Auxarthron reticulatum*“ 21.10.2011

Müller, Christina: „Control of neuronal input-output coupling by recurrent inhibition in the hippocampus“ 01.06.2012

Müller, Mathias: „Optische Spektroskopie von PTCDA auf Alkalihalogenidoberflächen: vereinzelte Moleküle und Monolagen“ 29.06.2012

Müller, Nicole: „Untersuchungen zur Prozessüberwachung und -regulierung bei der Walzenkompaktierung mittels Drehmomentenerfassung an der Granuliereinheit“ 17.07.2012

Münst geb. **Schenk**, Sabine: „Neural crest development in a human embryonic stem cell-based model system“ 24.08.2012

Nasoudi Shoar, Soroush: „Small-scale studies of the Milky Way disc and halo gas with absorption-line spectroscopy“ 27.03.2012

Nemadjieu, Simplice Firmin: „Finite Volume Methods for Advection Diffusion on Moving Interfaces and Application on surfactant driven thin film flow“ 12.07.2012

Niebel, Björn: „Modulierung der Guaninnukleotid Austauschfaktoren Tiam1 und Vav1 durch RNA-Aptamere“ 10.11.2011

Niebel geb. **Ulbrich**, Wiebke Christina: „Cationic Nanoparticles as Drug and Gene Delivery Systems in Inflammatory Bowel Disease“ 04.04.2012

Nikolaev, Alexander Nikolaevic: „Determination of the η mass from the production threshold for the $\gamma p \rightarrow p\eta$ reaction“ 16.12.2011

Nokhbeh-saim, Marjan: „Effects of Inflammatory and Biomechanical Signals on Periodontal Wound Healing in Regenerative Therapy“ 04.07.2012

Nuersailike, Abuduwali: „Characterization of Parathyroid Hormone Receptor 1 in Periodontal Ligament Cells“ 04.07.2012

Okkel, Andreas: „Darstellung hoch funktionalisierter Titanocene nach modularem Ansatz“ 20.01.2012

Otte, Matthias: „Untersuchungen zu atomökonomischen und regio-divergenten katalytischen Radikalreaktionen“ 12.12.2011

Özbolat-Schön, Aysel: „Darstellung, Eigenschaften und Reaktionen von Li/X-Phosphinidenoidkomplexen“ 27.04.2012

Pasker, Felix: „Conjugated Low Band Gap Polymers Based on 2-Phenyl-2H-benzotriazoles“ 02.12.2011

Pfaff, Jonathan Richard: „Selberg and Ruelle zeta functions and the relative analytic torsion on complete odd-dimensional hyperbolic manifolds of finite volume“ 11.07.2012

Pick, Anne-Katrin Liesel Dorothea: „Funktionelle Untersuchungen des ABC-Transporters Breast Cancer Resistance Protein (BCRP)“ 31.10.2011

Piel, Jennifer Miriam: „A Detailed Study of Galaxy Clusters with Weak Gravitational Lensing and X-rays“ 18.06.2012

Pietsch, Stephanie Juliane: „DNA barcoding & multi-isotopic fingerprinting: a novel forensic toolbox for the rapid identification of illegal trade in endangered wildlife species“ 28.10.2011

Piyanova, Anastasia: "The role of endocannabinoid system in brain aging" 28.06.2012

Pluijmaekers, Bram: "Pentakis(dimethylamino)cyclopentadienylium-triflate-Nickel(0) mediated carbon carbon coupling of ynediamines:" 04.05.2012

Przybilla, Anja Maria: „The swimming behaviour of Rainbow trout, *Oncorhynchus mykiss*, in turbulent water flow" 30.03.2012

Psoroulas, Serena: "Measurement of jets production in association with a Z boson and in the search for the SM Higgs boson via $H \rightarrow \tau\tau \rightarrow ll + 4\nu$ with ATLAS" 28.09.2012

Pusch, Thorsten Ragnar: "Bestimmung von Intensität und Position des extrahierten Elektronenstrahls an ELSA mittels Hochfrequenzresonatoren" 23.04.2012

Raisch, Alexander Helmut-Wilhelm: „Finite Element Methods for Geometric Problems" 04.09.2012

Rath geb. **Ley**, Barbara Helen: „Einfluss eines hypoxischen Sauerstoffgehaltes auf entwicklungs-biologisch relevante Signalwege in humanen embryonalen Stammzellen und deren differenzierten Derivate" 18.06.2012

Raum, Martin: „Dual weights in the theory of harmonic Siegel modular forms" 06.06.2012

Ray, Rena-Rebecca: „Ecology and population status and the impact of trophy hunting of the leopard *Panthera pardus* (LINNAEUS, 1758) in the Luambe National Park and surrounding Game Management Areas in Zambia" 30.11.2011

Reckenbeil, Jan: „Die Wirkung von IGF1 auf Zellen des parodontalen Ligaments unter Einfluss von Hypoxie und Entzündung" 19.09.2012

Reis, Eva-Maria „Synthese und Charakterisierung neuer, aus Lösung prozessierbarer OLED-Materialien" 18.11.2011

Rho geb. **Windeln**, Tobias: „A Statically Typed Logic Context Query Language With Parametric Polymorphism and Subtyping" 30.04.2012

Riedel, Nils: „Der Einfluss von Vulkanausbrüchen auf die Vegetationsentwicklung und die agrarische Nutzung seit dem Weichselspätglazial in Ostanatolien anhand von palynologischen Untersuchungen an lakustrinen Sedimenten des Vansees (Türkei)" 12.01.2012

Riplinger, Christoph: „Insights into Biomolecular Structure from Theoretical Spectroscopy" 19.10.2011

Ripphausen, Peter Friedrich: „Analysis of Ligand- and Structure-Based Virtual Screening Data" 13.09.2012

Rogon, Christian: „Untersuchungen zur physiologischen Bedeutung von HspBP1" 16.12.2011

- Rohleder**, Daniel: „Kippmoduln über deriviert speziell biserialen Algebren“ 20.04.2012
- Rossa**, Marcel: „Produktfeuchtigkeit in der Wirbelschichtgranulation Untersuchungen zum Einfluss auf die hergestellten Granulate und prozessbegleitende Vorhersage mittels Bilanzierung“ 22.08.2012
- Rüdinger**, Mareike: „Evolution of plant-type RNA editing and the PLS-type pentatricopeptide repeat (PPR) protein family: Studies on the model plant *Physcomitrella patens*, the related moss *Funaria hygrometrica* and the heterolobosean protist *Naegleria gruberi*“ 16.12.2011
- Rupprecht**, Vanessa: „Systematic analysis of the synaptic recruitment and activation kinetics of presynaptic inhibitory group II metabotropic glutamate receptors“ 17.08.2012
- Schäfer**, Sabine: „Testikuläre Teratome in AP-2 γ heterozygoten Mäusen“ 22.11.2011
- Schildberg**, Frank Alexander: „Charakterisierung der Veto-Funktion von hepatischen Sternzellen“ 12.06.2012
- Schmidt**, Johannes: „Taking Advantage of Holistic, Label-Free Dynamic Mass Redistribution Technology and Classical Endpoint Assays to Reveal Novel Aspects on Pharmacology and Function of the Free Fatty Acid Receptors FFA1 and FFA2“ 30.08.2012
- Schmidt**, Kim Ellen: „Analysis of parasite-specific T cells and cellular interactions in the spleen during *Plasmodium berghei* induced experimental cerebral malaria“ 21.10.2011
- Schmidt**, Thomas: „Interaktionen zwischen humanen neutrophilen Granulozyten und *Staphylococcus aureus* menschlichen und tierischen Ursprungs“ 19.06.2012
- Schmitz**, Christoph Heinrich: „On-surface synthesis of one- and two-dimensional polymers: polyamide films on Ag(111)“ 04.11.2011
- Schmitz**, Susanne: „Vergleichende Untersuchungen zur Struktur und Expression von Antikörpern aus *Nicotiana benthamiana* und CHO-Zellen zum Einsatz in der Krebstherapie“ 22.03.2012
- Schneider**, Daniel: „Holistic Vocabulary Independent Spoken Term Detection“ 22.05.2012
- Schneider**, Verena: „Beteiligung ATP-abhängiger Transportprozesse an der Resistenz gegenüber Platinkomplexen“ 12.07.2012
- Scholze**, Peter: „Perfectoid spaces“ 26.01.2012
- Schönfeld**, Eva Alexandra: Characterization of the role of Hydroxyprostaglandin dehydrogenase 15-(NAD) in human regulatory T cells“ 22.05.2012

- Schuberth**, Christine Ute: „Untersuchung der molekularen Interaktion endogener und synthetischer RNA mit dem zytosolischen Immunrezeptor RIG-I“ 29.11.2011
- Schüller**, Christian: „Genetische Veränderungen von *Afipia spec.* als Werkzeug zur Untersuchung der ungewöhnlichen Phagosomenbiogenese in J774E-Makrophagen“ 24.02.2012
- Schulte**, Anna Julia: „Light-trapping and Superhydrophobic Plant Surfaces - Optimized Multifunctional Biomimetic Surfaces for Solar Cells“ 22.08.2012
- Schulte**, Christian: „Design Rules in VLSI Routing“ 07.08.2012
- Schulte**, Kirsten: „Modulation der Neurotransmitterfreisetzung durch präsynaptische Cannabinoid-CB1-Rezeptoren und andere Rezeptoren“ 22.12.2011
- Schulte**, Rike: „Rolle der Aktivierung des Peroxisome proliferator-activated receptor gamma durch Pioglitazon in der hepatischen Immunregulation“ 08.12.2011
- Schultz**, Julia Ann: „Funktionelle Morphologie und Abnutzungsmuster prätribosphenischer Molaren am Beispiel der Dryolestida (Mammalia, Cladotheria)“ 24.11.2011
- Schulz**, Daniel: „L-Proline and Glutamatergic Neurotransmission: Clarifying the Modulatory Role of Neuronal L-Proline Transporter“ 26.03.2012
- Schwarz**, Cathrin: „Phylogenetische und funktionsmorphologische Untersuchungen der Ohrregion bei *Sciuromorpha* (Rodentia, Mammalia)“ 25.06.2012
- Schwarzer**, Julia: „Cichlids of the lower Congo River - a new model system in speciation research?“ 18.01.2012
- Schweizer**, Nikolaus Felix Friedrich: „Non-asymptotic Error Bounds for Sequential MCMC Methods“ 15.02.2012
- Semmling**, Verena: „Mechanisms of NKT cell-mediated DC licensing and cross-priming“ 22.11.2011
- Sigmund**, Eva Katharina: „Structure-Property Relationships of Dithiophene and Triphenylene containing Macromolecules“ 16.03.2012
- Sokhoyan**, Vahe: „Measurement of polarization observables in the reaction $\gamma p \rightarrow p\pi^0\pi^0$ using linearly polarized photons with the CBELSA/TAPS experiment“ 27.07.2012
- Sorkalla**, Thomas: „Eine neue fluoreszenzbasierte Methode zur Detektion von Antikörperdimeren in aus Antikörpermonomeren bestehenden Proben“ 27.09.2012
- Spethmann**, Caspar Heinrich Nicolas: „Single impurity atoms immersed in an ultracold gas“ 15.05.2012
- Stärz**, Christian: „Raumzeitliche Variabilität der Oberflächenwasserqualität in der Provinz Can Tho, Vietnam – ein Surface Water Quality Tool als Beitrag zum integrierten Wasserressourcenmanagement“ 30.01.2012

Tahmasebi, Asghar: „Pastoralism under Pressure: Vulnerability of Pastoral Nomads to Multiple Socio-political and Climate Stresses - The Shahsevan of Northwest Iran“ 25.06.2012

Tautges, Jochen Josef: „Reconstruction of Human Motions Based on Low-Dimensional Control Signals“ 27.07.2012

Thiel, Annika: „Bestimmung der Doppel-polarisationsobservablen G in π^0 -Photoproduktion“ 28.06.2012

Tress, Oliver: „Generation and characterization of mice expressing a mutation in the connexin47 protein which causes Pelizaeus-Merzbacher Like Disease in humans“ 24.02.2012

Tegegne, Sewmehon Demissie: „Livestock Water Productivity (LWP) Improvement in the Mixed Crop-Livestock System of Ethiopian Highlands, Amhara Region: A Gendered Sustainable Livelihood Approach to Target LWP Interventions for Rural Poverty Reduction“ 23.12.2011

Verheyen, Lies: „The Dusty, Molecular Envelopes of Red Supergiant Stars: VY Canis Majoris as the Archetypal Example“ 28.10.2011

Villamor, Grace: „Flexibility of Multi-agent System Models for Rubber Agroforest Landscapes and Social Response to Emerging Reward Mechanisms for Ecosystem Services in Sumatra, Indonesia“ 26.03.2012

Vogel, Rainer: „Entwicklung eines automatisierten Wolkendetektions- und Wolkenklassifizierungsverfahrens mit Hilfe von Support Vector Machines angewendet auf METEOSAT-SEVIRI-Daten für den Raum Deutschland“ 27.08.2012

Walloth, Mirjam Muriel: „Adaptive numerical simulation of contact problems: Resolving local effects at the contact boundary in space and time“ 03.09.2012

Walrafen, Jan David: „Kontrolle der lateralen Organisation von Membranproteinen“ 24.05.2012

Wang, Shidong: „Multiscale Analysis of Adaptive Population Dynamics“ 20.12.2011

Wassermann, Anne Mai: „Computational Analysis of Structure-Activity Relationships - From Prediction to Visualization Methods“ 05.07.2012

Welke, Peter: „Eine dritte Ausbeute des Oberharzer Bergbaus? Das Dammgrabensystem mit seinen Zubringern und abfließenden Wässern zwischen Clausthal, Altenau und Torfhaus als prägendes Element einer historischen Kulturlandschaft und sein Potential für künftige Entwicklung“ 12.04.2012

Welschoff, Nina: „Synthese von Rezeptoren für die supramolekulare Detektion von Explosivstoffen“ 25.10.2011

Wiedemann, Emil Frederick: „Weak and Measure-Valued Solutions of the Incompressible Euler Equations“ 14.06.2012

Wiedemann, Ulrich: „Control of photochromic molecules adsorbed to optical microfibres“ 20.12.2011

Winkelmann, Till: „Risikowahrnehmung, -interpretation und -handeln im Kontext von HIV/AIDS und gesellschaftlicher Transformation. – Untersuchungen im urbanen Raum von Addis Abeba, Äthiopien“ 28.10.2011

Witt, Elisabeth Margarete Hedwig Johanna: „Nebenreaktionen der Ecto-in-Synthase aus *Halomonas elongata* DSM 2581T und Entwicklung eines salzinduzierten Expressionssystems“ 28.02.2012

Wolf, Antje: „Revealing the Mechanism of Thiopeptide Antibiotics at Atomic Resolution Implications for Rational Drug Design“ 18.06.2012

Xylouris, Triantafyllos: „Über die Nullstellen der Dirichletschen L-Funktionen und die kleinste Primzahl in einer arithmetischen Progression“ 16.11.2011

Yunt, Zeynep Sabahat: „Chemical Investigation of *Streptomyces Albus* Heterologous Expression Strains and The Biosynthesis of the Aromatic Polyketide Griseorhodin A“ 15.05.2012

Zaspel, Brigitte Helga: „Regionale Gewerbeflächenpolitik - Eine Wirkungsabschätzung regionalplanerischer Instrumente“ 07.11.2011

Zimmer, Anna Louise Godelieve: „Everyday governance of the waste waterscapes - A Foucauldian analysis in Delhi's informal settlements“ 28.10.2011

Zimmer, Lars: „Quantenmechanische Untersuchungen an Molekülen mit Mehrfachbindungen zwischen Tetrelatomen und den späten Übergangsmetallen Eisen, Nickel und Platin“ 04.05.2012

Zimmermann, Jörg: „Algebraic Uncertainty Theory - A Unifying Perspective on Reasoning under Uncertainty“ 30.08.2012

Zoporowski, Anna Magdalena: „Dynamical and Mechanistic Effects of High Pressure Fluids in the Earth's Crust“ 01.03.2012



1. Fakultätsgremien

a) Dekanat

| Wintersemester 2011/2012 und Sommersemester 2012 | |
|--|--|
| Dekan | Prof. Dr. Karl Schellander |
| Prodekan | Prof. Dr. W. Amelung Prof. Dr. T. Kötter Prof. Dr. P. Stehle |

b) Fakultätsräte

| Wintersemester 2011/2012 | |
|--|--|
| Dekan | Prof. Dr. Karl Schellander |
| Prodekan | Prof. Dr. W. Amelung Prof. Dr. T. Kötter Prof. Dr. P. Stehle |
| Mitglieder | Prof. Dr. M. Becker Prof. Dr. W. Büscher Prof. Dr. H.W. Dehne Prof. Dr. T. Heckelei Prof. Dr. B. Kunz Prof. Dr. P. Schulze-Lammers Prof. Dr. M. Wüst |
| Wissenschaftliche Mitarbeiter | Dr. B. Alteheld Dr. H. Trenkel |
| Mitarbeiter aus Technik und Verwaltung | B. Binnenbruck P. Müller |

| | |
|-------------|--|
| Studierende | Luisa Lilienkamp Katharina Austermann Hellen Rau |
|-------------|--|

| Sommersemester 2012 | |
|--|---|
| Dekan | Prof. Dr. Karl Schellander |
| Prodekan | Prof. Dr. W. Amelung Prof. Dr. T. Kötter Prof. Dr. P. Stehle |
| Mitglieder | Prof. Dr. W. Büscher Prof. Dr. H. Goldbach Prof. Dr. T. Heckelei Prof. Dr. A. Lipski Prof. Dr. A. Meyer Prof. Dr. G. Noga Prof. Dr. B. Waske Prof. Dr. M. Wüst |
| Wissenschaftliche Mitarbeiter | Dr. B. Alteheld Dr. H. Trenkel |
| Mitarbeiter aus Technik und Verwaltung | B. Binnenbruck P. Müller |
| Studierende | C. Geise Katharina Austermann Hellen Rau |

2. Der Akademische Lehrkörper

a) Aus dem Hochschuldienst schieden aus:

Prof. Gerhard **Schiefer**, C4-Professur für Unternehmensführung, Organisation und Informationsmanagement, zum 31.03.2012,

Prof. Wolfgang **Förstner**, C4-Professur für Photogrammetrie, zum 31.03.2012

Prof. Brigitte **Schmitz**, C3-Professur für Biochemie, zum 28.02.2012

b) An eine andere Universität wurden berufen:

Frau PD Dr. Sabine **Ellinger** wurde auf die W2-Professur Ernährungswissenschaft an die Hochschule Niederrhein in Mönchengladbach zum 01.09.2012 berufen.

c) Die Bezeichnung „Honorarprofessor“ wurde verliehen an:

Prof. Friedhelm **Jaeger** am 02.05.2011.

d) Zu W2-Professoren wurden ernannt

Prof. Dr. Claudia **Knief** Molecular Biology of the Rhizosphere

Prof. Dr. Jan **Frank** Human Metabolomics

Darüber hinaus wurden folgende Juniorprofessuren eingerichtet:

W1 - Landnutzungsmodellierung und ökosystemare Dienstleistungen (Prof.

Lautenbach)

W1- Raumzeitliche Muster in den Agrarwissenschaften (Prof. **Kersting**)

W1- Nutztierethologie (laufendes Berufungsverfahren)

W1- Hydrogeodäsie (laufendes Berufungsverfahren)

e) Zu W3-Professoren wurden ernannt:

Prof. Dr. Ute **Nöthlings** Nutritional Epidemiology

Prof. Dr. Andreas **Schieber** Lebensmitteltechnologie und-biotechnologie

f) Es habilitierten sich:

Dr. Maurício **Hunsche** „Elucidation of boundary phenomena: leaf and fruit surfaces as interaction sites for foliar-applied active ingredients“ am 18.01.2012

Dr. Jürgen **Hummel** “Von Gras bis Laub - ernährungsphysiologisch relevante Charakteristika von Futterpflanzengruppen und Konsequenzen für Herbivoren“ am 06.06.2012

g) Von anderen Universitäten habilitierten sich um:

PD Dr. Nazim **Gruda** „Growth and Quality of Vegetables in Peat Substitute Growing Media“ am 23.05.2012

PD Dr. Boran **Altincicek** “Comparative Immunology of Invertebrates: Molecular mechanisms and novel antimicrobial peptides“ am 23.05.2012.

3. Bericht des Dekans

a) Situation der Lehre:

Bachelor-Studiengänge

Die Studierendenzahlen der Studiengänge der Landwirtschaftlichen Fakultät verzeichnen im Studienjahr 2011/12 weiterhin eine positive Entwicklung. In allen drei Bachelorstudiengängen



- Agrarwissenschaften
- Ernährungs- und Lebensmittelwissenschaften
- Geodäsie und Geoinformation

konnten mit insgesamt 564 Erstsemestern stark steigende Neueinschreibezahlen (+ 46,5%) im Vergleich zum Studienjahr 2010/11 verzeichnet werden*.

Master-Studiengänge

- Agrarwissenschaften
- Agricultural Sciences and Resource Management in the Tropics and Subtropics
- Ernährungs- und Lebensmittelwissenschaften
- Food and Resource Economics and Management
- Geodäsie und Geoinformation

zeigt sich eine ähnlich gute Entwicklung. Hier stiegen die Einschreibezahlen im Vergleich zum Vorjahr insgesamt um 42,9 %*.

Im Studienjahr 2011/12 waren insgesamt knapp 2500 Studierende an der Landwirtschaftlichen Fakultät eingeschrieben*.

Mit Beginn des Studienjahres 2011/12 wurde die Lehrerausbildung wieder eingeführt. Die Landwirtschaftliche Fakultät ist mit den Lehramtsstudiengängen für Berufskolleg in den Fächern Agrarwissenschaften und Ernährungs- und Hauswirtschaftswissenschaften beteiligt.

Die Studiengänge der Landwirtschaftlichen Fakultät befinden sich in (Re-)Akkreditierung, so dass die Fakultät ab dem Wintersemester 2012/13 mit einem neuen Lehrangebot und überarbeiteten Curricula starten wird, welche den neuen Anforderungen an die Lehre gerecht werden und aktuelle Entwicklungen in der Forschung berücksichtigen. Während die Studiengangstruktur im Bachelor nicht grundlegend verändert wird, soll das Lehrangebot im Master (M.Sc.) zukünftig folgende Studiengänge umfassen:

- Nutzpflanzenwissenschaften
- Tierwissenschaften
- Agricultural Sciences and Resource Management in the Tropics and Subtropics
- Agricultural and Food Economics
- Humanernährung
- Lebensmitteltechnologie
- Geodäsie und Geoinformation

Ausgenommen von der Reakkreditierung ist der Studiengang Staatsexamen Lebensmittelchemie, für den bereits im Februar 2011 mit In Kraft treten der ersten Satzungsänderung der Studienordnung das Curriculum aktualisiert wurde.

Für sein Engagement in der Lehre erhielt in diesem Jahr Prof. Dr. A. Lipski den Lehrpreis.

* Datenquelle: Amtliche Statistik, Abt. 5.5 Universität Bonn

Theodor-Brinkmann-Graduate School

2009 wurde Prof. Dr. Ernst Berg zum Wissenschaftlichen Direktor der Graduiertenschule ernannt. Seit dem 1. Mai 2011 übernimmt Raimund Kösters die wissenschaftliche Koordination der Graduiertenschule. Zeitgleich wurde im Mai 2011 die Theodor-Brinkmann-Graduate School in die Verantwortlichkeit der Kommission für Forschung und wissenschaftlichen Nachwuchs der landwirtschaftlichen Fakultät überführt und übernimmt die strategische Planung. Prof. Dr. Wulf Amelung wurde als Prodekan für Forschung und Lehre somit zum wissenschaftlichen Direktor ernannt und ein neues Graduate School Board wurde gebildet. Bis zum SS 2012 sind über 190 Doktoranden als Mitglieder aufgenommen worden.

Lehrprogramm: Das Studienprogramm umfasst forschungsorientierte und interdisziplinäre Module sowie ein Vortragsprogramm der Doktoranden. Im Lehrprogramm werden die Forschungsleitthemen der Fakultät aufgenommen. Im WS 2009/10 war das Thema „Mathematical Modelling of Agro and Food Systems“ Schwerpunkt im Lehrprogramm. Neben einer Vorlesungsreihe fanden hierzu Workshops in 2010 statt. Im SS 2010 wurde das Thema „Functional Nutrition and Functional Food“ in der Vortragsreihe aufgenommen.

Zum WS 10/11 startete das Lehrprogramm zum Forschungsschwerpunkt „Balanced Dairy Systems - BDS“.

Des Weiteren startete im Jahr 2012 zum WS 11/12 das Lehrprogramm des vom BMBF geförderten Kompetenznetzwerks „Sensor technology for crop breeding and management – CROP.SENSE.net“. Dementsprechend wurde dies im WS 11/12 mit der CROP.SENSE.net Seminar Series „Early recognition of stress reactions“ Themenschwerpunkt. Die Graduiertenschule übernimmt die Koordination der Doktorandenausbildung in diesen Verbundprojekten.

Im WS 2012/13 wird es zwei Themenschwerpunkte im Lehrprogramm geben. Hierzu wird es im Rahmen des am 20. Dezember 2011 als interdisziplinäres Zentrum der Universität Bonn anerkannten CIDRe (Center of Integrated Dairy Research) eine interne Ringvorlesung („MODELLING ACROSS SCALES AND DISCIPLINES“) geben. Zum anderen wird es aufbauend zum WS 2011/12 eine zweite CROP.SENSE.net Seminar Series „Early recognition of stress reactions II“ geben.

Für das SS 2013 wird im Rahmen der CROP.SENSE.net Studyline eine internationale Summer School „Phenotyping the Hidden Half“ vorbereitet (Zeitraum: 19.8.-31.8.2013).

Internationalität und Kooperationen: Doktoranden werden dazu aufgefordert, an internationalen Modulen und Kursen von anderen Institutionen teilzunehmen. Die Graduiertenschule fördert diese Teilnahme durch individuelle finanzielle Unterstützung. Um die nationale und internationale Vernetzung weiter zu fördern, sollen Kooperationen mit anderen Institutionen auf- und ausgebaut werden. Die Zusammenarbeit mit der University of Life Sciences (SGGW, Warschau) im Rahmen der Ostpartnerschaft findet bereits auf Doktorandenebene sehr erfolgreich statt.

Individuelle Förderung: Die Landwirtschaftliche Fakultät vergibt in der Graduiertenschule jährlich bis zu acht Stipendien mit einer Höhe von 1.200,- Euro pro Monat. 2011 wurden drei Stipendien zum Aufbau der Nachwuchsgruppe in der Forschungslinie „Balanced Dairy Systems“ vergeben bzw. verlängert.

Davon wurden zwei Stipendien 2012 um ein weiteres Jahr verlängert, das dritte Stipendium konnte im Januar 2012 aufgrund eines erfolgreichen DFG-Antrags zurückgegeben werden.

Ein weiteres Jahresstipendium wurde 2011 zur Unterstützung der DFG-Forschergruppe 1501 vergeben und ein Stipendium als Anschubfinanzierung zur Vorbereitung des Forschungsvorhaben und DFG-Graduiertenkollegs „Kontrollierte Stressinduktion bei Nutzpflanzen“; letzteres wurde 2012 verlängert.

Ende 2011 wurden 3 weitere Stipendien für einen Promotionsbeginn Anfang 2012 ausgeschrieben und zum 1. April 2012 vergeben.

b) Situation der Forschung:

Schon traditionell verstand sich die Landwirtschaftliche Fakultät der Universität Bonn als international tätige Lehr- und Forschungseinrichtung, deren fächerübergreifende Wissensdomäne die Bereiche Lebensmittel und Ernährung sowie Erfassung, nachhaltige Nutzung und Gestaltung des Raumes umfasst, um die Grundlagen für die Produktion von sicheren und qualitativ hochwertigen Futter- und Lebensmitteln (Akronym „Food-Feed-Energy“) unter maximal möglicher Schonung der Umwelt-ressourcen zu erforschen. Dabei arbeiten natur-, wirtschafts-, sozialwissenschaftliche und technische Disziplinen zusammen. Diese Fächerausrichtung haben wir vor ca. drei Jahren über die Festlegung sog. Kernbereiche gezielt gebündelt; jedem dieser Kernbereiche sind 5 Professuren zugeordnet:

- Geodäsie und Geoinformation (Astronomische, Physikalische und Mathematische Geodäsie, Geodäsie, Geoinformation, Photogrammetrie, Städtebau und Bodenordnung),
- Nutzpflanzenwissenschaften und Ressourcenschutz (Allgemeine Bodenkunde und Bodenökologie, Pflanzenbau, Pflanzenernährung, Pflanzenkrankheiten und Pflanzenschutz, Pflanzenzüchtung),
- Tierwissenschaften (Physiologie und Hygiene, Präventives Gesundheitsmanagement, Tierernährung, Tierzucht und Tierhaltung, Verfahrenstechnik der Tierischen Erzeugung), Lebensmittel- und Ressourcenökonomik (Agrar- und Ernährungspolitik, Markt- und Konsumforschung der Lebensmittel, Ökonomie natürlicher Ressourcen, Organisation und Management der Ernährungswirtschaft, Produktionsökonomie des Agrarsektors),
- Ernährungs- und Lebensmittelwissenschaften (Bioanalytik, Ernährungsphysiologie, Lebensmittelchemie, Lebensmittelmikrobiologie, Lebensmitteltechnologie).

Diese gruppieren sich wiederum um zwei Forschungsschwerpunkte:

1. Agrarsysteme: Erfassung, Analyse und Management
2. Functional Nutrition.

Forschungsschwerpunkt 1: Agrar Systems Sensing Analysis and Management

Der steigende Bedarf an Lebensmitteln und Energie erhöht die Anforderungen auf die nachhaltige Nutzung der begrenzten Ressourcen. In diesem Forschungsfeld entwickelt die Fakultät Managementmethoden, die von Sensornetzwerken bis zur völlig neuen Modellierung des Agrar(öko)systems reichen. Die Basis dafür ist ein vertieftes Verständnis der Funktionen der einzelnen Subsysteme – von der Mikro- bis zur Makroebene. Damit wird das komplexe Agrarsystem erfasst, bewertet und zielgenau an die zukünftigen Entwicklungen angepasst.

Forschungsschwerpunkt 2: Food and Nutrition

Ziel ist die Entwicklung und Etablierung von Ernährungskonzepten, die dazu beitragen, die Leistungsfähigkeit des Menschen zu erhalten und das Risiko für chronische Erkrankungen zu verringern. Faktoren wie Geschlecht, Alter, Genetik, Lifestyle und Umwelt werden in diesem Kontext betrachtet und bewertet. Dazu ist es notwendig, die funktionellen Eigenschaften von Lebensmittelinhaltsstoffen auf zell- und molekularbiologischer Ebene zu erforschen. Die gewonnenen Erkenntnisse dienen als Grundlage für die technologische Umsetzung bei der Herstellung von ‚funktionellen‘ Lebensmitteln.

Aufbauend auf diesen Schwerpunkten wurde ein Profilbereich identifiziert, der die Schwerpunkte übergreifend methodisch ergänzt und der die zukünftigen Absolventen mit neuem innovativem Methodenwissen ausstattet. Dieser Profilbereich „From Molecules to Function“ wird Erkenntnisse aus den molekularbiologischen Methoden durch Funktionsanalysen auf unterschiedlichen Skalen für die Agrar- und Lebensmittelwissenschaften nutzbar machen.

From Molecules to Function: Crop – Livestock – Human

Schwerpunkt ist die Aufklärung von genetisch determinierten Stoffwechselfunktionen bei Nutzpflanze, Nutztier und Mensch mittels molekularbiologischer Verfahren. Komplexe Prozesse beeinflussen sowohl die Zusammensetzung pflanzlicher und tierischer Produkte als auch den Metabolismus von mit der Nahrung aufgenommenen Inhaltsstoffen bei Mensch und Tier.

Das Verständnis dieser komplexen Wechselwirkungen auf genetischer und funktioneller Ebene liefert die Grundlage für molekulares Food-Design. Die objektbezogene Datenanalyse (Bioinformatik, statistische Genetik, Ernährungsepidemiologie) fungiert als methodische Klammer zu den grundlagen- bzw. funktions-orientierten Disziplinen.

Während die Forschungsschwerpunkte noch sehr allgemein gefasst sind und v.a. dazu dienen, die Professuren bestimmten Arbeitsbereichen zuzuordnen, ist die Ausgestaltung der Profil-professuren v.a. dazu geeignet, die Forschungsschwerpunkte zu spezifizieren und zu vertiefen. Zur Konkretisierung künftiger Forschungsverbünde wurden deshalb sechs Forschungsleitthemen der Fakultät aufgestellt, welche nicht alleine bestimmten Instituten übergeordnet sondern so gestaltet sind, dass sie als Kristallisationskern eines SFB, SFB/TR oder einer FOR bzw. eines GK dienen.

Die **Forschungsleitthemen** der Fakultät umfassen folgende Bereiche:

- I. Funktionelle Eigenschaften von Minorkomponenten in Lebensmitteln (Sprecher: Prof. Dr. P. Stehle),
- II. Balanced Dairy Systems (Sprecher: Prof. Dr. Dr. H. Südekum),
- III. Agrocrops: Adaptation und Leistungseffizienz (Sprecher: Prof. Dr. H. Goldbach),
- IV. Raumzeitliche Muster im Pflanzenbau (Sprecher: Prof. Dr. L. Plümer),
- V. Agrarsysteme: Ökosystemare Dienste und Risiken (Sprecher: Prof. Dr. W. Amelung),
- VI. Mathematische Modellierung von Agrarsystemen (Sprecher: Prof. Dr. Th. Heckelei).

Die einzelnen Forschungsleitthemen werden stetig inhaltlich diskutiert und weiterentwickelt, da sie von der Ausgestaltung einzelner Forschungsvorhaben abhängen. Daraus wird mittelfristig eine Reduktion der Anzahl der Forschungsleitthemen resultieren.

Bis 2014 wird die inhaltliche Umwidmung der neun nicht zu den Kernfächern zählende Professuren abgeschlossen sein und somit der Profilibereich aufgebaut sein. Es handelt sich hierbei um folgende Professuren, die bereits teilweise besetzt sind: *Molecular Phytomedicine* (Prof. Grundler), *Molecular Biology of the Rhizosphere* (Prof. Knief), *Chemical Signalling* (Prof. Meyer), *Crop Functional Genomics* (Prof. Hochholdinger), *Human Metabolomics* (Prof. Frank), *Molecular Food Design*, *Crop Statistical*

Genomics, Crop Bioinformatics (Prof. Schoof) und Nutritional Epidemiology (Prof. Nöthlings). Dadurch wird auch eine inhaltliche Profilierung der forschungsorientierten Masterstudiengänge erreicht und eine Profilschärfung sichergestellt.

Darüber hinaus wurden folgende Juniorprofessuren eingerichtet:

W1 · Landnutzungsmodellierung und ökosystemare Dienstleistungen (Prof. Lautenbach)

W1- Raumzeitliche Muster in den Agrarwissenschaften (Prof. Kersting)

W1- Nutztierethologie (laufendes Berufungsverfahren)

W1- Hydrogeodäsie (laufendes Berufungsverfahren)

Die Landwirtschaftliche Fakultät hat ein Betreuungsprogramm für Vortragende in Berufungsverfahren organisiert. Dieses Programm erlaubt es, rund um die Probevorträge und Gespräche mit der Berufungskommission weitere Kontakte zu organisieren, die sowohl fachliche Angelegenheiten (Ausstattung, wissenschaftliches Umfeld) als auch administrative (Universitätsverwaltung, Beamtenrecht, Versicherung) und persönliche Anliegen (Umzug, Wohnen, Familie) umfassen.

Projekte:

Mit der o.g. Umstrukturierung entwickelten sich zunächst Beteiligungen an diversen EU- und DFG-Verbundprojekten, des weiteren gelang es, erste koordinierte Forschungsvorhaben an der Fakultät zu etablieren.

Zu nennen sind hier folgende Vorhaben, bei denen die Fakultät den Sprecher stellt:

- DFG-Forschergruppe 1320: „Nährstoffakquisition von Kulturpflanzen aus dem Unterboden“ (2009 – 2013), Sprecher: Prof. Dr. U. Köpke
Die DFG-Forschergruppe hat zum Ziel, Prozesse, die Nährstoffe aus dem Unterboden freisetzen, dazulegen und zu qualifizieren. Diese Untersuchungen leisten einen wichtigen Beitrag für die effiziente Nutzung von Nährstoffen aus dem Unterboden für die zukünftigen agrarwirtschaftlichen Systeme.
- DFG-Forschergruppe 566: „Veterinary Medicines in Soils: Basic Research for Risk Analysis“ (2005-2013), Sprecher: Prof. Dr. W. Amelung
Wirksame Konzentrationen von antibakteriellen Tierarzneimitteln, die mit Wirtschaftsdünger eingetragen werden, wurden

erst kürzlich im Boden nachgewiesen. Allerdings gibt es bis jetzt keine umfassende Analyse des Risikos, das mit dieser Feststellung einhergeht. Ebenso stellt eine Analyse der Wechselwirkung von Wirtschaftsdüngern auf die Wirkung der Stoffe im Boden ein Desiderat dar. Ziel ist es, anhand zweier unterschiedlicher Zielstoffe (Sulfadiazin und Difloxacin) herauszustellen, wie unter dem Einfluss von Wirtschaftsdüngern die Wirkung dieser Stoffe im Boden an ihre Dynamik gekoppelt ist.

- DFG-Forschergruppe 1503: „Space-Time Reference Systems for Monitoring Global Change and for Precise Navigation in Space“ (2011- 2014), Sprecher: PD Dr. A. Nothnagel.
Das Hauptziel der Forschergruppe ist die Entwicklung integrierter Methoden und Verfahren für eine einheitliche Definition und Realisierung von Referenzsystemen von Erde und Welt- raum. Unter Mitwirkung verschiedener Gruppen der geodäti- schen, astronomischen Wissenschaft und Raum- forschung wird eine interdisziplinäre Behandlung dieser Referenzsysteme er- möglicht.
- DFG-Forschergruppe 1505: „Mapping on Demand“ (2011- 2014), Sprecher: Prof. Dr. W. Förstner
Ziel ist die Entwicklung und Erprobung von Verfahren zur schnellen dreidimensionalen Identifikation und Erfassung von unzugänglichen Objekten. Als Sensorplattform dient dabei ein Multiplikator mit acht Rotoren. Wesentlicher Bestandteil bei der Umsetzung der angestrebten Ziele ist die hochgenaue Positions- und Orientierungsbestimmung der Sensorplattform in Echtzeit.
- DFG-Schwerpunktprogramm 1257: „Massentransporte und Massenverteilungen im System Erde“ (2006 - 2012), Sprecher: Prof. Dr. J. Kusche
Massenverlagerungen, die u. a. durch Meeresströmungen, durch Änderungen des Grundwasserstandes und der Boden feuchte und durch das Abschmelzen der Eisschilde hervorgeru- fen werden können, verursachen in Verbindung der Verände- rung der Geometrie der Erdoberfläche auf den Kontinenten und Ozeanen unter bestimmten Bedingungen Änderungen des Schwerefeldes.

Die Ergebnisse sind u.a. anderem von grundlegender Bedeutung für das Verständnis und die Vorhersage des globalen Wasserkreislaufes.

- DFG-Emmy-Noether-Programm: Abiotic Stress Tolerance in Crops (2011-2013), Sprecher: Prof. Dr. M. Frei
Das Programm befasst sich mit Anpassungsstrategien von Nutzpflanzen an abiotischen Umweltstress. Ziel ist die Nutzung der genetischen Diversität von Nutzpflanzen zur Entwicklung von stresstoleranten Varietäten. Hierbei wird ein interdisziplinärer Ansatz verfolgt, der Methoden der Physiologie, Biochemie, Pflanzenzüchtung und Molekularbiologie verbindet.
- BMBF Kompetenzcluster CROPSENSE: „Komplexe Sensorik für Nutzpflanzenforschung, Züchtung und Bestandessteuerung“ (2009 – 2013), Sprecher: Prof. Dr. H. Goldbach
Ziel dieses Clusters ist die Entwicklung und der Einsatz neuer Sensoren zur Erfassung äußerer und innerer Eigenschaften von Nutzpflanzen sowie die quantitative Erfassung struktureller und physiologischer Eigenschaften von Sorten und Varietäten von Nutzpflanzen. Existierende Systeme sollen weiterentwickelt werden und Einsatz in der Nutzpflanzenforschung, in Züchtungsverfahren und im Bestandmanagement ermöglichen.
- EU-Projekt CAPRI-RD (2009 – 2012), Sprecher: Prof. Dr. Heckelei
Ziel des Projekts ist die Entwicklung und Anwendung eines Hilfsmittels zur politischen Bewertung der Auswirkungen der gemeinsamen Agrarpolitik und der allgemeinen Politik in der ländlichen Entwicklung.
- EU-Projekt Transparent-Food (2009 – 2011). Sprecher: Prof. Dr. G. Schiefer
Das Projekt versucht über die Nutzung vorhandener Daten den Preisbildungsmechanismus auf Nahrungsmittelmärkten nachzuvollziehen. Hierbei wird u.a. die Kostenwirkung einer nachhaltigen Produktion auf den verschiedenen Stufen der Produktionskette analysiert und zu der aktuellen Verteilung der Verkaufspreise in Beziehung gesetzt.

- EU-Projekt FIN-Q.NRW (2009-2012), Sprecherin: Prof. Dr. Petersen
In dem Verbundvorhaben ist es erstmals gelungen, die drei „Größten“ der Fleischwirtschaft (Tönnies, Vion Food Group und Westfleisch) gemeinsam mit sechs weiteren Partnern aus NRW in einem Konsortium zu vereinen. Im Rahmen dieses Projekts wird u.a. eine Forschungs- und Entwicklungsdatenbank aufgebaut, auf die alle Wirtschaftspartner bei der Weiterentwicklung ihrer eigenen Qualitäts- und Risiko-managementsysteme zurückgreifen können.
- EU-Projekt Q-Pork Chains (2007-2011), Sprecherin: Prof. Dr. B. Petersen
Ziel ist die Entwicklung innovativer, integrierter und nachhaltiger Lebensmittelketten, so dass eine Produktion hochqualitativer Schweinefleischprodukte entsprechend der Anforderung von Kunden gewährleistet ist.
- EU-Projekt NetGrow (2010 - 2013), Sprecher: Prof. Dr. G. Schiefer
Ziel ist die Erschließung der Wettbewerbsfähigkeit von kleineren und mittleren Unternehmen in Netzwerken. Durch diese Organisation sollen die Unternehmen besser auf die Herausforderung der globalen Ernährungswissenschaft eingestellt werden.
- EU-Projekt QUARISMA (2009-2013), Sprecherin: Prof. Dr. B. Petersen
Bei dem Projekt handelt es sich um das IAPP Element (Industry-Academica Partnerships and Pathways) der Marie-Curie-Maßnahmen des 7. Forschungsprogramms. Die EU unterstützt damit den interdisziplinären, intersektoralen und zugleich internationalen Austausch von Forschern, so dass Doktoranden, erfahrene Akademiker aus der Wirtschaft und weitere Experten jeweils die andere Seite kennenlernen.
- EU-Projekt SAFEGUARD (2008-2012), Sprecher: Prof. Dr. B. Petersen
Ziel des Projekts ist die Förderung des Verbraucherschutzes und des Gesundheitswesens sowie die Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit im D-NL-Agro-Business durch Technologie- und Wissenstransfer sowie Netzwerkbildung.

Darüber hinaus ist die Landwirtschaftliche Fakultät an folgenden Vorhaben beteiligt (Auswahl):

- SFB/TR 32 „Pattern in Soil-Vegetation-Atmosphere Systems: Monitoring, Modelling, and Data Assimilation“ (Beteiligung aus der Landwirtschaftlichen Fakultät: Amelung, Ewert) (seit 2010)
- SFB 806 (Culture environment interaction and human mobility in the late quaternary (Beteiligung aus der Landwirtschaftlichen Fakultät: Amelung) (seit 2009)
- DFG Forschergruppe 771 „Funktion und Leistungssteigerung in den Bezahnungen der Säugetiere“ Beteiligung aus der Landwirtschaftlichen Fakultät: Südekum) (seit 2007)
- DFG-Forschergruppe 995 „Biogeochemistry of paddy soil evolution“ (TU-München, Prof. Kögel-Knabner) (Beteiligung aus der Landwirtschaftlichen Fakultät: Amelung) (seit 2008, 2. Phase bewilligt im Oktober 2011)
- FOR 1501: „Resilience, collaps and reorganisation in Social-ecological systems of East and South Africa's Savanne“ (Beteiligung aus der Landwirtschaftlichen Fakultät: Amelung (stellv. Sprecher), Becker, Ewert, Heckeley, Holm-Müller) (seit 2009)
- FOR 1701: Introducing non-flooded crops in rice-dominated landscapes: Impact on carbon, nitrogen and water cycles (Beteiligung aus der Landwirtschaftlichen Fakultät: Goldbach, Amelung) (seit 2011)

Einbindung der Landwirtschaftlichen Fakultät/Kooperationen:

Die Anfang 2012 realisierte Eingliederung der DONALD-Studie in die Landwirtschaftliche Fakultät ermöglicht die Etablierung einer neuen Forschungsrichtung (Ernährungs-epidemiologie) mit exzellenten Zukunftsaussichten.

Die DONALD-Studie (DORTmund Nutritional and Anthropometric Longitudinally Designed study) ist eine offene Kohortenstudie, an der zurzeit über 700 gesunde Kinder und Jugendliche aktiv teilnehmen. Bei den Probanden werden vom Säuglings- bis ins Erwachsenenalter in regelmäßigen Abständen detaillierte Untersuchungsdaten zum Ernährungsverhalten, Wachstum, Entwicklung, Stoffwechsel und Gesundheitsstatus erhoben.

Die unabhängigen Forschungsarbeiten werden durch das Ministerium für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie (MIWFT) des Landes NRW finanziert.

ABC-J Region

Die Evaluierung der ABC-J Region hatte u.a. zum Ergebnis, dass sich der Themenbereich „Risikoregulierung“ als förder- und ausbaufähig erwiesen hat. Im Rahmen des gemeinsamen Zukunftskonzeptes der ABC-J Region wird sich der Standort Bonn unter Beteiligung der Landwirtschaftlichen Fakultät profilieren. Es sollen deshalb auch Kooperationen in der ABC/J-Region von der Fakultät gefördert werden. Besondere Beachtung finden hierbei Kooperationen mit dem Forschungszentrum Jülich. Im Sommer 2008 hat die Universität Bonn hierzu einen Kooperationsvertrag unterzeichnet. Im Sommer 2009 wurde mit der gemeinsamen Ausschreibung und Besetzung der W2-Professur „Terrestrial Biogeochemistry“ (Prof. **Brüggemann**) mit Zuordnung zu den Bodenwissenschaften eine erste Umsetzung der Kooperationsvereinbarungen vollzogen.

Bioeconomy-Science-Center

Die Universität Bonn, die RWTH Aachen, die Universität Düsseldorf und das Forschungszentrum Jülich haben ein gemeinsamen Bioeconomy-Science-Centers (BioSc) eingerichtet. Die vier Einrichtungen wollen damit ihre unterschiedlichen Kompetenzprofile zur Bioeconomy in den Themenfeldern „Nachhaltige Pflanzenproduktion“, „Mikrobielle Systembiotechnologie“, „(Bio)Verfahrenstechnik“ und „Simulation und Modellierung terrestrischer Systeme“ bündeln. Aus der Landwirtschaftlichen Fakultät sind als Kerninstitutionen das ILR (Sprecher: Heckelei) und das INRES (Sprecher: Amelung, Léon) eingebunden. Beide Kerninstitutionen haben mit der Gründung des BioSc ihre Forschungen zu den o.g. Themen intensiviert. Die Forschungsinhalte des BioSc wurden in die Forschungleitthemen der Fakultät integriert und die Fakultät berücksichtigt bei Neuberufungen die inhaltliche Einbindung der Professuren in das BioSc.

International Center for Food Chain and Net Research (Food Net Center)

Ein weiterer Baustein der Profilierung als Life Science-Zentrum ist das im Dezember 2006 ins Leben gerufene International Center for Food Chain and Net Research (Food Net Center), die jüngste Ergänzung unserer Kooperationen. Es ist ein wissenschaftliches Joint Venture des Instituts für Lebensmittel- und Ressourcenökonomik (ILR), des Instituts für Tierwissenschaften (ITW) und des der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät zugehörigen Instituts für Informatik sowie der Universität Wageningen. In Kooperation mit dem wissenschaftlichen Beirat, einem internationalen Gremium von Experten aus Italien, Spanien, England und den Niederlanden, streben sie die Entwicklung einer europäischen Exzellenzachse in diesem zukunftssträchtigen Forschungsbereich an.

Das interdisziplinäre Team hat sich zur Aufgabe gemacht, auf wissenschaftlicher Basis Konzepte für die Gestaltung und das Management komplexer Wert-schöpfungsnetze in der nationalen und globalen Ernährungswirtschaft zu schaffen und die Integration dieser Netze in das jeweilige soziokulturelle und politische Umfeld zu optimieren.

CIDRE

Die Arbeiten zum Thema BDS werden in Form eines Zentrums (CIDRe) fortgeführt werden. Das Zentrum wurde im Dez. 2011 gegründet. Ziel des Zentrums ist es unter anderem, die interdisziplinäre, fakultätsübergreifende Forschung im genannten Themenbereich zu intensivieren sowie die internationale Sichtbarkeit der milchwirtschaftlichen Forschungsaktivitäten der Fakultät zu steigern. Weiterhin werden die Mitglieder des CIDRe anstreben, innerhalb der nächsten 3 Jahre erneut einen SFB-Antrag einzureichen.

Bonn.realis

Der Cluster Bonn.realis – Bonn Research Alliance of innovative Information Systems in International Quality Food Chain and Crisis Communication – will zu einem weltweit führenden Standort für Qualitäts- und Krisenkommunikation im Zukunftsfeld Food and Human Safety werden. Er setzt sich zum Ziel, modulare Kommunikations- und Sicherheitstechnologien zu entwickeln. Dabei sollen drängende Strukturinnovationen mit flankierenden Maßnahmen einer abgestimmten Technik-, Personal und Organisations-entwicklung zur raschen Bewältigung von Krisensituationen vorangetrieben werden.

Aktivitäten zur Förderung der Forschung:

Forschungsklausur, 7./8. März 2012

Unter Beteiligung von ca. 80 Wissenschaftlern der Landwirtschaftlichen Fakultät fand am 07. und 08. März 2012 die fünfte Forschungsklausur der Fakultät in der Eifel statt. Hierbei wurde u.a. die Entwicklung des Profildereichs diskutiert. Ein zweiter Schwerpunkt stellte die im Sommer/Herbst 2012 anstehende Reakkreditierung der Studiengänge sowie die Konsolidierung des Fakultätshaushalts dar.

Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses

Die Fakultät hat ein Programm zur Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses, der Karriereförderung, aufgelegt. Das Förderprogramm enthält folgende Elemente:

- Sachmittelförderung für Doktoranden und Postdoktoranden,
- Promotionsförderpreise,
- Anschubfinanzierung für Nachwuchs-Arbeitsgruppen,
- Gezielte Verbesserung der Grundausstattung von drittmittelgeförderten Arbeitsgruppen,
- Startfinanzierung zur Etablierung der Forschungsleitthemen.

Für diese Maßnahmen wendet die Fakultät jährlich ca. 100.000 Euro auf. Hinzu kommen Sondermittel in Höhe von 5.000,- für Frauenförderung und Gleichstellungsmaßnahmen.

Fortschreibung des Personalentwicklungskonzepts

Die Fakultät hat in Zusammenarbeit mit Vertretern der MTV-Statusgruppe, dem Personaldezernat der Universität und einer externen Personalberatungsfirma Maßnahmen zur Personalentwicklung für die Mitarbeiter aus Technik und Verwaltung etabliert. Diese Personalentwicklung wird von der Fakultät als ein wichtiger Schritt zur Anpassung an die Erfordernisse der neu eingerichteten Profilprofessuren angesehen und beinhaltet Umschulungs- und Weiterbildungsmaßnahmen sowohl bei externen Anbietern als auch hochschulintern. Mittlerweile haben alle Institute an der Maßnahme teilgenommen, so dass im Sommer 2011 eine in Zusammenarbeit mit ZEM, der Stabsstelle PE und der Fakultät entwickelte Evaluation ausgewertet werden konnte. Die Instrumente der Personalentwicklung (Mitarbeitergespräch und Erstellung von Profilkbögen) finden zunehmend einen festen Platz in der Mitarbeiterführung. Das Angebot von Personalentwicklungsmaßnahmen für WissenschaftlerInnen wird mit dem Fokus auf Didaktik, Präsentationstechniken und Erstellung internationaler Publikationen gefördert.

Zusammenführung der Lehr- und Forschungsstationen in die Außenlabore „Agrar – Geodäsie - Ernährung“

Die Landwirtschaftliche Fakultät hat eine Konzentration der Standorte der Lehr- und Forschungsstationen vorgenommen. Neben dem Wiesengut in Hennef wird nach einer vorübergehenden Zwei-Standorte-Lösung dauerhaft eine Ein-Standort-Lösung in Klein Altendorf angestrebt.

Nach einem städtebaulichen Wettbewerb über den gesamten Campus Klein-Altendorf im Jahr 2007/08 mit Unterstützung der Regionale 2010 erfolgten ab dem Jahr 2009 umfangreiche Investitionen in den Standort Campus Klein-Altendorf. Auf dem ca. 180 Hektar großen Gelände entstehen derzeit für rund 15,4 Millionen Euro neue Gebäude und Forschungsinfrastruktur:

- Rainout-Shelter (560m²) für die Forschung an Pflanzen zum Klimawandel (insbesondere Trockenstress) und zur Phänotypisierung unter Freilandbedingungen
- Gewächshauskomplex (2.300 m²)
- Kabinengewächshaus für nicht-invasive Untersuchungen an Medizinalpflanzen (360 m²)
- Maschinenhalle (2.100 m²)
- Werkstatt
- Versuchstechnikum mit Seminarraum für 80 Personen
- „Forum“, der neue Seminar- und Ausstellungsraum für 70 Personen
- 600kW Heizkraftwerk für Nachwachsende Rohstoffe (Holzhackschnitzel, Miscanthus)

Lehr und Forschungsschwerpunkt „Umweltverträgliche und Standortgerechte Landwirtschaft“ (USL)

Im Forschungsnetzwerk NRW-Agrar, in dem die Geschäftsführung durch den USL sichergestellt wird, wurden die Arbeiten im vergangenen Jahr erfolgreich fortgeführt. Hier fanden mehrere Treffen der übergeordneten Strategieplattform sowie der Informationsplattformen „Pflanzenproduktion“, „Tierproduktion“ und „wirtschaftliche und soziale Fragen“ statt. In einer Vollversammlung aller Mitglieder des Forschungsnetzwerks am 24. Mai 2012 im Wissenschaftsministerium in Düsseldorf wurde beschlossen, dass sich das Netzwerk zukünftig verstärkt mit strategischen Fragestellungen beschäftigen soll.

Der Expertenworkshop „*Emissionsminderung Tierhaltung – Abluftreinigung*“ am 20. und 21. Juli 2011 in der Andreas Hermes Akademie in Bonn hatte zum Ziel, den derzeitigen Wissensstand und die aktuellen Erfahrungen im Umgang mit verschiedenen Möglichkeiten zur Abluftreinigung zu diskutieren. 48 Teilnehmer aus Wissenschaft, Verbänden, Industrie, Beratung und Genehmigungsbehörden nahmen an der Veranstaltung teil.

Zielsetzung des Fachgesprächs „*Elektronikeinsatz Milchviehhaltung – Anwendungs-übergreifende Datennutzung*“ am 30. September 2011 in Bonn war es, Lösungsmöglichkeiten für die spezifischen Problembereiche und Anwendungen der einzelnen Nutzer in der arbeitsteiligen Milchwirtschaft vorzustellen und zu diskutieren.

Am 16. November 2011 fand im Landwirtschaftsministerium in Düsseldorf ein Expertenworkshop zum Thema „*Chlamydieninfektion bei Milchkühen – Prävalenz, Prävention und zoonotisches Potential*“ statt. Der Expertenworkshop beschäftigte sich mit der Bedeutung, Verbreitung und Problematik der Chlamydien bei Milchkühen

Anlässlich des Expertenworkshops „*Präzisionslandwirtschaft im Ökologischen Landbau: Stand der Technik und ihr Einsatz in der Praxis*“ am 18. Januar 2012 im Institut für Landtechnik in Bonn setzen sich 70 mit den Einsatzmöglichkeiten von Elementen der Präzisionslandwirtschaft im ökologischen Landbau auseinander. Hierdurch soll eine Optimierung der Betriebsabläufe im Hinblick auf Ressourcenschonung, Umweltentlastung und Umweltleistungen erreicht werden.

Der Workshop „*Antibiotikaeinsatz in der Tierhaltung – aktuelle Risikobewertung und zukünftige Minimierungsstrategien*“ am 21. Juni 2012 im Universitätsclub in Bonn betrachtete die aktuelle Risikobewertung zur Resistenzdynamik aufgrund des Antibiotika-einsatzes in der Nutztierhaltung auf unterschiedlichen Ebenen (Stall, Umwelt, Krankenhaus). Mehr als 100 teilnehmende Experten kamen in der Diskussion überein, dass der Einsatz der Antibiotika in der Nutztierhaltung reduziert werden muss.

Die 27. Wissenschaftliche Fachtagung zum Thema „*Perspektiven in der Milchproduktion – Intensitäten, Ressourcennutzung, Umweltwirkungen*“ wurde am 29. Februar 2012 durchgeführt. Acht Referenten aus dem In- und Ausland präsentierten Ergebnisse ihrer Forschungsarbeiten und gingen dabei auch auf die regionalen Unterschiede in der Betrachtung ein. Mehr als 90 Teilnehmer aus Wissenschaft, Verbänden, Industrie, Beratung und Landwirtschaft nahmen an der Veranstaltung teil.

In der Schriftenreihe des USL sind 5 Forschungsberichte veröffentlicht worden.

c) Außendarstellung:

76 Jahre Landwirtschaftliche Fakultät

Im Rahmen des Dies Academicus am 16. Februar 2011 stellte sich die Landwirtschaftliche Fakultät anlässlich ihres 76. Geburtstages vor.

Sommerfest

Das Sommerfest der Landwirtschaftlichen Fakultät fand am 8. Juli 2011 im Gut Melb statt. In diesem Jahr wurde der Lehrpreis von den Studierenden an PD Frau Dr. Eicker vergeben.

Theodor Brinkmann Preis

Der Theodor Brinkmann Preis wurde am 22. Juli 2011 im Rahmen einer Festveranstaltung an Herrn Manfred Nüssel, Präsident des Deutschen Raiffeisenverbandes e.V. übergeben.

Die **Dencker-Ehrendadel** wurde am 13. Juli 2012 im Rahmen der Promotionsfeier an Herrn Prof. Fereyduun Tabesch verliehen.

Erstmals verlieh die Fakultät den **Dr. Kolbe-Preis** für die beste Abschlussarbeit im Bereich Pflanzenbau an Frau Stephanie Klaedtke am 13. Juli 2012.

PROFOB – Professional Food Bachelors

Das Bonner Agrar- und Ernährungsnetzwerk (BAEN) hat ein einjähriges überbetriebliches Traineeprogramm für Bachelorabsolventen der Agrar- und Ernährungswissenschaften entwickelt. Ziel dieses Kooperationsprojektes ist der Ausgleich größenbedingter Nachteile kleiner und mittelständischer Unternehmen der Agrar- und Ernährungsbranche und gleichzeitig die Verbesserung der Berufschancen der neu auf den Markt drängenden Bachelorabsolventen. Zwei je fünfmonatige Praxisphasen werden durch Seminarblöcke zur Vermittlung interdisziplinärer Schlüsselqualifikationen ergänzt. PROFOB wurde als Siegerprojekt im NRW-EU Ziel 2 Förderwettbewerb Ernährung.NRW durch eine Jury als förderwürdig ausgewählt und bewilligt.

d) Networking und Wissenstransfer:

Bonner Agrar- und Ernährungsnetzwerk (BAEN)

Das Bonner Agrar- und Ernährungsnetzwerk (BAEN), eine Initiative der Landwirtschaftlichen Fakultät in Zusammenarbeit mit der Stadt Bonn und der IHK, setzte seine Arbeit im Bereich des Know-how-Transfer zwischen Wissenschaft, Wirtschaft, Politik und Öffentlichkeit fort.

Der Schwerpunkt dieser Arbeit liegt dabei auf Nordrhein-Westfalen. Leitgedanke ist, die in der Wertschöpfungskette der Agrar- und Ernährungsindustrie agierenden Personen stufenübergreifend zu vernetzen, um so den Austausch zu stimulieren und gemeinsame Projekte zu initiieren. BAEN ist Initiator und Projektkoordinator für das neu geschaffene Programm „Professional Food Bachelors“ (PROFOB, s.u.).

Einstieg Abi

Die Messe *Einstieg Abi* bot der Landwirtschaftlichen Fakultät am 11./12. März 2011 ein Forum, um Abiturientinnen und Abiturienten über die Studienmöglichkeiten zu informieren und zu beraten.

4. Es wurden promoviert

Abd El Naby, Walaa Slouma Hamouda: Expression analysis of regulatory microRNA in bovine cumulus oocyte complex and preimplantation embryos, 29.05.2012

Akello, Juliet: Biodiversity of fungal endophytes associated with maize, sorghum and Napier grass and the influence of biopriming on resistance to leaf mining, stem boring and sap sucking insect pests, 26.03.2012

Akhter, Naheed: Comparison of DRIS and critical level approach for evaluating nutrition status of wheat in District Hyderabad, Pakistan, 05.03.2012

Akter, Syeda Hasina: Histomorphological and immunohistochemical characterization of different fat depots of dairy cows during early lactation, 22.11.2011

Al-Dawood, Amani: Timely changes of the circulating concentrations of haptoglobin and leptin in female cattle undergoing fat mobilization: assessment of the relevance of haptoglobin as an adipokine, 22.12.2011

Alsaad, Maher: Nutzung von Informationstechniken in der Milchviehhaltung zur Früherkennung von Lahmheiten, 07.05.2012

Annen, Dominic Norbert: Farm animal welfare: measurement and compliance, 09.07.2012

Artz, Thomas Determination of sub-daily earth potation parameters from VLBI observations, 15.11.2011

Aschemann, Martina: Effect of niacin on the efficiency of nitrogen utilisation in the rumen of dairy cows, 06.08.12

Athmann, Miriam: Produktqualität von Salatrauke (*Eruca sativa* L.) und Weizen (*Triticum aestivum* L.): Einfluss von Einstrahlungsintensität, Stickstoffangebot, Düngungsart und Hornkieselapplikation auf Wachstum und Differenzierung, 25.10.2011

Bauer, Sabine: Automatische Detektion von Krankheiten auf Blättern von Nutzpflanzen, 18.01.2012

Becker, Silvia: Konsistente Kombination von Schwerefeld, Altimetrie und hydrographischen Daten zur Modellierung der dynamischen Ozeantopographie, 06.07.2012

Cho, Jungho: Wet path delay corrections from line-of-sight observations of Effelsberg's water vapour radiometer for geodetic VLBI sessions, 30.07.2012

Chomwisarutkun, Kunsuda: Application of genome-wide and targeted microarrays for the identification of genes and functional networks relevant to the predisposition for inverted teats, 13.01.2012

- Djumaeva**, Dilfuza: The effect of phosphorus amendments on nitrogen fixation and growth of trees on salt-affected croplands in the lower reaches of Amu Darya, Uzbekistan, 01.12.2011
- Dörpmund**, Malte: Pesticide reclamation and cleaning of direct nozzle injection systems, 09.07.2012
- Drauschke**, Martin: Ein hierarchischer Ansatz zur Interpretation von Gebäudeaufnahmen, 11.06.2012
- Drommer**, Juliane: Short-term individual nutritional care as part of routine clinical setting improves outcome and quality of life in malnourished medical patients, 24.08.12
- Edmunds**, Bronwyn Lee: Optimising nitrogen use in dairy farming: Evaluation of ruminal crude protein degradation and protein value of forages, 11.01.2012
- Einarsson**, Indriði: Sensitivity analysis for future gravity satellite missions, 28.03.2012
- Ellebrecht**, Susanne: Application concept for combined preventive quality management methods in inter-enterprise health management in pork chains, 29.03.2012
- Fuchs**, Annika: Medienoptimierung in Transaktionsprozessen - Entwicklung eines Vorgehenskonzepts, 25.07.2012
- Gad**, Ahmed Yehia Mohamed Ahmed: Transcriptome profiling of bovine blastocysts developed under alternative culture conditions during specific stages of development, 18.05.2012
- Große-Brinkhaus**, Christine: Epistatic effects on carcass composition and meat quality in pigs, 03.08.12
- Gude**, Johanna: Wirksamkeit der Unkrautbekämpfung mittels Laser in Abhängigkeit verschiedener biologischer und technisch-physikalischer Parameter, 07.09.2012
- Haagen**, Markus: Auswirkungen eines Ferulasäure-Esterase produzierenden Milchsäurebakterienstammes auf den Gärverlauf von Grassilage sowie die Nährstoffverdaulichkeiten, Futteraufnahme und Leistung von Milchkühen, 25.05.2012
- Handa**, Collins Otieno: Vegetation based indicators of agriculturally used wetlands in East Africa, 25.10.2011
- Hbirkou**, Christine: Heterogeneity of soil properties at the field-scale and spatial patterns of soil-borne pests and weeds, 23.12.2011
- Jasim Uddin**, Muhammad: Mapping of quantitative trait loci for immune response traits and expression patterns of Toll-like receptors in lymphoid tissues in pigs, 14.12.2011

Kranz, Peter: Untersuchung zur selektiven Adsorption von Bitter- und Aromastoffen am Beispiel der Entbitterung von Citrussäften, 17.11.2011

Krapp, Henrik Ernst Wilhelm: Modelling enterprise behaviour in a food regulation environment - A decision support system for policy makers, 23.01.2012

Kühnhold, Volker: Investigation on host-parasite interaction between the stem nematode *Ditylenchus dipsaci* and sugar beet *Beta vulgaris* and their importance for development of alternative integrated management strategies, 24.11.2011

Leber, Nils: Entwicklungsperspektiven metropolitaner Peripherien im Rahmen stadt-regionaler Planungs- und Entwicklungsprozesse am Beispiel Nordrhein-Westfalen, 17.08.12

Leiritz, Eva: Risikoanalyse an bedeutenden Kulturen in Europa unter besonderer Berücksichtigung des Erregers der Schwarzfäule an Reben *Guignardia bidwellii*, 12.03.2012

Ludwig, Andrea Katja: Altersvorsorge der Landwirte in Deutschland Eine empirische Untersuchung der Sicherungsstrategien, 02.03.2012

Martinez Salgado, Maria Mercedes D.P.: Influence of compost and humic substances on soil and fruit quality in Table Grape under intensive management in Chile, 06.09.12

Martinuz Guerrero, Alfonso P.: Interrelationships between mutualistic endophytic microorganisms, the root-knot nematode *Meloidogyne incognita* and the sap-sucking insect *Aphis gossypii* on tomato, squash and *Arabidopsis*, 30.01.2012

Mathew, Bobby: Bayesian adaptive markov chain monte carlo estimation of genetic parameters, 04.04.2012

Meinardus, Pamela: Flavonoidgehalt in der Muttermilch nach Intervention mit einem Sojagetränk oder entkoffeiniertem schwarzen Tee, 28.06.2012

Mobashar, Muhammad: Ruminal degradation of ochratoxin A - in vitro investigations at varying rations and rumen microbial populations, 31.10.2011

Mogha, Neema: Synecological classification of vegetation in agricultural used small wetlands of East Africa, 25.10.2011

Mtei, Kelvin Mark: Targeting of technology options for site- and system-specific soil fertility management in Western Kenya, 25.10.2011

Nguyen, Phuong Nam: Vermicomposting of Organic Solid Wastes as a Biological Treatment for Sanitation, 06.09.12

Nguyễn Thái, Hoà: Monitoring of endocrine disruptors in surface waters of the Mekong Delta in Vietnam, 02.12.2011

- Novelli**, Emanuele: A rapid impact assessment approach for decision support in food policy, 05.06.2012
- Nuchchanart**, Wirawan: Effect of maternal dietary supplementation of one-carbon-cycle substrates and co-factors during gestation on hepatic gene expression in pigs at different developmental stages, 21.10.2011
- Pakula**, Christiane: Changes in internal meat colour and colour opacity as predictors of cooking time, 19.06.2012
- Pham Van**, Toàn: Pesticide use and management in the Mekong Delta and their residues in surface and drinking water, 29.11.2011
- Reiche**, Robert: Information logistics in agri-food supply networks -integrated framework for business information services-, 24.11.2011
- Rembold**, Markus: Die Anerkennung und Feststellung von Grundstücksgrenzen -Ein Beitrag zur Entwicklung des Liegenschaftskatasters im Lande Nordrhein-Westfalen in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft-, 06.03.2012
- Rösmann**, Peter: Einsatz von regenerativen Energiequellen zum Heizen und Kühlen von zwangsbelüfteten Tierställen, 26.06.2012
- Roth**, Philipp Joseph: The cycling and ageing of organic nitrogen during 2,000 years of rice paddy - and 700 years of non-paddy soil development, 04.07.2012
- Schlüter**, Simon Wilhelm: Impact of regulatory measures on international trade in meat products, 15.06.2012
- Schmittwilken**, Jörg: Attribuierte Grammatiken zur Rekonstruktion und Interpretation von Fassaden, 29.03.2012
- Schulze-Kaysers**, Nadine: Extraktion funktioneller Minor Komponenten aus pflanzlichen Reststoffen für den Einsatz in Lebensmitteln, 10.05.2012
- Siemes**, Matthias: Ein Beitrag zur koordinatengesteuerten Aussaat von Rübenpflanzen mittels Multi-Sensor-System und Filteransatz, 30.03.2012
- Sommer**, Constanze Maria Elisabeth: Mikroskalige Variabilität des Fusarium-Befalls und der Mykotoxinbelastung von Weizenkörnern, 05.07.2012
- Steinhoff-Ooster**, Anika: Ontogenetic development of the IGF-system and leptin in offspring of sows fed with gestation diets differing in protein content, 02.04.2012
- Sultan**, Muna: Biological control of leaf pathogens of tomato plants by *Bacillus subtilis* (strain FZB24): antagonistic effects and induced plant resistance, Prf. 07.09.12
- Sußmann**, Daniela: Prozessoptimierung zur Isolierung von Proteinen aus *Lupinus angustifolius* L. cv. Vitabor und deren Potential als natürliches Fettsubstitut, 20.01.12
- Tesfahunegn**, Gebreyesus Brhane: Soil erosion modeling and soil quality evaluation for catchment management strategies in northern Ethiopia, 27.10.2011

Winter, Etti: Die Nutzung von Naturkapital zur wirtschaftlichen Entwicklung Namibias: eine bioökonomische Gleichgewichtsanalyse am Beispiel Fisch, 05.10.2011

Worou, Omonlola Nadine: Experimental analysis and modelling of the rainfed rice cropping systems in West Africa, 18.07.2012

Yang, Michael Ying: Hierarchical and spatial structures for interpreting images of man-made scenes using graphical models, 26.01.2012

Zimmermann, Andrea: Empirical analysis of farm structural change at EU-level, 27.06.12



Bibliothek der Universität Bonn, 1839

Jacob Bernays - der erste jüdische Professor an der Universität Bonn

von Dorothee Gall

Am Philologischen Seminar Bonn haben viele begabte und einige berühmte Wissenschaftler als Studierende und Dozierende gewirkt. Jacob Bernays ist unter ihnen nicht der bedeutendste – aber vielleicht der interessanteste. Das hat nicht nur damit zu tun, dass er der erste Jude war, der in Bonn eine Professur erhielt – und überhaupt der erste jüdische Gelehrte, der in Preußen eine Professur in einem geisteswissenschaftlichen Fach erhielt; mehr noch liegt es daran, dass er sich den Texten und Themen der Klassischen Philologie in einer Weise zuwandte, die immer auch von der Zeit und Gesellschaft, in der er lebte, geprägt war: Die Personen, Schriften und Probleme längst vergangener Epochen, über die er arbeitete, waren ihm Repräsentanten von Fragestellungen, die bis in seine eigene Zeit hineinreichten; so wurde dem religiös konservativen, geistig aber liberalen Juden Bernays die philologische Arbeit an den Texten zum Medium einer kritischen Auseinandersetzung mit der eigenen Epoche.

Seine Sonderstellung als jüdischer Professor im preußischen Bonn und die besondere Ausrichtung seiner Begegnung mit der Antike dürften gemeinsam bewirkt haben, dass Bernays posthum nicht nur hinsichtlich seines wissenschaftlichen Werks, sondern auch in Bezug auf sein Leben mehr Aufmerksamkeit erfuhr, als sie vielen seiner Kollegen zuteil wurde. Bereits vier Jahre nach seinem Tod (1885) gab sein Kollege Hermann Usener Bernays „Gesammelte Abhandlungen“ heraus. Den üblichen Würdigungen und Nachrufen kurz nach seinem Tod folgten im 20. Jh. zwei umfängliche Biographien und ein Kongressband.

Die erste der Biographien verfasste Hans I. Bach unter dem Titel: „Jacob Bernays. Ein Beitrag zur Emanzipationsgeschichte der Juden und zur Geschichte des deutschen Geistes im neunzehnten Jahrhundert“. Die zwischen 1935-1938 entstandene Schrift wurde erst 1974 publiziert; sie umfasst gut 250 Seiten. 1981 fand an der Universität von Tel-Aviv, anlässlich des 10. Geburtstages der Société Israélienne des Études Classiques, der zusammenfiel mit Bernays 100. Todestag, ein internationales Symposium über ihn statt; die Vorträge sind in einem 1996 erschienenen Tagungsband versammelt: „Jacob Bernays. Un philologue juif“.¹ Und zwei Jahre später widmete ihm der hoch renommierte elsässische Klassische Philologe Jean Bollack erneut eine Monographie:

„Jacob Bernays: un homme entre deux mondes“.² Beide Biographien stützen sich nicht zuletzt auf Bernays Briefe, soweit sie erhalten sind. Dabei handelt es sich hauptsächlich um von Bernays selbst verfasste Briefe, die seine Korrespondenten bewahrt haben; die an Bernays adressierten Briefe gingen kurz nach seinem Tod mit seinem gesamten Nachlass bei einem Feuer zugrunde; nur wenn seine Korrespondenten Abschriften davon erstellten, sind sie für uns greifbar. Ediert wurde diese Korrespondenz im Jahr 1932 von Michael Fraenkel,³ der einige Jahre später in ein deutsches Konzentrationslager deportiert wurde, die Shoa aber überlebte. Er widmete sein Werk „Herrn Professor Dr. Sigmund Freud“, dessen Frau Martha Bernays' Nichte war.⁴

Wer über das Leben, das wissenschaftliche Werk und das Denken Jacob Bernays' berichtet, kann sich also auf seine Schriften und Briefe sowie auf einige Briefe seiner Zeitgenossen stützen. Ein Bild von Jacob Bernays existiert nicht. Er selbst schreibt 1878 an einen langjährigen Freund und Briefpartner, den in Oxford ansässigen Religionsforscher Friedrich Max Müller (1823-1900):⁵

„Von mir existirt weder eine Photographie noch überhaupt ein Bild. Wenn man so wie ich der Frauen Liebling ist, hat man keinen Anlaß, seine Haut auf diese Weise zu Markte zu tragen.“⁶

Der Passus trägt schon die destruktive Ironie in sich, die Bernays' letzte Lebensjahre verdunkelte. Er hielt sich aber wohl zeitlebens für hässlich. Zeitgenossen schildern ihn als klein, im Alter auch etwas gekrümmt, in seiner körperlichen Erscheinung bescheiden bis zur Vernachlässigung; seine Bonner Studenten nannten ihn ‚den Rabbi‘.

Geboren und aufgewachsen ist Jacob Bernays in Hamburg. Dort hatten die Juden 1811 nach der französischen Okkupation die völlige rechtliche Gleichstellung erlangt. Beim Volksaufstand 1813 schlossen sie sich dennoch dem Kampf gegen die Besatzer an – und erfuhren, nach der Vertreibung der Franzosen, erneut die vorherigen Einschränkungen. In der Folge spaltete sich die jüdische Einwohnerschaft in zwei Richtungen: Der 1817 gegründete „Neue Israelitische Tempelverein“ vertrat ein anti-orthodoxes Reformprogramm, dessen Gottesdienste sich in der äußeren Form an protestantischen Gottesdiensten orientierten – inklusive der Einführung von Orgelspiel und deutscher Predigt. Daneben blieb eine orthodox geprägte Gemeinde bestehen. Diese beschloss 1822, den 30jährigen Isaac Bernays aus Mainz als ihren Rabbiner einzusetzen.

Isaac Bernays war ein hochgelehrter Mann, der in München studiert hatte, durch den Kontakt mit Schelling für den philosophischen Idealismus gewonnen worden war, zugleich aber ein Leben nach den strikten Regeln jüdischer Orthodoxie führte.

Im Hamburger Dissens zwischen dem nach Assimilation strebenden Judentum des „Neuen Israelitischen Tempelvereins“ und der orthodoxen Richtung bezog er klar Stellung: Sein Programm war nicht die Gleichstellung der Juden in der Gesellschaft, sondern die Bewahrung ihrer Sonderstellung, die er in der Erwählung der Juden durch Gott begründet sah.⁷

Sein ältester Sohn Jacob wurde am 11. September 1824 in Hamburg geboren. Der Vater erzog ihn selbst, bis er den 15jährigen schließlich 1839 dem Johanneum anvertraute. Der Wunsch des Vaters war es, den Sohn zum jüdischen Gelehrten und Rabbiner zu erziehen. Bernays folgte diesem Wunsch nur partiell: Sein ganzes Leben über betrieb er täglich ein festes Pensum von Bibel- und Talmudstudien. Sein Hauptaugenmerk richtete er aber auf die Texte der griechischen Antike und ihre Rezeption in Spätantike, Mittelalter und Neuzeit. 1844 nahm er das Studium der Klassischen Philologie in Bonn auf.⁸

Am Philologischen Seminar fand er zwei wissenschaftlich bedeutende und in ihrem Denken liberale Lehrer vor: Friedrich Gottlieb Welcker (1784-1868) war 1819 im Alter von 35 Jahren auf die Latinistische Professur der erst im Vorjahr gegründeten Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität berufen worden; er begründete hier die Universitätsbibliothek und profilierte sich wissenschaftlich v.a. im Bereich griechischer Dichtung (Sappho, Theognis, griechische Tragödie, frühes griechisches Epos); bedeutend über seine Zeit hinaus war nicht zuletzt sein in späteren Jahren erschienenes Werk über die griechischen Götter.⁹ Welckers jüngerer Kollege war Friedrich Wilhelm Ritschl (1806-1876); von 1839-1865 lebte und lehrte er in Bonn. Bahnbrechende Forschung betrieb er mit seinen Studien zur Lateinischen Epigraphik¹⁰ und zur Sicherung der Plautus-Überlieferung. Das „Rheinische Museum für Philologie“, eine bis heute existierende Fachzeitschrift, betreute er von 1842 bis 1869 und führte es aus schwierigen Verhältnissen zum Erfolg.

Vor allem in Ritschl fand Bernays einen engagierten Freund und Förderer. Daran mag mitgewirkt haben, dass Ritschl mit einer christlich getauften Jüdin verheiratet war, Sophie, der Tochter eines Breslauer Arztes. Sie zog den gesellschaftlich unerfahrenen – um nicht zu sagen: unkultivierten – Bernays in ihren Kreis; er unterstützte den jungen Studenten, wo er konnte, nicht zuletzt, indem er dem völlig Mittellosen den Zugang zu wissenschaftlichen Preisaufgaben ermöglichte, die mit Geldprämien dotiert waren.

1847, Bernays war 23 Jahre alt, erschien sein erster wissenschaftlicher Aufsatz „De emendatione Lucretii“ im „Rheinischen Museum“;¹¹ die Studie brachte ihm den Preis der Fakultät ein und legte den Grund zu der fünf Jahre später publizierten Lucrez-Ausgabe im Teubner-Verlag.¹²

Nach vier Jahren des Studiums wurde Bernays promoviert; seine in lateinischer Sprache verfasste Dissertation führt den Nachweis, dass der berühmteste Arzt der griechischen Antike, Hippokrates von Kos, in seiner Schrift „Über Diät“ den nur in Fragmenten überlieferten Philosophen Heraklit benutzt hat.¹³ Die Ritschl zugeeignete Studie, hervorgegangen aus einer Seminararbeit für Welcker, fällt aus dem Rahmen von Bernays Werk: Sie ist quellenkundlich angelegt, und sie nimmt mit Hippokrates einen sehr frühen Autor in den Blick. Bernays eigentliches Interesse gilt späteren Jahrhunderten, in denen er die kulturelle Verschmelzung antiker Literatur und biblischer Texte aufweisen zu können meint.

Die Promotion fand im März 1848 statt. Das war zugleich der Monat der sog. Märzrevolution, des Aufstands gegen die Kräfte der Restauration, aus dem die Frankfurter Nationalversammlung hervorgehen sollte. Einen Kommentar dazu findet man in Bernays` Brief an seinen Onkel mütterlicherseits, den Göttinger Arzt Nicolas Berend, der dem nur wenig jüngeren Neffen die für die Promotion erforderlichen 150 Reichstaler geschenkt hatte. Im Dankschreiben geht Bernays auch auf die Zeitereignisse ein:

„Eine gewisse Befriedigung gewährt es mir, gerade an einem Scheidepunkt der Weltgeschichte meine Ausbildung, soweit sie von Lehrern und Anstalten empfangen wird, beendet zu haben, und als äußeres Zeichen eines solchen Abschlusses ist mir auch die Doktorzeremonie nicht ganz ohne Bedeutung. Ob aber nicht auch die Wissenschaft so gut wie das politische Leben in ganz neue Bahnen geführt werden wird, und ob nicht Vieles von der *ci devant* Weisheit der Weisen zum Gespött der Kinder in kurzer Zeit dienen wird, das für unwahrscheinlich zu halten, können sich nur diejenigen überreden wollen, welche aus ihrer Weisheit einen Erwerb gemacht haben. Ich bin froh, daß ich amtlos bin und unbefangen dem Gottesspiel zuschauen kann, das an Umfang des Schauplatzes, an Zahl der Handelnden und endlich an Bedeutung und Gegensatz der kämpfenden Prinzipien dem Größten an die Seite treten wird, was die Menschheit seit dem Sturz des Römerreichs gesehen hat.“¹⁴

Der Passus wirkt höchst abgeklärt, wohl auch ein wenig frühreif für einen 24jährigen – was allerdings im 19. Jh. etwas anderes bedeutete als heute. Einen antikisierenden Stempel tragen auch diese Sätze; sie erinnern an die Wertung des Thukydides über den Peloponnesischen Krieg, von dem er glaubt, er sei der bedeutendste Konflikt seit Menschengedenken.¹⁵

Ritschl legte ihm nach seiner Promotion die Habilitation nahe, und Bernays war durchaus dazu geneigt. Er ging davon aus, dass die preußischen Einschränkungen für Juden an Universitäten bald eine weitere Lockerung erfahren müssten; schließlich hatte Friedrich Wilhelm IV. 1847 ein Gesetz erlassen, das Juden zumindest innerhalb der Fächerdisziplinen von Medizin, Naturwissenschaften und Sprachen eine Hochschullaufbahn gestattete.

Dennoch erwies sich zum ersten Mal sein Judentum als Hemmnis seiner Karriere: Der Kurator der Bonner Universität, Moritz August von Bethmann-Hollweg (1795-1877), ließ ihn vorerst nicht zur Habilitation zu.

Zu dieser bedrückenden Erfahrung trat eine zweite, ebenso niederschmetternde hinzu: das Scheitern der Märzrevolution. Zutiefst desillusioniert schreibt Bernays 1849, wiederum an seinen Onkel Nicolas Berend:

„Wer das vorige Jahr durchgelebt hat mit offenen Augen und in der Jugend, die den Ernst nicht ausschließt, ist gleichsam wie einer, der in der Höhle des Trophonius sich aufgehalten, von dem die Mythologen sagen, daß er dann nicht wieder lachen konnte. Die Schwäche, die innerlich ausgehöhlte Unfestigkeit, welche alle europäischen Zustände enthüllt haben und in immer schauerlicherer Steigerung von Tag zu Tag mehr enthüllen, macht das Leben der Staaten wie der Einzelnen mehr als je zum ‚Schatten eines Traumes‘. Die revolutionäre Unruhe ist eine Trunkenheit, die wankend taumelt, weil sie Kraft zu stehen oder im Gleichgewicht zu gehen nicht in sich finden kann; und was sich von Konservatismus zeigt, ist auch nur ein gliederlahmes Sichhinstrecken, weil man ebenfalls zu schwach ist, festzustehen oder zu gehen. Wem da die viehische Sorglosigkeit nicht gegeben, daß er rufen könnte ‚Laßt uns essen und trinken, denn morgen sterben wir‘, der kann nicht anders als ernst werden, und wenn ich kein Jude wäre, so würde ich traurig sein.“¹⁶

In für Bernays' spätere Schriften kennzeichnender Weise vereint der Passus Bildungsgut aus der klassischen Antike mit jüdisch-christlichen Motiven. Die Höhle des Trophonios – das war nach griechischer Mythologie ein in der Erde verborgener Kultraum, der die Besucher mit einer Angst erfüllte, die sie bis zum Wahnsinn trieb. „Laßt uns essen und trinken, denn morgen sterben wir“ – das ist aus Jesaja 22,11ff. übersetzt: „Doch sehet ihr nicht auf den, der solches tut, und schauet nicht auf den, der solches schafft von ferne her. [12] Darum wird der Herr Zebaoth zu der Zeit rufen lassen, daß man weine und klage und sich das Haar abschere und Säcke anziehe. [13] Wiewohl jetzt, siehe, ist's eitel Freude und Wonne, Ochsen würgen, Schafe schlachten, Fleisch essen, Wein trinken und ihr sprecht: ‚Laßt uns essen und trinken, wir sterben doch morgen!‘ [14] Aber meinen Ohren ist es vom Herrn Zebaoth offenbart: Was gilt's, ob euch diese Missetat soll vergeben werden, bis ihr sterbet? spricht der Herr Zebaoth.“ Diesen Text zitiert aber auch Paulus, 1. Kor 15,32, zur Kennzeichnung von Menschen, die keine Zukunfts- und Auferstehungshoffnung haben (1. Kor 15,32).

Die drei Säulen, auf denen Bernays' Welt- und Menschenbild ruht – griechische Antike, jüdischer Tanach und seine Rezeption im Christentum – sind hier in ebenso gelehrter wie eleganter Weise miteinander verbunden.

Immerhin brachte der April 1849 schließlich doch die umkämpfte Zulassung zur Habilitation. Bernays absolvierte das Verfahren erfolgreich – mit einer Studie zur Philologiegeschichte – ein Thema, dem er wiederholt in späteren Bonner Semestervorlesungen treu blieb. Publiziert hat er diese Arbeit nie, aber aus den Vorlesungsmitschriften seines Schülers Robert Münzel (des langjährigen Leiters der Hamburger Universitätsbibliothek) ist ein guter Eindruck zu gewinnen.¹⁷

Dass Bernays nicht – wie zu erwarten war – mit der frühen Homerphilologie einsetzte, sondern erst im 4. Jahrhundert n. Chr., erklärt sich schlüssig aus seinem spezifischen Zugang zur Antike: Die griechisch-römische Literatur und Kultur interessierte ihn besonders, insoweit sie in fruchtbarem Austausch und enger Symbiose mit der jüdisch-christlichen Religion stand. Den Beginn dieser Wechselwirkung setzte er im 4. Jh. an. Hierzu passt auch, dass er für die Bibelexegese die analytischen und textkritischen Verfahren postulierte, die sich in der Klassischen Philologie, v.a. in der frühen Homerauslegung, herangebildet hatten. Ahistorische bzw. modernistische Ausdeutungen lehnte er ab.

In Bonn konnte der junge Privatdozent zu seinen Schülern einen Studenten rechnen, der wenig später zu den bedeutendsten Schriftstellern des deutschen Sprachraums gezählt wurde: Paul Heyse, Literaturnobelpreisträger des Jahres 1910, schloss mit Bernays eine Freundschaft, die die ganz unterschiedliche berufliche Entwicklung beider überdauerte.

Nach wie vor hoffte Bernays darauf, auf eine Ordentliche Professur berufen zu werden. In Preußen, wo seine Lehrer und Gönner beheimatet waren, schien das aber vorerst aussichtslos; der Erlass des Königs von 1847 hatte hinsichtlich der Zulassung von Juden zum Staatsdienst auf Regelungen verwiesen, die später nachfolgen sollten. 1850 wurde dann die revidierte preußische Verfassung verkündet, die, trotz einer grundsätzlichen Anerkennung der Gleichberechtigung von Juden und Christen, für Bernays' Aussichten höchst dämpfend war: Sie schloss Juden aus „Einrichtungen des Staates, die mit der Religionsausübung in Zusammenhang stehen“ aus: Das bot, je nach Interpretation, die Möglichkeit, Juden nicht nur von der grundständigen Erziehung, sondern auch von der Ausbildung des akademischen Nachwuchses fern zu halten. Gegen diese Interpretation kämpften Ritschl und vor allem auch ein guter Freund und Kollege Bernays', der Vater seines Freundes Georg Bunsen.

Christian Karl Josias v. Bunsen (1791-1860) war Diplomat und zugleich ein engagierter Ägyptologe, der sich im Hinblick auf griechische Schriften gerne auf Bernays' Kompetenz stützte; zu Bunsens wissenschaftlichen Werken trug Bernays immer wieder durch Einleitungen oder beigefügte Epistulae bei. 1851 setzte Bunsen sich engagiert dafür ein, dem jungen Privatdozenten eine Anstellung zu verschaffen.¹⁸ Erhalten ist ein Brief in dieser Sache an König Friedrich Wilhelm IV.; Bunsen schreibt hier über Bernays:

„Seine sittliche und politische Haltung ist ohne Flecken. Aber er ist Jude, und zwar ernster Jude, er erfüllt mit größter Strenge, bis auf mehrtägige Fasten, alle Gebote des Gesetzes. Ich weiß aus persönlicher Erfahrung, daß er über die Person Jesu und den hohen Geist der Evangelien Ansichten hat, welche viele christliche Theologen beschämen. Seine Anhänglichkeit an das Judenthum ist mit einer unbeschreiblichen Pietät gegen das Andenken seines Vaters, eines berühmten frommen Rabbiners in Hamburg, verwachsen. Doch verschließt es sich dem Christentum nicht; [...] Man hat ihm gesagt, er könne nie Professor werden, weil er Jude sei. Dieses ist genug, ihn abzuhalten, es zu werden. Er kämpft mit bitterer Armuth [...] Es scheint der Regierung Friedrich Wilhelms IV. unwürdig, daß ein solcher Genius und ein so ernst religiöses Gemüt in gleiche Classe gestellt werde mit jüdischen Literaten und Advokaten. Sein Fach ist endlich, wenn irgendeins neben der Mathematik, allen Bedenken entzogen, welche prinzipiell (abgesehen von der Verfassung) der Anstellung eines Juden entgegenstehen könnten.“¹⁹

Der Brief vermittelt bei allem Werben dafür, Bernays als Sonderfall anzuerkennen, doch auch ein grundsätzliches Einverständnis mit einer restriktiveren Politik gegenüber den Juden; das mag der Rücksichtnahme auf den königlichen Adressaten geschuldet gewesen sein, war aber doch auch nicht untypisch für die Einstellung auch aufgeklärter Zeitgenossen zur Frage jüdischer Integration.

Bunsens Vorstoß blieb jedenfalls erfolglos, und nun wandte er sich brieflich an Bernays selbst und eröffnete ihm eine peinliche Alternative: Entweder müsse er seinen beruflichen Weg in England suchen – ein Kontakt zu Oxford war bereits geknüpft – oder zum Christentum konvertieren. Beschwörend warb Bunsen um diesen zweiten Weg:²⁰

„Sollten Sie nicht als Sohn Israels noch größere Seligkeit in der Religion der Liebe und Menschheit finden als ich, der heidnische Germane? Ich bin fest überzeugt, daß wenn Sie diese Seligkeit Einmal geschmeckt, Sie ihrer nie vergessen können, ohne Ihr Bestes aufzugeben.“²¹ Für die Antwort ließ Bernays sich eine Woche Zeit; am 22. 11. schrieb er zurück:²²

„[...] die Hauptfrage, ja die einzige Frage ist, ob ich den Entschluß fassen kann, mich äußerlich, durch Taufschein und dergleichen, als Mitglied einer der bestehenden christlichen Kirchen zu bekennen. Die Erklärung kann Ihnen nicht unerwartet kommen, daß ich solchen Entschluß nicht fassen kann. Er selbst, Jesus von Nazareth selbst, jetzt als Jude geboren, würde es nicht können; würde es wohl am allerwenigsten können. Ich vermöchte nicht, IHN zu achten, wenn ich nicht glauben dürfte, ER würde sich lieber der Reihe nach von allen Kirchenbehörden auch körperlich kreuzigen lassen, ehe ER zu einer von den Konfessionen überträte, die sich nach ihm nennen, obgleich sie, seiner Vorschrift (Marc. IX, 50) zuwider, weder ‚Salz bei sich noch Frieden unter einander haben‘.“

Bernays' Antwort ist insgesamt maßvoll formuliert, obwohl ihm der Vorschlag zutiefst zuwider gewesen sein dürfte; die Behauptung, Christus selbst würde wohl beim derzeitigen Stand der Dinge zu keiner der mit seinem Namen versehenen Religionen in näheren Kontakt treten, war für den liberal denkenden Bunsen sicher keine Provokation, wies dessen verharmlosende Darstellung eines Religionswechsels aber doch deutlich in ihre Schranken.

Das Problem des Lebensunterhalts blieb auf diese Weise freilich bestehen; Bernays erhielt sich mühsam mit Nachhilfestunden, Kolleggeldern aus seiner Tätigkeit als Privatdozent und mit den geringen Zuwendungen, die er für die redaktionelle Betreuung des Rheinischen Museums erhielt. 1853 kam die Wende, anders allerdings als erhofft. Bernays wurde an das neugegründete jüdische theologische Seminar in Breslau berufen, eine Anstellung, die bürgerliche Sicherheit verhieß. Das Seminar diente der Rabbiner-Ausbildung; Bernays Verpflichtungen bestanden im Unterricht in Latein, Griechisch, deutschem Aufsatz. Inbegriffen war eine Wohnung im 2. Stock des Seminargebäudes und das Recht, an der Universität von Breslau als Privatdozent zu unterrichten.

Hier in Breslau begann Bernays' langjährige und intensive Zusammenarbeit mit Theodor Mommsen, den er 1848 schon einmal kurz getroffen hatte.²³ In dieser Zeit arbeitete Mommsen an seiner „Römischen Geschichte“, die ihm 1902 den Nobelpreis für Literatur einbringen sollte; Bernays unterstützte ihn durch Hinweise auf Quellen und Texte und durch das kritische Korrekturlesen. Einigermaßen ambivalent klingt Mommsens Urteil über den Kollegen in einem Brief an den Philologen Otto Jahn:

„... einen eigentlich anregenden Verkehr habe ich doch gar nicht bis auf Bernays, der immer zugleich anregt und abstößt, und dazu hoffärtig ist wie König Belsazar. Nichtsdestoweniger sind wir sehr gute Freunde und ich habe wirklich allen möglichen Respekt vor ihm, und keineswegs bloß vor dem Gelehrten; nur das rein menschliche Behagen, auf dem doch am Ende alles ruht, ist nicht da und kommt auch nicht.“²⁴

Etwas mühsam lebte Bernays sich in Breslau ein. Nach dem Tod seiner Mutter – der Vater war schon länger tot – nahm er eine Schwester zu sich und erfuhr zum ersten Mal in seinem Leben die Freuden eines bürgerlichen Lebens in finanziell gesicherten Verhältnissen. Etwas von dieser Stimmung prägt den Buchbeschaffungsauftrag, den er aus Breslau an das Verlagshaus Hertz nach Berlin sandte:

„Was sich auf Hebräisch und Judenschaftliches bezieht, brauchen Sie gar nicht zu schicken, dagegen alles in die Philologie Einschlagende, auch den Schund; von christlicher Theologie was sich auf Patristik bezieht; die anständigere Belletristik und Philosophie; etwaige politische Pamphlets nach Ihrer discretionären Auswahl; endlich so viel Englisch und Französisch als möglich; und von Französischem wiederum vorzüglich was in der Schweiz und im Elsaß und überhaupt von Reformierten erscheint.“²⁵

Seine Antrittsvorlesung in Breslau hielt er über Joseph Justus Scaliger, einen der bedeutendsten Philologen des 16. Jahrhunderts. In dem Protestant, der in Frankreich lebte, kurz vor der Bartholomäusnacht in die Schweiz floh und seinen Lebensabend hoch geehrt im niederländischen Leiden verbrachte, erkannte Bernays nicht nur einen Zunftgenossen, sondern auch – gerade im religiösen Außenseitertum – einen Schicksalsgefährten; ihm widmete er auch ein ganzes Büchlein, eine Lebensbeschreibung, in der strenge Fachkollegen eher einen Essay als eine wissenschaftliche Biographie sahen, in der Freunde Bernays' aber mit Anteilnahme die persönliche Identifikation des Autors mit seinem Gegenstand erkannten.²⁶ Bereits die ersten Sätze vermitteln Bernays' Ideal der Klassischen Philologie.

„Niemandem gebührt von Seiten der neueren deutschen Philologie eine würdigende Betrachtung mit größerem Recht, als dem Franzosen des sechzehnten Jahrhunderts, Joseph Justus Scaliger. Denn mehr als ein Anderer vor oder nach ihm hat er sich dem Ideale einer universalen Umfassung des alterthümlichen Lebens genähert, welchem Ideale zuzustreben die deutsche Philologie nie aufgehört hat.“

So schreibt Bernays an der Schwelle zu einer Epoche der deutschen Philologie, die ihren Schwerpunkt in der Aufgabe sieht, die Hinterlassenschaft der Antike zu sammeln und zu ordnen; ein Zeichen dafür, wie unzeitgemäß und zugleich der eigenen Zeit zugewandt er ist.²⁷ Dem Positivismus steht er fern; die „universale Umfassung des alterthümlichen Lebens“ bedeutet für ihn eine methodisch fundierte Auseinandersetzung mit Problemen und Gestalten, die von allgemeiner und insofern auch gegenwärtiger Relevanz sind.

In Breslau entstanden neben anderem zwei berühmte und umstrittene Arbeiten über Aristoteles. In den „Grundzügen der verlorenen Abhandlung des Aristoteles über Wirkung der Tragödie“²⁸ geht es primär um die Bedeutung der katharsis, d.h. eines der umstrittensten Sätze der aristotelischen Poetik. In Kapitel VI seiner Poetik definiert Aristoteles als Ziel der Tragödie die Erweckung der Affekte Mitleid und Furcht – oder, nach anderen Übersetzungen: Jammer und Schauer – und die Reinigung dieser Affekte – oder, wiederum nach anderer Übersetzung: von diesen Affekten.

Bernays ordnet den katharsis-Begriff ein in medizinische Zusammenhänge: Er verweist auf den in medizinischen Schriften belegten Brauch, Menschen, die sich in hohen Erregungszuständen befinden, aufpeitschende Musik vorzuspielen, die ruhige Hörer erregt, erregte Hörer aber beschwichtigt. Die Befreiung vom Affekt erfolgte also durch dessen Steigerung, mittels einer gezielten Erregung und explosiven Entladung. In Analogie dazu deutete er das aristotelische katharsis-Konzept: Die Tragödie errege und steigere durch ihr Geschehen die Affekte des Zuschauers, um ihnen zu einer befreienden Entladung zu verhelfen.²⁹ Diese Interpretation – wissenschaftsgeschichtlich umstritten – hat reichen Einfluss ausgeübt: Sie prägt Sigmund Freuds „Studien über Hysterie“ (1895), in denen die Freudsche Hysterietherapie als „kathartische Methode“ bezeichnet wird; auch Friedrich Nietzsche rekurriert seit der „Geburt der Tragödie“ (1872) auf Bernays und stellt die kathartische „Entladung“ in den Dienst des gesteigerten Lebens.³⁰

Die zweite Studie zu Aristoteles³¹ widmet sich der Frage nach den für ein Publikum außerhalb des engen Schülerkreises verfassten sog. exoterischen Aristoteles-Schriften, also der Vermutung, dass Aristoteles neben den überlieferten Lehrschriften für den Gebrauch innerhalb des engeren Schülerkreises auch Dialoge in platonischer Manier verfasst habe. Der heutige Leser wird, in Kenntnis der immer noch unabgeschlossenen einschlägigen Diskurse, mit einer gewissen Wehmut den Anspruch strenger Autorität zur Kenntnis nehmen, den Bernays aus den Quellen gewinnen zu können glaubt.

Ebenfalls in Breslau entstand die Theodor Mommsen zugeeignete Studie „Über das phokylideische Gedicht“³². Es geht hier um ein Lehrgedicht, das sich als Werk des Phokylides ausgibt, eines griechischen Autors des 6. Jh. v. Chr. Schon Scaliger hatte das Werk wesentlich später angesetzt und einen christlichen Juden für den Verfasser gehalten. Anders als Scaliger stellt Bernays als Substrat der bei Phokylides vertretenen Ethik nicht die christliche Morallehre mit dem Gebot der Feindesliebe fest, sondern die gemäß Tora und Talmud auch den Nicht-Juden, soweit sie gottesfürchtig sind, auferlegten noachidischen Gebote.

Bernays schließt daraus auf einen nicht christlichen, sondern jüdischen Autor. Eine einzige Ausnahme stellt er fest: Von den sieben noachidischen Geboten ist eines, das Verbot des Götzendienstes, in den Lehren des Ps.-Phokylides nicht rezipiert. Bernays sieht hierin ein Zugeständnis des Autors an seine Zeit – der jüdische Autor lebte also in einem paganen Umfeld. Auf Grund dieser und weiterer Textaspekte macht Bernays als Autor des Lehrgedichts einen Juden am Hof der Ptolemäer in Alexandria dingfest, in der Zeit zwischen 150 v. Chr. und der Zerstörung des 2. Tempels 70 n. Chr. In dessen Bemühen, durch einen Kompromiss den Ausgleich zwischen antik-paganer und jüdischer Ethik herzustellen, sieht Bernays eine Parallele zu Bemühungen des zeitgenössischen Reformjudentums, das seine Eigenart aufgibt, gerade aber in dieser Assimilation sein Lebensrecht und seine Lebenskraft verliert.³³ Weniger die Bilanz einer historisch-philologischen Studie als eine Mahnung, den jüdischen Zeitgenossen ins Stammbuch geschrieben, scheint der Schlusspassus zu sein:³⁴

„So spiegelt denn die Geschichte dieses kleinen jüdisch-hellenischen Produkts das Schicksal wider, welchem die gesamte jüdisch-hellenische und jede ihr ähnliche Schriftstellerei verdienstermaßen unterliegt, das Schicksal nämlich, keinen nachhaltigen Einfluß üben zu können auf das geistige Leben der Völker, das sich in kräftigen Gegensätzen umschwingt und alle Versuche, das Konkrete durch Kompromiß oder Abstraktion zu verflachen, verächtlich zur Seite schiebt.“³⁵

Bernays' Briefe aus dieser Zeit lassen vermuten, dass er sich in Breslau nicht übermäßig heimisch fühlte. Der Umgang mit Theodor Mommsen war ihm wichtig, konnte aber den Bonner Kreis nicht ersetzen. Am 26. Dez. 1855 schrieb er an seinen Bonner Lehrer, er habe „an Mommsen eine Labung in der hiesigen großen Sahara gefunden [...]“. Und er fährt fort: „Wie oft bilden gerade Sie den Gegenstand unseres Gesprächs. Wir haben Sie beide viel zu lieb, um Ihnen anzuwünschen, dass Sie am hiesigen Ort unser *compagnon d'exil* wären [...]. Leider will sich, wenigstens für mich, keine Aussicht eröffnen, diesen abgelegenen Ort mit einem andern zu vertauschen, der mich leicht an Ihre Nähe führen könnte.“³⁶

Fast auf den Tag zehn Jahre später, Weihnachten 1865, erfüllte sich sein Wunsch: Aus Berlin kam das Angebot, als Bibliotheksleiter und Außerordentlicher Professor nach Bonn zurückzukehren. Was ihm da angetragen wurde, war immer noch kein Ordinariat, aber es war eine Rückkehr zu annehmbaren Bedingungen. Bernays akzeptierte, obwohl ihm bewusst war, dass er das Philologische Seminar in Bonn verändert vorfinden würde. Tatsächlich war seine Berufung eine Art Notprogramm der preußischen Regierung gegen einen Konflikt, den man als den Bonner Philologenstreit zu bezeichnen pflegt.³⁷

Ausgebrochen war dieser Streit zwischen den beiden Leitern des Philologischen Seminars, Otto Jahn (1813-1869) und Friedrich Ritschl.

Er ging zurück auf ein Ereignis des Jahres 1855. Damals war der Philologe und Musikhistoriker Otto Jahn durch eine kleine Intrige Ritschls als Latinist nach Bonn berufen worden. Gegenüber dem preußischen Kultusminister von Raumer hatte Ritschl auf die Notwendigkeit verwiesen, bereits einen protestantischen Latinisten an der Hand zu haben, wenn sein Kollege Welcker ausscheiden sollte. Welcker, der sich noch recht rüstig fühlte, nahm diesen Versuch, ihm schon einen Nachfolger unterzuschieben, übel; das Verhältnis zwischen Ritschl, Welcker und Jahn war daher zunächst gespannt, normalisierte sich aber allmählich. Als aber einige Jahre später Ritschl, an heftiger Gicht erkrankt, Anlass gab, über seine eigene Nachfolge zu spekulieren, versuchte nunmehr Jahn, ohne Rücksprache mit Ritschl einen seiner Vertrauten in Bonn zu etablieren. Obwohl dieser Versuch scheiterte, blieb er Ritschl nicht verborgen, der einen erbitterten Streit inszenierte. Als dabei sein eigenes Vorgehen bei der Berufung von Jahn zur Sprache kam, zog Ritschl seinen Schüler Bernays in die Sache hinein: Er möge bezeugen, dass Welcker damals selbst sich für die Berufung Jahns ausgesprochen habe.

In dieser schwierigen Lage, in der ein eindeutiges Votum ihn mit einem seiner Lehrer in Konflikt bringen musste, berief Bernays sich auf Gedächtnislücken. Ritschl nahm das schlecht auf und brach den Verkehr mit Bernays ab. Am Ende griff der Streit sogar auf die Schüler von Jahn und Ritschl über und drohte die Atmosphäre am Seminar nachhaltig zu stören. An diesem Punkt nahm Ritschl einen Ruf nach Leipzig an. Damit war nicht nur seine Professur vakant, sondern auch die Leitung der Universitätsbibliothek, die er seit Jahren sehr erfolgreich wahrnahm. Hier kam Bernays ins Spiel: Auf die Nachfolge Ritschls mochte man den jüdischen Gelehrten immer noch nicht berufen: Das Ordinariat erhielt etwas später der Philologe und Religionswissenschaftler Hermann Usener. Aber Bernays die Bibliotheksleitung und zugleich eine Außerordentliche Professur anzuvertrauen, schien möglich.

Bernays bezog eine Wohnung in der Franziskanergasse 6 und avancierte zum ersten jüdischen Professor Bonns – mit den Kollegen Franz Bücheler (1837-1908) und Otto Jahn, dem 1870 Hermann Usener (1834-1905) nachfolgte. Bernays blieben noch 16 Lebensjahre, in denen er Ritschls Werk der Bereicherung, Systematisierung und Professionalisierung der Universitätsbibliothek fortführte, Vorlesungen zur griechischen und lateinischen Literatur hielt und eine größere Zahl von Aufsätzen, vor allem zu Aristoteles, und einige Monographien verfasste.

Sein Kollege Usener, der später auch Bernays' Gesammelte Schriften herausgab, kennzeichnet seine Bonner Jahre in der „Allgemeinen Deutschen Biographie“ (1902) in einer liebenswürdigen kleinen Skizze. Hier heißt es:³⁸

„An jedem Vormittag fand er sich auf der Bibliothek ein um die laufenden Geschäfte zu erledigen und für sich Nachforschungen anzustellen, stets den dort sich einfindenden Kollegen, älteren wie jüngeren, freundlich belegend und bereit, ein belehrendes Gespräch anzuknüpfen. Eine halbe Stunde vor dem Mittagsschluss verließ er ebenso regelmäßig die Amtsräume, um einen Gang im anstoßenden Hofgarten zu machen, auf dem man den mittheilsamen und austauschbedürftigen Mann nicht leicht ohne Gesellschaft sah.“

Bernays' Hoffnung, ein in der Ästhetik, Philosophie und Religion des Judentums und der Antike wurzelnder Humanismus könne den gesellschaftlichen und politischen Fortschritt befördern, wich allerdings unter den Erfahrungen der 70er-Jahre einem resignativen Pessimismus. Über den deutsch-französischen Krieg schrieb er am 16.12.1870 an Friedrich Max Müller nach London: „Wer die Dinge aus der Nähe betrachten muß und die Wogen der blutigen Sündflut immer höher steigen sieht, den schaudert vor der Bestie im Menschen. Neulich dachte ich in einer schlaflosen Nachtstunde darüber nach, was wohl jetzt die peinlichste Situation sei. Ich antwortete mir, die eines europäischen Missionars, welcher einem gescheiterten zeitunglesenden Brahmanen die Bergpredigt auszulegen hat. In der That, die Ohnmacht der bestehenden Religionen und sonstigen Bildungsmittel, den Charakter der Menschen zu veredeln, ist wohl nie trostloser zu Tage getreten.“³⁹ Und in ähnlichem Ton schrieb er am 11.6.71 an Theodor Mommsen:

„Ich kann seit Juli vorigen Jahres meine innere Heiterkeit, die mir bis dahin unter allem persönlichen Ungemach nicht getrübt war, nicht wiedergewinnen. Das Gefühl einer zusammenbrechenden Welt will sich nicht abwehren lassen; man haspelt die einmal überkommenen Pflichten ab, ohne wirkliche Freude am Leben; orbis ruit. Auch ohne Völkerwanderung kann, wie wir es jetzt an Einem Staat erleben und hoffentlich an dem nächstfolgenden nicht mehr erleben werden, der hohle Prunkbau der Zivilisation in sich selbst zusammenstürzen.“⁴⁰

Zwei Bücher aus diesen letzten Bonner Jahren stechen hervor: Das eine trägt den Titel „Lucian und die Kyniker“; es bietet eine Übersetzung der Schrift „Peregrinos“ des Lukian von Samosata (ca. 120-180/200) und wird eingeleitet durch eine engagierte Ehrenrettung des von Lukian aufs bitterste denunzierten Peregrinos. Dieser, ein kynischer Philosoph, hatte im Jahr 165 während der Olympischen Spiele öffentlich Selbstmord durch Verbrennung begangen.

Sein Ziel war offensichtlich, die Bedeutungslosigkeit des Todes zu demonstrieren. Der Satiriker Lukian diskreditiert dagegen diesen öffentlich inszenierten Selbstmord als Resultat von Eitelkeit und Ruhmsucht und als bloße Scharlatanerie. Sein Spott richtet sich noch gegen einen zweiten namentlich genannten Stoiker, Theagenes, der in Rom lebte und starb. Zu diesem Theagenes nun hatte Bernays eine Notiz bei dem Arzt Galen gefunden, der seine Tapferkeit während einer tödlichen Krankheit rühmt. Das bot ihm Anlass, Lukians Urteil in Frage zu stellen: Er kommt zu dem Schluss, Lukian kritisiere in Peregrinos und Theagenes die Außenseiter, die sich dem von Luxus und Lebenssucht geprägten Zeitgeist verweigert hätten.⁴¹ – Auch hier ist die Selbstidentifikation des Autors Bernays mit den Kynikern, über die er schreibt und die er verteidigt, manifest.⁴²

Bernays' letztes zu Lebzeiten publiziertes Werk ist dem athenischen General Phokion gewidmet, der während der Eroberungsfeldzüge Philipps von Makedonien, im Wissen um Athens militärische Schwäche, den Athener Hafen ohne Gegenwehr den Makedonen überlassen hatte – mit der ethischen Begründung, er wolle lieber Unrecht leiden als Unrecht tun.⁴³ Bernays sieht hierin den „Kampf zwischen dem selbständigen Hochsinn philosophischer Charaktere und der bald platten, bald wilden Politik demokratischer Stadtgemeinden.“⁴⁴

Das Jahr 1880 brachte die Entfremdung von Theodor Mommsen. Anlass dafür war Mommsens wohlgemeinte, aber im Kern problematische Stellungnahme zu Treitschkes Traktat zur 'Judenfrage'.

Seit 1879 hatte sich in Berlin ein literarischer Streit entfaltet, der später als 'Antisemitismusstreit' bezeichnet wurde. Angetrieben war er von dem Versuch kirchlicher und intellektueller, teilweise dem Hof nahestehender Kreise, die preußischen Emanzipationsgesetze zu revozieren und wieder striktere Einschränkungen für Juden einzuführen. In diesem Sinn publizierte Heinrich von Treitschke (1834-1896), Herausgeber der hochangesehenen „Preußischen Jahrbücher“, dort im Novemberheft Ende 1879 einen 18seitigen Artikel unter der Überschrift „Unsere Aussichten“, in dem er unter anderem zur Position der Juden im Staat Stellung nahm und sie auf Assimilation verpflichtete. Hier heißt es u.a.: „Die harten deutschen Köpfe jüdisch zu machen ist doch unmöglich; so bleibt nur übrig, daß unsere jüdischen Mitbürger sich rückhaltslos entschließen, Deutsche zu sein wie es Ihrer Viele zu ihrem und unserem Glück schon längst geworden sind.“⁴⁵ Ein wenig später veröffentlichter Artikel Treitschkes – „Noch einige Bemerkungen zur Judenfrage“ – schloss mit dem Verdikt: „Die deutsche Judenfrage wird nicht eher ganz zur Ruhe kommen, das Verhältnis zwischen Juden und Christen sich nicht eher wahrhaft friedlich gestalten,

als bis unsere Israelitischen Mitbürger durch unsere Haltung die Überzeugung gewinnen, daß wir ein christliches Volk sind und bleiben wollen.“⁴⁶

Treitschkes Forderung nach Assimilation der Juden rief ein gewaltiges Echo hervor; Treitschke sah sich veranlasst, seine Thesen 1880 als Sonderdruck unter dem Titel „Ein Wort über unser Judentum“ erneut zu publizieren.⁴⁷ Darauf antwortete Theodor Mommsen mit einer Broschüre des Titels „Auch ein Wort über unser Judentum“.⁴⁸ Mommsen, der den Antisemitismus verurteilte, warb hier zwar für Toleranz gegenüber dem jüdischen Glauben; auch er verlangte aber im Interesse von Staat und Gesellschaft von den Juden die Assimilation an die Christen.

Bernays hat auf Mommsens Traktat nicht offiziell reagiert; aber er war der Sohn eines orthodoxen Rabbis, der von seiner Kindheit an die Assimilation ablehnte; er war ein Philologe, der in dem stolzen Selbstbewusstsein lebte, sein jüdisches Bekenntnis und Leben mit der Teilhabe an der *societas litterarum* seiner Epoche vereinigen zu können; und er hatte in den Breslauer Tagen Mommsen als Freund empfunden, zu dessen „Römischer Geschichte“ er wertvolle Beiträge geleistet hatte: Dass Mommsens Aufruf zur Assimilation der Juden in einem solchen Mann nicht nur Unbehagen und Zorn, sondern auch eine tiefe Enttäuschung wachrief, liegt auf der Hand.

Im Mai 1881 erkrankte Bernays an einer Hirnhautentzündung und starb nach wenigen Tagen am 26.5.1891. Er liegt begraben auf dem alten jüdischen Friedhof in Bonn-Kastell.

„Die Schönheit Japhets wohnte in den Zelten Sems“, schrieb sein Bruder Michael, ein christlich getaufter Jude und renommierter Germanist, ihm aufs Grab. Bernays' Biograph Hans I. Bach nimmt diesen Grabspruch als Anlass, dem jüdischen Gelehrten einen letzten Nachruf zu widmen:

„Hatte, was der Spruch besagt, Jacob Bernays wirklich die Blüte europäischer Kultur ins Judentum getragen? Nein, er war ausgezogen in seiner Zeit, zu sehen, was Judentum in der Welt vermöchte. Er hatte das Gelübde des Vaters in seinem Sinn gewahrt, die Idee seines Lebens nicht verlassen, nie verleugnet, was er für Wahrheit hielt, und ‚Götzendienst‘ noch in den modernsten seiner Verkleidungen gemieden. Es bekam ihm schlecht. Er zahlte den Preis. Er verzichtete auf Glück, auf Erfolg, auf Ehe und auf Nachkommenschaft, um ‚die Zelte Sems‘ mitzunehmen in das japhetische Reich. Niemand verstand, niemand brauchte sie dort. Er setzte sein Leben daran und bereute es nicht, aber der Stachel wandte sich auf ihn selbst zurück. Der Riß des Jahrhunderts ging mitten durch sein Herz.“⁴⁹

Anmerkungen

¹ Jacob Bernays, *Un philologue juif*, édité par John Glucker et André Laks, avec l'aide de Véronique Barré, 1996.

² Jean Bollack, *Jacob Bernays: un homme entre deux mondes*, 1998 (Ins Dt. übers. v. T. Trzaskalik: *Ein Mensch zwischen zwei Welten: Der Philologe Jacob Bernays*, mit einem Vorwort von R. Schlesier, 2009).

³ Jacob Bernays. *Ein Lebensbild in Briefen*, hrsg. V. M. Fraenkel, Breslau 1932.

⁴ Martha Freud geb. Bernays war die Tochter von Jacob Bernays` 1828 geborenem Bruder Berman.

⁵ Friedrich Max Müller ist ein Sohn Wilhelm Müllers, dessen Liederzyklen Schubert vertont hat.

⁶ Datiert auf den 15.12.78; Fraenkel S. 167.

⁷ Vgl. Bach, S. 27ff.

⁸ Vgl. Bach, S. 35ff.

⁹ Friedrich Gottlieb Welcker, *Griechische Götterlehre*, 3 Bde., 1857-1862.

¹⁰ Friedrich Ritschl, *Priscae Latinitatis monumenta epigraphica. Tabulae Lithographicae*, 1862, Nachdruck 1968; *Priscae Latinitatis epigraphicae supplementa quinque*; 1862-1864, Nachdruck 1970.

¹¹ Rhein. Mus. V, S. 533-587.

¹² T. Lucretius Caro. *De rerum natura libri VI*, ed. Jacob Bernays, 1852.

¹³ Heraclitea, *Particula I* (diss. inaug.), 1848.

¹⁴ Der Brief ist bei Fraenkel nicht aufgenommen; Bach zitiert ihn S. 65 unter Berufung auf die Sammlung Salman Schocken, Jerusalem.

¹⁵ Thukydides, 1,21,2

¹⁶ Bf. v. 6.4.49, zitiert nach Bach, S. 83.

¹⁷ Jacob Bernays, *Geschichte der Klassischen Philologie. Vorlesungsnachschrift von Robert Münzel. Spudasmata Bd. 120*, 2008.

¹⁸ Vgl. Bach, S. 110ff.

¹⁹ Zitiert nach Bach, S. 111. Vgl. ebd., S. 110, Anm. 129: Bach zitiert den undatierten Brief nach einer Abschrift des Verfassers für seinen Sohn Georg v. Bunsen v. 17.4.52.

²⁰ 7. Nov. 1852; 2. Teil 14. Nov. 1852. Fraenkel, S. 50-57.

²¹ Ebd. S. 53.

²² Nov. 1852. Fraenkel, S. 58-60.

²³ Vgl. Bach, 135ff.

²⁴ Anfang 1856; zitiert nach Bach S. 136.

²⁵ 5.4. 1854; zitiert nach Bach, S. 126.

²⁶ Jacob Bernays, *Joseph Justus Scaliger*, 1855, ND 1965; vgl. Bollack, *Ein Mensch ...*, S. 51ff.

- ²⁷ Vgl. Bollack, *Ein Mensch ...*, S. 22.
- ²⁸ Die Studie erschien in den Abhandlungen der (kurz zuvor von Mommsen begründeten) Hist. phil. Gesellschaft in Breslau, Bd. I, S. 133-202; ND in: J. Bernays, *Zwei Abhandlungen über die Aristotelische Theorie des Drama*, 1880, S. 1-118.
- ²⁹ Vgl. Bach, S. 153ff.; Bollack, *Ein Mensch ...*, S. 65ff.
- ³⁰ Vgl. „Die Geburt der Tragödie“, Kap. 22.
- ³¹ *Die Dialoge des Aristoteles in ihrem Verhältnis zu seinen übrigen Werken*, 1863.
- ³² *Über das phokylideische Gedicht, ein Beitrag zur hellenistischen Literatur*, 1856.
- ³³ Vgl. Bach, S. 140ff.
- ³⁴ Vgl. Bollack, *Ein Mensch ...*, S. 57ff.
- ³⁵ *Gesammelte Abhandlungen*, I, S. 192-261, 254; dort S. XI-XVII ein vollständiges Schriftenverzeichnis Bernays.
- ³⁶ Fraenkel, S. 90-91, hier 91.
- ³⁷ Vgl. Bach, S. 158f.; S. 167ff.
- ³⁸ Hermann Usener, Art. Bernays, Jacob, in: *Allgemeine Deutsche Biographie (ADB)*, Bd. 46, 1902, S. 393-404, 400.
- ³⁹ Fraenkel, S. 142f.
- ⁴⁰ Bach, S. 189.
- ⁴¹ Vgl. Bach, S. 205f.; Bollack, *Ein Mensch ...*, S. 109ff.
- ⁴² Heute noch lesenswert ist die sehr positive Rezension der Schrift aus der Feder des Aristoteles-Spezialisten Ingram Bywater, Oxford (Bernays' *Lucian and the Cynics*, in: *The Journal of Hellenic Studies*, Vol. 1, (1880), pp. 301-304.
- ⁴³ *Jacob Bernays, Phokion und seine neueren Beurtheiler. Ein Beitrag zur Geschichte der griechischen Philosophie und Politik*, 1881.
- ⁴⁴ Ebd. S. 97; vgl. S. 45ff.; 53ff.. Vgl. Bollack, *Ein Mensch ...*, S. 81ff. Zur Rezeption von Bernays' Phokion-Deutung vgl. Hans-Joachim Gehrke, *Phokion. Studien zur Erfassung seiner historischen Gestalt*, 1976, S. 209ff.
- ⁴⁵ v. Treitschke, *Unsere Aussichten*. In: *Preußische Jahrbücher*, Bd. 44, S. 559-576, hier S. 575f.
- ⁴⁶ *Preußische Jahrbücher*, Bd. 45, 1880, S. 85-95.
- ⁴⁷ Separatdruck aus dem 44. und 45. Bande der *Preußischen Jahrbücher*, 1880.
- ⁴⁸ 1881. ND in: Theodor Mommsen. *Gelehrter, Politiker und Literat*, hg. v. Josef Wiesehöfer unter Mitarbeit von Henning Börm, 2005. S. 137- 164.
- ⁴⁹ Bach, S. 214.